

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
ABHANDLUNGEN · NEUE FOLGE, HEFT 71

AKIO ITO

**Zur Chronologie
der frühsillzeitlichen Gräber
in Südkorea**

A.TEXTBAND

MÜNCHEN 1971

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI DER C.H.BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

ABHANDLUNGEN · NEUE FOLGE, HEFT 71

AKIO ITO

Zur Chronologie
der frühsilazeitlichen Gräber
in Südkorea

Vorgelegt von Herrn Joachim Werner
am 6. Juni 1969

A. TEXTBAND

MÜNCHEN 1971

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI DER C.H.BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

0200 6117 3

ISBN 3 7696 0066 5

Druck: Gebr. Parcus KG, München
Printed in Germany

ISBN 3 7696 0066 5

Druck: Gebr. Parcus KG, München
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Abriß der politischen Geschichte Koreas von 313 bis 676 n. Chr.	7
Die landschaftliche Gliederung des Bearbeitungsgebietes	9
Fundstellenverzeichnis, Verbreitung und Topographie der frühsillazeitlichen Gräberfelder in Südkorea	10
Forschungsgeschichte, Quellenlage und Bearbeitungsstand	12
Bestattungssitten	20
Die Typengliederung der frühsillazeitlichen Funde	25
Vorbemerkung	25
Schmuck und Trachtzubehör	25
1. Kopfschmuck	25
a) Diademe mit Stangenaufsätzen	26
b) Haubenbesätze	26
c) Hauben	27
d) Diademgehänge	29
2. Ohrringe	30
3. Perlen	37
4. Armringe	44
5. Fingerringe	46
6. Gürtelschmuck	47
a) Schnallen	47
b) Riemenzungen	50
c) Zierbeschläge	52
d) Gürtelgehänge	55
7. Knöchelringe aus Perlen	60
8. Totenschuhe	60
Toilettegeräte	61
1. Käämme	61
2. Haarnadeln	61
3. Spiegel	61
Wehrausrüstung und Reitzubehör	62
1. Schwerter	62
a) Langschwerter	63
b) Kurzscherter	66
c) Doppelscherter	67
d) Holzscherter	68
2. Eiserne Lanzen spitzen	68
3. Pfeilspitzen	71
4. Eisenbeile	75
5. Eisenäxte	77

6. Brustpanzer und Beinschienen	77
7. Trensen	78
8. Steigbügel	82
9. Sättel	86
10. Schnallen und Metallschmuck der Leibriemen	90
a) Schnallen	90
b) Riemenverteiler	93
c) Riemenbesätze und Riemenaufsätze	93
d) Plattenanhänger	95
e) Glocken	99
f) Schellen	100
Geräte	101
1. Messer	101
2. Scheren	103
3. Nähadeln	104
4. Spinnwirtel	104
5. Werkzeuge	104
a) Meißel	105
b) Zangen	105
c) Sägen	105
d) Kombinierte Schneid- und Bohrwerkzeuge	106
e) Hobelwerkzeuge	106
6. Ackergeräte	107
a) Sicheln	107
b) Pflugscharen	108
c) Hacken	108
Gefäße	108
1. Metallgefäße	108
2. Gläser	119
3. Tongefäße	121
a) Dekor	121
b) Grautonige Ware	123
c) Rottonige Ware	130
4. Holzgefäße	130
Sonstige Gegenstände	132
1. Münzen	132
2. Ziergegenstände	132
3. Gezähnte Eisenklingen	133
4. Eisenbarren	134
5. Eisenständer	135
6. Scharniere, Nägel und Klammern	135
7. Spielsteine	136
8. Holzmasken und sonstige Holzgegenstände mit unbekannter Funktion	136
Die relative und absolute Chronologie der frühsillazeitlichen Grabfunde	137
Der Formenschatz der Stufen A—D	143
Die Verbreitung der Gräber der Stufen A—D	145
Zusammenfassung	147
Summary	148
Literaturverzeichnis	151
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	155
Personen- und Ortsregister	156

VORWORT

Die seit Anfang dieses Jahrhunderts von japanischen und nach dem Zweiten Weltkrieg von koreanischen Archäologen in Südkorea ausgegrabenen Grabhügel der Frühsillazeit (Mitte des 4. bis Mitte des 7. Jahrhunderts) mit ihren reichen und vielfältigen Beigaben sind bisher nur in Fundberichten und Materialeditionen ohne auswertenden Kommentar bekanntgegeben worden. Da diese Veröffentlichungen in japanischer bzw. in koreanischer Sprache abgefaßt wurden und außerhalb Japans schwer zugänglich sind, ist das südkoreanische Material der Silla-Periode von der internationalen archäologischen Forschung kaum beachtet worden. Die vielen von japanischer Seite ausgegrabenen Originalaltertümer, die bisher in Tokio aufbewahrt waren, sind auf Grund eines im Jahre 1966 zwischen Japan und Südkorea abgeschlossenen Kulturabkommens in den Besitz des südkoreanischen Staates übergegangen und werden sicher lange Zeit für eine wissenschaftliche Bearbeitung nicht zur Verfügung stehen.

Es gibt also Gründe genug, in deutscher Sprache einen Überblick über die bisherigen Ausgrabungsergebnisse zu veröffentlichen, um vor allem die mitteleuropäische Forschung mit diesen Materialien bekannt zu machen. Denn wie der Leser allein schon dem beigegebenen Tafelband entnehmen kann, bestehen manche überraschende Gemeinsamkeiten mit der Hinterlassenschaft hunnischer und awarischer Reiternomaden des 5. bis 8. Jahrhunderts auf europäischem Boden. Diese Gemeinsamkeiten näher aufzuzeigen und historisch zu interpretieren muß Aufgabe zukünftiger Forschung sein. Die vorliegende Arbeit soll hierfür die Voraussetzung schaffen, indem der gesamte in den Berichten der Ausgräber zugängliche Fundstoff gesichtet und nach Typen gegliedert und abgebildet wird. Mangels fest datierter Objekte war bisher die relative und die absolute Chronologie der südkoreanischen Gräber aus der Silla-Zeit nicht zu beurteilen. Bei Durchsicht der Fundberichte mußte man den Eindruck gewinnen, es mit einer großen Masse annähernd gleichzeitiger Altertümer zu tun zu haben, die kaum einem nennenswerten Formenwandel unterlagen. Wenn dieser Eindruck im großen und ganzen auch zu Recht besteht, so erbrachte die Anwendung moderner archäologischer Methoden bei der Analyse des Materials, vor allem der Kombinations- und Mengenstatistik, ausreichende Kriterien für eine relativchronologische Gliederung in vier zeitlich aufeinanderfolgende Stufen (hier mit Stufe A bis D bezeichnet).

Dieses chronologische Schema wird hier zur Diskussion gestellt, wobei alle Fundtypen beschrieben und mit Beispielen abgebildet werden, so daß für den Leser eine Kontrolle ohne Beiziehen der japanischen und koreanischen Originalpublikationen möglich sein sollte. Vielleicht regt die sehr detaillierte Ordnung und umfassende Typenvorlage der reichen südkoreanischen Grabfunde des 4. bis 7. Jahrhunderts dazu an, den auswärtigen Beziehungen dieses bisher so wenig beachteten Materials nachzugehen, sowohl nach Japan und Mittelasien wie bis zu jenen historisch noch nicht deutbaren Zusammenhängen mit hunnischen und awarischen Funden aus Europa.

Die vorliegende Arbeit wurde im Februar 1969 von der Philosophischen Fakultät der Universität München als Dissertation angenommen. Sie ist im Institut für Vor- und Frühgeschichte der Münchner Universität entstanden, angeregt und mit Rat und Kritik

gefördert durch meinen akademischen Lehrer J. Werner. Ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglichte mir nach Rückkehr von einer einjährigen Studienreise zur Materialaufnahme in den Universitätsbibliotheken von Tokio und Nagoya ab 1967 einen neuerlichen Aufenthalt in München bis zur Promotion. Von meinen Münchner Studienkollegen habe ich vor allem Herrn Dr. Erwin Keller zu danken, mit dem ich viel über die methodischen Aspekte meiner Arbeit diskutieren durfte und der mich bei der sprachlichen Fassung und in der Wahl der deutschen Fachausdrücke beraten hat.

Herrn Dr. C. Kim, Direktor des koreanischen Nationalmuseums in Seoul, und Herrn J. Park, Direktor der Zweigabteilung des Nationalmuseums in Kyongju, habe ich für zahlreiche Auskünfte und für die Vorlage zum Gräberfeldplan von Kyongju sehr zu danken. Die Kartensammlung der Staatlichen Kokkai-Bibliothek in Tokyo (T. Tanaka) stellte mir freundlicherweise die Unterlagen zur Abbildung der schwer erreichbaren topographischen Karten Südkoreas zur Verfügung. Beim Beschaffen der einschlägigen Literatur unterstützten mich folgende Stellen: Orientalische Sammlung der Bayer. Staatsbibliothek in München (Dr. J. Meier), Bibliothek der anthropologischen Abteilung der Nanzan-Universität in Nagoya (Prof. Dr. A. Lämmerhirt), die Bibliotheken des archäologischen Seminars der Tokyo-Universität in Tokyo (Prof. Dr. T. Saito) und der Nagoya-Universität in Nagoya (Prof. S. Sumita) sowie die Tenri-Bibliothek in Tenri, Prov. Nara. Ihnen allen danke ich sehr für die freundlich gewährte Hilfe. Für das Transkribieren der koreanischen Ortsnamen haben ich den Herren C. Bae, Direktor des Instituts für südkoreanische Erziehung und Kultur in Nagoya, und N. Hwan (Ingolstadt) zu danken. Für das Mitlesen der Korrekturen bin ich den Herren Dr. J. Garbsch und Dr. L. Pauli in München, für das Schreiben des Manuskripts Fräulein B. Fense zu Dank verpflichtet. Fräulein F. Sanders (München) unterzog sich der Mühe, die Zusammenfassung der Ergebnisse ins Englische zu übersetzen.

Mein besonderer Dank gilt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme dieser Arbeit in ihre Abhandlungen und der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung für die Betreuung des Drucks von Text und Tafeln.

Nagoya, im Juli 1970

Akio Ito

ABRISS DER POLITISCHEN GESCHICHTE KOREAS VON 313 BIS 676 N. CHR.

Am Ausgang des 3. Jahrhunderts bestanden in Südkorea zahlreiche kleine Stammes-tümer. An der Westküste lagen die chinesischen Provinzen Lo-Lang und Tai-Fang. Die Ostküste und ein Teil von Nordkorea wurden von Koguryo beherrscht (Abb. 1). Im Jahre 313 n. Chr. wird die chinesische Kolonie Lo-Lang, 420 Jahre nach ihrer Gründung, von Koguryo annektiert. In die gleiche Zeit fällt der Zusammenschluß der südkoreanischen Stammesverbände zu selbständigen Staaten. Im Südwesten Koreas geht die Einigungsbewegung vom Stammestum Paekche aus, das sich in Mahan in einem längeren Angliederungsprozeß die übrigen Stammesverbände untertan macht. Im südostkoreanischen Chinha geht die Einigung vom Stammestum Silla aus; Hauptstadt dieses Staatsgebildes wird Kyongju (Abb. 2). Seit der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts übt das japanische Yamato-Reich eine Art Protektorats Herrschaft über das Gebiet des alten Pyonhan an der Südküste Koreas aus, so daß es hier zu keiner Staatsgründung kommt. Der japanische Name des Protektoratsgebietes lautet Mimana. In der Mitte des 4. Jahrhunderts erobern die nomadischen Hsien-pi die Hauptstadt Koguryos Hwando (Chi-an), wo Königsgräber geplündert werden. Koguryo ist dadurch zu einer Umorientierung seiner Expansionspolitik auf die südkoreanische Halbinsel gezwungen. Da das japanische Yamato-Reich seinen Einfluß in Pyonhan auszuweiten versucht, geht das durch Koguryo bedrohte Paekche ein Bündnis mit dem japanischen Yamato-Reich (Mimana) ein. Im Jahre 369 n. Chr. greifen japanische Expeditionsheere zusammen mit Hilfstruppen aus Paekche Silla an. In den folgenden Jahren mehren sich die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Paekche und Koguryo. In einer der Schlachten fällt König Kogugwoun von Koguryo. Als Koguryo im Jahre 392 in Paekche und Silla einfällt, entsendet das japanische Yamato-Reich Hilfstruppen nach Korea, die das Silla-Territorium besetzen. Silla ändert daraufhin seine Bündnispolitik und geht den 19. König Koguryos, Kuang-k'ai-t'u-wang (Hot'ae-wang), dem im Jahre 414 am Nordufer des mittleren Yalu-Flusses, unweit der alten Hauptstadt Hwando (Chi-an) ein Gedenkstein errichtet wurde, um Hilfe an. Seine Truppen verdrängen im Jahre 400 die Japaner aus Silla. Aus der japanischen Reichsgeschichte Nihonshoki ist zu erschließen, daß die Truppen Koguryos mehrere Jahrzehnte lang in Silla stationiert waren.¹ Als sich Koguryo im Jahre 464 anschickt, das ganze Silla-Gebiet unter seine Herrschaft zu bringen, fordert Silla wiederum japanische Truppen an, mit deren Hilfe Koguryo besiegt wird.

Unter der Regierung der Könige Bouphuong (514–540) und Chinhöng (540–576) erreicht Silla den Höhepunkt seiner Macht und gefährdet ernstlich die Vormachtstellung Koguryos. In dieser Blütezeit wird der Buddhismus zur Staatsreligion erhoben (528 n. Chr.). Im Jahre 551 gelingt Silla der entscheidende Sieg über Koguryo. Im Norden fällt das Küstengebiet bis zur Nord-Korea-Bucht, im Westen das Flußgebiet des Hanggang an Silla. Im

¹ Y. Suematsu, *Mimana Koboshi (Aufstieg und Niedergang von Mimana)* (1965) 81 ff. – Ders., *Shiragishi no Shomondai (Studien zur Geschichte Sillas)* (1954) 144 ff.

Jahre 562 wird nach der Einnahme des Naktong-Beckens die ganze Südwestküste Koreas und damit das japanische Protektoratsgebiet Mimana annektiert.

China, das, jahrhundertlang durch innere Machtkämpfe geschwächt, außenpolitisch nicht in Erscheinung treten konnte, wird im Jahre 589 unter der Sui-Dynastie wieder geeint. Da die Nordgrenze des Reiches durch reiternomadische, mit Koguryo verbündete Völker bedroht wird, geht China eine Allianz mit Silla ein. Unter der Regierung der Kaiser Wên-ti (581–604) und Yang-ti (604–617) werden von China aus vier große Koreaexpeditionen gegen Koguryo unternommen. Trotz der chinesischen Übermacht werden die Angriffe von den Koreanern zurückgeschlagen. Auch unter der Herrschaft der T'ang-Dynastie werden die chinesischen Angriffe gegen Koguryo fortgesetzt, denen aber ebenfalls kein entscheidender Erfolg beschieden ist. Unter Kaiser Kao-tsung werden die Frontalangriffe gegen Koguryo eingestellt. Er entschließt sich, Paekche niederzuwerfen, um die Ausgangsbasis für eine Zangenoperation gegen Koguryo zu schaffen. Im Jahre 660 n. Chr. setzen chinesische Truppen über das Gelbe Meer nach Paekche über. Mit Hilfskontingenten aus Silla wird die Hauptstadt Buyo (Sobi) erstürmt, Paekche gerät unter chinesische Verwaltung. Der Versuch des japanischen Yamato-Reiches, die Souveränität Paekches wiederherzustellen, scheitert in der im Jahre 663 n. Chr. ausgetragenen Schlacht an der Mündung des Paekgang. Die Feldzüge gegen Koguryo werden von China und Silla fortgesetzt. Die Hauptstadt Koguryos, Pyongyang, fällt im Jahre 668 n. Chr., Koguryo wird chinesische Provinz. Der Machtanspruch Sillas auf ganz Korea führt zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit China. Die Entscheidung fällt zugunsten Sillas, unter dessen Herrschaft im Jahre 676 n. Chr. der erste koreanische Gesamtstaat verwirklicht wird.²

² Allgemeine Literatur zur Geschichte Koreas: Chosenshi-Gakkai, Chosenshi Taikei (Grundzüge der koreanischen Geschichte) 5 Bde. (1927). – Y. Suematsu, Chosenshi no Shirube (Einführung in die koreanische Geschichte). Veröffentlichungen des Chosen-Gouvernements (1936). – T. Hatada, Chosenshi (Geschichte Koreas) (1965). – B. Lewin, Abriß der Geschichte der außereuropäischen Kulturen 2 (1964) 199 ff. Der Abriß der politischen Geschichte Koreas fußt in den wesentlichen Teilen auf den genannten Arbeiten von Y. Suematsu und B. Lewin.

DIE LANDSCHAFTLICHE GLIEDERUNG DES BEARBEITUNGSGEBIETES

Die koreanische Halbinsel wird im Osten vom Japanischen Meer, im Westen vom Gelben Meer umgeben, im Süden wird sie durch die Korea-Straße vom japanischen Archipel getrennt. Die Süd- und Westküste wird von Tausenden von kleinen und kleinsten Inseln gesäumt. Die größte davon, die Jeju-Insel, ist etwa 100 km von der Südwestküste entfernt. In etwa 180 km Entfernung ist die Ullung-Insel der Ostküste vorgelagert (Abb. 3).

Das Arbeitsgebiet umfaßt das südliche und mittlere Drittel der koreanischen Halbinsel. Etwa ein Drittel dieses Gebietes ist Gebirgsland, das sich über 500 m Meereshöhe erhebt. Längs der Ostküste verläuft das Tábák-Gebirge, das Höhen bis zu 1600 m erreicht. Es besteht vorwiegend aus Kalk- und Sandstein, sowie aus Schiefen, die den geologischen Formationen des Kambriums und der Kreide angehören. Der Gebirgskamm ist schmal und stark zerklüftet. Die Ostseite des Gebirgsstrangs besitzt tief eingeschnittene Schluchten, in denen sich kurze und reißende Flüsse ins Japanische Meer ergießen. Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche beschränkt sich in diesem Landesteil auf einen schmalen Küstenstreifen.

Vom Tábák-Gebirge zweigen weitere Höhenzüge nach Westen ab. Der bedeutendste Strang ist das Sobák-Gebirge – auch südkoreanische Diagonalkette genannt –, das in südlichem Ansteigen Höhen von nahezu 2000 m erreicht. Der Tsii-san ist mit 1915 m Höhe die höchste Erhebung der koreanischen Halbinsel. Zwischen dem Tábák- und Sobák-Gebirge liegt das stark gegliederte Tal des Naktonggang, des größten südkoreanischen Flusses, der in die Korea-Straße mündet. Das Tal ist dicht besiedelt, die landwirtschaftlich nutzbare Fläche dient dem Reisanbau. In einem breiten Streifen erstrecken sich hinter der Küste Westkoreas fruchtbare Ebenen, die durch die Ausläufer von Gebirgsketten in mehrere isolierte Siedlungskammern getrennt werden. Eine weitere Gliederung erfolgt durch die ausgedehnten Flußsysteme des Hanggang, Kymgang und Jongsangang, die, durch das Monsunklima bedingt, im Sommer große Wassermengen in die Ebenen führen und den für diese Gebiete charakteristischen Reisanbau ermöglichen.¹ Am Oberlauf der drei genannten Flüsse wurden umfangreiche Goldvorkommen festgestellt, die in der koreanischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielten.²

¹ Allgemeine Literatur zur Geographie und Wirtschaftsweise von Korea: H. Lautensach, Korea (1945) 1 ff. – Ders., Korea (1950) 9 f. – W. T. Saitschikow, Korea (1958) 66 ff.

² Der Goldreichtum in frühsilazeitlichen Gräbern geht auf diese Goldvorkommen zurück. Im frühen Mittelalter wurde Korea durch arabische Händler und Geographen wegen seines Goldreichtums im Abendland unter dem Namen Sila bekannt. (Vgl. dazu F. v. Richthofen, China 1 [1877] 575 f. – A. Jaubert, Géographie d'Edrisi – traduite de l'arabe en français 1 [1836] 93 f. u. 500 f.). Nach dem Ende des sino-japanischen Krieges (1894–95) standen die Goldlager Süd- wie Nordkoreas im Mittelpunkt des Interesses der Weltmächte – der USA, Rußlands, Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans –, die Konzessionen zum Abbau der Goldlager erwarben. (Vgl. dazu T. Hatada, Chosen-shi [Geschichte Koreas] [1965] 189 ff.)

FUNDSTELLENVERZEICHNIS, VERBREITUNG UND TOPOGRAPHIE DER FRÜHSILLAZEITLICHEN GRÄBERFELDER IN SÜDKOREA

Im anschließenden Verzeichnis der Fundplätze besitzt jeder Fundort eine Nummer, mit deren Hilfe die Gräberfelder auf der Verbreitungskarte Abb. 4 lokalisiert werden können.

1. Pomunri, Bez. Kyongju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,1).
2. Donchuongri, Bez. Kyongju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,2).
3. Kyongju, Bez. Kyongju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,3; 30).
4. Chunghyori – A, Bez. Kyongju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,4; 6).
5. Chunghyori – B, Bez. Kyongju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,5).
6. Sougakri – A, Bez. Kyongju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,6; 7).
7. Sougakri – B, Bez. Kyongju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,7; 7).
8. Kumtaikri, Bez. Wolsong, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 5,8).
9. Tapni, Bez. Uisoung, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 8a,1; 8b).
10. Sounsans,¹ Bez. Sounsans, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 9; 10).
11. Kumchuon, Bez. Kumchuon, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 11,1).
12. Soubudong, Bez. Kumnung, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 11,2).
13. Dongbudong, Bez. Kumnung, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 11,3).
14. Yakmok, Bez. Chilkok, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 12).
15. Wolhang, Bez. Soungju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 13,1).
16. Soungju, Bez. Soungju, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 13,2; 14).
17. Kyongsan (früher Dedongjoyoungdong), Bez. Kyongsan, Prov. Kyongsangpukdo.
18. Dalsou, Bez. Daegu, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 15,1; 31).
19. Singidong-Süd, Bez. Daegu, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 15,2).
20. Singidong-Nord, Bez. Daegu, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 15,3).
21. Donchondong (früher Heanmyun), Bez. Daegu, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 15,4).
22. Hyunpung, Bez. Dalsong, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 16).
23. Wolsandong, Bez. Koryung, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 17,2).
24. Chisandong, Bez. Koryung, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 17,4).
25. Wondong, Bez. Koryung, Prov. Kyongsangpukdo (Abb. 17,6).
26. Kyodong, Bez. Changnyong, Prov. Kyongsangnamdo (Abb. 18, A, B; 19, a, b).
27. Songhyundong, Bez. Changnyong, Prov. Kyongsangnamdo (Abb. 18, C; 19c).
28. Youngsan, Bez. Changnyong, Prov. Kyongsangnamdo (Abb. 20a,1; 20b).
29. Gesuong, Bez. Changnyong, Prov. Kyongsangnamdo (Abb. 20a,2; 20c).
30. Yangsan, Bez. Yangsan, Prov. Kyongsangnamdo (Abb. 21a,1; 21b).
31. Kaya,² Bez. Haman, Prov. Kyongsangnamdo (Abb. 22).
32. Okbongdong, Bez. Chinju, Prov. Kyongsangnamdo (Abb. 23).
33. Pyounggoudong, Bez. Chinju, Prov. Kyongsangnamdo.
34. Ullung,³ Bez. Ullung, Prov. Kyongsangpukdo.
35. Kangdon (früher Jakakok), Bez. Myongju (früher Kangnung), Prov. Kangwondo (Abb. 24).
36. Ikokri, Bez. Kwapyung, Prov. Kyonggido.
37. Jungkokdong, Bez. Seoul, Prov. Kyonggido.
38. Karakdong, Bez. Seoul, Prov. Kyonggido.

¹ Die in Abb. 9 eingetragenen Grabgruppen werden in dieser Arbeit als ein Fundplatz behandelt, da in diesen Nekropolen nur ein Hügel untersucht wurde.

² Das Gräberfeld besaß früher den Bezirksnamen „Haman“.

³ Hier werden alle Grabgruppen zusammengefaßt, die sich auf der Insel Ullung befinden.

39. Sukchondong, Bez. Seoul, Prov. Kyonggido (Abb. 34).
40. Meyongdong, Bez. Youju, Prov. Kyonggido.
41. Sangri, Bez. Youju, Prov. Kyonggido.
42. Byukchunri, Bez. Chungyang, Prov. Chungchongnamdo.
43. Kongju-Nord,⁴ Bez. Kongju, Prov. Chungchongnamdo (Abb. 25,1).
44. Kongju-West,⁵ Bez. Kongju, Prov. Chungchongnamdo (Abb. 25,2).
45. Kongju-Ost,⁶ Bez. Kongju, Prov. Chungchongnamdo (Abb. 25,3).
46. Kongju-Süd,⁷ Bez. Kongju, Prov. Chungchongnamdo (Abb. 25,4).
47. Nungsanri, Bez. Puyo, Prov. Chungchongnamdo (Abb. 26).
48. Nungsanri-Ost, Bez. Puyo, Prov. Chungchongnamdo.
49. Yunsan, Bez. Ronsan, Prov. Chungchongnamdo.
50. Palbong, Bez. Iksan, Prov. Chollapukdo.
51. Duoksanri, Bez. Raju, Prov. Chollanamdo (Abb. 27,1; 28b, 1).
52. Sinchonri, Bez. Raju, Prov. Chollanamdo (Abb. 27,2; 28b, 2).
53. Daeanri, Bez. Raju, Prov. Chollanamdo (Abb. 27,3; 28b, 3).
54. Hungduokri, Bez. Raju, Prov. Chollanamdo (Abb. 27,4; 28b, 4).
55. Nedongri, Bez. Youngam, Prov. Chollanamdo (Abb. 27,5; 28a).

Die bisher bekannt gewordenen Gräberfelder häufen sich im südöstlichen Südkorea, wobei eine auffällige Konzentration längs der Talränder des Naktonggang festzustellen ist (Abb. 4). Im Bereich der Ostküste sind vorerst nur die Gräberfelder von Kangdon (35) und Kyongju (1-8) nachgewiesen worden. Etwa 180 km östlich von Kangdon wurden auf der Insel Ullung (34) sillazeitliche Gräber aufgedeckt. Im Westen der Halbinsel sind Siedlungskammern im Einzugsgebiet des Hanggang und Kymgang zu beobachten. Im südwestlichen Südkorea wurden vorerst nur Nekropolen aus der Umgebung von Raju untersucht. In den siedlungsfeindlichen Zonen des Tübäk- und Sobäk-Gebirges (Abb. 3) sind bisher keine sillazeitlichen Gräberfelder nachzuweisen.

Die Gräberfelder, die als kleine Gruppen oder ausgedehnte Nekropolen von Grabhügeln in Erscheinung treten, wurden fast ausschließlich auf den Ausläufern von Hochgebirgsketten angelegt (vgl. dazu Abb. 5; 6; 8a; 9, 11; 12a; 13; 15; 16; 17; 18; 20a; 21a; 23a; 24; 25; 26 und 27). Kennzeichnend ist eine vorgeschobene Spornlage längs der Flußtäler. Bevorzugt sind Ost- und Südhänge sowie Höhenrücken. Einzig die Gräberfelder von Kyongju und Kumtakri wurden in Flußtälern angelegt (Abb. 5,3 und 8).

In unmittelbarer Nähe der Gräberfelder von Tapni (Abb. 8a), Soungju (Abb. 13,2), Wolsandong (Abb. 17,2), Chisandong (Abb. 17,4), Youngsan (Abb. 20a,1), Gesuong (Abb. 20a,2), Yangsan (Abb. 21a), Kaya und Kongju (Abb. 25) sowie des Kyongju-Gebietes (Abb. 5) sind Höhenbefestigungen festgestellt worden. Da archäologische Untersuchungen ausstehen, ist nicht zu erweisen, ob es sich hier um die zu den Gräberfeldern gehörenden Siedlungen handelt.

⁴ Zu diesem Gräberfeld gehören die Grabgruppen A, B und C nach J. Karube. J. Karube, Kokogaku-Zasshi (Archäologische Zeitschrift) 23, 1933, 572 ff.; 24, 1934, 167 ff.

⁵ Zu diesem Gräberfeld gehört die Grabgruppe N nach J. Karube. Vgl. Anm. 4.

⁶ Zu diesem Gräberfeld gehören die Grabgruppen E und L nach J. Karube. Vgl. Anm. 4.

⁷ Zu diesem Gräberfeld gehören die Grabgruppen D, F, G, H, I, J, K, M, O, P, Q, R und S nach J. Karube. Vgl. Anm. 4.

FORSCHUNGSGESCHICHTE, QUELLENLAGE UND BEARBEITUNGSSTAND

Die archäologische Erforschung der Sillazeit wurde in Korea erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts von japanischen Wissenschaftlern in Angriff genommen. Im Jahre 1902 untersuchte T. Sekino im Auftrag der Universität Tokyo Baudenkmäler in den Gebieten von Seoul und Kaeseong (Prov. Kyonggido) sowie den Provinzen Kyongsangnamdo und Kyongsangpukdo. Er nahm auf der Forschungsreise auch Funde aus der Sillazeit in Kyongju und seiner Umgebung auf. Die Ergebnisse sind in „Kankoku-Kenchiku-Chosahokokusho“ (Bericht über die Baudenkmäler Koreas) (Bulletin der technischen Abteilung an der Tokyo Universität 6 [1904]) erschienen.

Als Korea im Jahre 1910 zum japanischen Generalgouvernement erklärt wird, setzt die topographische Vermessung des Landes ein. Das Straßen- und Eisenbahnnetz wird großzügig ausgebaut. Die Folge dieser Bautätigkeit war, daß in großem Umfang archäologische Bodendenkmäler zerstört wurden. So entstand im Jahre 1913 der historische Verein in Kyongju (Keishu-Koseki-Hozonkai). In das gleiche Jahr fällt der Bau des Museums Kyongju, das mit staatlichen und privaten Mitteln errichtet und im Jahre 1916 dem japanischen Generalgouvernement unterstellt wurde. Im Jahre 1916 wird das Programm einer systematischen Bodendenkmalpflege entwickelt und die Gründung einer Kommission zur Erforschung der Altertümer gefordert. Von den zahlreichen Ausgrabungen der Kommission, die noch im Jahre 1916 ins Leben gerufen wurde, ist die Untersuchung des Grabes 129 von Kyongju (Zuiho-Zuka) hervorzuheben, die im Jahre 1926 stattfand und an der der schwedische König Gustav Adolf VI. als Kronprinz teilnahm. Auf Anregung von K. Kuroita wurde die Kommission durch das neugegründete Forschungskomitee der Altertümer Chosens (Chosen-Koseki-Kenkyukai) abgelöst. Dem Komitee, das Institute in Pyongyang (Prov. Pyongannamdo), Buyo (Prov. Chungchongnamdo) und Kyongju (Prov. Kyongsangpukdo) besaß, oblag die archäologische Erforschung Koreas bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Forschungsergebnisse sind in den vom japanischen Generalgouvernement herausgegebenen Publikationen „Koseki-Chosa-Hokoku“ (Bericht über die Erforschung der Altertümer Chosens. 19 Bde.), „Koseki-Chosa-Gaiho“ (Vorbericht über die Erforschung der Altertümer Chosens. 4 Bde.), „Koseki-Chosa-Tokubetsuhokoku“ (Sonderbericht über die Erforschung der Altertümer Chosens. 7 Bde.), „Chosen-Koseki-Zufu“ (Bildband der Altertümer Chosens. 15 Bde.) und „Hakubutsukan-Chinretsuin-Zukan“ (Katalog der ausgestellten Funde in den Museen Chosens. 17 Bde.) niedergelegt. Es sind Fundberichte und Materialeditionen ohne auswertenden Kommentar.

Im folgenden sind die Forschungsunternehmen des Generalgouvernements, die das Arbeitsgebiet betreffen, in chronologischer Ordnung dargestellt.

1916: Aufnahme der obertägigen Bodendenkmäler im nördlichen, mittleren und südwestlichen Teil der Provinz Kyonggido durch R. Imanishi (R. Imanishi, Bericht Chosen 1916 [1917] 67 ff.). Untersuchung des Grabes 100 von Kyongju (Bildband Chosen 3 [1916] Abb. 1098–1118).

- 1917: Aufdeckung der Gräber 5 und 34 von Kaya (früher Haman) sowie des Grabes 28 von Sounsang (früher Raksandong) durch R. Imanishi (R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 [1920] 108 ff.; 195 ff.). Aufnahme der obertägigen Bodendenkmäler im südwestlichen Teil der Provinz Kyongsangpukdo sowie in den Bezirken Haman und Changnyong (Prov. Kyongsangnamdo) durch R. Imanishi (R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 [1920] 23 ff.). Aufnahme der obertägigen Bodendenkmäler im Einzugsgebiet des Hanggan und im mittleren Teil der Provinz Chungchongnamdo sowie in den Bezirken Iksan (Prov. Chollapukdo) und Raju (Prov. Chollanamdo). Freilegung des Grabes 2 von Karakdong, des Grabes 1 von Sukchondong, der Gräber 2 und 5 von Nungsanri, ferner des Dewang-Grabes und Sowang-Grabes von Palbong sowie des Grabes 9 von Sinchonri (Krugbestattungen a-i) durch S. Yatsui (S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 [1920] 579 ff.).
- 1918: Untersuchung der Gräber 1, 2 und 6 von Soungju sowie der Gräber 1, 2 und 3 von Chisandong und der Gräber 21 und 31 von Kyodong durch K. Hamada und S. Umehara (Hamada-Umehara, 1. Bericht Chosen 1918 [1922] 1 ff.). Freilegung des Grabes von Pomunri und Aufnahme der obertägigen Bodendenkmäler im südlichen Teil der Provinz Kyongsangpukdo sowie im südöstlichen Küstengebiet der Provinz Kyongsangnamdo durch Y. Harada (Y. Harada, 1. Bericht Chosen 1918 [1922] 1 ff.) (zweite Hälfte des Bandes).
- 1920: Aufdeckung des Grabes 10 von Yangsan (Ryosan-Myoto-Zuka) durch K. Baba und K. Ogawa (Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 [1927] 1 ff.).
- 1921: Untersuchung des Grabes 128 von Kyongju (Kinkan-Zuka) durch K. Hamada und S. Umehara (Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 [1. Text- und Tafelbd. 1924, 2. Tafelbd. 1927, 2. Textbd. nicht erschienen] 1 ff.).
- 1922: Aufnahme der obertägigen Bodendenkmäler in den Provinzen Kyongsangpukdo und Kyongsangnamdo sowie in Chungchongnamdo durch R. Fujita, S. Umehara und A. Koizumi (Fujita-Umehara-Koizumi, 1. Bericht Chosen 1922 [1924] 1 ff.). Aufdeckung des Grabes 133 von Kyongju (C. und W. Kim, Bericht Seoul 2 [1955] 21 ff.).
- 1923: Freilegung der Gräber 34a-b, 37a-b, 50a-b, 51a-b, 55, 59 und 62 von Dalsou durch A. Koizumi und K. Nomori (Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 [1931] 1 ff.).
- 1924: Untersuchung der Gräber 126 (Shokuri-Zuka) und 127 von Kyongju (Kinrei-Zuka) durch S. Umehara (S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 [Textbd. 1932, Tafelbd. 1931] 1 ff.).
- 1926: Aufdeckung des Grabes 129 von Kyongju (Zuiho-Zuka) durch A. Koizumi und K. Hamada (A. Koizumi, Shigaku-Zasshi [Historische Zeitschrift] 38, 1. Heft, 1927, 75 ff.).
- 1927: Freilegung der Gräber 1, 2 und 5 von Kongju-Nord (früher Songsanri) durch K. Nomori und S. Kanda (Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 [1935] 1 ff.).
- 1931: Untersuchung der Gräber 82-Ost und -West sowie des Grabes 83 von Kyongju durch K. Arimitsu (K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 [1935] 1 ff.).
- 1932: Aufdeckung der Gräber 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 von Chunghyori - A durch K. Arimitsu (K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 [1937] 1 ff.).
- 1933: Untersuchung der Gräber 16a-g von Kyongju und des Grabes im Grundstück 215 in der gleichen Nekropole (K. Arimitsu, Kokogaku [Archäologie] 7, H. 6, 1936, 274 ff.). Freilegung der Gräber 54a-b von Kyongju durch K. Arimitsu (K. Arimitsu, Vorbericht Chosen [Kyongju-Gräber] 1933 [1934] 1 ff.).
- 1934: Untersuchung der Gräber 14a-b und 109a-d von Kyongju durch T. Saito (T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 [1937] 1 ff.).

- 1936: Aufdeckung des Hwangori Süd- und Nord-Grabes von Kyongju sowie eines Grabes von Chunghyori durch T. Saito (T. Saito, Bericht Chosen 1936 [1937] 37 ff.).
- 1937: Freilegung der Gräber 1, 2, 3, 4 und 5 von Nungsanri-Ost durch S. Umehara (S. Umehara, Bericht Chosen 1937 [1938] 124 ff.).
- 1938: Untersuchung der Gräber 2, 3 (Krugbestattungen a–c) und 5 von Duoksanri sowie der Gräber 6 (Krugbestattungen a–f) und 7 von Sinchonri und eines Grabes von Hungduokri durch K. Arimitsu (K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 [1940] 20 ff.). Aufdeckung der Gräber 1 und 2 von Singidong-Süd, der Gräber 2, 7 und 8 von Singidong-Nord und der Gräber 1 und 2 von Dongchongdong (früher Heanmyn) durch T. Saito (T. Saito, Bericht Chosen 1938 [1940] 47 ff.).

Unabhängig von der Kommission für Erforschung der Altertümer öffnete J. Karube zwischen 1927–1933 zahlreiche Gräber der Kongju Nekropolen. Seine Untersuchungen, die Wesentliches zur Kenntnis der Sillazeit beitrugen, sind in mehreren Jahrgängen der *Kokogaku-Zasshi* (Archäologische Zeitschrift) veröffentlicht.¹ Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging die archäologische Erforschung der Sillazeit in koreanische Hände über. Es waren vor allem das National-Museum Seoul,² das Kyongju Museum, die Universitäten von Seoul und Kyungpook sowie die Rika-Hochschule für Frauen in Seoul, die die Arbeiten fortsetzten. Von 1946 bis einschließlich 1967 wurden im Arbeitsgebiet insgesamt 26³ Grabhügel aufgedeckt. Die Ausgrabungstätigkeit konzentriert sich auf die Grabhügelfelder im Kyongju-Gebiet, wo 19 Hügel geöffnet werden.⁴ Weitere Grabungen finden in Tapni (1960), Yakmok (1960), Nedongri (1960) und Ullung (1961) statt. Von japanischer Seite erscheinen in der Nachkriegszeit zwei populär-wissenschaftliche Werke von S. Umehara,⁵ in denen eine Zusammenfassung der von der japanischen Fachforschung erarbeiteten Ergebnisse gegeben wird. Anzuschließen ist die Publikationsreihe „Chosen-Kobunka-Sokan“ (Alt-kultur Chosens in Bildern), von der bisher vier Bände erschienen sind (1947, 1948, 1959, 1966). Sie enthalten teils bekanntes, teils unpubliziertes archäologisches Material zur koreanischen Frühgeschichte mit Erläuterungen von S. Umehara und R. Fujita. Der von russischer Seite von M. V. Verobev gegebene Beitrag „Drevnjaja Koreja (Alt-Korea) (1961)“ faßt die Geschichte Koreas vom Neolithikum bis zur frühen Sillazeit mit ausführlichen Literaturnachweisen zusammen.

Im Arbeitsgebiet sind bislang 55⁶ Grabhügelfelder festgestellt worden, die eine sehr unterschiedliche Anzahl von Gräbern aufweisen. Dem Publizierten ist nicht zu entnehmen, wie groß die Zahl der sillazeitlichen Grabhügel im Arbeitsgebiet ist. Fachmännisch untersucht wurden insgesamt 119 Grabhügel, die 140 Grabkammern und 15 Krugbestattungen enthielten. Vollständig freigelegt wurde nur die Nekropole von Chunghyori – A. Im

¹ J. Karube, *Kokogaku-Zasshi* (Archäologische Zeitschrift) 23, 1933, 431 ff. und 572 ff.; 24, 1934, 167 ff., 273 ff., 359 ff. und 563 ff.; 26, 1936, 151 ff. und 205 ff.

² Die Untersuchungen des Nationalen Museums Seoul sind in der Publikationsreihe „Kokuritsu-Hakubutsukan-Koseki-Chosa-Hokoku“ (Bericht über die Erforschung der Altertümer vom Nationalen Museum Seoul) veröffentlicht.

³ Diese Zahl bezieht sich auf fachmännisch freigelegte Grabhügel. Die Gräber 140a (Hou-Grab) und 140b (Unryong-Grab) von Kyongju waren oberirdisch nicht sichtbar, der achterförmige Grabgründriß beweist, daß es sich um zwei Hügelbestattungen handelt.

⁴ Bisher wurden die Inventare von sechs Gräbern publiziert.

⁵ S. Umehara, *Chosen Kodai no Bunka* (Alt-kultur in Chosen) (1946). – Ders., *Chosen Kodai no Bosei* (Grabritus in der Frühzeit Chosens) (1947).

⁶ Diese Angabe berücksichtigt die in den Anmerkungen 1 und 3–7 S. 10 ff. angeführten Gesichtspunkte.

Kyongju-Gräberfeld sind ungefähr 25% (Abb. 30), im Gräberfeld von Dalsou etwa 8% der Grabhügel (Abb. 31) aufgedeckt worden. Auf das südöstliche Südkorea, das am besten erforschte Gebiet, entfallen etwa 70% der ausgegrabenen Grabhügel (Abb. 29). Hier befinden sich die Königsgräber 128 und 129 von Kyongju sowie die Fürstengräber von Dalsou und Yangsan. Der Beigabenreichtum dieser Gräber, der sich in keiner anderen Region Südkoreas feststellen läßt, ist in ganz entscheidendem Maße mitverantwortlich für den Forschungsstand.

Um die Quellenlage und den Forschungsstand zu verdeutlichen, wird im folgenden von den 55 bekannten Grabhügelfeldern des Arbeitsgebietes die Zahl der erkennbaren sowie der ausgegrabenen Tumuli aufgeführt, soweit darüber Angaben vorliegen. In Klammern gesetzte Ziffern hinter publizierten Grabinventaren sind identisch mit der im Literaturverzeichnis S. 148ff. gebrauchten Numerierung.

1. Pomunri

Anzahl: unbekannt.

Ausgegraben: Kumhwan-Grab (46), Grab von Pomunri (47), Pubu-Grab A (sog. Männergrab) und B (sog. Frauengrab) (48), Wan-Grab (49).

2. Donchuongri

Anzahl: unbekannt.

Ausgegraben: Wa-Grab (24).

3. Kyongju

Anzahl: mindestens 155 Grabhügel.

Ausgegraben: Gräber 1,⁷ 4(25), 5(26), 14a-b(27), 16a-g(28), 17,⁸ 18,⁹ 32,¹⁰ 32-1,¹¹ 34,¹² 35,¹³ 37,¹⁴ 51,¹⁵ 52,¹⁶ 54a-b(29), 60,¹⁷ 82-Ost und -West(30), 83(31), 100(32), 109a-d(33), 126(Sikiri-Grab)(34), 127(Keumryong-Grab)(35), 128(Kumhwan-Grab)(36), 129(Soubong-Grab)(37), 133(Ma-Grab)(38), 137(Sangsang-Grab)(39), 138(40), 140a(Hou-Grab)(41), 140b(Unryong-Grab)(42), 145-1a-f(43), 151,¹⁸ Hwangori Süd- und Nord-Grab(44), Grab im Grundstück 215(45).

4. Chunghyori - A

Anzahl: 10 Grabhügel.

Ausgegraben: Gräber 1(4), 2(5), 3(6), 4(7), 5(8), 6(9), 7(10), 8(11), 9(12), 10(13).

5. Chunghyori - B¹⁹

Anzahl: unbekannt.

Ausgegraben: Grab von Chunghyori(14).²⁰

⁷ Grabung der Universität Seoul im Jahre 1965. Freundliche Mitteilung von I. Park.

⁸ Grabung der Museen Seoul und Kyongju im Jahre 1952. Freundliche Mitteilung von I. Park.

⁹ Grabung der Rika-Hochschule für Frauen im Jahre 1967. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹⁰ Grabung der Kyungpook Universität im Jahre 1965. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹¹ Grabung der Museen Seoul und Kyongju im Jahre 1955. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹² Grabung der Kyungpook Universität im Jahre 1965. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹³ Grabung der Kyungpook Universität im Jahre 1966. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹⁴ Grabung der Kyungpook Universität im Jahre 1967. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹⁵ Grabung der Museen Seoul und Kyongju im Jahre 1949. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹⁶ Grabung der Museen Seoul und Kyongju im Jahre 1949. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹⁷ Grabung der Rika-Hochschule für Frauen im Jahre 1966. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹⁸ Grabung der Museen Seoul und Kyongju im Jahre 1966. Freundliche Mitteilung von I. Park.

¹⁹ Nachweis: Topographische Karte Koreas 1 : 10 000. Blatt Kyongju (1933).

²⁰ Das Grab liegt etwa 2 km westlich des Gräberfeldes von Chunghyori-B.

6. Sougakri – A²¹
Anzahl: mindestens 25 Grabhügel.
Ausgegraben: Keine.
7. Sougakri – B
Anzahl: mindestens 8 Grabhügel.
Ausgegraben: Soukchim-Grab(55).
8. Kumtaikri²²
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
9. Tapni
Anzahl: etwa 100 Grabhügel.
Ausgegraben: Grab (A–E) von Tapni(60).
10. Sounsang
Anzahl: über 1000 Grabhügel.
Ausgegraben: Grab 28 (in Raksandong)(59).
11. Kumchuon²³
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
12. Soubudong²⁴
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
13. Dongbudong²⁵
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
14. Yakmok
Anzahl: etwa 300 Grabhügel.
Ausgegraben: Grab von Yakmok(64).
15. Wolhang²⁶
Anzahl: 151 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
16. Soungju
Anzahl: mindestens 64 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 1(56), 2(57), 6 (in Soungsandong)(58).
17. Kyongsan²⁷
Anzahl: 12 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
18. Dalsou
Anzahl: 87 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 34a–b(15), 37a–b(16), 50a–b(17), 51a–b(18), 55(19), 59(20), 62(21).

²¹ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1197–1208.

²² Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1123–1124.

²³ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 506 ff.

²⁴ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 506 ff.

²⁵ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 506 ff.

²⁶ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 475 ff.

²⁷ Y. Harada, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 9.

19. Singidong-Süd
Anzahl: etwa 30 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 1(53), 2(54).
20. Singidong-Nord
Anzahl: etwa 10 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 2(50), 7(51), 8(52).
21. Donchondong
Anzahl: etwa 70–80 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 1(22), 2(23).
22. Hyunpung²⁸
Anzahl: mindestens 72 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
23. Wolsandong²⁹
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
24. Chisandong
Anzahl: unbekannt.
Ausgegraben: Gräber 1(1), 2(2), 3(3).
25. Wondong³⁰
Anzahl: mindestens 123 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
26. Kyodong
Anzahl: mindestens 190 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 7,³¹ 21(67), 31(68), 89.³²
27. Songhyundong³³
Anzahl: mindestens 37 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
28. Youngsan³⁴
Anzahl: 8 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
29. Gesuong³⁵
Anzahl: mindestens 26 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
30. Yangsan
Anzahl: 72 Grabhügel.
Ausgegraben: Grab 10 (Bestattungen a–e)(72).

²⁸ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 414 ff.

²⁹ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 441 f.

³⁰ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 442 ff.

³¹ Vom Inventar des Grabes wurde nur ein gegossenes, trinkhornähnliches Bronze(?)gefäß publiziert. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924, 1. Tafelbd. 1924) 59f. und Abb. 13,1.

³² Vom Inventar dieses Grabes wurde nur ein silbernes, mehrgliedriges Gürtelgehänge mit durchbrochenem, scheibenförmigen Abschlußglied publiziert. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924, 1. Tafelbd. 1924) 143.

³³ Hamada-Umehara, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 43.

³⁴ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 336 ff.

³⁵ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 338 ff.

31. Kaya
Anzahl: mindestens 60 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 5(65), 34(66).
32. Okbongdong
Anzahl: 7 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 2(69), 3(70), 7(71).
33. Pyounggoudong³⁶
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
34. Ullung
Anzahl: Mindestens 100 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 1(61), 2(62) und 3(in Chuonbudong)(63).
35. Kangdong³⁷
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
36. Ikokri³⁸
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
37. Jungkokdong
Anzahl: unbekannt.
Ausgegraben: Gräber A(73), B(74).
38. Karakdong
Anzahl: unbekannt.
Ausgegraben: Grab 2(75).
39. Sukchondong
Anzahl: 90 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 1(78), 6(79), 7(80).
40. Meyongdong
Anzahl: unbekannt.
Ausgegraben: Gräber 2(76), 8(77).
41. Sangri³⁹
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
42. Byukchunri⁴⁰
Anzahl: etwa 5 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
43. Kongju-Nord
Anzahl: etwa 180 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 1(81), 2(82) und 5(in Songsanri)(83).
44. Kongju-West⁴¹
Anzahl: etwa 40 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.

³⁶ Freundliche Mitteilung von I. Park.

³⁷ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 940–954.

³⁸ R. Imanishi, Bericht Chosen 1916 (1917) 138 ff.

³⁹ R. Imanishi, Bericht Chosen 1916 (1917) 108 ff.

⁴⁰ S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 641.

⁴¹ Vgl. Anm. 5, S. 11 und Anm. 1.

45. Kongju-Ost⁴²
Anzahl: etwa 100 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
46. Kongju-Süd⁴³
Anzahl: etwa 530 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
47. Nungsanri
Anzahl: unbekannt.
Ausgrabungen: Gräber 2(84), 5(85), Hallsuk-Grab(86), Jungha-Grab(87), Jungsan-Grab(88), Souha-Grab(89), Sounsang-Grab(90).
48. Nungsanri-Ost
Anzahl: unbekannt.
Ausgegraben: Gräber 1(91), 2(92), 3(93), 4(94), 5(95).
49. Yunsan⁴⁴
Anzahl: unbekannt.
Keine Ausgrabungen.
50. Palbong
Anzahl: unbekannt.
Ausgegraben: Dewang-Grab(96), Sowang-Grab(97).
51. Duoksanri
Anzahl: 10 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 2(98), 3(Krugbestattungen a-c)(99), 5(100).
52. Sinchonri
Anzahl: 9 Grabhügel.
Ausgegraben: Gräber 6(Krugbestattungen a-f)(103), 7(104), 9(Krugbestattungen a-i)(105).
53. Daeanri⁴⁵
Anzahl: 12 Grabhügel.
Keine Ausgrabungen.
54. Hungduokri
Anzahl: unbekannt.
Ausgegraben: Grab von Hungduokri(101).
55. Nedongri
Anzahl: 7 Grabhügel.
Ausgegraben: Grab 7(Krugbestattungen a-f)(102).

⁴² Vgl. Anm. 6, S. 11 und Anm. 1.

⁴³ Vgl. Anm. 7, S. 11 und Anm. 1.

⁴⁴ S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 647.

⁴⁵ K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 (1940) Taf. 16.

BESTATTUNGSSITTEN

Die frühsillazeitlichen Grabfunde gehören zu Körperbestattungen in Grabhügeln. Die 1,5 bis 9 m hohen Hügel besitzen in der Regel einen Durchmesser von 10 bis 30 m. Der Durchmesser der Grabhügel 10 von Yangsan und 34 von Kaya beträgt 55 bzw. 40 m bei Höhen von 9 und 10 m. Der noch nicht freigelegte Grabhügel 125 von Kyongju (Buhwangdae-Kobun) besitzt einen Durchmesser von 82 m und eine Höhe von 22 m¹ und ist somit der größte, heute noch sichtbare Tumulus im Arbeitsgebiet.

Nach den Grabeinbauten können zwei Typen von Grablegen unterschieden werden. Hölzerne Grabkammern (Abb. 32,1) liegen aus den Nekropolen von Kyongju und dem unmittelbar benachbarten Gräberfeld von Pomunri vor. In der Regel hob man einen 0,3 bis 3 m tiefen Schacht aus, dessen Wände mit Roll- und Feldsteinen verkleidet wurden. Den Boden des Schachtes legte man mit Kieseln aus. Die in den Schächten errichteten Grabkammern sind 3,1 bis 6 m lang und 1 bis 3,7 m breit. Nach S. Umehara bestand die rechteckige 5 × 3,7 m große Grabkammer in Hügel 127 von Kyongju aus 6 bis 10 cm starken Bohlen und besaß einen aufklappbaren Deckel. Die Bohlen waren mit Eisenklammern verbunden. Der Raum zwischen Grube und Grabkammer wurde mit Kieseln ausgefüllt. Danach schüttete man über der Grabkammer einen 3 bis 4 m hohen Hügel aus Roll- und Feldsteinen auf. Die Oberfläche der Steinpackung war mit einer 15 bis 18 cm dicken Lehm-schicht überdeckt. Die endgültige Gestalt erhielt der Hügel durch eine weitere aufgebrachte Erdschicht.² In den Grabhügeln 14 (zwei Grabkammern), 54 (zwei Grabkammern), 140a und 140b von Kyongju wurden Steinkränze angetroffen, die jede einzelne Grabkammer umgaben.³ In den Grabhügeln 14 und 54 der gleichen Nekropole wurde Überschneidung der Steinkränze festgestellt.⁴

Grabhügel mit steinernen Grabkammern (Abb. 32, 2–7) liegen in fast allen Gräberfeldern vor. Diese Grabkammern besitzen rechteckigen Grundriß und lassen sich mit und ohne Dromos nachweisen. Die Grabbauten waren in der Regel mit Steinplatten überdacht. Diese Deckplatten fehlten nur über den Grabkammern A–E von Tapni.⁵ Der Dromos befindet sich an einer der Schmalseiten der Grabkammer. Ausnahmen hiervon machen das Soukchim-Grab von Sougakri-B⁶ und die Gräber 2⁷ und 8 von Meyongdong.⁸ Die Eingänge liegen entweder genau in der Längsachse der Grabkammer, oder sie sind seitlich

¹ Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 7 Anm. 8.

² S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 33 ff.

³ Grab 14 von Kyongju: T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 53 ff. und Taf. 2 (am Ende des Bandes). – Grab 54 von Kyongju: K. Arimitsu, Vorbericht Chosen (Kyongju-Gräber) 1933 (1934) 4 f. – Gräber 140a und 140b von Kyongju: C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 19 f. und Taf. 4.

⁴ Vgl. Anm. 3.

⁵ Nach C. Kim und M. Youn bestand die Überdachung aus Holz. Kim-Youn, Bericht Seoul 3 (1962) 69.

⁶ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1200–1202.

⁷ Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) Abb. 12, 2.

⁸ Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) Abb. 12, 1.

verschoben. Grab 137 von Kyongju und Grab 9 von Chunghyori-A besitzen zwischen dem Dromos und der Grabkammer eine Flügeltüre.⁹ Eine solche ist auch in Grab 5 von Chung-hyori-A zu vermuten, da sich am Eingang der Grabkammer ein Angelstein fand.¹¹ Die steinernen Grabkammern lassen sich nach den Dachformen in sechs Varianten untergliedern.

- a) Grabkammern mit flacher Decke. Die Längswände sind entweder senkrecht oder leicht nach innen geneigt (Abb. 32,2).
- b) Grabkammern mit Dromos und flacher Decke. Der Aufbau entspricht Grabkammern der Variante a (Abb. 32,3).
- c) Grabkammern mit Dromos und falschem Gewölbe (Abb. 32,4).
- d) Grabkammern ohne Eingang. Die Längswände sind senkrecht hochgeführt. Die oberen zwei oder drei Steinlagen kragen vor (Abb. 32,5).
- e) Grabkammern mit Dromos. Die oberste Steinlage der Längswände krägt wie bei einem falschen Gewölbe vor. Die Stirnseiten der Steine sind geschrägt und leiten zur flachen Decke über (Abb. 32,6).
- f) Grabkammern ohne Eingang mit sattelförmig gestellten Deckenplatten (Abb. 32,7).

Die Grabkammern wurden überwiegend in Trockenmauertechnik aus Feld- und Rollsteinen sowie aus behauenen Steinquadern aufgeführt. Mauern mit Mörtelbindung besaßen nur die Grabkammern in den Hügeln 4¹¹ und 5 von Nungsanri-Ost.¹² In Trockenmauertechnik aufgeführte Wände mit verputzter Innenseite lassen sich in der Regel nur bei Grabkammern mit falschem Gewölbe (Variante c) beobachten.¹³ Die Längsseiten steinerner Grabkammern sind zwischen 2 und 10 m, die Schmalseiten zwischen 0,5 und 3 m lang. Die Höhe beträgt zwischen 0,7 und 2,8 m. Nach der Dachkonstruktion ergeben sich für steinerne Grabkammern verschiedene Verbreitungsgebiete (Abb. 33). Grabkammern mit flacher Decke (Varianten a und b) kommen besonders zahlreich im südöstlichen Teil Südkoreas vor. Die Verbreitung der Grabkammer mit falschem Gewölbe (Varianten c–f) beschränkt sich dagegen fast ausschließlich auf das west- und nordwestliche Gebiet Südkoreas. In den Grabhügeln von Tapni, Yakmok und dem Dewang-Grab in Palbong sowie in den Grabhügeln 2 und 5 von Nungsanri wurden Steinkränze angetroffen, die die Grabkammern umgaben.¹⁴ Singulär sind Erker langrechteckiger Form, die in Trockenmauertechnik an die Grabkammer 34 von Kaya angebaut waren.¹⁵ Ihre Funktion ist nicht zu ermitteln. In dieser Grabkammer wurden in die Wände eingeschlagene Eisennägel gefunden, die nach R. Imanishi zur Aufhängung von Wandteppichen gedient haben dürf-

⁹ Grab 137 von Kyongju: C. Kim – W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) Taf. 10. – Grab 9 von Chunghyori-A: K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 (1937) Taf. 43; 45.

¹⁰ K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 (1937) Taf. 19; 23, Abb. 8.

¹¹ S. Umehara, Bericht Chosen 1937 (1938) 137.

¹² S. Umehara, Bericht Chosen 1937 (1938) 139.

¹³ Z. B. Gräber 133 und 137 von Kyongju: C. Kim – W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) 24 bzw. 13. – Gräber 4–9 von Chunghyori-A: K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 (1937) 17, 19f., 24f., 28, 33f. und 35f. – Pubu-Grab B (jedoch Grabkammertypen Var. b) von Pomunri: Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1129–1130. – Gräber 1, 2 und 5 von Kongju-Nord (in Songsan): Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 6f., 15 und 19f.

¹⁴ Grab von Tapni: C. Kim – Youn, Bericht Seoul 3 (1962) 21 und Taf. 3. – Grab von Yakmok: Y. Youn, Yakmok-Kofun-Chosa-Hokoku (Bericht über die Ausgrabung des Grabes von Yakmok) (1961) 6 und Taf. 3, 1. – Dewang-Grab von Palbong: S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 652. – Gräber 2 und 5 von Nungsanri-Ost: S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) Taf. 230; 236.

¹⁵ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) Abb. 44–54.

ten.¹⁶ Die gleiche Beobachtung wurde in Grab 1 von Kongju-Nord (in Songsanri) gemacht.¹⁷

In einer Reihe von Grabkammern mit Dromos wurden eine oder zwei Steinbänke errichtet,¹⁸ auf die die Toten gelegt wurden. In Grab 10 von Yangsan ist der Steinsockel für eine Zweitbestattung umgebaut worden (vgl. Abb. 32,2). In Grab 137 von Kyongju wurde für die Nachbestattung eine neue Steinbank direkt neben dem alten Sockel errichtet.¹⁹ Steinunterlagen mit herausgearbeiteten Körperumrissen (Taf. 27,14) wurden in Grab 137 von Kyongju, im Soukchim-Grab von Sougakri-B und in Grab 28 von Sounsan (in Raksandong) sowie in den Gräbern 2 und 8 von Meyongdong festgestellt.²⁰

Krugbestattungen (Abb. 32,8) in den Grabhügeln sind nur in Nekropolen des südwestlichen Südkorea nachzuweisen (Abb. 33). Die Hügel enthalten drei bis neun Bestattungen, die in vertikaler Weise beigesetzt wurden.²¹ Der Leichenbehälter besteht in der Regel aus einem oder aus zwei glockenförmigen Tonkrügen, deren Durchmesser bei einer Tiefe von 0,8 bis 2 m 0,6 bis 1 m beträgt. Die Krüge sind so angeordnet, daß die Mündungen aufeinander liegen. Drei Krüge fanden sich in Grab 3a von Duoksanri und in Grab 7e von Nedongri (Abb. 32,8), wobei der Boden des mittleren Kruges herausgeschlagen war. Die Fugen zwischen den Krügen wurden mit Lehm oder Mörtel ausgestrichen.²² Außerhalb des Tonkruges, in dem sich der Unterkörper der Toten befand, lagen gewöhnlich mehrere Tongefäße, die mit Scherben oder kleinen Steinplatten bedeckt waren.²³ Um die Grabhügel 3 von Duoksanri und 9 von Daeanri wurden Gräben gezogen.²⁴

Grabhügel ohne besondere Einbauten fanden sich in der im Nordwesten Südkoreas liegenden Nekropole von Sukchondong. Hier ließen sich aus Erde oder Steinen angeschütete Hügel feststellen, die getrennte Areale belegen (Abb. 34).

Auf Grund der Lage von Schmuck und Trachtzubehör läßt sich erkennen, daß die Toten in gestreckter Rückenlage beigesetzt wurden.²⁵ Die Hände waren in der Regel angelegt. Die Toten wurden meist in Holzsärgen beigesetzt, deren Bretter vernagelt, verzapft oder verdübelt waren.²⁶ Sichere Hinweise auf Holzsärgen ergaben die Gräber 126

¹⁶ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 216.

¹⁷ Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 7 und Taf. 5.

¹⁸ Z. B. Pubu-Grab B von Pomunri, Wa-Grab von Donchuongri, Grab 137 von Kyongju, Gräber 2, 4–10 von Chunghyori-A., Chunghyori-Grab von Chunghyori-B, Grab 31 von Kyodong (jedoch ohne Dromos), Grab 10 von Yangsan (jedoch ohne Dromos), Grab 2 von Okbongdong.

¹⁹ C. Kim – W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) Taf. 9.

²⁰ Grab 137 von Kyongju: C. Kim – W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) Taf. 9; 11. – Soukchim-Grab von Sougakri-B: Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1204. – Grab 28 von Sounsan: R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) Abb. 28. – Gräber 2 und 8 von Meyongdong: Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) Abb. 12, 1–2.

²¹ Vgl. z. B. Grab 9 von Sinchonri: S. Umehara, Chosen-Kodai no Bosei (Grabritus in der Frühzeit Chosens) (1947) Taf. 31. – Grab 3 von Duoksanri: K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 (1940) Taf. 27.

²² Ausstreichung mit Lehm: Leichenbehälter d und e in Grabhügel 6 von Sinchonri, Leichenbehälter a–d und h–i in Grabhügel 9 von Sinchonri, Leichenbehälter e in Grabhügel 7 von Nedongri. Ausstreichung mit Mörtel: Leichenbehälter a in Grabhügel 3 von Duoksanri.

²³ Vgl. S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) Taf. 259–260.

²⁴ K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 (1940) 27.

²⁵ Vgl. z. B. Grab 127 von Kyongju: S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 18. – Grab 129 von Kyongju: A. Koizumi, Shigaku-Zasshi (Historische Zeitschrift) 38, 1. Heft, 1927, Grabfoto hinter dem Titelblatt.

²⁶ Im Dewang-Grab von Palbong wurden Reste eines vernagelten Brettensarges gefunden. Zur Rekonstruktion vgl. S. Umehara, Chosen-Kodai no Bosei (Grabritus in der Frühzeit Chosens) (1947)

(Abb. 32,1),²⁷ 127,²⁸ 128,²⁹ 140a³⁰ und 140b von Kyongju³¹ sowie Grab 10 von Yangsan,³² die Gräber 2³³ und 4 von Nungsanri-Ost,³⁴ und das Dewang-Grab von Palbong.³⁵ Die Särge aus den Gräbern 128 und 140a von Kyongju sowie aus Grab 2 von Nungsanri-Ost waren lackiert.³⁶ In der gemauerten Grabkammer 28 von Sounsang (in Raksandong) fanden sich vier Steinplattensärge.³⁷ Die Toten in den hölzernen Grabkammern des Kyongju-Gebietes sind mit geringer Abweichung ostwestlich (Kopf im Osten) orientiert. Die Sekundärbestattungen in den Gräbern 82-West und 109a von Kyongju liegen in Südnordlage (Kopf im Süden).³⁸ Die gemauerten Grabkammern mit senkrechten oder leicht nach innen geneigten Wänden (Varianten a und b) sind sehr unterschiedlich orientiert, dementsprechend unterliegt auch die Ausrichtung der Toten großen Schwankungen. Folgende Orientierungen wurden festgestellt: N-S, S-N, O-W, NO-SW, SW-NO, SO-NW (die erste Richtungsangabe bezeichnet die Kopflage der Bestattung). Die Eingänge zu Grabkammern mit falschem Gewölbe (Varianten c und e) liegen gewöhnlich im Süden der Grabeinbauten. Da diese Gräber nur selten Beigaben enthielten, läßt sich die Orientierung der Toten nicht feststellen. Krugbestattungen sind westöstlich, ostwestlich, nordsüdlich, von Nordwest nach Südost und von Südost nach Nordwest orientiert.³⁹

Gesonderte Beigabekammern waren in den Gräbern 14a, 14b, 82-Ost und 82-West von Kyongju nachzuweisen.⁴⁰ Spuren von Holzmoder, die in den Beigabekammern der Gräber 82-Ost und 82-West von Kyongju sowie im Kopfe der Grabkammer des Grabes 128 der gleichen Nekropole zwischen zerschlagenen Tongefäßen beobachtet wurden,⁴¹ lassen auf Holzregale schließen, die an den Wänden der Grabkammern angebracht waren. Speisenbeigaben in Tongefäßen (Fisch, Geflügel und Muscheln) ließen sich in den Gräbern 109b und 127 von Kyongju, in den Gräbern 1 und 6 von Soungju, in Grab 2 von Chisan-

Taf. 20. Die Bretter des Sarges aus Grab 127 von Kyongju waren wahrscheinlich verzapft oder verübelt. Särge, die auf diese Weise konstruiert wurden, sind charakteristisch in den lolangzeitlichen Gräbern bei Pyongyang in Nordkorea. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 41 f.

²⁷ S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 193 ff.

²⁸ S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 41 f.

²⁹ Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 17 f.

³⁰ C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 20.

³¹ C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 20 f.

³² Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 5.

³³ S. Umehara, Bericht Chosen 1937 (1938) 133.

³⁴ S. Umehara, Bericht Chosen 1937 (1938) 138.

³⁵ S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 658 Taf. 254.

³⁶ Grab 128 von Kyongju: Vgl. Anm. 29. – Grab 140a von Kyongju: Vgl. Anm. 31. – Grab 2 von Nungsanri-Ost: Vgl. Anm. 33.

³⁷ R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) Abb. 25.

³⁸ Grab 82-West von Kyongju: K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 (1935) Taf. 3; 17. – Grab 109a von Kyongju: T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Taf. 2.

³⁹ Für die Bestimmung der Orientierung war die Lage von Grabgefäßen aus Ton maßgebend, die außerhalb der Leichenbehälter beigegeben wurden. In Grab 9b von Sinchonri fanden sich diese Grabgefäße außerhalb des Leichenbehälters beim Unterkörper der Bestattung (vgl. dazu S. 22).

⁴⁰ Gräber 14a und 14b von Kyongju: T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 48 ff.; Abb. 2 und Taf. 2 (am Ende des Bandes). – Gräber 82-Ost und 82-West von Kyongju: K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 (1935) Taf. 3; 7 und Abb. 3. Anzuschließen ist die Kammer 109d, die als Beigabekammer des Grabes 109c von Kyongju gedeutet werden kann. (T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 3 ff.; Abb. 7 und Taf. 2.).

⁴¹ Gräber 82-Ost und 82-West von Kyongju: K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 (1935) 17 f. bzw. 39 f. – Grab 128 von Kyongju: Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 57 f.

dong und in der Erdaufschüttung des Grabes von Tapni nachweisen.⁴² Die Beigabe von Waffen, Pferdegeschirren und Tongefäßen in den Grabhügelaufschüttungen, die in den Gräbern 82-Ost, 126 und 138 von Kyongju sowie in den Gräbern 1 und 5 von Chunghyori-A, dem Grab von Tapni und dem von Yakmok festzustellen waren, ist durch Grabrituale bestimmt, deren Hintergründe wir nicht kennen.

⁴² Grab 109b von Kyongju (Gräten von *serranidae*): T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 30 f. und Taf. 18, 3. – Grab 127 von Kyongju (Schalen von *Seeohr-haliotis tuberculata*): S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 58 f. – Gräber 1 (Krebse) und 6 von Sounghju (*Thais tumulosa problematica*, *Meretrix-meretrix* Linné): Hamada-Umehara, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 4 bzw. 25. – Grab 2 von Chisandong (*Thais tumulosa clavigera*, *Thais luteostoma* Dillwyn): Hamada-Umehara, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 35 f.

DIE TYPENGLIEDERUNG DER FRÜHSILLAZEITLICHEN FUNDE

VORBEMERKUNG

Der Fundstoff wird nicht nach Inventaren aus Männer- und Frauengräbern und beiden gemeinsame Beigaben getrennt. Geht man davon aus, daß die Beigabe von Waffen (Schwerter, Lanzen- und Pfeilspitzen, Beile, Äxte und Panzer) für Männerbestattungen spricht, so wären 52% von insgesamt 155 Bestattungen (vgl. S. 14ff.) als Männer bestimmt. Diese Gräber sind überwiegend reich ausgestattet. Die Inventare aus den verbleibenden Gräbern sind ausgesprochen ärmlich. Da sie keine spezifisch weiblichen Beigaben enthalten, dürfen die Unterschiede in der Ausstattung wohl eher in sozialer als in geschlechtlicher Hinsicht interpretiert werden. Leider waren die Erhaltungsbedingungen für Skelette auf Grund der Bodenverhältnisse so ungünstig, daß anthropologische Geschlechtsbestimmungen nicht durchführbar waren. Im folgenden ist der Fundstoff nach Sachgruppen und innerhalb derselben nach Typen geordnet sowie in Fundlisten statistisch erfaßt. Sind Funde nicht abgebildet, so ist ihnen die in Klammern gesetzte Nummer des Literaturverzeichnisses S. 148ff. nachgestellt, mit deren Hilfe die Abbildungen in der Originalliteratur aufzufinden sind. Für die typologisch nicht zuweisbaren Funde wird nur die Nummer des Literaturverzeichnisses angegeben, wenn sie in der Originalliteratur nicht abgebildet sind.

SCHMUCK UND TRACHTZUBEHÖR

1. Kopfschmuck

Zum Kopfschmuck gehören Diademe mit Stangenaufsätzen, an den Diademen angebrachte Gehänge, ferner Hauben und Haubenbesätze. Nach Aussage gut beobachteter Grabfunde wurden die Toten stets mit angelegtem Kopfschmuck bestattet. Vorerst läßt sich nicht entscheiden, ob er von Frauen oder Männern getragen wurde. Goldene, bronzene oder bronzevergoldete Kronen, die aus Stirnbändern mit Stangenaufsätzen, Gehängen, Hauben und Haubenbesätzen bestehen, wurden nur in Grab 128 von Kyongju und in Grab 10 von Yangsan angetroffen (Abb. 35,1).¹ In allen weiteren Gräbern, die hier behandelt werden, fanden sich einfachere Kopfbedeckungen. Im folgenden werden die einzelnen Teile des Kopfschmucks nach Typen geordnet besprochen.

¹ Nur in Grab 10 von Yangsan wurde ein bronzevergoldetes Stirnband mit Stangenaufsätzen und eine bronzevergoldete Haube mit einem Zierbesatz zusammen gefunden. Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 5.

a) Diademe mit Stangenaufsätzen

Sie sind aus Gold-, Bronze- oder vergoldetem Bronzeblech hergestellt. Nach der Form des Stangenaufsatzes lassen sich 3 Typen unterscheiden.

Typ 1 (Abb. 35,2): Auf die Stirnseite der Kopfreife sind 3 stilisierte Bäume mit geraden Stämmen und 6 oder 8 gewinkelten Ästen genietet. Auf den Schläfenseiten der Diademe ist je ein Baum mit schlangenförmig gewundenem Stamm mit 4 schräg nach oben weisenden Ästen befestigt. Stämme und Äste tragen stets blattförmige Enden.

Je nach der Ausführung in Gold oder vergoldeter Bronze sind die Kopfreife und Stangenaufsätze mit kreisrundem Flitterschmuck aus Gold- oder vergoldetem Bronzeblech behängt. Nephrit- oder Glasperlen bleiben auf goldene Exemplare beschränkt.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 82-West. Bronze vergoldet (30, S. 43).
2. Kyongju Grab 127. Gold (35, Taf. 44-46).
- 3-5. Kyongju Grab 128. 1 Expl. aus Gold, mit Nephritperlen (Abb. 35,2; Taf. 9, 5a); 2 Expl. aus vergoldeter Bronze (36a, Taf. 63).
6. Kyongju Grab 129. Gold mit Nephrit-(?) und Glasperlen. Zu diesem Diadem gehörten 3 goldene Zierbleche in Form von Vögeln (37b, 3. Blatt).
7. Kyongju Grab 140a. Bronze vergoldet (41a, S. 24ff.).
8. Nord-Grab von Hwangori. Bronze vergoldet. (44, Taf. 47,1).
- 9-10. Dalsou Grab 37a. Bronze vergoldet (16. Taf. 9; 11,1).
11. Dalsou Grab 55. Bronze vergoldet (19, Taf. 90,1).
12. Yangsan Grab 10a. Bronze vergoldet (Abb. 35,1).

Typ 2 (Abb. 35,3): Dieser Typ läßt sich nur in Grab A von Tapni belegen. Das bronzevergoldete Diadem trägt 3 angenietete, gefiederte Stangenaufsätze mit herzförmig durchbrochenen Enden.

Typ 3 (Abb. 35,4,5; Taf. 26,1a-h): Die Aufsätze dieser Diademe sind in Form stilisierter Bäume mit gegen- und wechselständigen Dornen aus vergoldetem Bronzeblech ausgeschnitten. Kopfreife und Aufsätze sind gewöhnlich mit Flitterschmuck aus kreisrundem, vergoldetem Bronzeblech behängt.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 140b. Bronze vergoldet (Abb. 35,4).
 2. Pubu-Grab A von Pomunri. Bronze vergoldet (Abb. 35,5; Taf. 26,1a-h).
 3. Sinchonri Grab 9b. Bronze vergoldet (105b, Taf. 26).
- Typologisch nicht zuweisbar sind zwei bronzene Diademe aus Grab 16a (28) und 16b von Kyongju (28) und ein bronzevergoldetes Diadem aus Grab 16d desselben Gräberfeldes (28).

b) Haubenbesätze

Der Haubenschmuck läßt sich in Tiermasken mit oder ohne Flügel (Typ 1) und in Besätze in Schmetterlingsform (Typ 2) untergliedern.

Typ 1 (Abb. 35,6,7): Diese Besätze sind als Tiermasken aufzufassen und lassen sich mit und ohne Flügel nachweisen. Sie wurden aus Gold-, Silber- oder vergoldetem Bronzeblech ausgeschnitten und in ihrer Symmetrieachse so umgebogen, daß sie sich der Haubenform anpaßten. Die Ränder der Bleche sind gewöhnlich mit punzierten Punktreihen verziert. Gelegentlich wurden auf den Flügeln und auf dem Oberteil der Masken Gold- oder vergoldete Bronzefitter angebracht. Daß es sich um Tiermasken handelt, geht aus den Augen-

darstellungen auf den Besätzen aus den Gräbern 10b von Yangsan² und 34a von Dalsou³ hervor, wahrscheinlich trug auch die Maske aus Grab 14a von Kyongju aus Silberblech ausgeschnittene und aufgenietete Augen (Taf. 1,14b-c).

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Silber, mit Flügeln (Taf. 1,14a-f).
- 2-3. Kyongju Grab 128. 1 Expl. aus Gold mit Flügeln, durchbrochen gearbeitet (Taf. 9,5b); 1 Expl. aus vergoldeter Bronze (?)⁴ mit Flügeln (Taf. 9,4); Fragmente aus vergoldeter Bronze (36a, S. 24f.).
4. Tapni Grab B. Bronze vergoldet, mit Flügeln (Abb. 35,6).
5. Soungju Grab 1. Silber, ohne Flügel (Abb. 35,7).
6. Dalsou Grab 34a. Silber, ohne Flügel (15, Taf. 138,1).
7. Dalsou Grab 37b. Silber?, Unterteil aus vergoldeter Bronze, ohne Flügel (16, Taf. 25; 40,2).
8. Dalsou Grab 51b. Nur silberne Flügelteile erhalten (18, Taf. 76,2).
9. Yangsan Grab 10a. 1 Expl. aus vergoldeter Bronze mit Flügeln (72, Abb. 9).
10. Yangsan Grab 10b. 1 Expl. aus vergoldeter Bronze ohne Flügel (72, Abb. 10; Taf. 10).
11. Hungdoukri Grab. 1 fragmentierter Maskenbesatz aus Silber (101, Taf. 35, links oben).

Typ 2 (Abb. 35,8,9): Zu diesem Typ werden Haubenbesätze gezählt, die in der Aufsicht schmetterlingsähnliches Aussehen haben. Sie sind ausnahmslos aus vergoldetem Bronzeblech hergestellt. Gewöhnlich ist auf den Flügeln und auf dem Oberteil des Schmetterlingskörpers Flitterschmuck angebracht, der zu Reihen geordnet ist. In Durchbruchtechnik ist nur der Besatz aus Grab 55 von Dalsou gearbeitet.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127. Bronze vergoldet (35, Taf. 53).
2. Tapni Grab C. Bronze vergoldet (60, Abb. 12; Taf. 40, A).
3. Dalsou Grab 55. Bronze vergoldet, durchbrochen gearbeitet (Abb. 35,9).
4. Dalsou Grab 59. Bronze vergoldet (Abb. 35,8).
- 5-6. Dalsou, ohne Grabnummer. Bronze vergoldet?⁵

c) Hauben

Hauben wurden entweder aus Birkenrinde oder aus Gold- und vergoldetem Bronzeblech hergestellt. In der Seitenansicht besitzen sie glockenförmiges (Typ 1) oder trapezförmiges Aussehen (Typ 2).

Typ 1 (Abb. 35,10): Hauben in Glockenform wurden aus Birkenrinde und Gold- oder vergoldetem Bronzeblech hergestellt. Sie bestehen immer aus 2 Schalen. Die beiden Schalen von Birkenrindenhauben wurden wahrscheinlich mit Fäden aus organischem Material vernäht. Die Schalen metallener Hauben wurden immer mittels einer metallenen Kammleiste miteinander vernietet. Die Außenflächen von Hauben aus Birkenrinde sind entweder mit gitterartigen Ritzmustern verziert oder wie im Falle von Grab 127 von Kyongju mit Pflanzen- oder Spiralmustern bemalt.⁶ Die Metallhaube aus Grab 10a von Yangsan trägt

² Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) Abb. 10; Taf. 10.

³ Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 138, 1.

⁴ Nach K. Hamada ist dieses Exemplar jedoch aus Silber hergestellt. K. Hamada, Keishu no Kinkan-zuka (Goldkronengrab von Kyongju) (1932) 31.

⁵ Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Abb. 17.

⁶ S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 52.

ein Schuppenmuster,⁷ die Metallhaube aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 9,5b) ist durchbrochen gearbeitet, die Metallhaube aus der Krugbestattung b in Grab 9 von Sinchonri ist unverziert.

Vorkommen:

1–2. Kyongju Grab 126. Birkenrinde, ritzverziert (Abb. 35,10).

3. Kyongju Grab 127. Insgesamt 7 Expl. aus Birkenrinde, davon einige mit Pflanzen- und Spiralmustern bemalt. Anzahl der glockenförmigen Hauben unbekannt (35, Taf. 52, Mitte).

4. Kyongju Grab 128. Mindestens 3 Expl. gehören sicher zu Typ 1; 1 Stück ist aus durchbrochenem Gold gearbeitet (Taf. 9,5b); 2 Expl. bestehen aus unverzierter Birkenrinde (36a, Taf. 64, oben).

5. Dalsou Grab 37b. Birkenrinde, unverziert (16, Taf. 25; 40,2).

6. Yangsan Grab 10a. 1 Expl. aus vergoldeter Bronze, mit Schuppenmustern verziert (72, Abb. 9).

7. Yangsan Grab 10b. 1 Expl. aus Birkenrinde, ritzverziert (72, Abb. 10; Taf. 10).

8. Sinchonri Grab 9b. Bronze vergoldet (105b, Taf. 26).

Typ 2 (Abb. 35,11): Hauben dieses Typs haben trapezförmiges Aussehen. Sie bestehen immer aus organischer Substanz, d. h. aus Birkenrinde oder Stoff. Wie bei den Hauben von Typ 1 wurden die beiden Schalen entweder zusammengenäht, oder sie wurden wie 3 Hauben aus Grab 128 von Kyongju mit Hilfe von Goldleisten verklammert (Taf. 9,2a). Birkenrindenhauben vom Typ 2 sind entweder mit gitterartigen Ritzmustern verziert, oder sie sind wie die Haube aus Grab 127 von Kyongju mit Spiral- und Pflanzenmustern bemalt.⁸

Die 3 Hauben aus Grab 128 von Kyongju sind mit einem gitterartigen Netzwerk aus verknöteten Goldfäden bespannt. Allerdings ist hier nicht gesichert, ob die Hauben aus Birkenrinde oder Stoff bestanden. Auf der Stirnseite einer dieser Hauben ist ein Zierband aus Goldblech vernietet, in das Rankenmuster in asymmetrischer Anordnung geschnitten sind (Taf. 9,2a).

Vorkommen:

1–2. Kyongju Grab 126. Birkenrinde, ritzverziert (Abb. 35,11).

3. Kyongju Grab 127. Insgesamt 7 Expl. aus Birkenrinde, davon einige mit Pflanzen- und Spiralmustern bemalt, Anzahl der trapezförmigen Hauben unbekannt (35, Taf. 52, links u. rechts).

4. Kyongju Grab 128. Mindestens 4 Expl. aus Birkenrinde, unverziert (36a, Taf. 64, Mitte u. unten); 3 Goldleisten mit einem Netzwerk aus Goldfäden (Taf. 9,2a).

Typ 3 (Abb. 36, Taf. 9,1): Dieser Typ läßt sich bisher nur in Grab 128 von Kyongju belegen. Erhalten ist nur ein annähernd glockenförmiger Rahmen aus vergoldetem Bronzeblech und eine halbbogenförmige, etwa 4 cm breite, nach unten geschwungene Krempe. Auf dem Rahmen gefundene Stoffreste lassen darauf schließen, daß der Haubenrahmen mit Damast bespannt war. Möglicherweise haben die kreisförmigen Bänder aus bemalter Birkenrinde und vergoldeter Bronze aus den Gräbern 127 von Kyongju und 55 von Dalsou ebenfalls als Haubenkrempe gedient.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127. Haubenkrempe aus Birkenrinde? (35, Taf. 47; 48).

2. Kyongju Grab 128. Haubenkrempe aus vergoldeter Bronze (Abb. 36, Taf. 9,1).

3. Dalsou Grab 55. Haubenkrempe aus vergoldeter Bronze (19, Taf. 94).

⁷ Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) Abb. 9.

⁸ Vgl. Anm. 6.

Typologisch nicht zuweisbar sind bronzevergoldete Haubenfragmente aus Grab 54b von Kyongju (29), ferner die Bruchstücke von Birkenrindenhauben aus den Gräbern 16a (28), 16d (28), 109a (33), 138 (40), 140a (41a) des gleichen Gräberfeldes und aus Tapni Grab C (60), aus Grab 1 von Soungju (56) und aus Grab 34a von Dalsou (ritzverziert) (15). Nicht zuweisbar sind schließlich die Haubenteile aus stoffbespannter Birkenrinde aus Grab 128 von Kyongju (36b).

d) Diademgehänge

Diademgehänge lassen sich nach der Form des Schlußgliedes in 3 Typen unterteilen. Die Schlußglieder haben entweder lanzettförmiges Aussehen (Typ 1) (Abb. 37,1), oder sie sind glockenförmig und besitzen in der Aufsicht eine dreifach gezackte (Typ 2) (Abb. 37,2) oder gerundete Spitze (Typ 3) (Abb. 37,3). Endglieder der Typen 1 und 2 sind stets aus Goldblech, solche des Typs 3 auch aus vergoldetem Bronzeblech hergestellt. Die Schlußglieder besitzen schmal leistenförmigen, dachartigen oder dreiflügeligen Querschnitt. Allen Gehängen gemeinsam ist, daß sie paarweise getragen und mittels eines massiven Ringes aus Gold oder vergoldeter Bronze an den Schläfenseiten des Stirnreifs befestigt wurden.⁹ Diese Ringe sind bei Gehängen von Typ 1 und 2 stets auf einer Seite abgeflacht, bei Gehängen vom Typ 3 sind sie teilweise kreisrund, zudem bestehen sie meistens aus einem dickeren Ringstab (vgl. Abb. 37).

Die Aufhängeringe sind mit den Schlußgliedern durch 8 bis 35 cm lange Ketten aus Gold oder vergoldetem Bronzedraht verbunden. Die Kettenglieder bestehen meistens aus Doppelösen, deren Mittelteil mit Draht umwickelt wurde. In alle Ketten ist Flitterschmuck in Form kreisrunder oder herzförmiger Bleche aus Gold oder vergoldeter Bronze eingeflochten. Atypische Sonderformen sind die Schlußglieder von 4 Gehängepaaren aus Grab 128 von Kyongju, die aus krallenförmigen Goldperlen (Taf. 10,10),¹⁰ kleinen Keulen aus Goldblech (Taf. 10,5), kronenförmigen Fassungen aus Gold mit Edelstein(?)einlagen (Taf. 10,3)¹¹ und trapezförmigen Blechen aus vergoldeter Bronze (Taf. 10,6) bestehen. Nur die Gehänge aus den Gräbern 127, 128 und 129 von Kyongju tragen Nebengehänge, die eng verwandt mit bestimmten Ohrringtypen sind (vgl. S. 33).

Typ 1 (Abb. 37,1): Lanzettförmige Schlußglieder.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127. Gold, schmal leistenförmiger Querschnitt, mit 3 glockenförmigen Goldanhängern mit einer dreifach gezackten Spitze, mit Nebengehängen (Abb. 37,1).
2. Kyongju Grab 128. Gold, schmal leistenförmiger Querschnitt (Taf. 10,7).
3. Kyongju Grab 129. Gold, dachartiger Querschnitt, mit Nebengehängen (37b, 3. Blatt).
4. Dalsou Grab 37a. Bronze vergoldet, dreiflügeliger Querschnitt? (16, Taf. 9).

Typ 2 (Abb. 37,2): Glockenförmige Schlußglieder mit dreifach gezackter Spitze.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. Gold, dreiflügeliger Querschnitt (34, Taf. 162, Mitte).
- 2-3. Kyongju Grab 128. Gold, dreiflügeliger Querschnitt, 1 Paar mit goldenen Nebengehängen (Abb. 37,2; Taf. 10,4,9).

⁹ Diese Aufhängeweise wurde in Grab 10a von Yangsan nachgewiesen. Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) Abb. 8; Taf. 5.

¹⁰ Nach K. Hamada hing ein Gehängepaar mit solchen Schlußgliedern am goldenen Stirnreif. K. Hamada, Keishu no Kinkan-Zuka (Goldkronengrab von Kyongju) (1932) 38.

¹¹ Da die Lage im Grab nicht beobachtet wurde, läßt sich nicht entscheiden, ob die Gehänge zu Diademen gehörten.

4. Süd-Grab von Hwangori. Gold, dreiflügeliger Querschnitt (44, Taf. 46,3).
Typ 3 (Abb. 37,3): Glockenförmige Schlußglieder mit gerundeter Spitze.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 128. Nur ein goldenes Einzelstück erhalten, dreiflügeliger Querschnitt (Taf. 10,8).
2. Kyongju Grab 138. Gold, Flitterschmuck aus vergoldeter Bronze, dachartiger Querschnitt (Abb. 37,3).
3. Kyongju Grab 140a. Gold, dreiflügeliger Querschnitt? (41a, Taf. 23,2).
4. Kyongju Grab 140b. Gold, dreiflügeliger Querschnitt? (42a, Taf. 49,2).
5. Yangsan Grab 10a. Bronze vergoldet, dreiflügeliger Querschnitt (72, Abb. 8).

2. Ohrringe

Zur Herstellung der Ohrringe wurde Gold, Silber, vergoldete Bronze, Kupfer mit Goldüberzug und Eisen mit Gold- oder Silberüberzug verwendet. Trotz der vielen Varianten läßt sich für alle Ohrringe ein einheitliches Aufbauschema erkennen. Sie setzen sich in der Regel aus ein- oder zweiteiligen ringförmigen Obergliedern, kleinen Zwischenringen, einem mittleren Zierkörper und dem abschließenden Flitterschmuck zusammen. Nach der Form der Zierkörper und der Beschaffenheit der Aufhängevorrichtung, mittels derer die kleinen Zwischenringe, Oberglieder und Zierkörper verbunden sind, lassen sich die Ohrringe¹ in drei Gruppen untergliedern.

Gruppe A

Die Aufhängevorrichtung ist stets aus einfachem Draht hergestellt (Abb. 39,5). Die Zierkörper treten in zwei Varianten auf.

Variante 1 (Abb. 38,1,2): Der Zierkörper (Abb. 39,6) wird aus drei Halbschalen gebildet, die aus kleinen verlöteten Ringen bestehen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Oberglied aus einem massiven Ring: Bronze vergoldet, Zierkörper und Schlußglied: Gold (Abb. 38,2; Taf. 1,1).
2. Kyongju Grab 14b. Gold; Oberglied aus einem Hohlring und einem massivem Ring (Abb. 38,1).²

Variante 2 (Abb. 38,3): Der Zierkörper (Abb. 39,7) besitzt Würfelform und besteht aus kleinen verlöteten Ringen. Diese Form ist auch in Gruppe B anzutreffen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 54b. Gold; Oberglied aus einem Hohlring und zwei massiven Ringen (Abb. 38,3).

Die Oberglieder von Ohrringen der Gruppe A bestehen entweder aus einem dünnen, massiven, annähernd kreisförmigen Ring (Abb. 39,4) oder aus zwei nahezu kreisförmigen Ringen (Abb. 39,1–3).

Im letzteren Falle ist der auf das Ohr aufgeschobene Ring hohl gearbeitet und besitzt annähernd runden Querschnitt von 0,5–0,8 cm. In diesen Ring ist ein zweiter Ring aus

¹ In diesem Kapitel werden nur Ohrringe behandelt, die mit Sicherheit aus Gräbern stammen. Manche der von Umehara abgebildeten Stücke werden deshalb nicht besprochen. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (Textbd. 1, 1924) Abb. 24.

² Die Grabzeichnung läßt erkennen, daß zu diesem Ohrringepaar sehr wahrscheinlich ein Nebengehörgehört, das aus 14 Gold- und einer Nephritperle besteht. T. Saito, 2. Bericht Chosen 1934 (1937) 60 Abb. 9.

massivem, starkem Draht eingehängt (Abb. 39,5).³ Ein dreiringiges Oberglied (Abb. 38,3) ist nur in Grab 54b von Kyongju belegt. Nach der Form muß auch der dünne massive Goldring aus Grab 109d von Kyongju (Taf. 5,3) und ein goldenes Ohringpaar mit zweiringigem Oberglied ohne Zierkörper aus Grab 14a desselben Gräberfeldes (Taf. 1,2) zu dieser Gruppe gezählt werden. Die Schlußglieder von Ohringen der Gruppe A haben tropfenähnliches oder pyramidenförmiges Aussehen (Abb. 39,8–11).

Gruppe B

Die Aufhängevorrichtung, welche Zwischenringe und Zierkörper verbindet, ist aus einem 0,1–0,15 cm breiten, im Querschnitt langrechteckigen Stab hergestellt. Die beiden Enden sind zu Ösen umgebogen (Abb. 39,16). Seltener besteht sie aus einer Kette aus annähernd omegaförmigen Drähten (Abb. 39,17). Die Zierkörper lassen sich in 7 Varianten untergliedern.

Variante 1 (Abb. 38,4–5): Der Zierkörper (Abb. 39,19) wird gewöhnlich aus drei Halbschalen gebildet, die sich aus verlöteten, kleinen Ringen zusammensetzen. Zwischen den beiden oberen Halbschalen sind in der Regel in radialer Anordnung kurze verflochtene Metallfäden angebracht, die winzigen Flitterschmuck in Herzform tragen.

Vorkommen:

- 1– 2. Kyongju Grab 5. Das Oberglied des ersten Ohringepaares besteht aus einem bronzevergoldeten Hohlring und einem massiven Goldring, Zierkörper und Schlußglieder: Gold (26, Taf. 34,1 rechts). Das Oberglied des zweiten Ohringepaares besteht aus einem bronzevergoldetem (?) Hohlring und einem massiven (?) Goldring, Zierkörper: Gold, Schlußglied: krallenförmige Nephritperle mit Goldblechhaube (26, Taf. 34,1 links).
3. Kyongju Grab 54a. Oberglied aus einem hohlen Goldring und einem massiven (?) Goldring, Zierkörper und Schlußglieder: Gold (29, Taf. 3,1 rechts oben).
4. Kyongju Grab 82-West. Oberglied aus einem goldenen Hohlring und einem massiven bronzevergoldeten Ring. Zierkörper und Schlußglieder: Gold (30, Taf. 21, oben).
- 5– 7. Kongju Grab 127. Alle 3 Expl. aus Gold. Oberglieder von 2 Ohringepaaren aus 2 Hohlringen (Abb. 38,4; Lit. 35, Taf. 63,1 links). Oberglieder des dritten Ohringepaares aus einem massiven Ring. Schlußglied: krallenförmige Nephritperle mit Goldblechhaube. Dieses Expl. trägt außerdem ein Nebengehänge, das Ohringen der Variante 5 in Gruppe B gleicht (Abb. 38,12).
- 8–10. Kyongju Grab 128. 2 Ohringepaare aus Gold (Taf. 10,1–2), ein Einzelstück zu verlorenem Pendant ebenfalls aus Gold (36a, Taf. 33,4). Oberglieder von 2 Ohringepaaren aus 2 Hohlringen, 1 Ohringepaar trägt Nebengehänge derselben Variante. Oberglied des Einzelstückes aus 2 (?) Hohlringen aus Gold (?).⁴
11. Kyongju Grab 140a. Gold, Ober- und Schlußglied fehlen (41a, Taf. 24,2).⁵

³ Auf Grund dieser typologischen Merkmale sind der Hohlring mit annähernd kreisförmigem Querschnitt und der massive, dünne Ring aus dem Grab im Grundstück des Hauptbahnhofs Pyongyang dieser Gruppe zuzurechnen. Das Grab, das außerhalb des Arbeitsgebietes im heutigen Nordkorea liegt, besitzt durch inschriftlich datierte Ziegel einen terminus post quem von 353 n. Chr. Kayamoto-Nomori, 1. Bericht Chosen 1932 (1933) 17 ff. u. Taf. 15.

⁴ Aus der Form des erhaltenen Hohlrings kann man schließen, daß das Oberglied aus zwei Ringen bestand. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (Tafelbd. 1, 1924) Taf. 33, 4.

⁵ Die Ausgräber vertreten auf Grund der Grablage die Meinung, daß dieses Exemplar als Gürtelzier gedient hat. C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 29 u. Taf. 24, 2.

12. Kyongju Grab 145-1b. Oberglied aus einem massiven (?) silbernen Ring, Zierkörper und Schlußglied: Gold (43, Taf. 42,2).
- 13-14. Nord-Grab von Hwangori. Oberglied des ersten Ohringepaares aus einem hohlen Gold(?)ring und einem massiven oder hohlen Gold(?)ring, Zierkörper und Schlußglied: Gold (44, Taf. 47,2). Oberglied des zweiten Ohringepaares verloren (?). Zierkörper und Schlußglieder: Gold (44, Taf. 47,3).
15. Dalsou Grab 51b. Gold. Oberglied aus einem massiven Ring (Abb. 38, 5).
- 16-17. Dalsou Grab 55. Oberglieder beider Expl. aus einem hohlen Goldring und einem massiven bronzevergoldeten Ring. Zierkörper und Schlußglieder: Gold (19, Taf. 95, 2 [4,5]).

2 Ohringepaare der Variante 7 in Gruppe B aus den Gräbern 16d und 54a von Kyongju (Vorkommen 1, 2) tragen Nebengehänge, die formal mit Ohringen der besprochenen Variante eng verwandt sind.

Variante 2 (Abb. 38,6-7): Die Form des mittleren Zierkörpers entspricht der Variante 2 in Gruppe A (Abb. 39,7). In zwei Fällen tragen die kleinen verlöteten Ringe Glaseinlagen. Vorkommen:

- 1-2. Kyongju Grab 127. Beide Expl. aus Gold. Die Oberglieder fehlen. Die Zierkörper tragen Glaseinlagen unbekannter Farbe (Abb. 38,6. Lit. 35, Abb. 31,7; Taf. 63,3 oben).⁶
3. Kyongju Grab 145-1d. Oberglied aus 1 Ring: massiv silbervergoldet. Zierkörper und Schlußglied: Gold (43, Abb. 20; Taf. 48,1).
4. Soungju Grab 1. Einzelstück eines goldenen Ohringepaares. Oberglied aus einem massiven Ring (Abb. 38,7; Taf. 20,2).

Ein Ohringepaar der Variante 4 in Gruppe B aus Grab 16b von Kyongju (Vorkommen 1) trägt ein Nebengehänge, dessen Form den hier besprochenen Ohringen entspricht.

Variante 3 (Abb. 38,8-10): Der Zierkörper (Abb. 39,20-22) besteht aus einem geschlossenen oder durchbrochenen zylindrischen Mittelteil, der beidseitig von flachen Metallhauben verschlossen wird. Nur in wenigen Fällen sind die flachen Metallhauben mit Granulation verziert.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 82-Ost. Gold. Oberglied aus einem massiven Ring. Ein Zierkörper durchbrochen, der zweite geschlossen (Abb. 38,9-10).
2. Kyongju Grab 126. Gold. Oberglied aus einem massiven Ring. Zierkörper aus kleinen verlöteten Ringen (Abb. 38,8).
- 3-4. Süd-Grab von Hwangori. Beide Expl. aus Gold (?). Oberglied des ersten Ohringepaares aus einem massiven Ring, Oberglied des zweiten Paares aus einem hohlen und einem massiven (?) Ring (44, Taf. 46, 1-2).⁷
5. Tapni Grab B. Gold. Oberglied fehlt. Zierkörper aus kleinen verlöteten Ringen mit granulierten Hauben (60, Taf. 33, A links).

⁶ Ob es sich hier um Ohringe handelt, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

⁷ Der Aufbau der Zierkörper läßt sich aus den schlechten Abbildungsvorlagen nicht entnehmen.

⁸ Vgl. Anm. 6.

⁹ Nach Arimitsu diente dieser Ohring als Schlußglied, das wahrscheinlich mittels eines Mittelteils aus organischer Substanz mit einem zweiringigem Oberglied verbunden war. Das Oberglied besteht aus einem goldenen Hohlring und einem massiven (?) Ring aus vergoldeter Bronze (?). K. Arimitsu, Shiragi Kinsei Mimikazari Saikin no Schitsudo-rei ni tsuite (Die neu gefundenen Goldhohlringe aus der Silla-Zeit). Kokogaku (Archäologie) 7 H. 6, 1936, 282 f. u. 287 Abb. 4, 8.

Ein Diademgehängepaar vom Typus 2 aus Grab 128 von Kyongju (Vorkommen 3) trägt ein Nebengehänge, dessen Zierkörper formal den Zierkörpern dieser Variante entspricht.

Variante 4 (Abb. 38,11): Der Mittelteil des Zierkörpers (Abb. 39,23) ist zylindrisch wie bei Exemplaren der Variante 3. Die aufgesetzten Schalen sind jedoch kegelförmig und tragen kurze Blechtüllen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 16b. Gold. 1 Einzelstück eines Paares erhalten, Oberglied aus einem massiven Ring. Dieses Expl. trägt ein Nebengehänge, das Ohringen der Variante 2 in Gruppe B entspricht (28, 287 Abb. 4,8).
2. Kyongju Grab 145-1b. Oberglied aus einem massiven bronzevergoldeten Ring. Zierkörper und Schlußglied: Gold (Abb. 38,11).

Variante 5 (Abb. 38,12): Der Mittelteil des Zierkörpers (Abb. 39,24) ist wiederum zylindrisch, er wird beidseitig von bikonischen Drahthauben abgeschlossen, die entweder granuliert Blechkappen oder waagrecht aufgelegte Doppelringe tragen. Exemplare dieser Variante bleiben auf Nebengehänge von Ohringen beschränkt, oder sie lassen sich an Diademgehängen beobachten.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127. Gold. Zusammen mit Ohringen der Variante 1 in Gruppe B (Vorkommen 7) (Abb. 38,12).
2. Kyongju Grab 128. Gold. Zusammen mit einem Diademgehängepaar mit kronenförmigen Schlußgliedern, mit Edelstein(?)einlagen (Taf. 10,3).

Variante 6 (Abb. 38,13): Der Oberteil dieser Zierkörper (Abb. 39,25) entspricht Formen der Variante 3 in Gruppe B und Formen der Variante 4 in Gruppe C. Der Unterteil des Zierkörpers ist fest mit einem tropfenförmigen Hohlkörper verbunden.

Vorkommen:

1. Tapni Grab B. Oberglied aus einem massiven kupfervergoldeten Ring; Zierkörper: Gold (60, Taf. 33, A rechts).
2. Singidong-Nord Grab 2. Oberglied aus einem massiven Ring: Material unbekannt. Nur ein goldener (?) Zierkörper mit granulierten Schalen erhalten (Abb. 38,13).

Variante 7 (Abb. 38,14): Der Zierkörper (Abb. 39,26) besteht aus mehreren kugelförmigen Metallperlen. Sie tragen in wenigen Fällen Flitterschmuck, der an 4 verflochtenen Metallfäden eingehängt ist.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 16d. Oberglied aus einem hohlen Goldring und einem massiven bronzevergoldeten Ring. Zierkörper aus 12 Goldperlen ohne Flitterschmuck. Schlußglied: krallenförmige Nephritperle. Das Expl. trägt außerdem noch 2 Nebengehänge, die Ohringen der Variante 1 in Gruppe B entsprechen (Abb. 38,14).
2. Kyongju Grab 54a. Oberglied aus einem hohlen Goldring und einem massiven silbervergoldeten Ring. Zierkörper aus 10 Goldperlen mit Flitterschmuck. Schlußglied: krallenförmige Nephritperle. Das Expl. trägt außerdem ein Nebengehänge, das Ohringen der Variante 1 in Gruppe B entspricht (29, Taf. 3,1 links).
3. Tapni Grab A. Oberglied aus einem massiven kupfervergoldeten Ring, Zierkörper aus 3 (?) Goldperlen ohne Flitterschmuck. Schlußglied nicht erhalten (60, Taf. 22, A).

Die Oberglieder von Ohringen der Gruppe B bestehen wie bei Gruppe A entweder aus einem dünnen massiven Ring oder aus zwei Ringen. Der massive Ring ist entweder kreisrund, oder er ist auf einer Seite abgeflacht (Abb. 39,15). Bei den zweiteiligen Obergliedern ist der auf das Ohr aufgeschobene Ring sehr breit (ca. 1,8 cm). Er ist hohl gearbeitet und besitzt ovalen Querschnitt (Abb. 39,13-14). In diesen Ring ist ein zweiter Ring aus mas-

sivem starkem Draht oder ein dünnerer Hohlring eingehängt. Die Stärke dieser Ringe beträgt 0,25–0,3 cm (Abb. 39,12). Die Schlußglieder von Ohrringen der Gruppe B haben wie die Schlußglieder von Ohrringen der Gruppe A überwiegend tropfenförmiges Aussehen, aber sie sind länger und breiter (Abb. 39,27–33,35). Neu in Gruppe B sind Glöckchen mit Glaseinlagen (Abb. 39,36) und krallenförmige Perlen aus Edelmetall oder Nephrit (Abb. 39,34). Derartige Perlen treten gewöhnlich zusammen mit Zierkörpern der Variante 7 auf.

Nach der Form der Schluß- und Oberglieder sind folgende Ohrringe zu dieser Gruppe zu zählen:

1. Kyongju Grab 16e. Einzelstück zu verlorenem Pendant. Oberglied aus einem hohlen und einem massiven Goldring. Schlußglied: krallenförmige Nephritperle mit Goldblechhaube (28, 287 Abb. 4,9).
2. Kyongju Grab 54a. Nur Oberglied aus einem hohlen Goldring und einem massiven Ring aus Gold (?) erhalten (29, Taf. 3,1 rechts unten).
- 3–4. Kyongju Grab 127. Ein goldenes Ohr(?)gehängepaar mit Glöckchen¹⁰ und Oberglieder eines Ohrringepaares aus 2 goldenen Hohlringen¹¹ (35, Taf. 63,2 unten; 64 links oben).
5. Kyongju Grab 129. Anzahl der Ohrringepaare unbekannt. Oberglieder von mehreren Expl. aus hohlen Gold(?)ringen und hohlen oder massiven Gold(?)ringen (37a, Grabphoto nach dem Titelblatt).¹²
6. Kyongju Grab 145–1b. Nur Oberglied aus einem massiven Gold(?)ring erhalten (43, Taf. 42,3).
7. Tapni Grab C. Oberglied aus einem massiven Goldring. Schlußglied: Gold (60, Taf. 39, C).
8. Dalsou Grab 37a. Erhalten sind nur zwei massive Ringe aus vergoldeter Bronze. Die Zugehörigkeit zu einem Ohrringepaar ist nicht gesichert (16, Taf. 12, 2).
9. Dalsou Grab 37b. Erhalten ist nur ein massiver, kupfervergoldeter Ring (16, Taf. 26,1 [2]).
10. Dalsou Grab 55. Erhalten sind drei Oberglieder von Ohrringpaaren, die aus 2 Ringen bestehen. Ein Expl. aus vergoldetem Silber (19, Taf. 95, 2 [6]).
11. Dalsou Grab 59. Oberglied aus einem massiven Ring, Oberglied und Schlußglied: Silber (20, Taf. 125, 1 [1]).

Gruppe C

Die Aufhängevorrichtungen, die die Zwischenringe und Zierkörper verbinden, sind wie bei Gruppe B aus einem im Querschnitt langrechteckigen Stab gebildet, dessen Enden zu Ösen umgebogen sind (Abb. 39, 41). Der Stab ist aber stets breiter als bei Aufhängevorrichtungen der Gruppe B. Die Breite schwankt zwischen 0,25 und 0,4 cm. Neu in dieser Gruppe sind Aufhängevorrichtungen mit schmalem Mittelteil und 0,3–0,4 cm breiten Ringösen, die möglicherweise mit dem Mittelteil verlötet waren (Abb. 39,42). Nach der Form der Zierkörper können 6 Varianten unterschieden werden.

¹⁰ Vgl. Anm. 6.

¹¹ Zu diesem Grabinventar gehören ein bronzevergoldeter Hohlring und ein dünner massiver (?) Ring aus vergoldeter Bronze. Da der Hohlring im Gegensatz zu den auf das Ohr aufschiebbaaren Obergliedern geschlossen ist, muß es offenbleiben, ob dieses Exemplar als Oberglied eines Ohrringes angesprochen werden kann. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textteil 1932, Tafelteil 1931) Taf. 64, Abb. 32, 4.

¹² Diese Angabe kann sich nur auf ein Grabfoto stützen. A. Koizumi, Keishu Zuiho-zuka no Hakkutsu (Ausgrabung des Zuiho Grabes [Grab 129] von Kyongju). Shigaku-Zasshi (Historische Zeitschrift) 38 H. 1, 1927, Grabfoto hinter dem Titelblatt.

Variante 1 (Abb. 38,15): Der Zierkörper (Abb. 39,43) wird aus 3 Halbschalen gebildet, die aus kleinen verlöteten Ringen bestehen. Zwischen den beiden oberen Halbschalen sind in radialer Anordnung zahlreiche lange, verflochtene Metallfäden eingehängt, die winzigen Flitterschmuck in Herzform tragen. Im Gegensatz zu Flitterschmuck der Variante 1 in Gruppe B laufen die herzförmigen Blättchen in lange Spitzen aus, außerdem sind sie filigranverziert.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 16g. Oberglied aus einem massiven silber(?)vergoldeten Ring. Zierkörper: Gold. Schlußglied: Silber, gefiedert (28, 287 Abb. 4,2).¹³
2. Grab im Grundstück 215 von Kyongju. Gold. Oberglied aus 2 Hohlringen (Abb. 38,15).
3. Pubu-Grab A von Pomunri. Oberglied aus einem hohlen Goldring und einem zweiten hohlen oder massiven Gold(?)ring. Zierkörper und Schlußglied: Gold (Taf. 26,2).
4. Pubu-Grab B von Pomunri. Gold. Oberglied aus zwei granulierten Ringen. Einer der Ringe ist hohl, der zweite ist hohl oder massiv (48, Abb. 1163).
5. Yangsan Grab 10b. Oberglied aus einem hohlen Goldring und einem massiven (?), bronze(?)vergoldeten Ring. Zierkörper und Schlußglied: Gold (72, Taf. 11,15).

Variante 2 (Abb. 38,16): Die Form des Zierkörpers entspricht Zierkörpern der Variante 4 in Gruppe B (Abb. 39,23).

Vorkommen:

1. Yangsan Grab 10a. Gold. Oberglied aus einem massiven Ring, Mittelteil des Zierkörpers aus zylindrischem Bernstein (Abb. 38,16).

Variante 3 (Abb. 38,17–18): Der Zierkörper (Abb. 39,44–45) ist hohl und mehr oder minder eiförmig. Er trägt kurze Blechtüllen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 16a. Oberglied aus einem massiven, bronze(?)vergoldeten Ring. Zierkörper: Gold. Schlußglied: Gold, lanzettförmig mit gerundeter Spitze (28, 287 Abb. 4,1).
2. Kyongju Grab 140a. Gold. Oberglied aus einem Hohl(?)ring (Abb. 38,17).
3. Kyodong Grab 31. Gold. Oberglied aus einem Hohl(?)ring. Das Expl. besitzt einen Zierkörper in Würfelform aus kleinen verlöteten Ringen. Schlußglieder: dreiflächige Ovoide (Abb. 38,18; 39,58).

Variante 4 (Abb. 38,19): Der Mittelteil des Zierkörpers (Abb. 39,47) ist durchbrochen gearbeitet und zylindrisch. Nur in einem Fall besteht er aus organischem Material (Abb. 39,46). Die aufgesetzten Schalen sind halbkugelförmig und bestehen entweder aus Blech oder aus kleinen verlöteten Ringen. Die Blechhauben sind stets mit Granulation verziert. Formal unterscheidet sich dieser Typ nur durch die Größe von Zierkörpern der Variante 3 in Gruppe B.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Oberglied aus einem massiven bronzevergoldeten Ring. Mittelteil des Zierkörpers aus organischem Material. Schlußglied: Gold, lanzettförmig mit gerundeter Spitze (25, Taf. 20,2).
2. Kyongju Grab 16d. Oberglied aus einem massiven Gold(?)ring. Zierkörper und Schlußglied: Gold (28, 287 Abb. 4,10).¹⁴

¹³ Ob der Zierkörper zu Ohrringen der Variante 1 in Gruppe B (Abb. 38, 4) oder C (Abb. 38, 15) gehört, läßt sich wegen der schlechten Abbildungsvorlagen nicht entscheiden. Auf Grund der Länge der verflochtenen Goldfäden dürfte dieses Exemplar jedoch zur Gruppe C gehören. Vgl. Anm. 9, Arimitsu a. a. O. 287 Abb. 4, 2.

¹⁴ Vgl. Anm. 9, Arimitsu a. a. O. 287 Abb. 4, 10.

3. Dalsou Grab 34a. Erhalten sind ein vollständiger Ohrring und ein Ring des zweiten Ohrrings. Oberglieder aus massiven bronze(?)vergoldeten Ringen. Zierkörper und Schlußglied: Gold (Abb. 38,19).
4. Dalsou Grab 37b. Oberglied aus einem massiven Goldring. Zierkörper und Schlußglied: Gold (16, Taf. 26,1 [1]).
5. Singidong-Nord, Grab 7. Oberglied aus einem massiven kupfervergoldeten Ring. Zierkörper und Schlußglied: Gold (51, Taf. 57 links oben).

Variante 5 (Abb. 38,20): Der Zierkörper (Abb. 39, 48–49) entspricht formal Ohrringen der Variante 5 in Gruppe B. Den bikonischen Drahthauben sind entweder Blechhauben oder Schalen aus kleinen verlöteten Ringen aufgesetzt. Die Blechhauben tragen Granulation.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 138. Oberglied aus einem massiven Goldring. Mittelteil des Zierkörpers aus zylindrischem Bernstein. Schlußglied: Gold (40, Taf. 28a, rechts).
2. Kyongju Grab 140b. Gold. Oberglied aus einem massiven (?) Ring (42a, Taf. 48, 2.)
3. Grab von Pomunri. Gold. Oberglied aus einem Hohlring (Abb. 38,20; Taf. 24,1).

Variante 6 (Abb. 38,21): Der Zierkörper (Abb. 39,50) besteht entweder aus einer quaderförmigen Blechtülle oder aus mehreren drahtumwickelten Doppelösen, die mit Flitterschmuck behängt sind. Der Zierkörper ist stets mit einem gefiederten Schlußglied (Abb. 39,51) verbunden.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Gold. Oberglied aus einem massiven Ring (25, Taf. 20,1).
2. Kyongju Grab 127. Gold. Oberglied aus einem Hohlring (Abb. 38,21).

Nach der Form der Schluß- und Oberglieder sind folgende Ohrringe zu dieser Gruppe zu zählen:

- 1–2. Kyongju Grab 127. Zweiringiges Oberglied eines silbernen Ohrringpaares und ein Hohlring aus vergoldetem Kupfer. Oberglied eines Ohrringes (?) (35, Abb. 32,1, 1–2; Taf. 64, oben Mitte u. rechts).
3. Kimhwan-Grab von Pomunri. Erhalten ist nur ein massiver (?) Gold(?)ring (46, Abb. 1172).
4. Tapni Grab A. Erhalten ist nur ein Oberglied aus einem hohlen Silberring und einem massiven Kupferring (60, Taf. 22, B).
5. Dalsou Grab 37a. Erhalten sind die Oberglieder eines Ohrringpaares. Sie bestehen aus einem hohlen Goldring und einem massiven vergoldeten Eisenring (16, Taf. 12,1).
6. Dalsou Grab 50b. Oberglieder eines Ohrringpaares. Sie bestehen aus einem hohlen Goldring und einem massiven versilberten Eisenring (17, Taf. 59,1).
7. Dalsou Grab 59. Ein Ring aus versilbertem Kupfer. Oberglied eines Ohrringes? (20, Taf. 125,1 [2]).¹⁵
8. Yangsan Grab 10d. Oberglied aus einem bronzevergoldeten Hohlring und einem bronzevergoldeten massiven (?) Ring (72, Taf. 11,16).

Die Oberglieder von Ohrringen der Gruppe C lassen sich von solchen der Gruppe B kaum trennen. Bei einteiligen Obergliedern treten neben dünnen Hohlringen seltener auch massive Drahtringe auf, deren Stärke 0,3–0,6 cm beträgt. Wie in Gruppe B sind auch jetzt zweiteilige Oberglieder zu beobachten. Die großen Hohlringe besitzen teilweise ovalen, im

¹⁵ Zum Grabinventar gehören noch 5 kleine massive, silberne und bronzevergoldete Ringe, die nicht mit Sicherheit als Ohrringteile angesprochen werden können. Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 125, oben 3–4.

Gegensatz zu Hohlringen der Gruppe B aber auch flachovalen Querschnitt (Abb. 39,38). Die Schlußglieder von Ohrringen der Gruppe C haben die tropfenähnliche Form weitgehend verloren. Charakteristisch ist ein herzförmig ausgeschnittener Oberteil (Abb. 39, 53–55,57).¹⁶ Schlußglieder der Gruppe B sind im Oberteil stets gerundet. Neu sind lanzettförmige Anhänger mit ausschwingender, gerundeter Spitze (Abb. 39,56–57) und hohle Schlußglieder in Form dreiflächiger Ovoide (Abb. 39,58). Neu sind auch quaderförmige oder prismatische Blechtüllen, deren Blech in feinste Streifen zerschnitten wurde. Anschließend wurden diese Streifen tordiert (Abb. 39,51).

Zusammenfassung

Die typologische Gliederung der Ohrringe fußt im wesentlichen auf einer Veränderung der Größen der Einzelteile. Die massiven Drahringe und die kleinen Hohlringe der einteiligen Oberglieder werden von Gruppe A zu Gruppe C immer stärker; in Gruppe C sind massive Ringe nur noch selten zu beobachten. Der Querschnitt der großen Hohlringe ist in Gruppe A annähernd kreisförmig, in Gruppe B ist er oval, in Gruppe C sowohl oval als auch flachoval (vgl. Abb. 39).

In den Gruppen A und B sind granuliert Zierkörper sehr selten. In Gruppe C sind dagegen die Varianten 1 und 3–5 mit Granulation versehen. Zierkörper mit Steineinlagen lassen sich erstmals in Gruppe B beobachten. Die Schlußglieder vergrößern sich von Gruppe A zu B, ihr oberer Teil ist stets gerundet. Pyramidenförmige Anhänger lassen sich nur in Gruppe A, krallenförmige Anhänger und Schlußglieder in Glockenform nur in Gruppe B nachweisen. Der Oberteil von Schlußgliedern der Gruppe C ist gewöhnlich herzförmig ausgeschnitten, die Formen sind gedrungen und breit. Neu in dieser Gruppe sind lanzettförmige Anhänger mit ausschwingender und gerundeter Spitze, dreiflächige ovoide Hohlkörper, sowie quaderförmige oder prismatische Anhänger mit gefiedertem Unterteil (vgl. Abb. 39).

Die Aufhängevorrichtungen, die die Oberglieder mit dem Zierkörper verbinden, sind in Gruppe A aus einfachem Draht hergestellt. In Gruppe B sind sie aus schmalen, im Querschnitt langrechteckigen, 0,1–0,15 cm breiten Stäben gefertigt, deren Enden zu Ösen umgebogen sind. In Gruppe C sind diese Stäbe entweder breiter (0,25–0,4 cm), oder der schmale Mittelteil trägt 0,3–0,4 cm breite Ringösen (vgl. Abb. 39).

3. Perlen

Perlen dienten vor allem als Hals- und Brustschmuck (vgl. Taf. 10,45), seltener als Arm- und Knöchelschmuck. Nur in Grab 55 von Dalsou waren sie dem Schleier, der den Kopf der Bestattung bedeckte, aufgenäht.¹ Bestimmte Perlenformen lassen sich auch als Zierkörper von Ohrringen nachweisen. Es handelt sich einmal um Naturperlen,² ferner um Glas-, Knochen- und Metallperlen (Gold, Silber, vergoldete Bronze) und schließlich um

¹⁶ Zwei Schlußglieder in Herzform mit eingeschnittenem Oberteil wurden in einem Steinkästchen gefunden, das wohl aus rituellen Gründen in einer Pagode des Bunhwang-Tempels von Kyongju vermauert wurde. Die Erbauung der Pagode ist inschriftlich auf das Jahr 634 datiert. P. Kim, Samguk Saki (Geschichte der drei Königreiche) (erstmal erschienen in 1145) Abschnitt des dritten Regierungsjahrs des Königs „Sounduok“.

¹ Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 85.

² Eine Hals(?)kette aus Naturperlen ist nur aus Grab 128 von Kyongju (36a, Taf. 72,1) bekannt.

Perlen aus kostbarem Material (Nephrit, Achat, Bergkristall, Bernstein, Jaspis). Meist sind es einfache und langlebige Glaserzeugnisse in den Farben Blau, Gelb, Grün, Rot und Schwarz, wobei die Verwendung von blauem Glas überwiegt. Die Perlen des Arbeitsgebietes lassen sich in 11 Typen untergliedern. Die Vorkommen zu den einzelnen Typen werden nach S. 40–43 tabellarisch aufgeführt.

Typ 1 (Abb. 40,1): Kugelförmige Hohlperlen aus Metall.

Sie sind gewöhnlich aus zwei etwa 1 cm breiten, getriebenen Halbschalen hergestellt und tragen meistens Flitterschmuck, der mit Hilfe von 4 verflochtenen Drähten an den Hohlkörpern befestigt ist. Bei Ohringen der Gruppe B, Variante 7 dienen sie als Zierkörper (vgl. S. 33, Abb. 38,14). Häufig sind auf der Brust getragene Gliederbänder^{3a} mit solchen Perlen besetzt.

Typ 2 (Abb. 40,2): Scheibenförmige Perlen.

Perlen dieses Typs liegen nur von wenigen Fundorten vor. Sie wurden stets aus blauem Glas hergestellt. Ihr Durchmesser beträgt 0,25–0,6 cm.

Typ 3 (Abb. 40,3): Walzenförmige Perlen.

Perlen dieses Typs sind im Arbeitsgebiet sehr selten. Sie wurden aus Achat, Jaspis und Glas hergestellt. Die Längen schwanken zwischen 0,5 und 1,5 cm.

Typ 4 (Abb. 40,4): Kleine, annähernd kugelförmige oder ovale Perlen aus Metall, Edelstein und Glas.

Die meisten Perlen des Arbeitsgebietes sind diesem Typ zuzuordnen. Sie wurden überwiegend aus Glas hergestellt. Die Farbe des Glases ist in der Regel blau, seltener grün, gelb, rot oder schwarz. Der Durchmesser beträgt 0,4–1,5 cm.

Typ 5 (Abb. 40,5–6): Doppel- und Reihenperlen.

Sie wurden aus blauem Glas hergestellt und setzen sich aus zwei oder drei Perlen zusammen. Die Längen sind 1,5–2,3 cm.

Typ 6 (Abb. 40,7): Röhrenperlen.

Sie bestehen gewöhnlich aus Achat oder Jaspis. Glasperlen dieses Typs sind selten. Die Längen schwanken zwischen 1,5 und 3,9 cm.

Typ 7 (Abb. 40,8): Prismatische Perlen mit gerundeten Seiten.

Die Vorkommen beschränken sich auf wenige Fundorte. Als Material wurde Bernstein oder Achat verwendet. Die Längen betragen 1,5–2 cm.

Typ 8 (Abb. 40,9): Prismatische Perlen mit bikonischem Querschnitt.

Sie bestehen gewöhnlich aus Bergkristall. Sie sind 1,4–3,6 cm lang.

Typ 9 (Abb. 40,10): Große annähernd kugelförmige Perlen aus blauem Glas und Bergkristall.

In die Glasperlen sind gewöhnlich Punkte oder kleine Kreise aus gelbem Glas eingelegt. Die Exemplare aus Bergkristall sind unverziert. Die Durchmesser schwanken zwischen 1,8 und 3 cm.

Typ 10 (Abb. 40,11): Flachovale Bernsteinperlen.

Alle Vorkommen stammen aus dem Kyongju-Gräberfeld. Ein Exemplar ist mit kleinen, eingelegten Goldringen verziert. Ihr Durchmesser beträgt zwischen 4,2 und 6 cm. Da sie weder zu Halsketten noch zu perlenbesetzten Armbändern gehören, handelt es sich vielleicht um Amulette.

Typ 11 (Abb. 40,12–19): Krallenförmige Perlen.

^{3a} Die Gliederketten bestehen gewöhnlich aus 4–8 Reihen von Perlen, die durch 3–6 metallene Perlentrenner mit Flitterschmuck untergliedert sind. Sie wurden nur in den reich ausgestatteten Gräbern 127 (zwei Expl.) (35, Taf. 54; 55, 2), 128 (mindestens 3 Expl.) (Taf. 10, 45) und 129 von Kyongju (ein Expl.) (37a, Grabphoto hinter dem Titelblatt) nachgewiesen.

Sie wurden vorwiegend aus Nephrit, seltener aus Bergkristall, Achat, Jaspis, Knochen oder Glas hergestellt. Sie fanden Verwendung an Halsketten, Diademgehängen und Ohringen. Wahrscheinlich handelt es sich um Tierzahn- oder Krallen-Imitationen^{3b}. Nach der Form lassen sie sich in drei Varianten unterteilen.

Variante A (Abb. 40,12–14): Die Enden sind mäßig aufgebogen und gerundet. Das Kopfstück ist stärker ausgebildet als der Fußteil. Rücken und Ausschnitt sind gleichmäßig gerundet. Der Querschnitt ist annähernd kreisförmig. Die Längen betragen zwischen 1,4 und 7 cm.

Variante B (Abb. 40,15–16): Kopf- und Fußteil sind gleich ausgebildet und kräftig aufgebogen. Der Rücken ist flach gerundet, der Ausschnitt ist gekantet. Die Exemplare besitzen annähernd kreisförmigen Querschnitt. Die Längen betragen 2–8,2 cm.

Variante C (Abb. 40,17–19): Diese Perlen sind sehr klein. Die Längen schwanken zwischen 1,2 und 2,8 cm. Die Fußpartie läuft in eine Spitze aus, der Kopf ist gewöhnlich abgeplattet. Im Querschnitt sind die Exemplare rund oder vierkantig.

Bemerkungen zu Halsketten

Halsketten setzen sich gewöhnlich aus Glasperlen vom Typ 4 zusammen, während Halsketten mit mehreren Perlentypen Ausnahmen bilden. Die Ketten bestehen überwiegend aus zwei oder drei Perlenreihen. Die großen, krallenförmigen Nephritperlen vom Typ 11 dienten stets als Mittelglied der Ketten. Wenn die Perlen einer Halskette verschiedene Größe aufweisen, so reihen sie sich beidseitig der krallenförmigen Mittelperle so auf, daß ihre Größe nach den Kettenenden hin abnimmt. Bei Halsketten mit mehreren Perlentypen^{3c} sind sie, wie ein Exemplar aus Grab 10b von Yangsan (Abb. 41) zeigt, beidseitig der Mittelperle symmetrisch angeordnet.

Die Perlen wurden gewöhnlich auf Fäden aus organischer Substanz aufgezogen. Die Kette aus Grab 10b von Yangsan besteht zur Hälfte aus einer geflochtenen Silberdrahtkette, zur Hälfte aus glattem Silberdraht, auf dem die Perlen aufgezogen waren.

^{3b} R. A. Maier, Neolithische Tierknochen-Idole und Tierknochen-Anhänger Europas. 42. Ber. RGK. 1961, 196 Anm. 124.

^{3c} Hamada versuchte, die Perlen aus Grab 128 von Kyongju, deren Lage im Grab nicht beobachtet wurde, nach dem Vorbild von Yangsan Grab 10b (Abb. 41) zu einer Kette zusammenzustellen. (K. Hamada, Das Goldkronengrab von Kyongju [1932] Abb. 9.).

Legende zur Fundliste der Perlen

a) Das Material der Perlen ist in der Tabelle wie folgt abgekürzt

A: Achat BK: Bergkristall G: Gold J: Jaspis N: Nephrit (Jade)
 B: Bronze BS: Bernstein Gl: Glas K: Knochen S: Silber

b) (?) nach der Anzahl: Die Fragezeichen beziehen sich nicht auf die Anzahl, sondern auf die Zuordnung des Typs.

c) Anzahl in *Karsive*: ungefähre Anzahl oder aus Abbildungen entnommene Anzahl.

d) o im Feld: Anzahl unbekannt.

Anmerkungen auf Seite 44.

Gräber	Typen											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
	Var. A B C											
1 Kyongju Grab 4				Gl. 173							N. 1	
2 Kyongju Grab 4				Gl. 333	A. 4						N. 1(?) A. 1(?)	
3 Kyongju Grab 4								Gl. 1				
4 Kyongju Grab 5				Gl. 351							N. 3	
5 Kyongju Grab 5	G. 32										N. 2(?)	
6 Kyongju Grab 14a				Gl. 486							N. 1	
7 Kyongju Grab 14b				Gl. 396							N. 1	
8 Kyongju Grab 14b	G. 28										N. 2	
9 Kyongju Grab 14b				Gl. 124								
10 Kyongju Grab 16d	G. 24										N. 2	
11 Kyongju Grab 16e											N. 1(?)	
12 Kyongju Grab 54a	G. 10										N. 2	
13 Kyongju Grab 54a		Gl. 30	Gl. 1	Gl. 300							N. 1	
14 Kyongju Grab 54a			Gl. 3	Gl. 29	(?) 2							
15 Kyongju Grab 54b		o		o							N. 1	
16 Kyongju Grab 82-Ost				Gl. 85							BK.1(?)	
17 Kyongju Grab 82-Ost			Gl. 1	Gl. 18			BS. 2					

Halskette (25, Taf. 20,3 oben)
 mehrreihige Halskette
 (25, Taf. 20,3 unten)
 Schlußglied eines zylindri-
 schen Gürtel(?)gehänges
 (25, Taf. 22,3 Mitte)
 drei(?)reihige Halskette
 (26, Taf. 35,1)
 an zwei Ohrgehängen
 (26, Taf. 34,1 unten)
 dreireihige Halskette
 (Taf. 1,10-11)
 dreireihige Halskette
 (27, Taf. 20,2,4 rechts)
 an zwei Ohrgehängen
 (27, Taf. 19,2 unten)⁴
 Verwendung unbekannt
 (27, Taf. 20,3)
 Zierkörper und Schlußglied
 eines Ohringpaares (28, 287
 Abb. 7)
 Schlußglied eines Ohrings
 (28, 287 Abb. 9)
 Zierkörper und Schlußglied
 eines Ohrings (29, Taf. 3,1
 links)
 dreireihige Halskette
 (29, Taf. 3,2)
 an zwei Armbändern
 (29, Taf. 3,2 unten)
 dreireihige Halskette
 (29, Taf. 5,1)⁵
 einreihige Halskette
 (30, Taf. 11, oben)⁶
 Armband (30, Taf. 11, Mitte
 rechts u. links)

18 Kyongju Grab 83	Gl. 185								zweireihige Halskette (31, Taf. 32, oben)
19 Kyongju Grab 109c		J. 4							Verwendung unbekannt (Taf. 4,7)
20 Kyongju Grab 109d	Gl. 32		Gl. 187	Gl. 6					Armband(?) (Taf. 5,2)
21 Kyongju Grab 126			Gl. 100						zweireihige Halskette (34, Taf. 163)
22 Kyongju Grab 126			Gl. 77						Gürtelgehänge(?) (34, Taf. 164,1 rechts) ⁷
23 Kyongju Grab 126									Gürtelgehänge(?) (34, Taf. 164,1 links) ⁸
24 Kyongju Grab 126			Gl. 1		Gl. 2				Verwendung unbekannt (34, Taf. 163, Mitte; 164,2)
25 Kyongju Grab 127	G. 88		Gl. 152						Gliederband auf der Brust (35, Taf. 54)
26 Kyongju Grab 127	S. 48	o?	Gl. 1140						Gliederband auf der Brust (35, Taf. 55,2)
27 Kyongju Grab 127					BK. 38		BK. 1		Halskette
28 Kyongju Grab 127			BK. 74				BK. 1		Halskette (35, Taf. 56, rechts)
29 Kyongju Grab 127			Gl. 82						Halskette (35, Taf. 56, links)
30 Kyongju Grab 127	G. 40	Gl. 40	Gl. 70						Halskette (35, Taf. 57, oben)
31 Kyongju Grab 127		Gl. 25	Gl. 30						Brustschmuck (35, Taf. 57, unten)
32 Kyongju Grab 127			Gl. 66						Halskette(?) (35, Taf. 61,1)
33 Kyongju Grab 127			Gl. 76						zwei Armbänder (35, Taf. 61,3 oben u. Mitte) ⁹
34 Kyongju Grab 127									zwei Fußbänder (35, Taf. 61,3 unten)
35 Kyongju Grab 127			Gl. 6 BK. 5	A. 22	BK. 9 BK. 1 BS. 2 A. 2		N. 2		Schlußglieder eines Ohring- paares (35, Taf. 60,1 rechts u. Mitte)
36 Kyongju Grab 127			J. 1 Gl. 50	A. 1	Gl. 5				Innerhalb des Sarges an ver- schiedenen Stellen gefunden (35, Taf. 58; 59,1,2; 60,1,2) ¹⁰
37 Kyongju Grab 128	G. 9	o	Gl. 3	o	Gl. 5		N. 54 BK. 1		Innerhalb der Grabkammer an verschiedenen Stellen gefunden (35, Taf. 59,4)
	B. 60		J. 1	A. 6			A. J. Gl. 1 N. 1		Ca. 30000 Glasperlen ¹¹ der Typen 2, 4 u. 5. Mehrere Hals-, Brust- ¹² u. Arm- schmuckstücke sind anzu- nehmen (Taf. 10,11-44; 11, 1-4,12. Lit. 36a, Taf. 67-75)
38 Kyongju Grab 128				A. 4					Anhänger für das Golddia- dem mit Stangenaufsätzen (Taf. 9,5a)

Gräber	Typen											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
										Var. A	B	C
39 Kyongju Grab 128										?	?	Gl. 53
40 Kyongju Grab 128										G. 2		
41 Kyongju Grab 128										G. 1		
42 Kyongju Grab 129	o		o							N. 1		
43 Kyongju Grab 138				Gl. 300							BK. 1	
44 Kyongju Grab 140a				BS. 1(?)								
45 Kyongju Grab 140a				Gl. 173			BK. 2				Gl. 1	
46 Kyongju Grab 140b									Gl. 1			
47 Kyongju Grab 140b				Gl. 240						N. 1		
48 Süd-Grab von Hwangori										BS. 1		
49 Süd-Grab von Hwangori				Gl. 212							N. 1(?)	
50 Nord-Grab von Hwangori				Gl. 37						BS. 1		
51 Nord-Grab von Hwangori				Gl. 148							N. 1(?)	
52 Chunghyori-A Grab 6				Gl. 53						N. 4		
53 Chunghyori-A Grab 7				Gl. 3								Gl. 1
54 Grab von Pomunri				Gl. 270		J. 1						
55 Pubu-Grab A von Pomunri				Gl. 16								N. 1
56 Pubu-Grab B von Pomunri				Gl. (?)1								N. 1
57 Ullung Grab 1 (Chuonbudong)	B. 5										A. (?)1	
58 Tapni Grab A				Gl. 20							BK. 5	
59 Tapni Grab A	G. 6			A. 2								
60 Tapni Grab C				Gl. o								A. 1

insgesamt 75 Perlen, die als Anhänger für das Diadem aus vergoldeter Bronze dienten (Taf. 11,5-11) Schlußglieder eines Diadem-gehängepaares (Taf. 10,10) Schlußanhänger von zwei Gürtelgehängen (Taf. 12,6) Hals- und Gliederketten (37a, Grabphoto hinter dem Titelblatt)¹³ zweireihige(?) Halskette (40, Taf. 29, b) zweireihige Halskette (41, Taf. 24,1) Fundlage unbekannt (41a, Taf. 26,3) zweireihige Halskette (42a, Taf. 49,3) Verwendung unbekannt (Abb. 40,11) dreireihige(?) Halskette (44, Taf. 46,4) Fundlage unbekannt (44, Taf. 46,9) zweireihige Halskette (44, Taf. 47,5) Fundlage unbekannt (44, Taf. 47,6,7) Verwendung unbekannt (9, Taf. 28 links unten) Verwendung unbekannt (10, Taf. 34 oben) Halskette (Taf. 24, 2-4) Verwendung unbekannt (Taf. 26, 6-7) Verwendung unbekannt (48, Abb. 1162) Verwendung unbekannt (61, Taf. 21,2 rechts oben)¹⁴ Verwendung unbekannt (60, Taf. 22, C) Zierkörper eines Ohrring-paares (60, Taf. 22, A) Halskette(?) (60, Taf. 39, B; 40, C)

61 Dalsou Grab 34a	Gl. 4	BK. 1	Verwendung unbekannt (15, Taf. 139 Mitte)
62 Dalsou Grab 37a	Gl. 140		zweireihige Halskette (16, Taf. 11,2)
63 Dalsou Grab 55	Gl. 422	N. 1	dreireihige Halskette (19, Taf. 91,1)
64 Dalsou Grab 55	Gl. 20		zweireihige Halskette (19, Taf. 91,1)
65 Dalsou Grab 55	Gl. 0		Schmuckperlen in verschiedenen Farben auf dem Schleier (19, Taf. 95,1) ¹⁵
66 Dalsou Grab 55	B. 0	N. 2	Ziergehänge eines Ohrringpaares (19, Taf. 95,2 [1-3]) Verwendung unbekannt (68, Taf. 68, 1,8)
67 Kyodong Grab 31	Gl. 7	J. 1	Halskette (72, Taf. 12,20)
68 Yangsan Grab 10a	Gl. 112	A. 1	Halskette, auf Silberdraht aufgezogen (Abb. 41)
69 Yangsan Grab 10b	G. 6	A. 4 A. 4 BK. 2 Gl. 1	zwei Armbänder (72, Taf. 15,25-26)
70 Yangsan Grab 10b	S. 2	A. 4 A. 4 A. 1(?)	Halskette, bestehend aus 1 Glasperle und etwa 30 Hiobstränen (72, Abb. 14 unten)
71 Yangsan Grab 10d		Gl. 1	Halskette (72, Taf. 12,22)
72 Yangsan Grab 10e	Gl. 64	N. 1 N. 1	Verwendung unbekannt (72, Abb. 14 oben)
73 Yangsan Grab 10	G. 32 S. 30		Verwendung unbekannt (69, Abb. 823)
74 Okbongdong Grab 2	Gl. 5		Halskette (83, Taf. 16,1 [4])
75 Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri)	Gl. 270		Verwendung unbekannt (83, Taf. 16,1 [5])
76 Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri)	Gl. 27(?)		Verwendung unbekannt (93, Taf. 128,1 [2-3])
77 Nungsanri-Ost Grab 3	G. 3 BS. 2(?) Gl. 12(?)		Verwendung unbekannt (103, Taf. 23,2)
78 Sinchonri Grab 6e			Verwendung unbekannt (104, S. 27) ¹⁶
79 Sinchonri Grab 7	Gl. 1	Gl. 1	Verwendung unbekannt (99, Taf. 31 unten)
80 Duoksanri Grab 3 c	S. 6 Gl. 16 A. 1 Gl. 4	J. 2	Verwendung unbekannt (102, Abb. 43 links)
81 Nedongri Grab 7a	Gl. 1		Verwendung unbekannt (102, Abb. 43 rechts)
82 Nedongri Grab 7e	o Gl. 33 A. 4 J. 12		

Wegen der ungenügenden Beschreibungen können die Perlen aus den Gräbern 16a (28), 16d (28) und 145-1b von Kyongju (43) sowie aus dem Grab im Grundstück 215 von Kyongju (45), ferner aus Grab 34 von Kaya (66) und aus Grab 9b von Sinchonri (105a) typologisch nicht eingeordnet werden. Aus einem Steinkästchen in der Pagode des Buhwang-Tempels in Kyongju stammt eine Anzahl von Perlen vom Typ 4, 5, 6, 7 (?), 8 und 9 sowie vom Typ 11, Var. A und C (Abb. 100, 8-25, 33-36).

4. Armringe

Armringe finden sich gewöhnlich in reich ausgestatteten Gräbern. Außerhalb des Kyongju-Gebietes wurden nur zwei Gräber mit Armringen bekannt. Auf Grund der Zusammensetzung der Grabinventare läßt es sich nicht entscheiden, ob sie von Männern oder Frauen getragen wurden. Sie bestehen aus Glas-, Achat- und Bernsteinperlen, aus offenen oder geschlossenen Ringen aus Glas, Gold, Silber, vergoldeter Bronze, versilberter Bronze, vergoldetem Silber und vergoldetem Kupfer.

Der äußere Durchmesser der Ringe schwankt zwischen 6 und 8,5 cm, die Stabstärke beträgt etwa 0,4 bis 0,6 cm. Nach der Beschaffenheit der Schaumseite und der Form des Querschnittes lassen sie sich in 8 Typen untergliedern.

Typ 1 (Abb. 42,1): Armringe aus Metall-, Glas-, Achat- und Bernsteinperlen (vgl. die Perlentypen 1, 3, 4 und 6, S. 38ff.).

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 16d. 2 Expl. (28, 283f.).¹
2. Kyongju Grab 54a. 2 Expl., davon eines aus 12 Glasperlen unbekannter Farbe vom Typ 4, 2 Achat(?)perlen vom Typ 6 und einer Glasperle unbekannter Farbe vom Typ 3. Das 2. Expl. aus 17 Glasperlen unbekannter Farbe vom Typ 4 und 2 Glasperlen unbekannter Farbe vom Typ 3 (Abb. 42,1. Lit. 29, Taf. 3,2 unten).²

⁴ T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Abb. 9.

⁵ K. Arimitsu, Vorbericht Chosen (Kyongju Gräber) 1933 (1934) Taf. 5.

⁶ Zwischen den Steinen, die die hölzerne Grabkammer bedeckten, fanden sich außerdem 30 Glasperlen vom Typ 3 und 4 sowie eine blaue, krallenförmige Glasperle vom Typ 11, Var. A (30, Taf. 11 unten).

⁷⁻⁸ Auf Grund der Grablage wurden diese zwei Perlenketten vom Ausgräber als Gürtelgehänge angesprochen. S. Umehara, 1. Bericht 1924 (Textbd. 1932) 215 f. und Abb. 74.

⁹ Vgl. Anm. 4, S. 45. Eine Perlenkette, die im Fundbericht als Armband angesprochen wurde, setzt sich aus ca. 125 Perlen vom Typ 2-4 und einer krallenförmigen Nephrit(?)perle vom Typ 11, Var. A zusammen. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 61,2.

¹⁰ Neben diesen einzeln gefundenen Perlen stammt aus diesem Grab eine zapfenförmige Nephritperle.

¹¹ Diese Angabe fußt auf K. Hamada und S. Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (Textbd. 1, 1924) 24.

¹² Aus diesem Grab stammen 16 goldene und ca. 35 silberne sowie bronzene Perlentrenner, die an Gliederketten verwendet wurden. Es ist daher zu vermuten, daß mehrere, auf der Brust getragene Gliederketten im Grab vorhanden waren.

¹³ Diese Angabe stützt sich nur auf das Grabphoto. A. Koizumi, Shigaku-Zasshi (Tokyo) 38 H. 1, 1927, Grabphoto hinter dem Titelblatt.

¹⁴ Der Fundbericht erwähnt für das Grab noch eine Halskette aus etwa 140 Glasperlen, die wegen der ungenügenden Beschreibung typologisch nicht eingeordnet werden können.

¹⁵ Vgl. Anm. 1.

¹⁶ In diesem Hügelgrab befanden sich mehrere Krugbestattungen, die wahrscheinlich geplündert wurden. Das Exemplar wurde in der Aufschütterde des Hügels gefunden, die Zugehörigkeit zu einer der Krugbestattungen ist unsicher.

¹ Näheres läßt sich aus den lückenhaften Angaben nicht entnehmen.

² Die Zusammensetzungen der Perlen können sich nur auf die Abbildungsvorlagen stützen.

3. Kyongju Grab 82-Ost. 2 Expl., davon eines aus 4 blauen Glasperlen vom Typ 4 und 2 Bernsteinperlen vom Typ 3. Das 2. Expl. aus 16 blauen Glasperlen vom Typ 4 und einer blauen Glasperle vom Typ 3 (30, Taf. 11 Mitte).³
4. Kyongju Grab 127. 2 Expl.,⁴ davon eines aus 28 Glasperlen unbekannter Farbe vom Typ 4. Das 2. Expl. aus 38 (?) Glasperlen unbekannter Farbe vom Typ 4 (35, Taf. 61,3 oben u. Mitte).⁵
5. Yangsan Grab 10b. 2 Expl., davon eines aus 55 Achatperlen vom Typ 4. Das 2. Expl. aus 23 hellroten Achatperlen vom Typ 4, 23 blauen Glasperlen vom Typ 4 und 2 silbervergoldeten Perlen vom Typ 1 (72, Taf. 15,25–26).

Typ 2: Glasarmringe.

Sie wurden nur in zwei Exemplaren in Grab 129 von Kyongju gefunden. Sie besitzen runden Querschnitt und sind unverziert.⁶

Typ 3 (Abb. 42,2): Hohl oder massiv gearbeitete Armringe aus Gold, Silber, vergoldeter Bronze und vergoldetem Silber. Der Querschnitt ist annähernd kreisrund. Die Schauseite weist feine Rippung auf.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 5. 2 massive, offene Expl. aus vergoldeter Bronze (26, Taf. 34,2 links).
2. Kyongju Grab 128. 12 massive Expl. aus Gold, 5 Expl. offen, 7 Expl. geschlossen (Abb. 42,2; Taf. 11,13). 11 hohle und massive Expl. aus Silber, 7 Expl. offen, 4 Expl. geschlossen (Taf. 11,14–15).
3. Kyongju Grab 129. Mindestens 5 massive (?), geschlossene (?) Expl. aus Gold und Silber 37a, Grabphoto hinter dem Titelblatt).
4. Kyongju Grab 138. 4 massive Expl. aus vergoldetem Silber, 2 Expl. offen, 2 Expl. geschlossen (40, Taf. 29, a).
5. Nord-Grab von Hwangori. 2 massive (?), geschlossene Expl. aus Silber (44, Taf. 47,10).
6. Yangsan Grab 10b. 2 massive, geschlossene Expl. aus Silber (72, Taf. 15,28).

Typ 4 (Abb. 42,3): Hohlarmsringe aus Gold und Silber mit annähernd kreisförmigem Querschnitt. Die Schauseite ist unverziert.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 5. 2 hohle, offene Expl. aus Gold (26, Taf. 34,2 Mitte).
2. Kyongju Grab 128. Etwa 6 hohle, geschlossene (?) Expl. aus Silber (Abb. 42,3).

Typ 5 (Abb. 42,4): Hohle oder massive Armringe aus Gold und Silber. Der Querschnitt ist fast kreisförmig. Die Schauseite ist mit Granulation und Glaseinlagen verziert.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. 2 massive, offene (?) Expl. aus Silber mit Granulation (34, Abb. 76).
2. Kyongju Grab 127. 4 hohle, offene Expl. aus Gold mit blauen Glaseinlagen (Abb. 42,4. Lit. 35, Taf. 65,1,2).

Typ 6 (Abb. 42,5): Massive Armringe aus Gold und Silber. Der Querschnitt ist annähernd kreisrund. Die Schauseite weist schwere Rippung auf.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 140a. 2 massive, offene Expl. aus Gold (Abb. 42,5).

³ Vgl. Anm. 2.

⁴ Der Fundbericht erwähnt drei Perlenarmringe für dieses Grab. Aus der Lage der Perlen im Grab läßt sich jedoch schließen, daß nur zwei Perlenketten als Armringe angesprochen werden können. Eine Kette wurde wahrscheinlich am Hals getragen. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 23.

⁵ Vgl. Anm. 2.

⁶ Vgl. Anm. 12 S. 34.

2. Kyongju Grab 140b. 2 massive, offene (?) Expl. aus Silber (42a, Taf. 48, 1 links).

Typ 7 (Abb. 42,6): Massive Armringe aus Gold, Silber und Bronze mit viereckigem Querschnitt. Die Schauseite ist entweder mit Granulation oder granulationähnlichen Auflagen verziert.

Vorkommen:

1. Grab von Pomunri. 2 massive, offene Expl. aus Silber (Abb. 42,6; Taf. 24,9).

2. Pubu-Grab A von Pomunri. 2 massive (?), offene Expl. aus Silber mit Granulation (?) (Taf. 26,3-4).⁷

3. Pubu-Grab B von Pomunri. 1 massives, geschlossenes Expl. aus Silber und ein massives (?), geschlossenes Expl. aus vergoldeter Bronze (48, Abb. 1164,1165).⁸

4. Yangsan Grab 10b. 2 massive, geschlossene Expl. aus Gold (72, Taf. 15,27).

Typ 8 (Abb. 42,7): Massive Armringe aus versilberter Bronze und vergoldetem Kupfer. Sie besitzen vierkantigen Querschnitt. Die Schauseite ist leicht gewölbt und fein gerippt.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Erhalten sind 4 massive, geschlossene Expl. aus versilberter Bronze (25, Taf. 21,1 oben).

2. Grab von Pomunri. 2 massive, offene Expl. aus vergoldetem Kupfer (Abb. 42,7; Taf. 24,10). Aus Chinju (Prov. Kyongsangnamdo) stammen drei silberne Armringe vom Typ 6 (2 Expl.) und Typ 8 (1 Expl.), die Geschlossenheit dieses Grabfundes ist fraglich.⁹

Typologisch nicht zuweisbar sind zwei silberne Expl. aus Grab 54a von Kyongju (29), 4 silberne, massive Armringe mit feiner Rippung aus Grab 127 von Kyongju (35, Taf. 66 oben), zwei Goldarmringe mit Dragonrelief und zwei Silberringe aus einem Grabfund vom Grundstück 215 desselben Gräberfeldes (45)¹⁰ sowie zwei bronzene Expl. aus Grab 2 von Ullung (Chuonbudong) (62, Taf. 26,3 links).

5. Fingerringe

Fingerringe stammen überwiegend aus dem Kyongju-Gebiet. Nach Aussage gut beobachteter Grabfunde wurden gewöhnlich mehrere Ringe an den Fingern beider Hände getragen.¹ Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob sie als Frauen- oder Männer-schmuck anzusprechen sind. Sie sind entweder aus verlöteten Golddrähten oder aus goldenen und silbernen Stäben gearbeitet. Die Schauseiten sind zum Teil mit Ritzmustern, Glaseinlagen, Granulation oder Filigranmustern verziert. Nach der Form der Schauseite lassen sie sich vorerst in 3 Typen untergliedern.

Typ 1: In diesem Typ werden aus Drähten hergestellte Fingerringe zusammengefaßt. Bis jetzt ist nur ein Exemplar aus Grab 5 von Kyongju (26, Taf. 34,2 rechts) bekannt. Der

⁷ Den Abbildungsvorlagen läßt sich entnehmen, daß diese Armringe sehr wahrscheinlich mit Granulation oder mit granulationsähnlichen Auflagen verziert sind.

⁸ Vgl. Anm. 7.

⁹ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 853.

¹⁰ Nach Ueda wurden in diesem Grab 8 silberne Armringe gefunden. H. Ueda, Ausgrabungen von „Kou-zuka“ (Grab 140a) und von „Ginrei-zuka“ (Grab 140b) von Kyongju. Kodaigaku (Palaeologia) 2, 1953, 160 Anm. 1.

¹ Vgl. dazu die Befunde in den Gräbern 4, 128, 138 und 140a von Kyongju und in Grab 10a von Yangsan. Kyongju Grab 4: Hong-J. Kim, Bericht Seoul 5 (1964) Taf. 2. – Kyongju Grab 128: Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (Textbd. 1, 1924) 113 f. – Kyongju Grab 138: C. Kim – W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) Taf. 27. – Kyongju Grab 140a: C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) Taf. 13. – Yangsan Grab 10a: Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 5.

Ring besteht aus drei zusammengelöteten Golddrähten und besitzt annähernd pyramidenförmigen Querschnitt. Der mittlere (?) Draht ist mit Granulation verziert.

Typ 2 (Taf. 11,21–22): Fingerringe dieses Typs sind aus einem einfachen, etwa 0,4 cm breiten Stab gearbeitet. Im Arbeitsgebiet sind nur zwei goldene Exemplare aus Grab 128 von Kyongju bekannt. Die Außenflächen sind gitterförmig geritzt.

Typ 3 (Taf. 11,16–20,23–24): Wie die Exemplare vom Typ 2 sind auch diese Fingerringe aus einem einfachen, offenen oder geschlossenen Gold- oder Silberstab hergestellt. Die Mittelplatte ist entweder ein-² oder beidseitig leicht erweitert, oder sie ist zu beidseitig ausschwingenden Spitzen ausgebildet. Diese Fingerringe sind zum Teil mit Filigranmustern oder Glaseinlagen in granulierten Fassungen verziert.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. 10 Expl. aus Silber (25, Taf. 21,1 unten).
2. Kyongju Grab 127. 6 Expl. aus Gold mit blauen (?) Glaseinlagen in granulierten Fassungen. 11 Expl. aus Silber (35, Taf. 66 unten).
3. Kyongju Grab 128. 11 Expl. aus Gold, davon 9 Expl. mit Filigranmustern. 3 Expl. aus Silber (Taf. 11,16–20,23–24).
4. Kyongju Grab 138. 5 Expl. aus Gold. 3 Expl. aus Silber (40, Taf. 28, b).
5. Kyongju Grab 140a. 10 Expl. aus Gold (41a, Taf. 25,2).
6. Nord-Grab von Hwangori. 1 Expl. aus Silber (44, Taf. 47,9).
7. Grab von Pomunri. 2 (?) Expl. aus Gold mit Filigranmustern. 2 (?) Expl. aus Silber mit Filigranmustern (Taf. 24,5–8).
8. Pubu-Grab A von Pomunri. 10 (?) Expl. aus Silber (Taf. 26,5).
9. Yangsan Grab 10a. 10 Expl. aus Silber (72, Abb. 14 Mitte).

Wegen des schlechten Erhaltungszustandes oder wegen unzureichender Abbildungsvorlagen sind folgende Stücke typologisch nicht einzuordnen:

1. Kyongju Grab 5. Silberne Expl. Anzahl unbekannt (26).
2. Kyongju Grab 16d. 2 Expl. aus Gold (28).
3. Kyongju Grab 129. Mindestens 6 Expl. aus Gold (37a, Grabphoto hinter dem Titelblatt).
4. Kyongju Grab 140b. Silberne Expl. Anzahl unbekannt (42a).
5. Grab aus dem Grundstück 215 von Kyongju. 7 Expl. aus Gold. 5 Expl. aus Silber (45).

6. Gürtelschmuck

Zum Gürtelschmuck gehören Schnallen, Riemenzungen, Zierbeschläge und am Gürtel angebrachte mehrgliedrige Gehänge oder Ketten. In der Masse aller gut beobachteten Grabfunde setzt sich der Gürtel aus allen genannten Teilen zusammen. Die Gürtelteile bestehen aus Gold, Silber, vergoldeter Bronze, versilbertem Kupfer und versilbertem Eisen, wobei die Verwendung von Silber überwiegt.

a) Schnallen

Die Gürtelschließen wurden stets aus im Querschnitt runden oder viereckigen Metallstäben hergestellt. Sie besitzen meistens zwei Achsen, wobei eine Achse fest mit dem

² Die Fingerringe mit einseitig erweiterter Mittelplatte sind im Arbeitsgebiet sehr selten. Ein oder mehrere (?) Exemplare dieses Typs sind nur in Grab 127 von Kyongju bekannt. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932, Tafelbd. 1931) Abb. 33.

Schnallendorn verbunden ist und beweglich in die Rahmenschenkel eingelassen wurde. Seltener wird die Dornachse in zwei mit dem Schnallenrahmen verlöteten Ösen eingeführt. Um die zweite Achse läuft entweder ein einfacher Lederriemen, der hinter der Achse vernietet wurde, oder die Achse dient als Scharnier für Zierbeschläge, die auf den Lederriemen geheftet waren. Die fragile Ausführung der Schnallen wie der Zierbeschläge legt es nahe, daß die Gürtel wie die in den Gräbern gefundenen Schuhe zur Totentracht gehören.

Nach der Form des Bügels und der Länge lassen sich die Gürtelschnallen in drei Typen untergliedern.

Typ 1 (Taf. 1,3; 20,1a): Ein- oder zweiachsige, etwa 2,5–5,4 cm lange Schnallen mit U-förmigem Bügel von rundem Querschnitt. Sie entsprechen formal Zaumzeugschnallen vom Typ 1. Sie wurden weit häufiger am Pferdegeschirr als am Gürtel verwendet.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Zweiachsige Silberschnalle (Taf. 1,3), kombiniert mit einer silbernen (?) Riemenzunge vom Typ 1, Var. A (?)¹ und silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. B.
2. Kyongju Grab 82-Ost. Zweiachsige Silberschnalle (30, Abb. 5 oben), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A und 15 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. A.
3. Kyongju Grab 109a. Zweiachsige Schnallen aus versilbertem Eisen (33, Taf. 11,1 [6]), kombiniert mit einer versilberten Riemenzunge aus Eisen vom Typ 1, Var. B und vier versilberten Zierbeschlägen aus Eisen vom Typ 4.
- 4–5. Kyongju Grab 126. Zwei doppelachsige Silberschnallen (34, Abb. 77,1,2; Taf. 168,1 links oben). Das im Becken des Toten gefundene Expl. mit viereckigem Silberbeschlag wurde zusammen mit mindestens 4 silbernen Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. A (ein Expl.) und B (drei Expl.) mit langrechteckigen Schlußgliedern (?) sowie mit einem Gürtelgehänge vom Typ 2 gefunden. Das zweite Expl. ist mit silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C kombiniert.
- 6–7. Kyongju Grab 127. Einachsige, im Becken des Toten gefundene Goldschnalle (35, Abb. 34 links oben; Taf. 67 links oben), kombiniert mit einer goldenen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, 23 goldenen Zierbeschlägen mit Flitterschmuck und 7 goldenen Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. A (1 Expl.) und B (6 Expl.) mit langrechteckigen Schlußgliedern, sowie 5 Gürtelgehängen vom Typ 2. Die zweiachsige Silberschnalle (35, Abb. 34 rechts oben) war mit silbernen Zierbeschlägen mit Flitterschmuck vom Typ 2 Var. C kombiniert.
8. Kyongju Grab 138. Zweiachsige Silberschnalle (40, Taf. 30,b links unten), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 2, Var. A, mindestens 24 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C und einem Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A und Typ 2 (mit quaderförmigem Hohlkörper).
9. Tapni Grab A. Zweiachsige Schnalle aus vergoldeter Bronze (60, Taf. 22, D), kombiniert mit bronzevergoldeten Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C.
10. Tapni Grab B. Zweiachsige Silberschnalle (60, Taf. 33, B Mitte oben), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, 37 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C und einem Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A.

¹ Diese Riemenzunge ist in der Originalpublikation nicht abgebildet. Aus der Beschreibung läßt sich jedoch entnehmen, daß das Expl. zum Typ 1, Var. A gehören muß. T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 71f.

11. Tapni Grab C. Ein(?)achsige Schnalle aus vergoldeter Bronze (60, Taf. 41, A links), kombiniert mit bronzevergoldeten Zierbeschlägen unbekanntem Typs² und einem Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A oder B.
12. Soungju Grab 1. Zweiachsige Silberschnalle (Taf. 20,1a; 22,2b), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 2, Var. A und 33 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. B.
13. Dalsou Grab 37b. Zweiachsige Silberschnalle (16, Taf. 26,2 rechts unten), kombiniert mit einem langrechteckigem Silberbeschlag mit gerundeter Kurzseite und eingehängtem Silberring und mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 2, Var. A sowie 6 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 4.
14. Dalsou Grab 55. Zweiachsige Silberschnalle (19, Taf. 96,1 Mitte unten), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, mindestens 15–16 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C und einem silbernen Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A.³
15. Yangsan Grab 10a. Zweiachsige Silberschnalle (72, Taf. 16 unten), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, 36 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C und einem silbernen Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A sowie einem bronzevergoldeten Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. B und 4 silbernen vom Typ 1, Var. B (mit langrechteckigem Schlußglied).
16. Yangsan Grab 10b. Zweiachsige Silberschnalle (72, Taf. 17,31), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, 33 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C und 5 silbernen Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. A (1 Expl.) und B (4 Expl.) mit langrechteckigen Schlußgliedern.
- 17–18. Yangsan Grab 10.⁴ Zweiachsige Silberschnalle mit langrechteckigem Silberbeschlag und zugespitzter Kurzseite (72, Taf. 18,35), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A und 4 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 4. Die zweiachsige, bronzevergoldete Schnalle mit langrechteckigem, bronzevergoldetem Beschlag mit gerundeter Kurzseite (72, Taf. 18,33–34) war kombiniert mit 5 bronzevergoldeten Zierbeschlägen vom Typ 4.
19. Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri). Einachsige, bronzevergoldete Schnalle mit bronzevergoldetem, langrechteckigem Beschlag mit leicht zugespitzter Kurzseite (83, Taf. 16,1 [7]).

Typ 2 (Taf. 24, 11b): Zweiachsige Schnallen mit birnenförmigem Bügel von rundem Querschnitt. Als Gürtelschnalle liegt dieser Typ nur aus dem Grab von Pomunri vor. Die silberne Schnalle besitzt ein 5,2 cm langes Beschlag, die Gesamtlänge beträgt 16,5 cm. Sie wurde zusammen mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 2, Var. B und 5 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 4 gefunden.⁵

Typ 3 (Taf. 11, 27b, 35a): Zweiachsige Schnallen mit Bügelenden in C-Form. Die Bügelenden sind mit hirschenstähnlichen Rahmenschenkeln verlötet. Der Rahmenquerschnitt

² Die Zierbeschläge wurden im Becken des Toten beobachtet. Sie gehören vermutlich zu einer Variante des Typs 2.

³ Außer diesem Gürtelgehänge stammt aus dem gleichen Grab noch ein weiteres silbernes Exemplar vom Typ 1, Var. B, dessen Grablage sich aus dem Fundbericht nicht entnehmen läßt. Vgl. dazu die Fundliste der Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. B, Nr. 3 S. 58.

⁴ Diese Fundstücke können keiner der 5 Bestattungen dieses Steinkammergrabes zugewiesen werden.

⁵ Aus diesem Grab liegen noch vier weitere, herzförmige Silberbeschläge vor, die nicht mit Sicherheit zum Gürtel gehören. Sie besitzen anstatt der Niete ein annähernd viereckiges Loch in der Beschlagmitte. Wahrscheinlich wurden sie mittels eines silbernen Splints mit beweglichem Silberring auf Holzgegenständen befestigt. Y. Harada, Bericht Chosen 1918 (1922) 6 u. Taf. 14, unten links.

dieser Schnallen ist rund, aber auch langrechteckig. Am Pferdegeschirr lassen sich Gürtelschließen vom Typ 3 vorerst nur in Grab 37b von Dalsou nachweisen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Silberschnalle mit langrechteckigem (?) Rahmenquerschnitt (25, Taf. 21,2 links oben), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, Zierbeschlägen vom Typ 3 und silbernen Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. A und Typ 2 (mit einem quaderförmigen, silbernen Hohlkörper).
- 2-4. Kyongju Grab 128. Im Becken gefundene Goldschnalle mit rundem Rahmenquerschnitt (Taf. 11,27b), kombiniert mit einer goldenen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, 40 goldenen Zierbeschlägen mit Flitterschmuck vom Typ 2, Var. B, 14 goldenen Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. A (1 Expl.) und Var. B (13 Expl.) und drei goldenen Gürtelgehängen vom Typ 2. Die Silberschnalle mit langrechteckigem Rahmenquerschnitt (Taf. 11,35a) war kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A und mindestens 14 Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C.⁶ Die Silberschnalle besitzt langrechteckigen Rahmenquerschnitt (36a, Taf. 39,5).
5. Kyongju Grab 129. Goldschnalle mit rundem Rahmenquerschnitt (37b, 4. Blatt oben), kombiniert mit einer goldenen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, 28 goldenen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. B und 7 goldenen Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. A (1 Expl.) und B.
6. Kyongju Grab 140a. Versilberte Kupferschnalle mit langrechteckigem (?) Rahmenquerschnitt (41a, Taf. 26,1 links oben), kombiniert mit versilberten Zierbeschlägen aus Kupfer vom Typ 2, Var. C und einem versilberten Gürtelgehänge aus Kupfer vom Typ 1, Var. A sowie wahrscheinlich mit einem Gürtelgehänge vom Typ 2 (mit länglicher Silberhülse).
7. Dalsou Grab 34a. Silberschnalle mit langrechteckigem Rahmenquerschnitt (15, Taf. 139 Mitte), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C und einem silbernen Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A.
8. Dalsou Grab 51b. Silberschnalle mit langrechteckigem Rahmenquerschnitt (18, Taf. 77,1 rechts unten), kombiniert mit einer silbernen Riemenzunge vom Typ 1, Var. A, 24 silbernen Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. C und einem silbernen Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A.

Die silbernen Gürtelgarnituren aus den Gräbern 16a (28), 16b (28), 16d (28), 16e (28) und 16g (28) vom Kyongju-Gräberfeld können mangels genauer Beschreibung typologisch nicht eingeordnet werden.

b) Riemenzungen

Die Riemenzungen bestehen aus schmalen, langrechteckigen Metallplatten mit geraden oder eingeschwungenen Langseiten. Der Riemeneinlaß ist gerade abgeschnitten, gerundet, gezackt, getreppt, herzförmig ausgeschnitten oder leicht zugespitzt. Der Lederriemen wurde entweder in einen gespaltenen Riemeneinlaß geschoben und vernietet, oder er wurde zwischen die Riemenzunge und ein Gegenblech gelegt und vernietet. Riemenzungen mit in Scharnieren beweglicher Riemeneinlaßplatte sind selten. Nur die goldene Riemenzunge

⁶ Aus diesem Grab stammen mindestens 10 silberne Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A, wahrscheinlich auch der Variante B, sowie mindestens 3 silberne Gürtelgehänge vom Typ 2, deren Lage im Grab nicht beobachtet wurde.

aus Grab 128 von Kyongju ist mit einer gepunzten, punktgefüllten Wellenlinie verziert. Die Lage der Riemenenden im Grab beweist, daß sie an langen, schmalen Lederstreifen befestigt waren, die maximal bis zu den Knien reichten.⁷

Typologisch lassen sich einteilige von zweigliedrigen, mit Scharnieren versehenen Riemenzungen trennen. Nach der Länge und der Gestaltung der Langseiten ergeben sich zu jedem Typ zwei Varianten.

Typ 1: Einteilige Riemenzungen mit gerade abgeschnittenem, rundem, gezacktem oder leicht zugespitztem Riemeneinlaß.

Variante A (Taf. 11, 27a, 30a, 32a): Die Langseiten der Riemenzungen sind leicht eingeschwungen. Die Länge variiert zwischen 5,1 und 16,0 cm, die Breite des Riemeneinlasses zwischen 1,4 und 3,0 cm. Diese Riemenzungenform ist in der Regel an Gürtelschnallen vom Typ 1 und 3 und an Zierbeschläge der Typen 2 und 3 gebunden.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Ein Expl. aus Silber. Die Form des Riemeneinlasses ist unbekannt (25, Taf. 21,2 Mitte oben).
2. Kyongju Grab 14a. Ein Expl. aus Silber (?). Die Form des Riemeneinlasses ist unbekannt (27, S. 71f.).^{8a}
3. Kyongju Grab 82-Ost. Ein silbernes Expl. mit leicht zugespitztem Riemeneinlaß (30, Abb. 5 unten).
4. Kyongju Grab 127. Ein goldenes Expl. mit rundem Riemeneinlaß (35, Abb. 34 unten; Taf. 67 oben).
- 5–9. Kyongju Grab 128. Ein goldenes Expl. mit annähernd rundem Riemeneinlaß und gepunzter Wellenlinienverzierung (Taf. 11,27a). Zwei silberne Expl. mit gezacktem und rundem Riemeneinlaß (Taf. 11,30a,32a). Zwei silberne Expl. mit gerade abgeschnittenem und rundem Riemeneinlaß (Taf. 11,34a,37a), kombiniert mit Zierbeschlägen vom Typ 4 und 5 (?).
10. Kyongju Grab 129. Ein goldenes Expl. mit annähernd rundem Riemeneinlaß (37b, 4. Blatt oben).
11. Tapni Grab B. Ein silbernes Expl. mit leicht zugespitztem Riemeneinlaß (60, Taf. 33, B links oben).
12. Dalsou Grab 51b. Ein silbernes Expl. mit rundem Riemeneinlaß (18, Taf. 77,1 links unten).
13. Dalsou Grab 55. Ein silbernes Expl. mit rundem (?) Riemeneinlaß (19, Taf. 96,1 links unten).
14. Dalsou Grab 59. Ein eisernes Expl. mit rundem Riemeneinlaß (20, Taf. 128,7).^{8b}
15. Yangsan Grab 10a. Ein silbernes Expl. mit zugespitztem Riemeneinlaß (72, Taf. 16 unten).
16. Yangsan Grab 10b. Ein silbernes Expl. mit gerade abgeschnittenem Riemeneinlaß (72, Taf. 17,32).
17. Yangsan Grab 10. Ein silbernes Expl. mit zugespitztem Riemeneinlaß (72, Taf. 18,35 rechts unten).

⁷ Vgl. dazu die Befunde in folgenden Gräbern: Kyongju Grab 82-Ost: 1. Bericht Chosen 1931 (1935) Taf. 7. – Kyongju Grab 127: 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 23. – Kyongju Grab 129: Shigaku-Zasshi (Historische Zeitschrift) 38 H. 1, 1927, Grabfoto hinter dem Titelblatt. – Tapni Grab B: Bericht Seoul 3 (1962) Taf. 6. – Yangsan Grab 10a: Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 5.

^{8a} Vgl. Anm. 1.

^{8b} Ob dieses Stück zum Gürtel gehörte, ist nicht zu entscheiden, da keine Fundbeobachtungen vorliegen.

18. Kongju-Nord Grab 1 (Songsanri). Ein bronzevergoldetes Expl. mit rundem Riemen-einlaß und Ritzverzierung (?) (81, Taf. 9,1 [2]), kombiniert (?)⁹ mit Zierbeschlägen vom Typ 2, Var. B.
19. Kongju-Nord Grab 2 (Songsanri). Ein bronzevergoldetes Expl. mit rundem Riemen-einlaß (82, Taf. 10,2 [7]), wahrscheinlich kombiniert mit Zierbeschlägen vom Typ 1 und einem (?) Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A (?).

Variante B (z. B. Lit. 34, Taf. 169 links oben): Die Langseiten der Riemenzungen sind gerade, der Riemen-einlaß ist meist gerundet. Die Längen schwanken zwischen 2,5 und 7 cm, die Breiten zwischen 1,8 und 2,8 cm. Diese Variante läßt sich gewöhnlich kombiniert mit Gürtelschnallen vom Typ 1 und Zierbeschlägen vom Typ 4 beobachten.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 109a. Ein Expl. aus versilbertem Eisen (33, Taf. 11,4).
- 2-4. Kyongju Grab 126. Ein Expl. aus versilbertem Eisen (34, Abb. 77,4; Taf. 168,2), kombiniert mit Zierbeschlägen vom Typ 4. Zwei Expl. aus Bronze oder versilbertem Eisen (34, Abb. 77,5; Taf. 169 links oben).
5. Süd-Grab von Hwangori. Ein Expl. aus versilbertem Eisen (44, Taf. 46,8), wahr-scheinlich kombiniert mit Zierbeschlägen vom Typ 4.
6. Dalsou Grab 59. Ein Expl. aus vergoldeter Bronze (20, Taf. 128,2 [5, links]).

Typ 2: Zweiteilige Riemenzungen mit kleiner, in Scharnieren beweglicher Riemen-einlaßplatte. Wie die Stücke vom Typ 1, Variante A besitzen sie leicht eingeschwungene Längsseiten. Dieser Typ ist vorerst nur in vier Gräbern bezeugt.

Variante A (Taf. 20,1h): Die Riemen-einlaßplatten sind gerundet oder getreptt. Die Gesamtlänge beträgt 11,5–13,5 cm, die Breite der Einlaßplatte 2,0–2,5 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 138. Ein silbernes Expl. mit runder Riemen-einlaßplatte (40, Taf. 30,b unten).
2. Soungju Grab 1. Ein silbernes Expl. mit getreptter Riemen-einlaßplatte (Taf. 20,1h; 22,2a).
3. Dalsou Grab 37b. Ein silbernes Expl. mit runder Riemen-einlaßplatte (16, Taf. 26,2 links unten).

Variante B (Taf. 24,11a): Sehr lange Riemenzungen mit einschwingenden Seiten und herzförmig ausgeschnittenem Riemen-einlaß. Vorerst liegt nur ein 24 cm langes Silber-exemplar dieses Typs in einem Grabfund von Pomunri vor. Das Riemenende ist vergesell-schaftet mit einer Gürtelschnalle vom Typ 4.

Wegen des schlechten Zustandes läßt sich eine silberne Riemenzunge aus Grab 34a von Dalsou (15, Taf. 139 links Mitte) typologisch nicht einordnen.

c) Zierbeschläge

Die Zierbeschläge des Gürtels bestehen entweder aus quadratischen Metallplatten von 2,5–4,3 cm Seitenlänge mit herzförmigen oder wappenähnlichen Anhängern, die in Scharnieren befestigt sind, oder sie setzen sich aus kleeblatt- und herzförmigen Beschlagplatten mit in Ösen eingehängten Ringen zusammen. Die quadratischen Beschläge und die dazu-gehörenden Anhänger sind mit symmetrisch oder asymmetrisch angeordneten Durch-bruchsmustern verziert. Nur die Viereckbeschläge aus den Gräbern 2 und 5 von Songsanri

⁹ Da die Riemenzunge und die Zierbeschläge aus verschiedenen Materialien hergestellt wurden, ist die Zusammengehörigkeit des Ensembles fraglich.

tragen getriebene Buckel in Form menschlicher (?) Masken. Die flachen oder leicht gewölbten Platten der herz- oder kleeblattförmigen Beschläge sind gewöhnlich unverziert. Die Beschläge wurden mit Nieten auf Lederriemen und Stoffbändern oder auf Stoffbändern, die mit roter Seide oder Damast überzogen waren,¹⁰ befestigt.

Wenn Fundbeobachtungen vorliegen, fanden sich 15–40 quadratische Beschläge aufgereiht im Becken der Toten¹¹; sie gehörten also mit Sicherheit zum Gürtel. 24 herzförmige Beschläge wurden nur in Grab 126 von Kyongju beobachtet, alle weiteren Gräber enthielten solche Beschläge in weit geringerer Anzahl. Auf Grund ihrer Lage im Grab läßt sich nicht beweisen, daß sie auf dem Gürtel angebracht waren, sie könnten aber als Schwertgehänge gedient haben.¹²

Die Zierbeschläge der Gürtel lassen sich nach der Form der Beschläge und ihrer Verzierungsweise in 5 Typen gruppieren, wobei Typ 2 an Hand der Form des Durchbruchmusters in 4 Varianten untergliedert werden kann.

Typ 1 (Abb. 43,1): Quadratische Zierbeschläge mit getriebenen Buckeln in Form menschlicher (?) Masken. Die Seitenlänge beträgt etwa 3,3 cm.

Vorkommen:

1. Kongju-Nord Grab 2 (Songsanri). Zwei Expl. aus vergoldeter Bronze (Abb. 43,1).
2. Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri). Ein Expl. aus vergoldeter Bronze (83,21).¹³

Typ 2: Zierbeschläge mit symmetrisch angeordneten Durchbruchmustern und herzförmigen Anhängern. Die Seitenlänge beträgt etwa 2,5–3,5 cm.

Variante A (Abb. 43,2): Zierbeschläge mit gegenständigen, E-förmigen Durchbruchmustern. Silberne Expl. dieses Typs liegen vorerst nur aus Grab 82-Ost von Kyongju vor.

Variante B (Abb. 43,3–4): Zierbeschläge mit Durchbruchmustern in Kommaform mit eingeschwungenem oder geschweiftem Ende.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Etwa 33 Expl. aus Silber (Taf. 1,4–7).
- 2–3. Kyongju Grab 128. 40 goldene Expl. mit Flitterschmuck und mehrere Expl. aus Silber zu zwei verschiedenen Gürteln (Abb. 43,3; Taf. 11,27b, 30b–d).

¹⁰ Solche Stoffbänder wurden auf der Rückseite von quadratischen Zierbeschlägen aus den Gräbern 127 von Kyongju und 10a und b von Yangsan beobachtet. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 94. – Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) 53 f. u. Taf. 16–17.

¹¹ Vgl. z. B. Kyongju Grab 127: 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 23. – Dalsou Grab 55: 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 85. – Yangsan Grab 10a und b: Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 5.

¹² Nach J. Werner (Beiträge zur Archäologie des Attila-Reiches [1956]) und E. Keller (Germania 45, 1967, 112f.) wurden vergleichbare Stücke einzeln oder in der Zweifzahl in den attilazeitlichen Männergräbern von Pouan, Dép. Aube (Frankreich) (Keller, Abb. 1, 13), Mundolsheim bei Straßburg (Keller, Abb. 1, 8), Jakuszowice Kr. Pinczów (Polen) (Werner, Taf. 17, 29), Szeged-Nagyszéksós, Kom. Csongrad (Ungarn) (Keller, Abb. 1, 12, 14), Lébény, Kom. Győr-Sopron (Ungarn) (Arrabona 1966, 99 f.) und schließlich in Achtanickaja Stanica bei Kerč (Werner, Taf. 59, 28) gefunden. Da keine hinreichenden Fundbeobachtungen vorliegen, ist die Funktion dieser Beschläge vorerst nicht zu bestimmen. In den Gräbern 128 von Kyongju und 10 von Yangsan in Südkorea wurden an je einem der Bügelringe Schnurreste beobachtet, die darauf schließen lassen, daß die Beschläge als Aufhängungsvorrichtungen dienten (Sonderbericht Chosen 3 [1. Textbd. 1924] Abb. 32, 14. Ebd. 5 [1927] Taf. 18, 34). Ferner fanden sich ähnliche Beschläge mit Ringanhängern z. B. im Grab 369 von Nové Zámky, das sich in die Mitte des 7. Jahrhunderts datieren läßt. Über die Funktion dieser Gegenstände äußert sich Z. Čilinská folgendermaßen: „an die Ringe ließen sich verschiedenartige Dinge, wie Messer, ein Säckchen mit Toilettensachen usw. anhängen“. (Z. Čilinská, Slawisch-awarisches Gräberfeld in Nové Zámky [1966] 167 u. Taf. 57).

¹³ Dieses Zierbeschlag ist im Fundbericht nicht abgebildet. Der Beschreibung nach ist jedoch anzunehmen, daß das Stück zu diesem Typ gezählt werden kann. Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 21.

4. Kyongju Grab 129. 28 goldene Expl. mit Flitterschmuck (37b, 4. Blatt oben).
5. Soungju Grab 1. 33 Expl. aus Silber (Abb. 43,4; Taf. 20,1a-g; 22,2b-c).
6. Kongju-Nord Grab 1 (Songsanri). Zwei Expl. aus Silber (81, Taf. 9,1 [1]).

Variante C (Abb. 43,5): Zierbeschläge mit Durchbruchmustern in Kommaform mit geradem Ende.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. 17 Expl. aus Silber, gefunden unterhalb der Füße der Bestattung (34, Taf. 168,1).
- 2-3. Kyongju Grab 127. 23 goldene Expl. mit Flitterschmuck und roten Seidenresten auf den Rückseiten.¹⁴ Mehrere silberne Expl. mit bronzevergoldetem Flitterschmuck, gefunden hinter dem Kopf (35, Taf. 67 Mitte).
- 4-5. Kyongju Grab 128. Erhalten sind etwa 24 Expl. aus Silber zu zwei verschiedenen Gürtelgarnituren (Abb. 43,5; Taf. 11,32b-d, 35b-c).
6. Kyongju Grab 138. Mindestens 24 Expl. aus Silber (40, Taf. 30,b).
7. Kyongju Grab 140a. Versilberte Expl. aus Kupfer, genaue Anzahl unbekannt (41a, Taf. 26,1 links oben).
8. Tapni Grab A. Mehrere bronzevergoldete Expl. mit Stoffresten (60, Taf. 22, D).
9. Tapni Grab B. 37 Expl. aus Silber (60, Taf. 33, B).
10. Dalsou Grab 34a. Mehrere silberne Expl. (15, Taf. 139 oben).
11. Dalsou Grab 51b. 24 Expl. aus Silber (18, Taf. 77,1).
12. Dalsou Grab 55. Mindestens 11 Expl. aus Silber (19, Taf. 96,1).
13. Dalsou Grab 59. Mindestens 10 Expl. aus Silber (20, Taf. 127,1).
14. Yangsan Grab 10a. 36 silberne Expl. mit Stoffresten auf den Rückseiten (72, Taf.16).¹⁵
15. Yangsan Grab 10b. 33 Expl. aus Silber mit Damastresten auf den Rückseiten (72, Taf. 17).¹⁶

Variante D (Abb. 43,6): Zierbeschläge mit Durchbruchmustern in Vierpaßform. Eine unbekannte Anzahl dieser Beschläge stammt aus dem Changnyong Gebiet (vgl. Abb. 4,26,27; 18). Sie sind als Grabfunde nicht gesichert.¹⁷

Die silbernen Zierbeschläge vom Typ 2 aus den Gräbern 54a (29, Taf. 2,2) und 126 von Kyongju (34, Abb. 77,3) (die Stücke wurden rechts des Kopfes zusammen mit Hauben gefunden) sowie aus dem Süd-Grab von Hwangori im gleichen Gräberfeld (44, Taf. 46,6) lassen sich wegen der ungenügenden Materialvorlage nicht weiter beurteilen.

Typ 3 (Abb. 43,7): Zierbeschläge mit asymmetrisch angeordneten Durchbruchmustern und wappenförmigen Anhängern. Mehrere silberne Expl. dieses Typs liegen nur aus Grab 4 von Kyongju vor. Die Seiten sind etwa 4,3 cm lang.

Typ 4 (Abb. 43,8-9): Zierbeschläge in Herzform mit in Ösen eingehängten Ringen oder Anhängern in Kleeblatt- und Herzform. Der Durchmesser der Beschlägplatten schwankt zwischen 2,3 und 3 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Ein (?) Expl. aus unbekanntem Material mit Ringanhänger (25, Taf. 21,2 Mitte).
2. Kyongju Grab 109a. 4 Expl. aus versilbertem Eisen mit Ringanhänger und Stoffresten auf den Rückseiten (33, Abb. 12; Taf. 16,3).

¹⁴ Vgl. Anm. 10.

¹⁵ Vgl. Anm. 10.

¹⁶ Vgl. Anm. 10.

¹⁷ Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) Abb. 33, 7.

3. Kyongju Grab 126. 24 Expl. aus versilbertem Eisen mit Ringanhänger (?) und Stoffresten auf den Rückseiten (34, Taf. 168,2).
4. Kyongju Grab 127. Zwei (?) Expl. aus vergoldeter Bronze mit Ringanhänger (35, Abb. 36).
5. Kyongju Grab 128. 5 silberne Expl. mit durchbrochenen Anhängern in Kleeblattform (Abb. 43,8; Taf. 11,34b-c). 3 silberne Expl. mit durchbrochenen Anhängern in Herzform (Taf. 11,36). Ein Expl. aus vergoldeter Bronze (Taf. 11,33b), kombiniert mit einem länglichen, bronzevergoldeten Beschläg mit Ringanhänger (Taf. 11,33a). Das Beschläg war wahrscheinlich unmittelbar hinter der Gürtelschnalle auf den Lederriemen genietet. 4 silberne Expl. mit Ringanhängern, aufgenietet auf dünnem Silberblech (36a, Taf. 40,9).¹⁸ Zwei bronzevergoldete Expl. mit Ringanhängern, aufgenietet auf dünnem Kupferblech (Taf. 11,37b-c).¹⁹ Zwei bronzevergoldete Expl. mit Ringanhängern (36a, Taf. 40,17-18). Zwei versilberte Expl. aus Kupfer mit Ringanhängern aus Silber (36a, Taf. 40,19-20).
6. Kyongju Grab 138. Zwei Expl. mit Ringanhänger aus unbekanntem Material (40, Taf. 30,b rechts unten).
7. Kyongju Grab 140a. 4(?) versilberte Expl. aus Kupfer mit Ringanhänger (41a, Taf. 26,1 rechts oben).
8. Süd-Grab von Hwangori. 3 versilberte Expl. aus Eisen mit einem Ringanhänger (44, Taf. 46,5).
9. Grab von Pomunri. 5 silberne Expl. mit Ringanhänger (Taf. 24,11c-g).²⁰
10. Dalsou Grab 37b. 6 silberne Expl. mit Ringanhänger, kombiniert mit einem länglichen Silberbeschläg mit Ringanhänger (16, Taf. 26,2 oben). Das Beschläg war unmittelbar hinter der Gürtelschnalle auf den Riemen genietet.
11. Yangsan Grab 10. 4 silberne Expl. mit Ringanhänger (72, Taf. 18,35). 5 bronzevergoldete Expl. mit Ringanhänger (72, Taf. 18,33). An einem der Ringe lassen sich Schnurreste beobachten.²¹

Typ 5 (Abb. 43,10; Taf. 11,31): Kleeblattförmige Zierbeschläge mit ringförmigem Anhänger. Zwei Expl. aus vergoldeter Bronze lassen sich vorerst nur in Grab 128 von Kyongju nachweisen.²² An einem der Anhänger ließen sich Schnurreste beobachten.²³

d) Gürtelgehänge

Zum Gürtelschmuck gehören neben Zierbeschlägen mehrgliedrige Gehänge und Kettengehänge. Die mehrgliedrigen Gehänge bestehen stets aus großen oblongen Metallscheiben mit halbbogenförmigen Kurzseiten und abwechselnd eingefügten, kleinen quadratischen oder ovalen Metallscheiben sowie einem Schlußglied. Die großen Metallscheiben sind entweder flach oder leicht schalenförmig eingewölbt. Sie sind durch Scharniere mit den klei-

¹⁸ u. ¹⁹ Die Befestigung der Beschläge auf Silber- und Bronzeblechen scheint eine Verwendung am Gürtel auszuschließen. Da aber die auf Kupferblech aufgenieteten Expl. aus vergoldeter Bronze aus Grab 128 von Kyongju kombiniert mit einer Riemenzunge vom Typ 1, Var. A gefunden wurden, ist trotzdem zu vermuten, daß die Beschläge zum Gürtel gehörten. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 129.

²⁰ Vgl. Anm. 5.

²¹ Vgl. Anm. 12.

²² Nach Hamada und Umehara sind Zierbeschläge dieses Typs in unbekannter Anzahl in einem Grab im Yangsan-Gebiet gefunden worden. Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 129.

²³ Vgl. Anm. 12.

nen, quadratischen oder ovalen Metallscheiben verbunden.²⁴ Sie wurden wahrscheinlich mittels Schnüren an den Anhängern der Gürtelbeschläge befestigt.

Die Kettengehänge bestehen entweder aus annähernd omegaförmigen Einzelgliedern oder geflochtenen Drähten. Sie tragen wie die mehrteiligen Gehänge Schlußglieder. Verschiedentlich sind den Ketten in regelmäßigen Abständen jeweils fünf mit Flitterschmuck behängte Metallperlen (Typ 1 der Perlen) eingefügt (Taf. 12,2-4).

Die langen mehrgliedrigen Gehänge wurden in mindestens 7 Fällen links der Toten und in 3 Fällen rechts der Toten gefunden. Die kurzen Gliedergehänge wurden stets auf den Beckenschalen der Bestatteten beobachtet.

Die Gürtelgehänge lassen sich in zwei Typen aufteilen: in mehrgliedrige Gehänge und in Kettengehänge. Die mehrteiligen Gehänge lassen sich auf Grund ihrer Größe in zwei Varianten aufspalten.

Typ 1: Mehrgliedrige Gürtelgehänge.

Variante A (Taf. 12,1): Die Gehänge sind 43-85 cm lang. Sie setzen sich aus 6 bis 10, in der Regel aber aus 7 großen und 6 bis 9 kleinen Metallscheiben zusammen. Die größte Breite der großen Metallscheiben beträgt zwischen 4 und 8,7 cm. Gehänge dieses Typs tragen mit einer Ausnahme eine etwa 11,5-25 cm lange, fast langrechteckige, abschließende Metallplatte, die mit einem Scharnier am Gehänge befestigt ist. Nur das Schlußglied aus Grab 128 von Kyongju bildet eine Ausnahmeform. Die breite, langtrapezförmige Platte trägt drei kleine Glocken an den gezipfelten Plattenenden (Taf. 12,1).

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 8 großen und 8 (?) quadratischen kleinen Scheiben sowie einem langrechteckigen Schlußglied (25, Taf. 21,2 rechts).
- 2-3. Kyongju Grab 126. Ein in der Bauchgegend der Bestattung gefundenes Expl. aus Silber (34, Taf. 167 links)²⁵ war kombiniert mit 3 Gliedergehängen vom Typ 1, Var. B und einem Kettengehänge. Ein beim rechten Schuh gefundenes Expl. aus Silber (34, Taf. 167 rechts; S. 220f.), bestehend aus 5 (?) großen und 5 (?) quadratischen kleinen Scheiben sowie einem langrechteckigen Schlußglied, war kombiniert mit einem Gürtelgehänge vom Typ 2 (mit einem Schlußglied in Form eines quaderförmigen Hohlkörpers).
4. Kyongju Grab 127. Ein Expl. aus Gold, bestehend aus 6 großen und 5 ovalen kleinen Scheiben sowie einem langrechteckigen Schlußglied (35, Taf. 67 rechts), war kombiniert mit 6 Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. B und 5 Gürtelgehängen vom Typ 2.
- 5-7. Kyongju Grab 128. Ein im Becken der Bestattung gefundenes Expl. aus Gold, bestehend aus 10 großen und 9 quadratischen kleinen Scheiben mit Flitterschmuck sowie einer langtrapezförmigen Platte mit drei kleinen Glocken (Taf. 12,1), war kombiniert mit 13 Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. B und 3 Gürtelgehängen vom Typ 2. Ein zweites Expl. aus Silber (36a, Abb. 40; Taf. 46 links oben) setzte sich aus 7 (?) großen und 6-7 quadratischen kleinen Scheiben zusammen. Ein drittes Expl. aus Silber bestand aus 7 (?) großen und 7 (?) ovalen, doppelten kleinen Scheiben (36a,

²⁴ Atypisch ist nur ein silbernes Gehänge aus Grab 55 von Dalsou, das formal Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. B entspricht. Dieses Gehänge ist aus Silberblech ausgeschnitten, die Ränder sind mit Punkt-reihen verziert. Der schlechte Erhaltungszustand macht eine Beurteilung der Form unmöglich. Koi-zumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Abb. 12.

²⁵ Erhalten ist nur das langrechteckige Schlußglied aus Silber. Auf Grund der Länge und der Breite kann dieses Stück zu diesem Typ gezählt werden. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 219 ff.

Taf. 46 rechts oben). Das zweite oder dritte Expl. war wahrscheinlich mit mehreren Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. B und Typ 2 kombiniert.²⁶

8. Kyongju Grab 129. Ein Expl. aus Gold, bestehend aus 8 großen und 7 quadratischen kleinen Scheiben mit Flitterschmuck und einem langrechteckigen Abschlußglied (37b, 4. Blatt links), war kombiniert mit 6 (?) Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. B.
9. Kyongju Grab 138. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 7 großen und 7 quadratischen kleinen Scheiben und einem langrechteckigen Abschlußglied (40, Taf. 31, a) war kombiniert mit einem Gürtelgehänge vom Typ 2 mit einem Abschlußglied in Form eines quaderförmigen Hohlkörpers.
10. Kyongju Grab 140a. Ein Expl. aus versilbertem Kupfer, bestehend aus 9 großen und 9 quadratischen kleinen Scheiben und einem langrechteckigen Abschlußglied (41a, Taf. 26,1 unten) wurde zusammen mit einem Gürtelgehänge vom Typ 2 (?) mit einem Abschlußglied in Form einer länglichen Hülse gefunden.
11. Kyongju Grab 140b. Erhalten sind nur 5 silberne große Scheiben (42a, Taf. 48,1 Mitte).
12. Kyongju Grab 145-1b. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 11 großen und 10 quadratischen kleinen Scheiben und einem langrechteckigen Abschlußglied (43, Abb. 12).
13. Ullung Grab 1 (Chuonbudong). Erhalten sind nur zwei große Scheiben aus vergoldeter Bronze (61, Abb. 10; Taf. 21,2 rechts unten).
14. Tapni Grab B. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 7 großen und 7 quadratischen kleinen Scheiben sowie einem langrechteckigen Abschlußglied (60, Taf. 34, C).
15. Dalsou Grab 34a. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 7 großen und 7 (?) quadratischen kleinen Scheiben und einem langrechteckigen Abschlußglied (15, Taf. 138,2).
16. Dalsou Grab 51b. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 7 großen und 7 quadratischen kleinen Scheiben mit einem langrechteckigen Abschlußglied (18, Taf. 77,4).
17. Dalsou Grab 55. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 7 großen und 7 quadratischen kleinen Scheiben mit einem langrechteckigen Abschlußglied (19, Taf. 96,2).
18. Dalsou Grab 59. Ein Expl. aus vergoldeter Bronze, bestehend aus großen und ovalen kleinen Scheiben mit einem langrechteckigen Abschlußglied (20, Taf. 128,1), war kombiniert mit einem Gürtelgehänge vom Typ 2 mit einem Abschlußglied in Form eines Hohlkörpers.
19. Yangsan Grab 10a. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 7 großen und 7 ovalen, doppelten kleinen Scheiben (72, Taf. 19 links), war kombiniert mit 5 Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. B.
20. Yangsan Grab 10b. Ein Expl. aus Silber, bestehend aus 7 großen und 6 ovalen, doppelten kleinen Scheiben (72, Taf. 20 links), war kombiniert mit 4 Gürtelgehängen vom Typ 1, Var. B.
21. Kongju-Nord Grab 2 (Songsanri). Erhalten ist nur ein Bruchstück einer großen Scheibe aus vergoldeter Bronze (82, Taf. 10,2 [6]).

Variante B (Taf. 12,5-9,16): Die Gehänge sind 14,5-31 cm lang. Sie setzen sich aus 3 bis 6 größeren und 2 bis 5 kleineren Metallscheiben zusammen. Die größte Breite der großen Metallscheiben beträgt zwischen 2,5 und 3,2 cm. Die Schlußglieder dieser Gehänge bestehen in der Regel aus einer etwa 7-11 cm langen, langrechteckigen Metallplatte. Nur

²⁶ Mindestens 10 silberne Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. A und B sowie vom Typ 2 wurden außerhalb des Sarges hinter dem Kopf der Toten zusammen mit Eisenkesseln beobachtet. Die Zusammengehörigkeit des Ensembles ist jedoch nicht gesichert. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 157 ff.

in den reich ausgestatteten Gräbern 128 und 129 von Kyongju wurden Schlußglieder aus krallenförmigen Gold- oder Nephritperlen (Taf. 12,6) und als Schlußglieder verwendete Pinzetten (Taf. 12,9) gefunden. Nur aus diesen beiden Gräbern stammen Anhänger in Fisch- (Taf. 12,8) oder Zapfenform (37b Mitte unten) oder aus durchbrochenen Blechscheiben (Taf. 12,5,7).

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. 3 silberne Expl. mit langrechteckigem Schlußglied (?) (34, S. 219f.)²⁷
2. Kyongju Grab 127. 6 Expl. aus Gold, bestehend aus 3 großen und 2 quadratischen kleinen Scheiben sowie einem langrechteckigen Abschlußglied (35, Taf. 67 unten).
3. Kyongju Grab 128. 13 Expl. aus Gold, bestehend aus 6 großen und 5–6 quadratischen kleinen Scheiben sowie verschiedenartigen Schlußgliedern (in 6 Fällen langrechteckige Abschlußglieder [Taf. 12,16], in zwei Fällen Schlußglieder aus krallenförmigen Nephrit- und Goldperlen [Taf. 12,6], in zwei Fällen Schlußglieder aus einer durchbrochenen Blechscheibe [Taf. 12,5,7], in je einem Fall ein Schlußglied in Pinzetten- [Taf. 12,9] oder Fischform [Taf. 12,8]. Der Anhänger des 13. Gliedergehänges ist verlorengegangen). Mehrere Expl. aus Silber (36a, S. 157f.). Ein silbernes Schlußglied in Fischform (36a, Taf. 45,4) kann zu einem dieser Stücke gehören.²⁸
4. Kyongju Grab 129. 6 Expl. aus Gold, bestehend aus 5–6 großen und 4–5 quadratischen kleinen Scheiben und verschiedenartigen Schlußgliedern (ein Schlußglied aus einer krallenförmigen Goldperle, je ein Schlußglied in Fisch- und Zapfenform, 2 Schlußglieder aus durchbrochenen Blechscheiben. Der Anhänger des 6. Gliedergehänges ist verlorengegangen) (37b, 4. Blatt unten).
5. Aus einem (?) Grab von Kyodong. Mindestens 2 Expl. aus unbekanntem Material, bestehend aus 4 großen und 3–4 quadratischen kleinen Scheiben sowie Schlußgliedern in Form eines durchbrochenen Fisches und einer durchbrochenen Metallscheibe.²⁹
6. Yangsan Grab 10a. 4 Expl. aus Silber und ein Expl. aus vergoldeter Bronze, bestehend aus 5 großen und 4 quadratischen kleinen Scheiben sowie langrechteckigen Abschlußgliedern (72, Taf. 19 rechts).
7. Yangsan Grab 10b. 4 Expl. aus Silber, bestehend aus 4 großen und 4 ovalen kleinen Scheiben sowie einem langrechteckigen Schlußglied (72, Taf. 20, rechts).

Aus Grab 89 von Kyodong stammt eine durchbrochene Silberscheibe mit gegabeltem Ende,³⁰ die wohl als Schlußglied für ein Gürtelgehänge vom Typ 1, Var. B diente.

Die silbernen Gürtelgehänge vom Typ 1 aus den Gräbern 16a, b, d, e und g (28) und Grab 54a von Kyongju (29) sowie ein bronzevergoldetes Expl. aus Grab C von Tapni (60) können mangels einer genauen Beschreibung typologisch nicht eingeordnet werden.

Typ 2 (Taf. 12,2–4): In diesem Typ werden Gürtelgehänge zusammengefaßt, die aus omegaförmigen oder geflochtenen Drähten bestehen. Sie tragen quaderförmige, unten offene Hohlkörper mit durchbrochenen Seitenflächen (Taf. 12,3), längliche Hülsen mit facettierten Seiten (Taf. 12,2), tannenzapfenförmige Anhänger mit spiralg aufgelegten Goldfäden (35, Abb. 38; Taf. 68,1), krallenförmige Achat- und Kristallperlen mit Goldhauben (35, Abb. 37,2,3; Taf. 68,2,3), gegenständige, durch Golddraht verbundene, krallenförmige Glasperlen (35, Abb. 37,1; Taf. 68,4) und tropfenförmige Glasperlen mit auf-

²⁷ Diese Angabe stützt sich auf die Beschreibung. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 219 f.

²⁸ Vgl. Anm. 26.

²⁹ Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) Abb. 42, 1.

³⁰ Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 143.

gelegten Goldfäden in Wabenform (Taf. 12,4). Die Gesamtlänge der vollständig erhaltenen Stücke beträgt zwischen 37 und 44 cm.

Verhältnismäßig häufig sind Schlußglieder in Form quaderförmiger Hohlkörper anzutreffen, während die übrigen Schlußglieder singuläre Formen darstellen. Die Schlußglieder in Form quaderförmiger Hohlkörper besitzen an zwei sich gegenüberliegenden Seiten eine Öffnung, durch die eine Befestigungsvorrichtung für langquaderförmige Schleifsteine³¹ oder Holzstäbe gezogen war.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Ein silbernes Expl. mit Schlußglied in Quaderform (25, Taf. 22,3 links).³²
2. Kyongju Grab 16a. Zwei silberne Expl. mit Schlußglied unbekannter Form (28, 276f.).
3. Kyongju Grab 16d. Ein silbernes Expl. mit Schlußglied unbekannter Form (28, 280f.).
4. Kyongju Grab 16e. Zwei silberne Expl. mit Schlußglied unbekannter Form (28, 282).
5. Kyongju Grab 126. Zwei Expl. aus Silber, eines der Stücke mit Schlußglied in Quaderform (34, 220f.).
6. Kyongju Grab 127. Ein goldenes Expl. mit gegenständigen, durch Golddraht verbundenen, krallenförmigen Glasperlen (35, Abb. 37,1; Taf. 68,4). 4 silberne Expl. (35, 95ff.), davon 2 mit tannenzapfenförmigen Anhängern mit spiralig aufgelegten Goldfäden. Die Schlußglieder der beiden anderen Gehänge bestehen aus einer krallenförmigen Achat- und einer krallenförmigen Kristallperle mit Goldhaube (35, Abb. 37, 2-3; Taf. 68,2-3). Diese Haube trägt Glaseinlagen in Filigranfassungen.
7. Kyongju Grab 128. 3 goldene Expl. mit einem Schlußglied in Quaderform (Taf. 12,3), einem Schlußglied in Form einer länglichen Hülse mit facettierten Seiten (Taf. 12,2) und einem Schlußglied in Form einer tropfenförmigen Glasperle mit aufgelegten Goldfäden in Wabenform (Taf. 12,4). Diese Kettengehänge besitzen in gleichen Abständen je 5 Goldperlen mit Flitterschmuck. Zu mehreren silbernen Expl. gehörten mindestens ein quaderförmiges Schlußglied aus Silber und ein Schlußglied in Form einer länglichen Holzhülse mit Silberbeschlügen und facettierten Seiten (36a, Abb. 39 links; Taf. 45,5).
8. Kyongju Grab 138. Mehrere silberne Expl., darunter ein Gehänge mit eingearbeiteter Silberperle und einem Schlußglied in Form eines quaderförmigen Hohlkörpers (40, Taf. 31, b; 32, b).
9. Kyongju Grab 140a. Erhalten ist das Schlußglied in Form einer länglichen Silberhülse mit facettierten Seiten (41a, S. 30).
10. Süd-Grab von Hwangori. Ein Bruchstück eines quaderförmigen Hohlkörpers aus Silber (44, Taf. 46,7).
11. Dalsou Grab 59. Ein Bruchstück eines quaderförmigen Hohlkörpers aus Silber (20, Taf. 128, 2).

³¹ Ein silbernes Kettengehänge mit einem Schlußglied in Form eines quaderförmigen Hohlkörpers befand sich 1923 in der Privatsammlung des Takenosuke Ogura. Ein Einzelfund aus Kyongju gehörte wahrscheinlich zum Inventar eines der Gräber dieser Nekropole. Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Abb. 18. — K. Hamada, Das Goldkronengrab von Kyongju (1932) Abb. 11.

Schleifsteine zu quaderförmigen Hohlkörpern wurden in den Gräbern 126 (ein Expl. und ein Fragment des zweiten Stückes) (34, Taf. 214,2) und 145-1a von Kyongju (ein Bruchstück) (43, Abb. 10 Mitte) sowie in Grab 59 von Dalsou (ein Expl.) (20, Taf. 128,3) gefunden.

³² In diesem Grab wurden außerdem zwei zylindrische Anhänger aus organischer Substanz gefunden (25, Taf. 22,3 rechts), die zu Füßen des Toten lagen. Sie tragen spiralig aufgelegte Goldfäden und besitzen am oberen Ende eine Ringöse, am unteren Ende eine Buntglasperle (Typ 9) oder ein Goldkörbchen, das aus kleinen Ringen zusammengesetzt ist. Daß diese Anhänger auch als Schlußglieder von Gürtelgehängen gedient haben, ist sehr wahrscheinlich. Hong-Kim-Park, Bericht Seoul 5 (1964) 12 f.

7. Knöchelringe aus Perlen

Die einzigen Vorkommen sind vorerst aus Grab 127 von Kyongju (35, Taf. 61,3 unten) bekannt. Sie wurden an beiden Knöcheln der Bestattung gefunden. Sie bestehen aus je 38 blauen Glasperlen vom Typ 4, die auf Fäden aus organischer Substanz aufgezogen waren.

8. Totenschuhe

Die in den Gräbern gefundene Fußbekleidung gehört zur Totentracht. Die Oberteile der Schuhe sind entweder aus vergoldetem Bronzeblech oder aus organischer Substanz, wie Leder und Stoff, geschnitten. Sie bestehen stets aus einer Sohle aus vergoldetem Bronzeblech und einem oder zwei aus Blech gefertigten Oberteilen, die entweder an der Ferse oder beidseitig der Knöchel vernietet oder vernäht sind. Das Oberteil der Fußbekleidung ist gewöhnlich in einem schmalen Streifen unter die Sohle geschlagen und mittels Fäden aus Metall oder aus organischem Material mit dieser vernäht. Die Sohle ist entweder flach oder zur Spitze hochgezogen. Die Kappe ist in der Seitenansicht gerundet oder spitz. Die Oberteile sind mit T-förmigen oder pflanzlichen Durchbruchmustern versehen. Gitterartige oder wabenförmige Punktverzierung läßt sich auf den Oberteilen wie auf den Sohlen beobachten. Nur in einem Fall sind die Sohlen mit aufgenagelten Beschlägen in Rosettenform aus vergoldeter Bronze verziert. Außerdem tragen die Schuhe gewöhnlich bronzevergoldeten Flitterschmuck. Sie waren wahrscheinlich gefüttert und besaßen Innensohlen aus organischer Substanz,¹ auf denen die Blechsohlen befestigt waren. Die Länge der Sohlen beträgt etwa 30 bis 34 cm.

Typ 1 (Abb. 44,1): Schuhe mit spitzer Kappe.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. 1 Paar. Die wabenförmigen Felder auf dem Oberteil und der Sohle sind mit Fabeltieren, Vögeln (Pfauen?) und Rosetten verziert (34, Taf. 170-172).
2. Sinchonri Grab 9b. 1 Paar mit gitterartigen Punktverzierungen (Abb. 44,1).

Typ 2 (Abb. 44,2): Schuhe mit gerundeter Kappe.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127. 1 Paar mit Flitterschmuck (Abb. 44,2).
2. Kyongju Grab 128. 2 Paare. Davon eines mit T-förmigen Durchbruchmustern und Flitterschmuck (Taf. 14,17). Das Oberteil des zweiten Paares bestand wahrscheinlich aus Seidendamast. Die Sohlen tragen aufgenagelte Beschläge in Form einer Rosette (Taf. 14,18).
3. Kyongju Grab 140b. 1 Paar mit Flitterschmuck (42a, Abb. 14).
4. Tapni Grab B. 1 Paar mit T-förmigen Durchbruchmustern (60, Taf. 35, A).
5. Dalsou Grab 55. 1 Paar mit Flitterschmuck (19, Taf. 97;98).
6. Yangsan Grab. 10a. 1 Paar mit Flitterschmuck (72, Taf. 21,38-39).

Typologisch nicht zuweisbar sind Schuhe aus den Gräbern 4 (mit pflanzlichen Durchbruchmustern) (25, Taf. 22,4), 16a (28), 129 (37a) und 140a von Kyongju (41a) sowie aus Grab 37b von Dalsou (Oberteil aus organischer Substanz ?) (16, Taf. 27,1).²

¹ Holzreste auf den Innenseiten der Sohlen wurden z. B. in Grab 128 von Kyongju beobachtet. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (Textbd. 1, 1924) 172 f.

² Die von den Ausgräbern vertretene Meinung, daß zwei bronzevergoldete Fragmente mit Schuppenmuster zu den Schuhen gehört haben könnten, ist abzulehnen. Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 27, 1.

TOILETTEGERÄTE

Im folgenden werden Käämme, Haarnadeln und Spiegel behandelt. Zur Grablage dieser Gegenstände sind nur selten Beobachtungen überliefert. Die einzelnen Sachgruppen liegen jeweils in nur wenigen Exemplaren vor, so daß sich eine typologische Gliederung erübrigt.

1. Käämme (Abb. 45,1)

Die Käämme des Arbeitsgebietes bestehen ausnahmslos aus Holz. Sie besitzen eine halbrunde, unverzierte Griffplatte und einseitige Zähnung. Die Griffplattenränder sind gewöhnlich facettiert. Lackreste wurden auf dem Kamm aus Grab 140a von Kyongju beobachtet. Der einzige vollständig erhaltene Kamm aus Grab 127 von Kyongju ist 6 cm lang und 4 cm breit.

Vorkommen:

- 1-2. Kyongju Grab 126 (34, Abb. 79,1-2; Taf. 59,3).
3. Kyongju Grab 127 (Abb. 45,1).
4. Kyongju Grab 140a. Mit Lackresten (41a, Abb. 7; Taf. 26,2 rechts oben).
5. Dalsou Grab 37b (16, Taf. 37,1 [2]).¹

2. Haarnadeln (Abb. 45,2)

Ein goldenes Haarnadelfragment liegt vorerst nur aus Männergrab 140b von Kyongju vor. Das erhaltene Kopffende setzt sich aus einer flachen doppelkonischen Kopfplatte, einer kleinen, wohl massiven Kugel und einer abschließenden konischen Hülse zusammen. Kugel wie konische Hülse tragen rote Glas(?) - oder Stein(?)einlagen in rhombusförmigen Filigrandrahtfassungen. Der abgebrochene, in die konische Hülse eingeschobene Nadelenschaft besteht aus Silber.

3. Spiegel (Abb. 45,3)

Als Grabbeigabe ist vorerst nur der Spiegel aus Grab 127 von Kyongju gesichert. Die Rückseite des kupfernen Exemplars trägt einen waagrecht durchbohrten Omphalos, der von konzentrischen Kreiswülsten und Buckelreihen umlaufen wird. Es gehörte zu einer Männerbestattung, da das Grab ein Schwert enthielt. Nach Umehara wurde der Spiegel in einheimischen Werkstätten hergestellt.^{1a} Der Durchmesser beträgt 7 cm.

¹ Der Ausgräber hat nicht erkannt, daß es sich um Kammreste handelt. Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) 34 u. Taf. 37, oben 2.

^{1a} S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932, Tafelbd. 1931) 102.

Die Grabzusammenhänge für zwei weitere Spiegel aus der gleichen Nekropole² lassen sich nicht mehr ermitteln. Ein kupferner Spiegel wurde angeblich in einem Grab von Gujosan in Chinju (Prov. Kyongsangnamdo)³ gefunden. Einzelfunde sind die Spiegel aus dem Yangsan(?) -Gebiet⁴ und von der Insel Jeju.⁵

WEHRAUSRÜSTUNG UND REITZUBEHÖR

I. Schwerter

Die Schwerter des Arbeitsgebietes lassen sich in Lang- (63–98 cm) und Kurzscherter (30–50 cm) untergliedern. Doppelscherter (Abb. 47) und Schwerter mit bronzeblechverkleideter Holzklinge (Taf. 13,2) sind weitere, allerdings nur in geringer Anzahl nachweisbare Grabbeigaben, wobei Schwerter mit Holzklinge spezifische Totengeräte darstellen. Mit Ausnahme der beiden Schwerter aus Grab 100 von Kyongju (32, Abb. 1111;1112) handelt es sich immer um einschneidige Hieb Waffen. Wenn den Handhaben Knäufe aufgesetzt sind, so bestehen diese aus Silber, Bronze oder Eisen, ferner aus vergoldetem und versilbertem Eisen oder schließlich aus einem Eisenkern, der mit einem vergoldeten Bronzeblechmantel verkleidet ist. Die Eisenknäufe wurden zusammen mit der Klinge aus einem Stück geschmiedet, während die Knäufe aus Bronze oder Edelmetall gesondert angefertigt werden mußten; allerdings läßt sich über ihre Befestigungsweise auf der Handhabe der einschlägigen Literatur nichts entnehmen. Die Griffangel ist entweder beidseits von der Klinge abgesetzt oder der Klängenrücken geht geradlinig in die Griffangel über.

Der Holzgriff ist mit Gold(?) - oder Silberfäden umwickelt oder mit silbernem oder bronzevergoldetem Blech verkleidet. Diese Griffbleche sind mit getriebenen Rauten (Abb. 46,6) oder aus gegeneinander gestellten und ineinander greifenden Klammern (Abb. 46,8) verziert. Den Griffenden sind entweder beidseitig oder nur auf der Knaufseite Blechkappen aufgeschoben, deren Ränder gewöhnlich zu gekerbten Wülsten ausgebildet sind (vgl. Abb. 46,7–8).

Auf der Schauseite, aber auch auf der Rückseite der Schwerter sind häufig eine oder zwei Stich Waffen angebracht, die auf Grund ihrer Länge (ca. 25–52 cm) als Kurzscherter angesprochen werden sollen (vgl. Taf. 13,1). Ihre Knaufformen entsprechen denen der Langscherter. Auf oder neben den Kurzschertern wurden etwa 40 cm lange Metallnadeln befestigt (Abb. 46,7), deren Funktion nicht eindeutig zu ermitteln ist.

Die Schwertscheiden bestanden aus Holz und waren wahrscheinlich lackiert. Ihr Aufbau ist sehr kompliziert, da sie neben dem Langschatz auch die Kurzscherter und Nadeln aufnehmen mußten. Scheidenzwingen und Ort bänder sind nur in wenigen Fällen bekannt. Auf drei Langschatz scheiden lassen sich eingelegte(?) Goldfäden, durchbrochene Zierbeschläge aus Silber (Abb. 46,9c) oder dünne vergoldete Bronze(?)bleche mit getriebenem Muster in Wabenform nachweisen, die die erhaltenen Schwertscheiden teile bedeckten. Die Schwerter wurden zur linken wie zur rechten Seite der Toten aufgefunden.

² Katalog der Museen des Generalgouvernements Chosen 8 (1936) 6. Blatt oben. – 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 40, 2.

³ Vgl. Anm. 2, erster Literaturhinweis (6. Blatt unten). – Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 848.

⁴ 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 40, 1.

⁵ Vgl. Anm. 2, erster Literaturhinweis.

a) Langschwerter

Diese Hieb Waffen sind 63–98 cm lang. Sie lassen sich nach der Gestaltung der Griffangel und nach der Form der Knäufe in 8 Typen aufgliedern, wobei Typ 1 in zwei Varianten auftritt.

Typ 1: Langschwerter ohne Knauf.

Variante A (Abb. 46,1): Die Griffangel ist nur von der Schwertschneide abgesetzt. Auf den Schwertscheiden dieses Typs wurden gewöhnlich keine Beschläge angebracht.

Vorkommen:¹

1–2. Kyongju Grab 109c. Zwei Expl., L. 83,5 u. 86 cm (Taf. 4,15–16).

3. Kyongju Grab 109d. Ein Expl., L. 87 cm (Taf. 5,19).

4–5. Süd-Grab von Hwangori. Ein Expl. mit Ortband, L. 83 cm. Ein Expl. mit Scheidenmundblech, L. 77 cm (44, Taf. 46,18–19).²

6. Dalsou Grab 51b. Ein Expl. mit Scheidenmundblech (?) (18, Taf. 78,1).

7. Sinchonri Grab 6b (Krugbestattung). Ein Expl., L. 71,5 cm (103, Taf. 24,1).

Variante B (Abb. 46,2): Die Griffangel ist beidseitig von der Schwertklinge abgesetzt.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. Ein Expl. zusammen mit einem Kurzsword. Die Scheide besitzt ein silbernes Ortband. Der Griff ist mit vergoldetem Bronzeblech, die Scheide mit Gold- und Silberblech verkleidet. Der Griff ist mit getriebenen Klammernmustern verziert. L. 74 cm (Abb. 46,2).

2. Yangsan Grab 10a. Ein Expl. mit silbernem Scheidenmundblech und Ortband. Das Griffende trägt eine Silberhülse. L. 72 cm (72, Taf. 22,40 oben, 41 unten).

Typ 2 (Abb. 46,3): Langschwerter mit eisernem Ringknauf. Klingen und Knäufe sind aus einem Stück geschmiedet. Die Scheiden und Handhaben tragen keine Blechverkleidung.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 82-Ost. Ein Expl., L. 95 cm (30, Taf. 12 oben).

2. Kyongju Grab 83. Ein Expl., L. 88 cm (Abb. 46,3).

3. Kyongju Grab 109a. Ein Expl. (33, Abb. 13,4; Taf. 17 Mitte).

Typ 3 (Abb. 46,4): Langschwerter mit Ringknauf. Dem Ringknauf ist eine Blüte in Lilienform eingeschrieben. Wenn die Knäufe aus Eisen bestehen, so sind sie zusammen mit der Klinge aus einem Stück geschmiedet.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 54b. Ein Expl. mit Eisenknauf (29, Abb. 4).³

2. Kyongju Grab 128. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf zusammen mit einem Kurzsword (?) (Taf. 13,4–6).

3. Soungju Grab 2. Erhalten ist nur ein Eisenknauf (57, Taf. 29,1).

4. Sinchonri Grab 9b. Ein Expl. mit Silber(?) - oder versilbertem Eisenknauf (?). Der

¹ Bei vollständig erhaltenen Schwertern ist die Länge der Klinge samt Griffangel bzw. samt Knauf angegeben. Die Länge wurde aus den Abbildungen errechnet, wenn sie der Fundbeschreibung nicht zu entnehmen war. Eine gewisse Fehlerspanne ist dabei unvermeidlich.

² Im Fundbericht sind drei Langschwerter ohne Knauf aus diesem Grab erwähnt. Die typologische Einordnung eines dieser Schwerter ist mangels einer genauen Beschreibung unmöglich. T. Saito, Bericht Chosen 1936 (1937) 41.

³ Die Bestimmung der Knaufform stützt sich nur auf das Grabfoto. K. Arimitsu, Vorbericht Chosen (Kyongju-Gräber) 1933 (1934) Abb. 4.

Griff ist mit Silberblech verkleidet und mit getriebenen Klammernmustern verziert (Abb. 46,4).⁴

Als Einzelfund liegt ein weiteres Langschwert mit Eisenknauf dieses Typs aus dem Kyongju-Gräberfeld (?) vor.⁵

Typ 4 (Abb. 46,5): Langschwerter mit Ringknauf. Dem Knauf ist eine Tierfigur einbeschrieben. Schwerter dieses Typs sind vorerst nur aus Grab 140a von Kyongju bezeugt.⁶ Innerhalb des eisernen Knaufes, der mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet ist, befindet sich ein Drachenkopf, der aus vergoldeter Bronze besteht. Auf dem bronzevergoldeten Scheidenmundblech sind verschlungene Drachen in Durchbruchtechnik dargestellt.

Typ 5 (Abb. 46,6; Taf. 1,13a-b): Langschwerter mit durchbrochenem, kleeblattähnlichem Knauf und lilienblattförmigem Basisfortsatz. Das vorläufig einzige Schwert dieses Typs wurde in Grab 14a von Kyongju gefunden. Der Knauf besteht aus drei Halbringen aus versilbertem Eisen. Die Handhabe ist mit Silberblech verkleidet und weist getriebene Rautenverzierung auf. Auf diesem Schwert war ein Messer (Taf. 1,13c) angebracht.

Typ 6 (Abb. 46,7a): Langschwerter mit durchbrochenem, kleeblattförmigem Knauf ohne Basisfortsatz. Der Knauf besteht aus drei C-förmigen Metallstäben. Klinge und Knauf sind in mehreren Fällen aus zwei Teilen hergestellt. Den Griffenden sind in der Regel auf einer oder auf beiden Seiten Blechhülsen aufgesetzt, zudem ist die Handhabe gewöhnlich mit Silberblech verkleidet. Auf den Scheiden dieses Schwerttyps sind fast immer ein oder zwei Kurzscherter und Nadeln mit keulenförmigem Kopfende angebracht.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Ein Expl. mit versilbertem Bronzeknauf. Der Griff ist mit Silberblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Der Griff trägt beidseitig Kappen aus Silberblech. L. 85 cm (25, Taf. 22,2 oben).
2. Kyongju Grab 127. Ein Expl. mit versilbertem Bronze(?)knauf. Der Griff ist mit Silberblech, die Scheide mit Goldblech verkleidet. Das Scheidenblech ist mit Schuppenmustern verziert (35, Taf. 100 rechts; 102 rechts).
- 3-5. Kyongju Grab 128. Ein Expl. mit Silber(?)knauf, Kurzscherter und Nadel. Die Scheide besitzt ein silbernes (?) Mundblech. Der oberen Knaufseite ist eine Kappe aus Goldblech (?) aufgeschoben (36a, Taf. 80 links, 81 links). Ein Expl. mit vergoldetem Eisenknauf und Nadel. Die Scheide besitzt ein goldenes (?) Mundblech und ein goldenes (?) Ortband. Der Griff ist mit Gold(?)drähten umwickelt, die Knaufseite trägt eine Kappe aus Goldblech. L. 70 cm (36a, Taf. 80 Mitte). Ein Expl. mit vergoldetem Bronzeknauf, Kurzscherter und Nadel. Der Griff ist mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Der obere Griffteil trägt eine vergoldete Bronzekappe. Scheidenmundblech und Ortband bestehen aus vergoldetem Bronzeblech. L. 84 cm (Abb. 46,7a; Taf. 13,1).⁷
6. Nordgrab von Hwangori. Ein Expl. mit vergoldetem Bronzeknauf. L. 87 cm (44, Taf. 47,21).

⁴ Aus der kurzen Beschreibung von Suenaga läßt sich entnehmen, daß es sich um getriebene Klammernmuster handelt. M. Suenaga, Kanto Tachi (Die Knaufschwerter). Kokogaku-Ronso 8, 1938, 121.

⁵ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1231.

⁶ Nach Chewon Kim wurde ein Langschwert dieses Typs in einer Krugbestattung von Buomnam (genauer Sinchonri?) gefunden. C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 38.

⁷ In diesem Grab wurden mehrere Scheidenmundbleche und Scheidenzwingen aus Gold und Silber nachgewiesen. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (2. Tafelbd. 1927) Taf. 86, 4-13.

7. Dalsou Grab 37b. Ein Expl. mit vergoldetem Bronzeknauf, Kurzschwert und zwei Nadeln. Der Griff ist mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das getriebene Klammernmuster aufweist. L. 85 cm (16, Taf. 27 unten).
8. Yangsan Grab 10a. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf und zwei Nadeln. Der Griff ist mit Haifischhaut verkleidet und die obere Griffseite trägt eine Kappe aus Silberblech. Auf der schwarz lackierten Holzscheide ist ein silbernes Mundblech angebracht. L. 81 cm (72, Taf. 22,40 unten, 41 oben).

Typ 7 (Abb. 46,8): Langschwerter mit D-förmigem Knauf und lilienblütenähnlichem Basisfortsatz. Knauf und Klinge sind wie bei Schwertern vom Typ 6 mehrfach aus zwei Teilen angefertigt. Griffe und Scheiden unterscheiden sich nicht von solchen der Schwerter vom Typ 6.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Ein Expl. mit versilbertem Bronze(?)knauf und Kurzschwert. Dem oberen Griffteil ist eine Kappe aus Silber aufgeschoben. Der Griff ist mit Silber(?)blech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist (25, Taf. 22,2 unten).
2. Kyongju Grab 145-1b. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf, Kurzschwert und Nadel. Der obere Griffteil trägt eine Kappe aus Silber(?)blech. L. ca. 90 cm (43, Abb. 13; Taf. 44,3 oben).
3. Pubu-Grab A von Pomunri. Ein Expl. mit Kurzschwert und Nadel. Das Material des Griffs läßt sich nicht bestimmen (Taf. 26, 21-22).
4. Tapni Grab B. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf, Kurzschwert und Silbernadel. Der Griff ist mit Silberblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Der obere Griffteil trägt eine Kappe aus Silberblech. Die Scheide besitzt ein silbernes Mundblech. L. 98 cm (60, Taf. 34, A, B).
5. Tapni Grab C. Ein Expl. mit Bronze(?)knauf und Kurzschwert (60, Taf. 40,B).
6. Soungju Grab 1. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf, Kurzschwert und Silbernadel(?). Der Griff ist mit Silberblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Der obere Griffteil trägt eine Kappe aus Silberblech. Die Scheide besitzt ein silbernes Mundblech. L. 84 cm (Taf. 20,18-19).
7. Dalsou Grab 37a. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf, Kurzschwert (L. 52 cm) und zwei versilberten Eisen(?)nadeln (L. 37 cm). Der obere Griffteil trägt eine Silberkappe. Der Griff ist mit Silberblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Auf der Scheide ist ein Mundblech und eine schmale Silberzwinge angebracht. L. 90 cm (16, Taf. 13).
8. Dalsou Grab 37b. Ein Expl. mit vergoldetem Bronzeknauf, Kurzschwert und einer (?) Nadel. L. 76 cm (16, Taf. 27 Mitte).
9. Dalsou Grab 51b. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf und Kurzschwert (18, Taf. 78,2-3).⁸
10. Dalsou Grab 55. Ein Expl. mit vergoldetem Bronzeknauf. Der Griff ist mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet (19, Taf. 96,3 [1]).
11. Singidong-Nord Grab 7. Ein Expl. mit versilbertem Eisen(?)knauf, Kurzschwert und zwei versilberten Eisennadeln. Der obere Griffteil trägt eine Silberkappe. Der Griff ist mit Silberblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Die Scheide besitzt wahrscheinlich ein silbernes Mundblech. L. 80 cm (51, Taf. 57 Mitte u. unten).

⁸ Aus diesem Grab liegt noch ein kleinerer Knauf aus versilbertem Eisen (?) vor. Auf Grund der Größe und der Form dürfte er zu einem Kurzschwert gehört haben, das auf dem Langschwert angebracht war. Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 78, 3.

Typ 8 (Abb. 46,9): Langschwerter mit ovalem Knaufrahmen ohne Basisfortsatz.^{8a} Gesondert angefertigte Knäufe sind auch bei Schwertern dieses Typs anzunehmen. Der goldblechverkleidete (?) Knauf aus Grab 126 von Kyongju trägt Drachendarstellungen in Halbreief, die dem oberen Griffende aufgeschobene Hülse aus Goldblech ist mit verschlungenen getriebenen Drachentieren verziert.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. Ein Expl. mit goldblechverkleidetem Eisen(?)knauf. Das Goldblech ist mit Drachendarstellungen in Halbreief verziert. Der Griff ist mit Silberblech verkleidet, das obere Griffende trägt eine Kappe aus Goldblech. Auf der Scheide wurden ein goldenes Mundblech, Silberzwingen, ein silbernes Ortband und ein durchbrochener, schmaler Silberbeschlag, der mittels Goldnieten mit rautenförmigem Kopf befestigt wurde, angebracht. Die goldene Griffkappe und das Scheidenmundblech sind mit verschlungenen Drachentieren in Treibtechnik verziert. L. 90 cm (Abb. 46,9).
2. Dalsou Grab 34a. Ein Expl. mit versilbertem Eisenknauf, Kurzschwert und einer Nadel. Das obere Knaufende trägt eine Silberkappe. Die Scheide besitzt ein silbernes Mundblech. L. 63 cm (15, Taf. 141 oben).

Typologisch nicht zuweisbar sind 2 Expl. aus Grab 54b von Kyongju (darunter ein Expl. mit vergoldetem Scheidenmundblech) (29), 2 Expl. aus dem Süd-Grab von Hwangori im gleichen Gräberfeld (44), ein Expl. aus dem Grab von Yakmok (64, Taf. 12,1 unten) und ein Expl. aus Grab 3 von Okbongdong (70, Abb. 837 rechts).

b) Kurzschwerter

Zu dieser Waffengattung gehören Schwerter, die 30–50 cm lang sind. Sie lassen sich nach den gleichen typologischen Kriterien, wie sie für Langschwerter erarbeitet wurden, in drei Typen einteilen, wobei Typ 1 in drei Varianten untergliedert werden kann.

Typ 1: Kurzschwerter ohne Knauf.

Variante A (vgl. Abb. 46,1): Kurzschwerter dieses Typs entsprechen formal Langschwertern vom Typ 1, Var. A.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Ein Expl.; das Ende der Griffangel ist winklig gebogen. L. 45,6 cm (Taf. 1,12).
2. Soungju Grab 1. Ein Expl., L. 48 cm (Taf. 20,17).
3. Dalsou Grab 55. Ein Expl., L. 43 cm (19, Taf. 96,3 [2]).

Variante B (vgl. Abb. 46,2): Kurzschwerter dieses Typs entsprechen formal Langschwertern vom Typ 1, Var. B.

Vorkommen:

- 1–7. Kyongju Grab 126. Mindestens 7 Expl., einige mit silbernen Scheidenmundblechen. Die Längen schwanken zwischen 30 und 42 cm (34, Taf. 196,1).
8. Dalsou Grab 37b. Ein Expl. mit Mundblech und Ortband. Material unbekannt. Auf der Schau- und Rückseite der Scheide sind je ein Messer und je zwei versilberte Nadeln angebracht. L. 46 cm (16, Taf. 28).

^{8a} Diese Schwerter sind mit awarischen Säbeln vergleichbar, wie sie z. B. aus Bócsa, Kom. Bács-Kiskun (Ungarn), Kunágota, Kom. Békés (Ungarn) und Kecel, Kom. Bács, Kiskun (Ungarn) vorliegen. G.László, *Études Archéologiques sur l'histoire de la société des Avars*. *Archaeologia Hungarica* 34, 1955, Taf. 44–46; 51–52; 59.

Variante C (Abb. 46,10): Kurzscherter mit Griff aus organischer Substanz. Ein Kurzscherter dieses Typs liegt vorerst nur aus Grab 1 von Chunghyori-A vor.⁹ Der organische Griff war mit drei Nieten auf der Klinge befestigt.

Typ 2 (vgl. Abb. 46,7b): Die Knäufe, Griffe und Scheiden dieser Kurzscherter sind gleichartig bei Langschwertern vom Typ 6 anzutreffen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. Ein Expl. mit Silberknauf und auf der Scheide angebrachtem Messer. Der Griff ist mit Silberblech verkleidet. L. 47 cm (34, Taf. 193,1).
- 2-3. Kyongju Grab 127. Ein Expl. mit vergoldetem Bronzeknauf, Messer und Nadel. Der Griff ist mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist (35, Taf. 103,1). Ein Expl. mit vergoldetem Bronzeknauf, Messer und drei Nadeln. Der Griff ist mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Die Scheide besitzt ein bronzevergoldetes Mundblech und ein bronzevergoldetes Ortband in Form eines Schwalbenschwanzes (35, Taf. 100 links; 102 links).
4. Kyongju Grab 128. Mehrere kleine Knäufe aus vergoldeter Bronze dürften zu Kurzschertern dieses Typs gehören (36a, Taf. 85, 8-17).
5. Kyongju Grab 138. Mindestens 17 Expl. mit versilbertem Bronze(?)knauf. Die Griffe einiger Stücke sind mit Silberblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist (40, Taf. 32, a).
6. Pubu-Grab A von Pomunri. Ein Expl. mit Knauf aus unbekanntem Material. Die Scheide besitzt ein Mundblech (Material unbekannt) (Taf. 26,15).

Typ 3 (vgl. Abb. 46,8): Der Knauf entspricht formal den Knäufen der Langschwerter vom Typ 7. Ein Kurzscherter dieses Typs liegt vorerst nur aus Grab 50b von Dalsou (17, Taf. 59,2) vor.¹⁰ Der Knauf besteht aus vergoldeter Bronze, der Griff war mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet. Auf der Schauseite der Scheide ist ein Messer mit D-förmigem Knauf und Nadeln angebracht.

Typologisch nicht zuweisbar sind ein oder zwei Kurzscherter aus den Gräbern 4 (25, Taf. 23,1 Mitte), 5 (26), 140a (41a, Taf. 34,1 Mitte; 35 links) und 140b (42a, Taf. 51,1 unten) von Kyongju, aus dem Süd-Grab von Hwangori im gleichen Gräberfeld (44), ferner aus Grab 55 von Dalsou (19, Taf. 96,3 [3]) sowie aus den Gräbern 2 (69, Abb. 819 oben) und 7 von Okbongdong (71, Abb. 843 oben).

c) Doppelscherter

Doppelscherter wurden nur in den reich ausgestatteten Gräbern 128 von Kyongju und 55 von Dalsou gefunden. In der breiten Doppelscheide stecken nebeneinander zwei Langschwerter. Die Scheiden sind mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet. Nach der Form der Knäufe lassen sich vorerst zwei Typen erkennen.

Typ 1 (Abb. 47,1): Die Form des Knaufs entspricht den Knäufen der Langschwerter vom Typ 3. Ein Schwert dieses Typs wurde in Grab 55 von Dalsou gefunden. Das bronz-

⁹ Das Kurzscherter fand sich zusammen mit einem Eisenmesser unmittelbar auf einem in die Grabkammer gestürzten Deckelstein. Aus diesem Befund schließt der Ausgräber auf die Niederlegung des Schwertes während des Baus der Grabkammer. K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 (1937) 7.

¹⁰ Aus Grab 128 von Kyongju liegt ein D-förmiger Knauf mit lilienblütenähnlichem Basisfortsatz aus vergoldeter Bronze vor. Da die Maßangabe fehlt, läßt sich nicht eindeutig entscheiden, ob er zum Lang- oder Kurzscherter gehörte. Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (2. Tafelbd. 1927) Taf. 86, 2.

vergoldete Griffblech ist mit getriebenen, gegeneinandergestellten und ineinandergreifenden Klammern verziert. Auf der Schauseite der Scheide sind nebeneinander zwei Kurzschwerter und zwei Nadeln angebracht. Das trapezförmige Blechortband ist dreifach gezipfelt.

Typ 2 (Abb. 47,2): Die Form des Knaufs entspricht den Knäufen der Langschwerter vom Typ 6. Ein Schwert dieses Typs liegt nur aus Grab 128 von Kyongju vor. Der Knauf besteht aus vergoldeter Bronze, der Griff ist mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das ähnlich verziert ist wie das Griffblech des Schwerts aus Grab 55 von Dalsou. Das Schwert ist so schlecht erhalten, daß sich nicht entscheiden läßt, ob auf der Scheide Kurzschwerter und Nadeln angebracht waren.

d) Holzschwerter

Holzschwerter sind vorerst in 5 Exemplaren aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 13,2) bezeugt.¹¹ Sie besitzen einen bronzevergoldeten Knauf, der den Knäufen von Langschwertern des Typs 6 und den Knäufen von Kurzschwertern des Typs 2 entspricht.

Die Handhaben und Scheiden sind mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, die Griffenden tragen bronzevergoldete Hülsen. Das Griffblech eines Schwertes ist mit getriebenen, ineinandergreifenden Klammern verziert. Ein weiteres Schwert besitzt ein Ortband in Schwalbenschwanzform.

In den Gräbern 100 (32, Abb. 1110) und 145-1d von Kyongju (34), in Pubu-Grab A von Pomunri (48, Abb. 1145), ferner in den Gräbern 2 von Soungju (57, Taf. 30,49) und 34 von Kaya (66, Taf. 80 links) wurden Schwertteile gefunden, die auf Grund ihres schlechten Erhaltungszustandes in keine der besprochenen Gruppen eingeordnet werden können.

2. Eiserne Lanzen spitzen

Aus dem Arbeitsgebiet liegen mindestens 128 Lanzen spitzen¹ vor, die 15 bis 55 cm lang sind. Die Blätter besitzen rautenförmigen Querschnitt. Die runden Tüllen sind geschlossen und geschlitzt, oder das Tüllenende ist an zwei Stellen dreieckig ausgeschnitten (Abb. 48, 1,3-5,7). In wenigen Fällen sind die Tüllen mit Krausen (Abb. 48,7) versehen. Die in die Tüllen eingeschobenen Lanzen schäfte wurden mittels Nägeln (Abb. 48,1,3) oder Keilen arretiert. Die Tüllenenden der Lanzen spitzen aus den Gräbern 100 und 126 von Kyongju (Abb. 48,9) tragen Manschetten aus Silberblech. Zwei Prunklanzen barg Grab 55 von Dalsou (19, Taf. 101; 102,1; Abb. 14). In den Lanzen schaft wurde ein wahrscheinlich mit einem Dorn versehener Eisenbolzen getrieben. Die erhaltenen Schaftteile wie die hölzerne Bolzenscheide waren mit Silber- und vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das mit getriebenen Schuppenmustern verziert war.

Wenn die Lage der Lanzen spitzen beobachtet wurde, fanden sie sich zu Füßen der Bestattungen, oder sie lagen im Kopfende des Grabes an beiden Längswänden der Grabkammern. Lanzen schuhe wurden in den Gräbern 126 (34, Abb. 83,3; Taf. 198,2), 127 (35,

¹¹ Nach S. Umehara liegt noch ein weiteres Exemplar mit silbernen Beschlägen aus Grab 127 von Kyongju vor. Wegen des schlechten Zustandes läßt sich jedoch nicht entscheiden, ob man es als Holzschwert deuten kann. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 139 f.; Abb. 52.

¹ In dieser Ziffer wurden nur die Lanzen spitzen aufgezählt, die mit Sicherheit aus Gräbern stammen.

Taf. 107,2 Mitte), 140a (41a, Taf. 34,2 Mitte) und 140b von Kyongju (42a, Taf. 51,2 rechts Mitte) sowie in Grab 1 von Soungju (Taf. 22,6) beobachtet.

Die Lanzen spitzen lassen sich nach der Form in 4 Typen untergliedern.

Typ 1 (Abb. 48,1): Blatt und Tülle gehen fließend ineinander über. Das langgestreckte Blatt besitzt rautenförmigen Querschnitt, das Tüllenende ist an zwei Seiten dreieckig ausgeschnitten. Eine 35 cm lange Lanzen spitze dieses Typs liegt vorerst nur aus Grab 3 von Chisandong vor. Die Blattbreite beträgt 3,4 cm.

Typ 2 (Abb. 48,2-7): Blatt und Tülle sind voneinander abgesetzt. Die Tüllen sind geschlitzt oder dreieckig ausgeschnitten. Das Blatt ist langgestreckt oder schmal dreieckig. Der Blattquerschnitt ist rautenförmig. Die Blattbreite bewegt sich zwischen 1,3 und 3,3 cm. Die Gesamtlänge schwankt zwischen 15 und 30 cm.

Vorkommen:

- 1- 2. Kyongju Grab 82-Ost. 2 Expl., ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (30, Taf. 12 links oben).
- 3- 4. Kyongju Grab 82-West. 2 Expl., ein Expl. mit Schlitztülle (Abb. 48,2). Die Tülle der 2. Lanzen spitze ist geschlossen (Abb. 48,6).
5. Kyongju Grab 109a. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende. Die Tülle ist mit einer Krause versehen (Abb. 48,7).
- 6- 8. Kyongju Grab 109c. 3 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (Taf. 4,14).
9. Kyongju Grab 126. Ein Expl. mit Manschette aus Silberblech (34, Taf. 198,1 rechts).
- 10-11. Kyongju Grab 127. Zwei Expl., ein Expl. mit Schlitztülle (?) (35, Taf. 107,2 rechts).²
12. Kyongju Grab 145-1b. Ein Expl. mit Schlitztülle (?) (43, Taf. 44,3 rechts unten).
13. Süd-Grab von Hwangori. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (44, Taf. 46,13 rechts)
- 14-15. Nord-Grab von Hwangori. Zwei Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden. Beide Tüllen sind mit Krausen versehen (44, Taf. 47, 17-18).
- 16-17. Soungju Grab 1. Zwei Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (Abb. 48, 3-4).³
- 18-19. Soungju Grab 2. Zwei Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (57, Taf. 16 rechts unten [5,8]).
- 20-22. Dalsou Grab 37b. 3 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (16, Taf. 30,2).
23. Chisandong Grab 2. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (Abb. 48,5).
24. Kaya Grab 34. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (66, Taf. 79 Mitte).
25. Kongju-Nord Grab 1 (Songsanri). Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (81, Taf. 9,2 [3]).

Aus der Erdaufschüttung des Hügelgrabes von Tapni, in dem sich 5 Grabkammern (A-E) befinden, stammt eine Lanzen spitze, die zusammen mit Pferdegeschirren, Pfeilspitzen und Tongefäßen gefunden wurde. Das Tüllenende dieses Stückes ist dreieckig ausgeschnitten, die Tülle ist mit einer Krause versehen.

² Im Fundbericht sind zwei Lanzen spitzen und ein Lanzen schuh erwähnt. Wahrscheinlich ist eine weitere Lanzen spitze dem Typ 3 zuzuordnen. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 107, 2 links.

³ Von 4 im Fundbericht erwähnten Lanzen spitzen muß ein Expl. auf Grund der Form und Größe als Lanzen schuh angesprochen werden. Hamada-Umehara, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) Taf. 16, 5. - Vgl. Fundliste der Lanzen spitzen vom Typ 3, Nr. 40 S. 70.

Typ 3 (Abb. 48,8–9): Die Lanzenspitzen dieses Typs besitzen schmal pyramidenförmigen Umriß. Der Übergang zwischen Blatt und Tülle ist fließend. Die Tülle ist geschlitzt oder dreieckig ausgeschnitten. Die Längen schwanken zwischen 17 und 30 cm.

Vorkommen:

- 1– 5. Kyongju Grab 14a. 5 Expl., mindestens 3 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (Taf.4,1–2).
- 6– 8. Kyongju Grab 14b. 3 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (27, Taf. 26,4).
- 9–11. Kyongju Grab 83. 3 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (31, Abb. 18 rechts; Taf. 32 links unten).
- 12–13. Kyongju Grab 100. 2 Expl., ein Expl. mit Silberblech(?)manschette (32, Abb. 1108, 1109).
- 14–16. Kyongju Grab 109a. 3 Expl., 2 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden, ein Expl. mit Schlitztülle (33, Abb. 15,2; Taf. 17,1 [2]).
- 17–19. Kyongju Grab 126. 3 Expl. mit Silberblechmanschetten (Abb. 48,9).
- 20–25. Kyongju Grab 128. 6 Expl., mindestens 3 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (Taf. 13,9–11).
26. Kyongju Grab 140a. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (41a, Taf. 34,2 links oben).
27. Kyongju Grab 140b. Ein Expl. mit Schlitztülle (42a, Taf. 51,2 rechts unten).
- 28–30. Süd-Grab von Hwangori. 3 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (44, Taf. 46,13 links).
- 31–32. Nord-Grab von Hwangori. 2 Expl. mit Schlitztüllen (?) (44, Taf. 47, zwischen 19 u. 20).
- 33–35. Grab von Pomunri. 3 Expl. mit Schlitztüllen (?) (Taf. 25,4–5).
- 36–37. Tapni Grab B. 2 Expl. mit Schlitztüllen (60, Taf. 36, A rechts, B Mitte).
- 38–39. Grab von Yakmok. 2 Expl. mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (64, Taf. 12,1 rechts).
40. Soungju Grab 1. Ein Expl. mit Schlitztülle (Abb. 48,8).⁴
- 41–43. Soungju Grab 2. 3 Expl. mit Schlitztüllen (57, Taf. 16, rechts unten [4,6,7]).
44. Dalsou Grab 37b. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (16, Taf.30 Mitte).
45. Dalsou Grab 51b. Das Tüllenende des Exemplars ist abgebrochen (18, Taf. 78,4).
46. Kyodong Grab 31. Ein Expl. mit Schlitztülle (?) (68, Taf. 69,105 [3]).
47. Yangsan Grab 10. Ein Expl. mit Schlitztülle (?) (72, Taf. 26,51).
48. Okbongdong Grab 7. Das Tüllenende dieses Exemplars ist abgebrochen (71, Abb. 843 links unten).

Typ 4 (Abb. 48,10): Das Blatt dieser Lanzenspitzen besteht aus einer einschneidigen Klinge. Die Längen schwanken zwischen 30 und 55 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 109c. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (Taf. 4,13).
- 2–6. Kyongju Grab 126. 5 Expl.⁵ mit dreieckig ausgeschnittenen Tüllenenden (Abb. 48,10).
7. Süd-Grab von Hwangori. Ein Expl. mit dreieckig ausgeschnittenem Tüllenende (?) (44, Taf. 46,20).

⁴ Vgl. Anm. 3.

⁵ Zwei Expl. gehören mit Sicherheit diesem Typ an. Drei weitere Expl. können auf Grund der Blattlänge diesem Typ zugewiesen werden. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 197.

Die Lanzenspitzen aus folgenden Gräbern sind wegen der ungenügenden Materialvorlagen typologisch nicht zuweisbar:

- 1– 3. Kyongju Grab 14a (Taf. 2,14).
4. Kyongju Grab 14b (27).
- 5– 6. Kyongju Grab 82-Ost (30, die 2. von links in der mittleren Reihe).
- 7–10. Kyongju Grab 83 (31).
11. Kyongju Grab 109a (33).
- 12–15. Kyongju Grab 109c (33).
16. Kyongju Grab 126 (34).
- 17–20. Kyongju Grab 128 (36a, Taf. 88,1–3,10).
- 21–24. Kyongju Grab 138 (40, Taf. 46, a [1,2]).
- 25–26. Kyongju Grab 140a (41a, Taf. 34,2 rechts oben u. unten).
- 27–29. Kyongju Grab 140b (42a, Taf. 51,2 rechts oben).
30. Kyongju Grab 145–1b (43).
- 31–34. Süd-Grab von Hwangori (44).
35. Grab von Yakmok (64).
- 36–37. Sounghju Grab 2 (57, Taf. 30,48 [4,9]).
- 38–39. Dalsou Grab 34a (15, Taf. 143 oben).
40. Dalsou Grab 55 (19).
41. Singidong-Süd Grab 1 (53).
42. Kyodong Grab 31 (68, Taf. 69,105 [2]).
- 43–45. Kaya Grab 34 (66, Taf. 79, die 1., 2. u. 3. von links).
- 46–48. Okbongdong Grab 3 (70, Abb. 837 links).

3. Pfeilspitzen

Die Pfeilspitzen aus den Gräbern des Arbeitsgebiets haben sehr unterschiedliches Aussehen. Sie setzen sich entweder aus Blatt und Dorn oder aus Blatt, Schaft und Dorn zusammen. Sie sind ohne Ausnahme aus Eisen geschmiedet. Von 196 typologisch zuweisbaren Pfeilspitzen besitzen nur 11 Exemplare eine Bolzenspitze in Pyramidenform (Abb. 49,19–20). Mehrere Widerhakenpfeile sind nur aus Grab 14a von Kyongju (Abb. 49, 8), Grab 10 von Yangsan (Abb. 49,9–11) und aus Grab 3 (Krugbestattung c) von Duoksanri bekannt.

Pfeilspitzen kommen in den Gräbern gewöhnlich in großer Anzahl vor, in Grab 145–1c von Kyongju ließen sich 82 Exemplare nachweisen. Sie wurden fast ausschließlich, aufgereiht¹ oder gebündelt,² dicht an beiden Kurzseiten der Grabkammer gefunden. Da die Pfeile häufig in gebündelter Form im Grab angetroffen wurden, ist anzunehmen, daß sie im Köcher beigegeben wurden. In Grab 5 von Chunghyori-A lagen mindestens 37 gebündelte Pfeilspitzen auf einem in die Grabkammer gestürzten Gewölbstein.³ Sie wurden also außerhalb der Grabkammer niedergelegt. In gleicher Lage wurde das Kurzschwert aus Grab 1 der gleichen Nekropole gefunden.⁴

¹ Vgl. z. B. die Gräber 145–1a, b und c von Kyongju: Bericht Seoul 5 (1964) Taf. 6–8.

² Vgl. z. B. die Gräber 126 und 127 von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932; Tafelbd. 1931) Abb. 73 u. Taf. 156 A–B bzw. Abb. 18; 22–23.

³ K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 (1937) 21 f.

⁴ Vgl. Anm. 9 S. 67.

Ein hölzerner Bogen hat sich nur in Grab 9 (Krugbestattung b) von Sinchonri erhalten.⁵ Aus Grab 128 von Kyongju stammen drei konische Bronzekappen mit keilförmigem Einschnitt, die zur Versteifung des Bügelendes dienen (Taf. 13,12–15). Nach Analogien aus Zentralasien⁶ dürften zwei Pfeilspitzen aus Grab 10 von Yangsan knöcherne Schaftaufsätze getragen haben (Abb. 49,10–11), die mit konischen Bohrungen versehen waren. Diese Bohrungen dienen zur Stabilisierung der Flugbahn. Ein Bronzeaufsatz und knöcherner Aufsätze in unbekannter Zahl, die in gleicher Funktion verwendet worden sein dürften, liegen aus Grab 4 von Kyongju bzw. aus Grab 34 von Kaya⁷ vor. Die Pfeilschäfte bestanden aus Holz oder Bambus. Auf den Bambusschäften aus Grab 10 von Yangsan ließen sich Lackspuren nachweisen.⁸ An den Dornen der Pfeilspitzen aus Grab 145–1b von Kyongju wurden Birkenrinden beobachtet.⁹

Die Pfeilspitzen lassen sich formal in 6 Typen untergliedern, wobei sich die Typen 1–4 in mehrere Varianten aufteilen. Atypisch ist eine Pfeilspitze mit ruderförmigem Blatt aus der Erdaufschüttung des Grabes von Tapni (60, Abb. 15 rechts).

Typ 1: Querscheidige Pfeilspitzen. Die Pfeilspitzen dieses Typs besitzen ein sich zur Spitze hin verbreiterndes Blatt mit eingeschwungenen Längsseiten. Der Querschnitt des Blattes ist rechteckig, der Dornquerschnitt ist rund.

Variante A (Abb. 49,1): Blatt und Dorn gehen fließend ineinander über. Das Blattende ist gerade abgeschnitten. Die Gesamtlänge beträgt etwa 15 cm, das Blattende ist 2,7 bis 3,9 cm breit.

Vorkommen:

1–5. Kyongju Grab 14a (Taf. 2,16–17).

6. Kyongju Grab 109c (Taf. 4,9).

7. Kyongju Grab 109d (Abb. 49,1; Taf. 5,5).

Variante B (Abb. 49,2–3): Blatt und Dorn sind voneinander abgesetzt. Das Blattende ist entweder gerade abgeschnitten, gerundet oder geschrägt. Die Blattlänge schwankt zwischen 9 und 11,5 cm, die Breite des Blattendes beträgt 2,5 bis 3 cm.

Vorkommen:

1–16. Kyongju Grab 4 (25, Taf. 24,1 oben).

17–23. Kyongju Grab 14a. Ein Expl. mit geschrägtem Blattende (Taf. 2,18).

24–30. Kyongju Grab 126. Zwei Expl. mit geschrägtem Blattende (34, Taf. 196,2 rechts).

31–39. Kyongju Grab 127 (Abb. 49,2–3. Lit. 35, Abb. 53 rechts; Taf. 106,2).

40. Kyongju Grab 140a (41a, Taf. 36,1 Mitte oben).

41–43. Tapni Grab B (60, Abb. 10 links; Taf. 37, A links).

44–45. Grab von Yakhmok (64, Taf. 12,1 Mitte oben).

46–47. Soungju Grab 2 (57, Taf. 29,3–4).

48. Dalsou Grab 34a (15, Taf. 142,2 die 2. von rechts).

49–50. Yangsan Grab 10 (72, Abb. 17 links; Taf. 25,48).

Typ 2: Pfeilspitzen mit schmalem Blatt. Die Pfeilspitzen dieses Typs besitzen ein langes schmales Blatt mit geraden oder eingeschwungenen Längsseiten. Der Blattquerschnitt ist rechteckig, der Dornquerschnitt rund.

⁵ S. Umehara, Chosen Kodai no Bosei (Grabsitten der Frühzeit Chosens) (1947) Taf. 32, 2.

⁶ S. V. Kiselev, Drevnjaja istorija juznoj Sibiri. MIA 9, 1949, Taf. 48, 2; 50, 15, 18 u. 19.

⁷ In diesem Grab fanden sich mehrere Bruchstücke von Knochenringen (?) zusammen mit gebündelten Pfeilspitzen. Die Knochenringe dienten wahrscheinlich als Schaftaufsätze. R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 244.

⁸ Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) 62 f.

⁹ I. Park, Bericht Seoul 5 (1964) 42.

Variante A (Abb. 49,4): Das Blattende ist gerundet. Der Übergang zwischen Blatt und Dorn verläuft leicht geschrägt. Die Blattlänge beträgt etwa 12 cm, die Blattbreite 2,2 bis 2,4 cm.

Vorkommen:

1–4. Kyongju Grab 109c (Taf. 4,11).

5–7. Kyongju Grab 109d (Abb. 49,4; Taf. 5,6–8).

Variante B (Abb. 49,5–7): Das Blattende ist zugespitzt. Der Übergang zwischen Blatt und Dorn verläuft entweder leicht geschrägt, oder Blatt und Dorn sind scharf voneinander abgesetzt. Die Längsseiten des Blattes sind entweder gerade, oder sie sind ein- oder beidseitig eingeschwungen. Die Blattlänge bewegt sich zwischen 5,5 und 8 cm, die Blattbreite zwischen 1,2 und 1,4 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127 (Abb. 49,6).

2– 6. Kyongju Grab 145–1b (43, Taf. 44,3 Mitte).

7. Grab von Yakmok (64, Taf. 12,1 Mitte oben).

8. Dalsou Grab 37b (Abb. 49,7).

9–10. Dalsou Grab 51b (Abb. 49,5).

Typ 3: Widerhakenpfeilspitzen. Das Blatt ist zwei- oder dreiflügelig ausgebildet. Die Haken sind leicht geschweift.

Variante A (Abb. 49,8): Die Pfeilspitzen besitzen keinen Dorn. Die Form ist langkappenförmig mit gezipfelten Enden. Drei Pfeile der Variante A liegen vorerst nur aus Grab 14a von Kyongju vor (Taf. 2,19). Die Blattlänge beträgt etwa 8,5 cm, die Blattbreite etwa 2,3 cm.

Variante B (Abb. 49,9–10): Die Pfeilspitzen dieses Typs besitzen gedrungene kappenförmige Blattform und Dorn. Pfeilspitzen dieser Form liegen in der Fünzfahl aus Grab 10 von Yangsan (Abb. 49,9–10) und in der Dreizahl aus Grab 3 (Krugbestattung c) von Duoksanri (99, Taf. 31 Mitte oben) vor. Eine Pfeilspitze aus dem Grab 10 von Yangsan (Abb. 49,10) besitzt einen Schaftaufsatz aus Knochen, der mit konischen Bohrungen versehen ist. Die Blattlänge beträgt etwa 3,8 bis 6 cm, die Blattbreite ist 3 bis 4 cm. Die Länge des Dorns läßt sich nicht ermitteln.

Variante C (Abb. 49,11): Eine Pfeilspitze dieses Typs liegt vorerst nur aus Grab 10 von Yangsan vor. Das wappenförmige Blatt besitzt drei Flügel und ist mit einem Dorn versehen. Auf dem Dorn ist ein Knochenaufsatz mit konischen Bohrungen angebracht. Das Blatt ist etwa 3 cm lang.

Typ 4: In diesem Typ werden Pfeilspitzen zusammengefaßt, die sich aus kurzem Blatt, Schaft und Dorn zusammensetzen. Der Querschnitt des Blattes ist rautenförmig oder flachoval, der Schaftquerschnitt ist rechteckig oder rund.

Variante A (Abb. 49,12–14): Die Spitze ist gedrunge blattförmig. Schaft und Blatt sind etwa gleich lang. Die Gesamtlänge ohne Dorn beträgt zwischen 4,5 und 11,5 cm, die Blattbreite zwischen 1,3 und 2,3 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127 (Abb. 49,12).

2. Kyongju Grab 140a (41a, Taf. 36,1 Mitte oben).

3– 6. Kyongju Grab 145–1a (43, Taf. 39,3 Mitte unten).

7–11. Süd-Grab von Hwangori (Abb. 49,13).

12–20. Tapni Grab B (Abb. 49,14).

21–22. Tapni Grab C (60, Abb. 13; Taf. 41, A Mitte).

23–29. Kaya Grab 34 (66, Taf. 78, die 1., 4–6., 11.–13. von links).

Variante B (Abb. 49,15–16): Die Blattform der Pfeilspitzen entspricht annähernd der Variante A dieses Typs. Der Schaft ist länger als das Blatt. Die Gesamtlänge ohne Dorn beträgt zwischen 7 und 11,5 cm, die Blattbreite zwischen 1 und 1,5 cm.

Vorkommen:

- 1– 8. Kyongju Grab 4 (25, Taf. 24,1 rechts unten).
- 9–24. Kyongju Grab 126 (Abb. 49,15–16).
- 25–27. Kaya Grab 34 (66, Taf. 78, die 2., 3., 14. von links).
- 28. Kongju-Nord Grab 2 (Songsanri) (82, Taf. 10,2 [4 links]).
- 29–30. Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri) (83, Taf. 16,1 [2]).

Von insgesamt 16 Pfeilen, die aus der Erdaufschüttung des Grabes A–E von Tapni (60, Abb. 15; Taf. 58, B) stammen, sind mindestens 8 Expl. dieser Variante zuzuordnen.

Variante C (Abb. 49,17–18): Pfeilspitzen dieser Form sind vor allem außerhalb des Kyongju-Gebietes anzutreffen. Die ein- oder zweischneidig ausgebildeten Spitzen sind sehr kurz und scharf vom langen Schaft abgesetzt. Die Länge einschließlich des Schaftes beträgt 6 bis 11 cm. Die Spitze ist an der Basis 1 bis 1,3 cm breit.

Vorkommen:

- 1– 3. Dalsou Grab 37b. Zwei Expl. mit einschneidiger Spitze. Ein Expl. mit zweischneidiger Spitze (Abb. 49,17–18).
- 4–10. Dalsou Grab 59. Ein Expl. mit einschneidiger Spitze, 6 Expl. mit zweischneidiger Spitze (20, Taf. 129,2).
- 11–13. Kongju-Nord Grab 1 (Songsanri). Drei Expl. mit zweischneidiger Spitze (81, Taf. 9,2 [2]).
- 14. Kongju-Nord Grab 2 (Songsanri). Ein Expl. mit zweischneidiger Spitze (82, Taf. 10,2 [4 rechts]).
- 15–16. Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri). Zwei Expl. mit zweischneidiger Spitze (83, Taf. 16,1 [2]).
- 17. Sinchonri Grab 6e. Ein Expl. mit einschneidiger Spitze (103, Taf. 23,1).¹⁰
- 18–22. Duoksanri Grab 3c. 5 Expl. mit einschneidiger Spitze (99, Taf. 31 rechts oben).

Typ 5 (Abb. 49,19–20): Pfeile mit langer oder gedrungener Spitze in Kegelform. Das gestreckte Exemplar besitzt schmalen, die gedrungenen Exemplare breiten Dorn, für die als Schaft nur Bambusrohre in Frage kommen. Die Spitze ist 2,3 bis 6,3 cm lang und an der Basis etwa 1 cm breit.

Vorkommen:

- 1. Kyongju Grab 127 (Abb. 49,20).
- 2–11. Dalsou Grab 37b (Abb. 49,19).

Typ 6 (Abb. 49,21): Gabelförmige Pfeilspitzen. Eine Pfeilspitze dieses Typs liegt vorerst nur aus Grab 3 (Krugbestattung c) von Duoksanri vor. Das Blatt läuft in zwei Spitzen aus und ist mit einem Dorn versehen. Der Blattquerschnitt ist annähernd rechteckig. Die genauen Maße lassen sich nicht ermitteln.

Eine Vielzahl von Blattformen bietet Grab 5 von Chunghyori-A. Neben Pfeilen mit knospenförmiger Spitze und langem Dorn (Abb. 50,1–4) sind Bolzenformen mit eingeschwungener Basis (Abb. 50,5), Dreieckspitzen mit geschweifter Basis (Abb. 50,7–10) und schmale Lanzettformen (Abb. 50,6) vertreten.

Die Pfeilspitzen aus folgenden Gräbern sind typologisch nicht zuweisbar:

- 1. Kyongju Grab 14a. 3 Expl. (27, Abb. 12,2 [11]).
- 2. Kyongju Grab 54b. Etwa 20 Expl. (29).

¹⁰ Diese Angabe stützt sich nur auf die Beschreibung im Fundbericht. K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 (1940) 24f.

3. Kyongju Grab 109c. 22 Expl. (33).
4. Kyongju Grab 109d. 3 Expl. (33).
5. Kyongju Grab 126. 7 Expl. (34).
6. Kyongju Grab 127. 16 Expl. (35).
7. Kyongju Grab 128. 2 Expl. (36a).
8. Kyongju Grab 129. Anzahl unbekannt (37a).
9. Kyongju Grab 138. Ein Expl. (40, Taf. 46,4).
10. Kyongju Grab 140b. 5 Expl. (42a).¹¹
11. Kyongju Grab 145-1a. 27 Expl. (43).
12. Kyongju Grab 145-1b. 65 Expl. (43).
13. Kyongju Grab 145-1c. 82 Expl. (43, Taf. 46,1 rechts Mitte).
14. Süd-Grab von Hwangori. 7 Expl. (44).
15. Grab von Yakmok. Anzahl unbekannt (64, Taf. 12,1 Mitte).
16. Dalsou Grab 34a. 5 Expl. (15).
17. Dalsou Grab 51b. 9 Expl. (18).
18. Singidong-Nord Grab 7. Ein Expl. (51).
19. Kaya Grab 34. Etwa 20 Expl. (66, Taf. 142 unten [die 1.-5. von links]).
20. Kongju-Nord Grab 1 (Songsanri). 40 Expl. (81).
21. Kongju-Nord Grab 2 (Songsanri). 6 Expl. (82).
22. Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri). 17 Expl. (83).
23. Duoksanri Grab 3c. Mehrere Expl. (99).

In der Erdaufschüttung des Hügelgrabes von Tapni, das 5 Bestattungen (A-E) enthielt, fanden sich 7 Pfeilspitzen (60), die sich typologisch nicht einordnen lassen.

4. Eisenbeile

Die Eisenbeile des Arbeitsgebietes sind formal sehr einheitlich. Sie bestehen aus einer rund geschmiedeten und geschlitzten Tülle und einem fast quadratischen, rechteckigen oder trapezförmigen Blatt. Die Schneiden sind entweder gerade oder geschwungen.

Die Beile wurden mehrfach im Kopf- und Fußende der Grabkammer, gewöhnlich zusammen mit Grabgefäßen und Pferdegeschirrtteilen, beobachtet. Grab 55 von Dalsou barg insgesamt 20 Beile, die in Grabmitte an beiden Längsseiten der Grabkammer aufgereiht lagen.¹ Daß es sich bei den Beilen wahrscheinlich um Waffen handelt, geht daraus hervor, daß sie wie die Lanzen- und Pfeilspitzen in der Regel in großer Anzahl beigegeben wurden. Werkzeuge wie Meißel (vgl. S. 105) oder Hobel (vgl. S. 106) sind hingegen in den Gräbern nur in einem, maximal in drei Exemplaren nachzuweisen.

Die Eisenbeile lassen sich nach der Form in 5 Typen aufgliedern.

Typ 1 (Abb. 51,1): Blatt und Tülle sind kräftig voneinander abgesetzt. Die Tülle ist kurz, das Blatt fast quadratisch. Der Längsdurchmesser der Tülle entspricht ungefähr der halben Klingbreite. Die Gesamtlänge der Beile schwankt zwischen 10 und 15 cm, die Blattbreite zwischen 6 und 10,5 cm.

Vorkommen:

- 1- 2. Kyongju Grab 14a (Abb. 51,1; Taf. 4,3-4).

¹¹ Nach dem Fundbericht entsprechen die Pfeile formal den Exemplaren aus Grab 140a von Kyongju. Sie dürften also zu Typ 1, Var. B oder zu Typ 4, Var. A gehören. C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 58.

¹ Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 85.

3– 4. Kyongju Grab 109d (Taf. 7,2–3).

5. Kyongju Grab 128 (Taf. 13,17).²

6– 7. Donchongdong Grab 2 (23, Taf. 64,1 Mitte u. rechts).

8–16. Chisandong Grab 2 (2, Taf. 49 rechts unten).

Typ 2 (Abb. 51,2): Blatt und Tülle sind schwach voneinander abgesetzt. Das Blatt ist entweder rechteckig oder fast trapezförmig, die Klinge ist gewöhnlich geschwungen. Die Tülle ist etwas länger als das Blatt, oder Tülle und Blatt sind annähernd gleich lang. Die Gesamtlänge beträgt zwischen 10 und 19 cm, die Klingebreite zwischen 5 und 9,5 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 82-Ost (30, Abb. 7, links unten; Taf. 12 Mitte).

2. Kyongju Grab 82-West. In der Tülle haben sich Holzreste erhalten (30, Abb. 13 links).

3. Kyongju Grab 109b (Abb. 51,2).

4. Soungju Grab 1 (Taf. 20,16;22,10).

5. Soungju Grab 2 (57, Taf. 16 rechts unten [3]).

Typ 3 (Abb. 51,3): Das Blatt ist rechteckig, die Tülle ist geschweift. Zwei Beile dieses Typs stammen vorerst nur aus den Gräbern 14a (27, Abb. 12,2 [unter 12]) und 109d von Kyongju (Abb. 51,3; Taf. 7,1). Die Gesamtlänge beträgt 10,4 bzw. 22 cm, die Klinge ist 5,2 bzw. 10 cm breit.

Typ 4 (Abb. 51,4–5): Das Blatt geht fließend in die Tülle über. Die Beile besitzen entweder rechteckigen oder trapezförmigen Umriß. Die Länge bewegt sich zwischen 7,3 und 13,5 cm, die Klinge ist zwischen 4,4 und 5 cm breit.

Vorkommen:

1–2. Kyongju Grab 14a (Taf. 2,7. Lit. 27, Abb. 12,1 [10]).

3–4. Kyongju Grab 14b (Abb. 51,4,5).³

5. Dalsou Grab 34a (15, Taf. 143 unten).

Typ 5 (Abb. 51,6–8): Der Übergang zwischen Blatt und Tülle ist geschrägt oder geschweift. Das Blatt ist stets rechteckig, die Klinge ist manchmal geschwungen. Etwa die Hälfte der Beile des Arbeitsgebietes läßt sich in diesem Typ zusammenfassen.⁴ Die Gesamtlänge schwankt zwischen 10 und 21 cm, die Blattbreite zwischen 3,8 und 9,5 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a (27, Abb. 12,2 [12]).

2. Kyongju Grab 82-Ost (Abb. 51,7).

3. Kyongju Grab 109d (Abb. 51,8; Taf. 7,4).

4. Kyongju Grab 145–1c (Abb. 51,6).

5. Soungju Grab 1 (Taf. 20,15; 22,9).

6. Dalsou Grab 34a (15, Taf. 143 Mitte).

7. Dalsou Grab 37a (16, Taf. 17,1 [2]).

8– 9. Dalsou Grab 37b. In der Tülle eines Beils haben sich Holzreste erhalten (16, Taf. 32,2).

10. Dalsou Grab 50a. In den Tüllen haben sich Holzreste erhalten (17, Taf. 48,1 [2], 2[2]).

² Wegen des schlechten Erhaltungszustandes läßt sich nicht eindeutig entscheiden, ob das Stück diesem Typ angehört.

³ In der Erdaufschüttung dieses Grabes wurde ein Eisenbeil vom Typ 7 (Abb. 51, 4) gefunden.

⁴ Von 20 im Fundbericht erwähnten Eisenbeilen aus Grab 55 von Dalsou gehören nur zwei Expl. mit Sicherheit diesem Typ an. Die restlichen 18 Beile, die nicht abgebildet sind, dürften jedoch auf Grund der Grabzeichnungen größtenteils diesem Typ zuzuweisen sein. Sie sind bei der Berechnung der Gesamtanzahl der zu diesem Typ gehörenden Beile mitberücksichtigt worden.

- 11–12. Dalsou Grab 55 (19, Taf. 103,3–4).⁵
 13. Dalsou Grab 59 (20, Taf. 128,4).
 14–15. Okbongdong Grab 7 (71, Abb. 843 Mitte unten u. rechts).

Typologisch nicht zuweisbar sind die Beile aus folgenden Gräbern:

1. Kyongju Grab 14a. Zwei Expl. (27).
2. Kyongju Grab 129. Genaue Anzahl unbekannt (37a).
3. Kyongju Grab 145–1d. Ein Expl. (43).
4. Grab von Yakmok. Ein Expl. (64).
5. Dalsou Grab 55. 18 Expl. (19).⁶
6. Sinchonri Grab 9b (Krugbestattung). Ein (?) Expl. (105a).

5. Eisenäxte

Aus den Gräbern 145–1a (43, Abb. 10 rechts oben) und 145–1b von Kyongju (Abb. 52,2) sowie aus Grab 1 von Soungju (Abb. 52,1; Taf. 20,14) liegen eiserne Äxte mit rundem oder langrechteckigem Schaftloch vor. Die Axt aus Grab 145–1a von Kyongju besitzt eine 12 cm lange, eiserne Schafttülle, die wahrscheinlich mit der Axt verschweißt wurde. Die Länge beträgt etwa 16 cm, die Klinge ist 6,5 cm breit. Die Axt aus Grab 145–1b wurde im Fußende der Grabkammer gefunden.

6. Brustpanzer und Beinschienen

Lamellen- (vgl. Taf. 14,1) und Plattenpanzer (vgl. Taf. 6,5–14) wie Beinschienen (vgl. Abb. 53) liegen vorerst nur aus 5 Gräbern vor. Die Panzerlamellen sind bis zu 24 cm lang und 3 cm breit. Die kleinsten Panzerplatten sind 3,3 cm lang und 2,2 cm breit. Lamellen wie Platten wurden aus Eisen oder vergoldeter Bronze hergestellt. Die Lamellen weisen an den Kurzseiten wie in der Mitte der Langseiten mehrere kleine Löcher auf, durch die wahrscheinlich Lederschnüre gezogen waren, um die Lamellen miteinander beweglich zu verbinden.¹ Die kleineren Panzerplatten weisen zum Teil auch in der Mittelpartie Durchbohrungen auf. An mehreren Panzerlamellen aus Grab 128 von Kyongju waren 3 Schnallen angebracht, die dazu dienten, die einzelnen Panzerteile zu verbinden. Vier kleine vergoldete Bronzeplatten aus dem gleichen Grabe, die wahrscheinlich ebenfalls zum Brustpanzer gehörten,² waren mit getriebenen Schuppenmustern verziert. Beinschienen aus vergoldeter Bronze wurden in den Gräbern 128 von Kyongju (Taf. 14,15) und 34a von Dalsou (Abb. 53) gefunden. Die Schiene aus Grab 34a von Dalsou ist 36 cm lang und 7 cm breit. Das obere Ende ist zungenförmig erweitert. Beidseits der Knöchelpartien sind in Scharnieren befestigte Rechteckplatten angebracht, die der Befestigung am Bein dienen.

⁵ Vgl. Anm. 4.

⁶ Vgl. Anm. 4.

¹ Da die Lamellen und Platten nicht sorgfältig geborgen wurden, ist eine Rekonstruktion der Panzer nicht möglich. Vergleichbar ist der Lamellenpanzer aus Grab 12a von Niederstotzingen, Kr. Heidenheim (Württemberg). Hier ist es P. Paulsen erstmals in überzeugender Weise gelungen, die Art der Lamellenverschnürung zu klären. P. Paulsen, Alamannische Adelsgräber von Niederstotzingen. Veröffentlich. des Staatlichen Amtes f. Denkmalpflege Stuttgart, Reihe A H. 12/1 (1967) 127 ff. u. Taf. 22; 54–58 b.

² Art und Anordnung der kleinen Löcher sprechen dafür, daß es sich um Panzerplatten handelt.

Im Grab 54b von Kyongju wurden die Panzerlamellen am Fußende des Grabes gefunden, in Grab 34 von Kaya lagen sie am Kopfende der Steingrabkammer. In Grab 34a von Dalsou fand sich eine Beinschiene bei der rechten Schulter des Toten.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 54b. Panzerlamellen und Panzerplatten (?)³ aus Eisen. Genaue Anzahl unbekannt (29, Taf. 5,2).
2. Kyongju Grab 109d. Etwa 457 Panzerplatten aus Eisen (Taf. 6,5–14).
3. Kyongju Grab 128. 29 Panzerlamellen aus vergoldeter Bronze (Taf. 14,1) und mindestens 20 Panzerplatten aus vergoldeter Bronze (Taf. 14,2–3),⁴ darunter 4 Expl. mit Schuppenmustern (Taf. 14,3). Unbestimmbare Panzerteile aus vergoldeter Bronze. 5 Beinschienen aus vergoldeter Bronze (Taf. 14,15).
4. Dalsou Grab 34a. Eine Beinschiene aus vergoldeter Bronze (Abb. 53).
5. Kaya Grab 34. Panzerlamellen und Panzerplatten (?) aus Eisen. Genaue Anzahl unbekannt (66, Taf. 80 rechts).

7. Trensen

Die Trensen setzen sich aus Gebiß- und Zügelstangen und aus Stangenknebeln, Backenringen oder Backenplatten zusammen, die an den Gebißstangenenden angebracht waren. Zur Herstellung der Trensentteile wurden Eisen, vergoldete Bronze und mit Silberblech überzogenes Eisen verwendet. Nur die Stangenknebel dürften aus organischer Substanz, d.h. aus Holz oder Knochen, angefertigt worden sein. Die Gebißstangen sind in der Regel zweigliedrig; dreigliedrig ist nur die Gebißstange aus Grab 7 von Okbongdong. Die Trense aus Grab 34a von Dalsou (Abb. 54,3) besitzt an Stelle der Gebißstange eine Eisenkette (Abb. 54,3c). Gebiß- und Zügelstangen sind im Querschnitt gewöhnlich rund, selten rechteckig gestaltet. Die Exemplare aus Grab 82-Ost von Kyongju sind hohl gearbeitet. Die Gebißstangen enden beidseits in Ringösen. Die Zügelstangen besitzen Ringösen, oder die Enden sind zu Schlaufen ausgebildet. Die Gebißstangen aus den Gräbern 14a und 126 von Kyongju (Abb. 54,2), den Gräbern 50b und 55 von Dalsou sowie aus Grab 7 von Okbongdong sind tordiert. Die Zügelstangen sind entweder direkt in die Ösen der Gebißstange eingehängt (vgl. Abb. 54,1), oder sie sind mittels eines Zwischenrings mit der Gebißstange verbunden (Abb. 54,2). In die Ösen der Zügelstangen der Trense aus Grab 34a von Dalsou (Abb. 54,3) sind zusätzlich 6 cm lange, achterförmige Riemenschlaufen (Abb. 54,3d) zur Befestigung des Riemens eingehängt. Das der Zügelstangenöse abgewandte Ende der achterförmigen Schlaufe ist verdickt und mit einer kleinen Öffnung versehen, deren Funktion sich nicht deuten läßt.

Die Gestalt der Knebel läßt sich vorerst nicht ermitteln. In den Gräbern 14a von Kyongju (Taf. 3,7),¹ 37a,² 37b³ und 55 von Dalsou⁴ waren eingliedrige Schnallen mit langem, über die Dornachse hinausreichendem Bügel oder U-förmige Haken an die etwa

³ Diese Angabe stützt sich auf ein Grabfoto. Vorbericht Chosen (Kyongju Gräber) 1933 (1934) Taf. 5.

⁴ Vgl. Anm. 2.

¹ 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Taf. 25, 3 (Tafelteil 2 am Ende des Bandes).

² 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 17, 2; 20, 2.

³ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 34, 1.

⁴ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 104, 1.

4,5 bis 5,5 cm breiten Ringösen der Gebißstangen angerostet.⁵ Eine Rahmenstange der Schnallen oder Haken befand sich stets innerhalb der Ringösen. Die Bügel- oder Hakenenden sind in der Regel nach außen und nur in Grab E von Tapni nach innen gebogen.⁶ An beiden Enden der U-förmigen Haken aus den Gräbern 37a⁷ und 37b von Dalsou⁸ ließen sich Holzreste feststellen. Auf Grund dieser Befunde möchte man schließen, daß hölzerne Knebel in die Ringösen eingeschoben waren und daß die Schnallen und U-förmigen Haken in die Knebel so eingeschlagen wurden, daß sich die Ringösen der Gebißstangen zwischen den Schenkeln der Schnallen oder Haken befanden. Dadurch wurde ein Herausgleiten der Knebel aus den Gebißstangenösen verhindert.

Zu den Knebeltrensen sind im weitesten Sinne auch Zäume zu rechnen, die beidseits der Gebißstangenenden an Stelle der Stangenknebel mehr oder weniger radförmige Gebilde tragen, die wie die Stangenknebel ein seitliches Verrutschen der Gebißstange im Maul des Pferdes verhindern sollten. Diese Zäume stellen zweifellos eine Weiterentwicklung von einfachen Ringtrensen dar, deren Ringe beweglich in die Ösen der Gebißstange eingelassen waren. Die Radknebel mit vier Innenspeichen (Abb. 55,2) sind starr an den Gebißstangenösen befestigt und besitzen einen Ösenfortsatz zu Aufnahme des Backenriemens. Eine Sonderform (Abb. 55,3) liegt aus der Erdaufschüttung des Grabes A–E von Tapni vor, wo nur drei Speichen auf die Radknebel felge aufgenietet wurden.

Die Plattenknebel bestehen entweder aus einem Blech mit ausgeschnittener Mitte und seitlichem Ösenfortsatz oder aus zwei übereinandergelegten und vernieteten Blechen, wobei aus dem Deckblech einfache lineare Muster ausgeschnitten wurden. Die Deckbleche bestehen in der Regel aus vergoldeter Bronze oder versilbertem Eisen. Der Plattenknebel aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 55,4) setzt sich aus drei Blechen zusammen. Auf das eiserne Grundblech wurde ein versilbertes Eisenblech gelegt, in das kurvilineare Muster geschnitten wurden. Das Deckblech mit kreuzförmiger Innenfeldaufteilung (Abb. 55,5) besteht wiederum aus versilbertem Eisen. In das Grundblech der Plattenknebel aus Grab 126 von Kyongju (Abb. 55,6. Drachen nicht eingezeichnet) sind zwei Drachen geschnitten, das Deckblech besteht aus einer Rahmenleiste. Zwischen Grund- und Deckblech der Plattenknebel aus Grab 128 von Kyongju waren die Flügel von Prachtkäfern gelegt.⁹ Die in die Gebißstangenösen eingehängten Knebelplatten wurden in der Regel mittels eines Splints arretiert (vgl. Abb. 54,1).

Die Trensen lagen gewöhnlich im Kopfende der Grabkammer vergesellschaftet mit weiteren Teilen der Pferdeschirring und Grabgefäßen. Die Trensen in den Gräbern 14a und 14b von Kyongju wurden in einer gesondert angelegten Beigabekammer gefunden, die sich an das Fußende des Grabes anschloß.¹⁰ In Grab 138 von Kyongju fand sich eine Trense zusammen mit weiteren Teilen des Pferdegeschirrs auf den Decksteinen der Grabkammer.¹¹

⁵ Man war bis jetzt der Ansicht, daß Knebeltrensen in der Frühsillazeit (nach der Lolangzeit) auf der koreanischen Halbinsel nicht bekannt waren (Vgl. z. B. O. Suzuki, Chosen-Hanto syutsudo no Kutsuwa ni tsuite [Trensen auf der koreanischen Halbinsel]. Chosengaku-ho [Mitteilungen der Koreologie] 13, 1958, 77 ff.). Die funktionelle Deutung der Schnallen und Haken an den Gebißstangen der Trensen aus den angeführten Gräbern erweist dagegen das Vorhandensein von Stangenknebeln aus organischer Substanz.

⁶ Bericht Seoul 3 (1962) Taf. 55, A.

⁷ Vgl. Anm. 3.

⁸ Vgl. Anm. 4.

⁹ O. Suzuki, Chosengaku-ho (Mitteilungen der Koreologie) 13, 1958, 97.

¹⁰ 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Abb. 2 (Textteil 2); Taf. 2 (am Ende des Bandes).

¹¹ C. Kim – W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) 33; 58 ff.

Die Trensen lassen sich nach der Form der Wangenknebel in 4 Typen untergliedern, wobei sich die Typen 2 und 3 in weitere Varianten aufteilen lassen.¹²

Typ 1 (Abb. 55,1): In diesem Typ werden Stangenknebeltrensen zusammengefaßt. Die Knebelstangen dürften aus Holz oder Knochen bestanden haben. Da sie nicht erhalten sind, ist ihre Form nicht zu bestimmen. Die Gebißstangenenden sind zu Ringösen ausgebildet, deren Durchmesser 4,5 bis 5,5 cm beträgt. Die Knebel wurden in diese Ösen eingeschoben und durch Schnallen oder U-förmige Haken, deren Dorne zu beiden Seiten der Ringösen eingeschlagen wurden, fixiert.

Die Gebißstangen sind etwa 22 cm, die Zügelstangen 16,5 bis 22 cm lang.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Die Knebel wurden mit Schnallen an der Gebißstange befestigt. Das Gebiß ist tordiert (Abb. 55,1; Taf. 3,7).
2. Tapni Grab E. Die Knebel wurden mit Haken an der Gebißstange befestigt (60, Taf. 55, A).
3. Dalsou Grab 37a. Die Knebel wurden mit Haken an der Gebißstange befestigt (16, Taf. 17,2).
4. Dalsou Grab 37b. Die Knebel wurden mit Haken an der Gebißstange befestigt (16 Taf. 34,1).
5. Dalsou Grab 55. Die Knebel wurden mit Schnallen an der Gebißstange befestigt. Das Gebiß ist tordiert (19, Taf. 104,1).

Typ 2: Zu diesem Typ gehören eiserne Trensen mit Radknebeln, die mitgeschmiedete oder aufgenietete Innenspeichen und eine rechteckige Öse besitzen.

Variante A (Abb. 55,2): Der Rahmen ist ringförmig. Die Radfelge, die rechteckige Öse und die diagonal gekreuzten Speichen sind aus einem Stück geschmiedet. Trensen dieser Variante liegen bis jetzt nur aus den Gräbern 14b (27, Taf. 27,3 [3]) und 109d von Kyongju (je ein Expl.) (Abb. 55,2; Taf. 5,12,14) sowie aus einem ungesicherten Grabfund der gleichen Nekropole (ein Expl.)¹³ vor.

Der Durchmesser des Rings beträgt 9 bis 11 cm. Die Maße der übrigen Trensentteile lassen sich nicht ermitteln.

Variante B (Abb. 55,3): Ein Expl. dieses Typs wurde vorerst nur in der Erdaufschüttung des Grabes A–E von Tapni gefunden. Der Rahmen ist fast oval. Er besitzt auf einer Längsseite einen rechteckigen Ösenfortsatz mit rechteckigem Ausschnitt. Auf den Rahmen sind drei Speichen in T-Form genietet. Die zweiteilige Gebißstange ist tordiert.

Der Längs- und Kurzdurchmesser der Radknebel beträgt 10,8 bzw. 7,5 cm. Die Gebißstange ist etwa 22 cm lang, die Länge der Zügelstangen beträgt 24 cm (60, Abb. 16; Taf. 59, A).

Typ 3: In diesem Typ sind Trensen mit Plattenknebeln zusammengefaßt, die herz- und halbkreisförmig ausgebildet sind, oder aus rechteckigen Blechen mit gerundeten Ecken bestehen. Zur Aufnahme der Backenriemen dient eine rechteckige Öse.

Die Gebißstangen der Trensen dieses Typs sind 20 bis 24 cm, die Zügelstangen 15,5 bis 22,4 cm lang.

Variante A (Abb. 55,4–5): Die Plattenknebel sind herzförmig. Die Grundbleche sind stets aus Eisen, die Deckbleche aus vergoldeter Bronze oder aus versilbertem Eisen her-

¹² In Pubu-Grab A von Pomunri und in einem Grab aus dem Chinju Gebiet (Prov. Kyongsamnamdo) wurden Bruchstücke von Plattenknebeln gefunden, die ursprünglich Kreis- (Taf. 26, 9) bzw. Fischform (Bildband Chosen 3 [1916] Abb. 854, rechts) besessen haben dürften. Zu diesen Stücken gibt es im Arbeitsgebiet vorerst keine Parallelen.

¹³ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1224 rechts unten.

gestellt. Die Deckplatten sind entweder mit punzierten Vierpaßmustern versehen, oder es finden sich im Innenfeld lineare oder kurvilineare Durchbruchmuster. Die mit den Flügeln von Prachtkäfern geschmückten Plattenknebel aus Grab 128 von Kyongju und die aus drei übereinanderglegten Blechen bestehenden Plattenknebel aus Grab 127 von Kyongju lassen sich dieser Variante zuordnen.

Die Plattenknebel der Trensen aus Grab 127 von der Kyongju-Nekropole sind etwa 10,5 cm breit und 7,5 cm lang.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 82-Ost. Die Gebiß- und Zügelstangen sind hohl gearbeitet. (30, 27).¹⁴
- 2-4. Kyongju Grab 127. Insgesamt 3 Expl. Die Plattenknebel von zwei Expl. bestehen aus einem Grundblech und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze, das mit punzierten Vierpaßmustern verziert ist (Abb. 55,5). Die Plattenknebel des 3. Expls. bestehen aus einem Grundblech, einem mit kurvilinearen Durchbruchmustern verziertem Zwischenblech aus versilbertem Eisen und einem eisenversilberten Deckblech mit kreuzförmiger Innenfeldaufteilung (Abb. 55,4).
5. Kyongju Grab 128. Die Plattenknebel der Trense bestehen aus einem Grundblech und einem mit kurvilinearen (?) Durchbruchmustern verzierten Deckblech aus vergoldeter Bronze. Zwischen die Grund- und Deckplatten waren die Flügel von Prachtkäfern eingelegt (Taf. 15,4,16).¹⁵

Variante B (Abb. 55,6-8): Die Plattenknebel sind aus rechteckigen Blechen geschnitten, deren Ecken abgerundet waren. In wenigen Fällen läuft die der Backenriemenöse gegenüberliegende Seite in eine kleine Spitze aus. Die Deck- und Grundplatten bestehen entweder aus Eisen oder vergoldeter Bronze. Wie bei Expl. vom Typ 3, Var. A sind aus den Deckplatten einfache lineare Muster ausgeschnitten. Auf den vergoldeten Bronzegrundplatten aus Grab 126 von Kyongju sind zwei Drachen dargestellt. Auf den eisernen Plattenknebeln aus den Gräbern 50b und 55 von Dalsou fehlen die Deckplatten.

Vorkommen:

- 1-2. Kyongju Grab 126. Die Plattenknebel eines Expls. bestehen aus einem vergoldeten Bronzeblech, auf dem zwei reliefierte Drachen dargestellt sind (Abb. 55,6). Die Plattenknebel des 2. Expls. bestehen aus einem eisernen Grundblech und einem eisernen Deckblech mit kreuzförmiger Innenfeldteilung (Abb. 55,7). Die Zügelstangen dieses Stückes sind mittels eines Zwischenrings mit der Gebißstange verbunden (Abb. 54,2).
3. Kyongju Grab 140b. Die Plattenknebel bestehen aus einem eisernen Grundblech und einem mit punzierten Vierpaßmustern verzierten Deckblech aus Bronze (42a, Taf. 53,2; 54). Die Zügelstangen sind mittels eines Zwischenrings mit der Gebißstange verbunden.
4. Dalsou Grab 34a. Die Plattenknebel bestehen aus einem eisernen Grundblech und einem Deckblech (Material unbekannt) mit kreuzförmiger Innenfeldteilung (Abb. 55, 8). Die Zügelstangen sind mittels eines Zwischenrings mit der Gebißstange verbunden.
5. Dalsou Grab 50b. Die Plattenknebel bestehen aus Eisenblech. Die Gebißstange ist tordiert (17, Taf. 62,4).
6. Dalsou Grab 55. Die Plattenknebel bestehen aus Eisenblech mit Seidenbespannung (19, Taf. 104,2).
7. Okbongdong Grab 7. Die Plattenknebel bestehen wahrscheinlich aus zwei Blechen (Material unbekannt) (71, Abb. 844 links oben).

¹⁴ Die Formbestimmung stützt sich auf die Beschreibung von K. Arimitsu. K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 (1935) 27.

¹⁵ Die Formenbestimmung fußt auf der Beschreibung von O. Suzuki. Vgl. Anm. 9.

In Grab 138 von Kyongju wurde eine Trense mit Plattenknebeln dieses Typs auf den Decksteinen der Grabkammer gefunden. Die Plattenknebel bestehen aus einem eisernen Grundblech und einem Deckblech (Material unbekannt) mit kreuzförmiger Innenfeldteilung (40, Taf. 49, a [2], b Mitte).

Variante C (Abb. 55,9): Eine Trense mit halbkreisförmigen Plattenknebeln liegt vorerst nur aus Grab 126 von Kyongju vor. Die Backenplatten bestehen aus zwei übereinandergelegten Eisenblechen, wobei in die Deckplatten lineare Muster geschnitten wurden. Die Zügelstangen dieser Trense sind mittels eines Zwischenrings mit der tordierten Gebißstange verbunden. Die Plattenknebel sind 5,5 und 12,5 cm breit.

Typ 4 (Abb. 55,10): In diesem Typ sind Ringtrensen aus Eisen zusammengefaßt. Die Ringe sind direkt in die Gebißstangen eingehängt. Trensen dieses Typs liegen bis jetzt nur aus Grab 10 von Yangsan (ein Expl.) (Abb. 55,10)¹⁶ und aus den Gräbern 2¹⁷ und 7 von Okbongdong (je ein Expl.) (71, Abb. 844 rechts oben) vor. Nur die Gebißstange der Trense aus Grab 7 von Okbongdong ist dreigliedrig.

Der Durchmesser der Trensenringe aus Grab 10 von Yangsan beträgt etwa 6,5 cm. Die Gebißstange ist etwa 20 cm, die Zügelstange 12,5 cm lang.

Die Trensen aus folgenden Gräbern sind typologisch nicht zuweisbar:

1. Kyongju Grab 4. Bruchstücke von Gebißstangen (25, Taf. 24,2 links oben).
2. Kyongju Grab 14a. Gebiß- und Zügelstangen (Taf. 3,8).
3. Kyongju Grab 54a. Nicht abgebildet (29).
4. Kyongju Grab 109b. Eine Zügelstange (33, Abb. 11,2 [3]).
5. Kyongju Grab 109d. Gebiß- und Zügelstangen (Taf. 5,15).
- 6–7. Kyongju Grab 128. In Bruchstücken erhaltene Gebiß- und Zügelstangen von mindestens zwei Trensen (36a, Taf. 103, 4–7). Ein Expl. ist aus vergoldeter Bronze gefertigt.
8. Kyongju Grab 145–1c. Nicht abgebildet (43).
9. Kyongju Grab 145–1d. Bruchstücke, nicht abgebildet (43).
10. Dalsou Grab 34a. Die Gebißstange dieser Trense besteht aus einer Eisenkette. In die Zügelstangenöse ist eine achterförmige Eisenschleife eingehängt (Abb. 54,3).
11. Dalsou Grab 37a. Nicht abgebildet (16).
12. Singidong-Nord Grab 8. Nicht abgebildet (52).
13. Singidong-Süd Grab 1. Nicht abgebildet (53).
14. Singidong-Süd Grab 2. Zügelstangen, nicht abgebildet (54).

8. Steigbügel

Die Steigbügel des Arbeitsgebiets bestehen mit einer Ausnahme aus einem ringförmigen Bügel und einem langgestreckten, zungenartigen Fortsatz, dessen Kopfende mit einer rechteckigen oder halbmondförmigen Öffnung versehen ist. Bügel und Zungenfortsatz sind im Querschnitt gewöhnlich rechteckig. Sie wurden entweder aus Holz hergestellt oder aus Eisen geschmiedet. Die hölzernen Steigbügel sind vierseitig mit aufgenieteten Eisen- oder Bronzeblechen verkleidet (Abb. 56,3–4), oder die mit Dornen versehenen Bleche

¹⁶ Diese Trense war ursprünglich zusammen mit den Steigbügeln, dem Sattel und weiteren Teilen der Pferdeschirring auf dem Steinsockel in der Mitte der Grabkammer beigegeben worden. Vgl. Anm. 5 S. 83 u. Anm. 16 S. 89.

¹⁷ Die Bestimmung des Typs stützt sich nur auf die Grabzeichnung. T. Sekino, Chosen no Kenchiku to Gejutsu (Bau und Kunst von Chosen) (1942) Abb. 327.

wurden auf das Holz gehämmert (Abb. 56,1–2). Die eisernen Steigbügel besitzen Trittflächen mit verbreitertem Mittelteil oder gespaltene und nach außen gebogene Trittstege (Abb. 56,6–8). Die Trittflächen tragen fast immer ein- oder zweireihig angeordnete Buckel, um dem Schuh Halt zu geben. Es läßt sich aber vorerst nicht entscheiden, ob sie mitgeschmiedet oder aufgelötet wurden.

Zwei hölzerne Prunksteigbügel aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 15,5) sind mit durchbrochenen Blechen aus vergoldeter Bronze verkleidet, denen die Flügel von Prachtkäfern (*chrysochroa elegans*) unterlegt waren. Zwei mit Bronzeblechen überzogene Holzsteigbügel aus Grab 126 von Kyongju (Abb. 56,4) sind mit getriebenen Schuppenmustern verziert, an den Ösen haben sich Lederreste erhalten. Zwei ebenfalls mit Bronzeblechen verkleidete Exemplare aus Grab 127 der gleichen Nekropole sind mit vergoldeten Bronzeblechen behängt, die an Drahtösen befestigt sind (Abb. 106,29b).

Die Steigbügel fanden sich gewöhnlich paarweise im Kopfe der Grabkammer zusammen mit Sätteln, Zaumzeugbeschlügen und Grabgefäßen.¹ Nur in den Gräbern 34a und 55 von Dalsou wurden sie zu Füßen des Toten bzw. im Fußende des Grabes dicht an der Kurzseite der Grabkammer beobachtet.² Zwei Steigbügelpaare aus Grab 14a von Kyongju wurden in einer gesondert angelegten Beigabekammer gefunden, die sich an das Fußende des Grabes anschloß.³ In Grab 138 von Kyongju lagen zwei eiserne Steigbügel, mehrere Trensen und Sattelteile unmittelbar auf dem Steinhaufen, der die hölzerne Grabkammer bedeckte.⁴

In Grab 10 von Yangsan wurden ein eiserner Steigbügel und drei halbkugelige Riemenbesätze mit Tüllenende eingemauert in der Steinbank angetroffen, die im Mittelteil der Grabkammer errichtet war. Die Steinbank war ursprünglich treppenförmig angelegt. Der höherliegende Teil diente als Bahre für den Toten, der tieferliegende Teil als Ablage für die Beigaben. Als der Steinsockel umgebaut wurde, um eine zweite Bestattung aufzunehmen, mußten die Beigaben der ersten Bestattung weggeräumt werden. Dabei wurden die oben genannten Gegenstände vergessen und anschließend mit zwei Steinlagen überdeckt.⁵ (Vgl. Abb. 32,2).

Die Steigbügel lassen sich nach der Form und Materialbeschaffenheit in 5 Typen aufteilen.

Typ 1 (Abb. 56,1–2): Die Steigbügel dieses Typs besitzen ringförmigen Rahmen und einen breitlanzettförmigen Zungenfortsatz, dessen oberes Ende abgerundet ist. Die Riemenösen sind rechteckig gestaltet. Die Steigbügel bestehen aus einem Holzkern von rechteckigem Querschnitt. Der Holzkern ist mit kleinen übereinandergelegten Eisenplatten verkleidet. Diese sind entweder aufgenietet oder besitzen auf der Rückseite kurze Dorne, die in das Holz gehämmert wurden. Das Mantelblech über dem Zungenfortsatz des Steigbügels aus Grab 14a von Kyongju (Abb. 56,2) ist mit getriebenen Buckeln verziert, die in mehreren Reihen angeordnet sind.

Die Steigbügel dieses Typs sind etwa 20 cm breit und 26 bis 29 cm lang. Das Ende des Zungenfortsatzes ist 3,5 bis 4,8 cm breit.

Vorkommen:

1–2. Kyongju Grab 14a. Die Eisenplatten wurden auf den Holzkern aufgenietet. Das Mantelblech dieser Stücke ist mit getriebenen Buckeln verziert (Abb. 56,2; Taf. 3,6).

¹ Vgl. Anm. 2 S. 71.

² 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 85; 137.

³ 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Taf. 2; 8–9 (Tafelteil 2 am Ende des Bandes).

⁴ C. Kim – W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) 33; 58 ff.

⁵ Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (Text- u. Tafelbd. 1927) 25 f.; Abb. 5; Taf. 4–5.

3-4. Kyongju Grab 109d. Die Eisenplatten sind mit Dornen versehen, die in den Holzkern eingehämmert wurden (Abb. 56,1; Taf. 5,18).

Typ 2 (Abb. 56,3-4): Steigbügel dieses Typs besitzen einen ringförmigen Rahmen und einen breitlanzettförmigen oder langrechteckigen Zungenfortsatz. Das obere Ende der Zunge ist entweder gerundet oder gerade abgeschnitten. Die Riemenösen sind gewöhnlich rechteckig, selten halbmondförmig gestaltet. Die Steigbügel bestehen wie die Exemplare vom Typ 1 aus einem Holzkern von rechteckigem Querschnitt. Wie die Steigbügel aus den Gräbern 126 und 127 von Kyongju zeigen (Abb. 56,3-4), wurden biegsame Holzstäbe verwendet, die wahrscheinlich wassergetränkt über dem Feuer in Form gebracht wurden. Der Holzkern der Steigbügel dieses Typs ist aber nicht wie bei Exemplaren vom Typ 1 mit übereinandergeschobenen Blechen verkleidet, sondern beidseitig mit Blechen aus Eisen oder vergoldeter Bronze überzogen, die nach der Form des Holzkerns ausgeschnitten und vernietet wurden. Zwei Exemplare aus Grab 126 von Kyongju (Abb. 56,4) tragen über der Verkleidung aus Eisenblech einen Mantel aus vergoldetem Bronzeblech, der mit getriebenen Schuppenmustern verziert ist. Neben dem Steigbügelpaar aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 106,29b), das mit Flitterschmuck behängt ist, lassen sich auch die beiden bereits erwähnten Prunksteigbügel aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 15,5) diesem Typ zuordnen.

Die Breite der Steigbügel vom Typ 2 schwankt zwischen 11 und 19,5 cm, die Länge variiert zwischen 15,5 und 30,5 cm. Das Ende des Zungenfortsatzes ist 1,7 bis 4 cm breit. Vorkommen:

- 1- 2. Kyongju Grab 14a. Zwei mit Eisenblechen verkleidete Expl. mit breitlanzettförmigem Zungenfortsatz (Taf. 3,10).
- 3- 6. Kyongju Grab 126. Zwei Steigbügelpaare mit breitlanzettförmigem Zungenfortsatz (Abb. 56,3). Zwei Expl. sind mit Eisenblechen verkleidet. Zwei weitere Expl. tragen über der Eisenblechverkleidung einen Mantel aus vergoldetem Bronzeblech, das mit Schuppenmustern verziert ist. An den Riemenösen dieser Steigbügelpaare lassen sich Lederreste nachweisen (Abb. 56,4).
- 7-12. Kyongju Grab 127. Drei mit vergoldetem Bronzeblech verkleidete Steigbügelpaare mit langrechteckigem Zungenfortsatz. Zwei Expl. sind mit Flitterschmuck behängt (Abb. 106,29b). Ein Expl. hat einen sehr schmalen Zungenfortsatz (35, Taf. 120,5). Von einem dritten Steigbügelpaar ist nur ein Steigbügel erhalten (35, Taf. 120,4).
- 13-16. Kyongju Grab 128. Zwei Steigbügelpaare. Zwei Expl. sind mit Eisenblechen verkleidet und besitzen einen breitlanzettförmigen Zungenfortsatz (Taf. 15,2). Zwei Expl. sind mit durchbrochenen Blechen aus vergoldeter Bronze verkleidet und besitzen einen langrechteckigen Zungenfortsatz. Zwischen den Holzkern und die Bronzebleche sind die Flügel von Prachtkäfern gespannt (Taf. 15,5).

Typ 3 (Abb. 56,5): Zwei Steigbügel dieses Typs, von denen nur einer geborgen werden konnte, stammen vorerst nur aus Grab 82-Ost von Kyongju. Das erhaltene Exemplar ist aus Eisen geschmiedet und besitzt birnenförmigen Umriß. Die Trittsfläche ist in der Mitte verbreitert. Die Gestalt der Riemenöse und die Abmessungen lassen sich den Abbildungsvorlagen nicht entnehmen.

Typ 4 (Abb. 56,7-8): Die Steigbügel dieses Typs sind stets aus Eisen geschmiedet. Sie entsprechen formal Steigbügel vom Typ 2. Die Riemenösen sind rechteckig gestaltet. Die gerade Trittsfläche wurde entweder durch Hämmern im Feuer in der Mitte erweitert, oder sie wurden der Länge nach ein- oder zweimal gespalten. Die so entstandenen Stäbe wurden nach auswärts gebogen. Auf der Trittsfläche sind häufig ein- oder zweireihig angeordnete Buckel angebracht. Nur an einem Steigbügelpaar aus Grab 127 von Kyongju

läßt sich nachweisen, daß der geschmiedete Eisenkern mit Eisenblech verkleidet wurde (Abb. 56,7).⁶ Der Zungenfortsatz dieses Exemplars ist hohl.

Die Breite der Steigbügel vom Typ 4 bewegt sich zwischen 14 und 20,7 cm, die Länge variiert zwischen 22 und 29,5 cm. Das Ende des Zungenfortsatzes ist 2,4 bis 3,4 cm breit. Vorkommen:

- 1– 2. Kyongju Grab 109b. Ein Steigbügelpaar mit breitlanzettförmigem Zungenfortsatz und erweiterter Trittpläche (33, Taf. 17,3 [1]).
- 3– 4. Kyongju Grab 126. Ein Steigbügelpaar mit breitlanzettförmigem Zungenfortsatz und gespaltener Trittpläche mit Buckelaufsätzen (Abb. 56,8).
- 5– 6. Kyongju Grab 127. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem Zungenfortsatz und erweiterter (?) Trittpläche mit Buckelaufsätzen. Die Expl. bestehen aus einem mit Eisenblech verkleideten Eisenkern. Der Zungenfortsatz ist hohl (Abb. 56,7).
- 7– 8. Kyongju Grab 138. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem (?) Zungenfortsatz und gespaltener Trittpläche (?) mit Buckelaufsätzen (40, Taf. 49,a [3]).
- 9–10. Kyongju Grab 140a. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem Zungenfortsatz und gespaltener Trittpläche mit Buckelaufsätzen (41a, Taf. 39,1; 40).
- 11–12. Kyongju Grab 140b. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem Zungenfortsatz und gespaltener Trittpläche mit Buckelaufsätzen (42a, Taf. 52,2).
- 13–14. Kyongju Grab 145–1a. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem Zungenfortsatz und erweiterter Trittpläche (43, Abb. 10, links; Taf. 39,3 links).
- 15–16. Kyongju Grab 145–1c. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem (?) Zungenfortsatz und verbreiteter Trittpläche (?) (43,47).⁷
- 17–18. Grab von Yakmok. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem Zungenfortsatz und verbreiteter (?) Trittpläche (64, Taf. 12,2).
- 19–20. Dalsou Grab 37b. Ein Steigbügelpaar mit langrechteckigem Zungenfortsatz und erweiterter (?) Trittpläche mit Buckelaufsätzen (16, Taf. 34,2).
- 21–22. Dalsou Grab 55. Zwei Expl. stammen von zwei verschiedenen Steigbügelpaaren. Beide Expl. mit breitlanzettförmigem Zungenfortsatz und erweiterter Trittpläche. Ein Expl. mit, ein Expl. ohne Buckelaufsätze (19, Taf. 103,1 [1,2]).
- 23–26. Okbongdong Grab 2. Zwei Steigbügelpaare mit langrechteckigem Zungenfortsatz. Die Trittpläche eines Steigbügelpaares ist erweitert (?) und besitzt Buckelaufsätze (69, Abb. 821; 822).

Zu diesem Typ gehört ein Steigbügelpaar, das sich in der Hügelaufschüttung des mehrfach belegten Grabes von Tapni fand und deshalb keiner bestimmten Bestattung zugewiesen werden kann. Die Steigbügel besitzen einen breitlanzettförmigen Fortsatz und eine Trittpläche mit Buckelaufsätzen. (60, Abb. 17; Taf. 59, B).

Typ 5 (Abb. 56,6): Die aus Eisen geschmiedeten Steigbügel dieses Typs unterscheiden sich von Exemplaren des Typs 4 nur dadurch, daß das Kopfende des Zungenfortsatzes rechteckig erweitert ist.

Die Breite beträgt 14 bis 21 cm, die Länge variiert zwischen 20 und 33 cm. Das Ende des Zungenfortsatzes ist 2,7 bis 5,6 cm breit.

Vorkommen:

- 1– 2. Kyongju Grab 4. Ein Steigbügelpaar. Die Trittpläche besitzt Buckelaufsätze (25, Taf. 24,2 Mitte).

⁶ Ob das Eisenblech mitgeschmiedet oder auf den Eisenkern aufgelötet war, läßt sich dem Fundbericht nicht entnehmen.

⁷ Die Angabe stützt sich nur auf die Grabzeichnung. Bericht Seoul 5 (1964) Taf. 8.

- 3- 4. Kyongju Grab 127. Ein Steigbügelpaar mit gespaltener Trittfäche und Buckelaufsätzen (Abb. 56,6).
 5- 6. Dalsou Grab 34a. Ein Steigbügelpaar mit erweiterter Trittfäche und Buckelaufsätzen (15, Taf. 145,2).
 7- 8. Yangsan Grab 10a. Ein Steigbügelpaar mit gespaltener Trittfäche (72, Abb. 20 rechts unten; Taf. 30,61.).
 9-10. Okbongdong Grab 7. Ein Steigbügelpaar mit gespaltener Trittfäche und Buckelaufsätzen (71, Abb. 846).

Ein Steigbügelpaar aus Grab 138 von Kyongju, das auf den Decksteinen der Grabkammer lag, gehört ebenfalls zu diesem Typ. Die Trittfächen dieser Stücke besitzen Buckelaufsätze (40, Taf. 48, b).

Ein weiteres Steigbügelpaar aus einem Grab der gleichen Nekropole läßt sich keiner bestimmten Bestattung zuweisen.⁸

Typologisch nicht zuweisbar sind die Steigbügel aus den Gräbern 4 (25),⁹ 127 (35), 145-1a (43) und 145-1b von Kyongju (43) sowie die Steigbügel aus dem Grab von Pomunri (Taf. 25,1) und aus Grab E von Tapni (60, Taf. 55, B).

9. Sättel

Die Sättel des Arbeitsgebiets setzen sich aus zwei hölzernen bogen- oder halbmondförmigen Sattelköpfen und den Sitzbrettern zusammen. Die Stirnseiten der Sitzbretter waren mit gefütterten Leisten versehen, die auf dem Rücken des Pferdes auflagern.¹ Die Sattelbeschläge, die in Form der Kopfbögen aus Eisen-, Silber-, vergoldetem Bronzeblech oder versilbertem Eisenblech ausgeschnitten wurden, sind gewöhnlich auf den Außenseiten der Sattelköpfe und auf beiden Stirnseiten der Sitzbretter angebracht. In wenigen Fällen fehlen die Sattelbeschläge. Wahrscheinlich dürften dann die Kopfbögen mit Leder oder Stoff bespannt gewesen sein. Die Bleche wie die Leder- oder Stoffbespannung² wurden mittels aufgenieteter Kamm- oder Saumleisten auf der Holzunterlage befestigt. An den Stirnbeschlägen der Sitzbretter waren entweder zwei oder vier zweiachsige Schnallen angebracht, die auf halbkugeligen Metallschalen³ (vgl. Abb. 57,2) oder herzförmigen Blechen saßen. Die Schnallen aus Grab 128 von Kyongju besitzen lange, über die Schnallenachsen hinausreichende Schenkel (Taf. 15,1b), die in die Stirnleiste der Sitzbretter eingeschlagen und auf deren Innenseite nach außen gebogen wurden. In allen anderen Fällen wurden die Schnallen mittels einer Blechschlaufe, die durch die Stirnleiste des Holzsitzes führte, auf der Rückseite der Stirnleiste vernietet. Diese Befestigungsweise läßt sich be-

⁸ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1224 links unten.

⁹ Nach der Beschreibung im Fundbericht dürfte dieses Steigbügelpaar zum Typ 4 gehören. J. Kim - S. Hong, Bericht Seoul 5 (1964) 16.

¹ Die Form der Sitzbretter wurde von S. Masuda an Hand der erhaltenen Holzteile des Sattels aus Grab 10 von Yangsan rekonstruiert. S. Masuda, Kofun syutsudo Kura no Kozo (Die Konstruktion der in Gräbern gefundenen Sättel). Kokogaku-Zasshi (Archäologische Zeitschrift) 50 H. 4, 1965, 16 Abb. 2 und 18 f. - Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 27, 55.

² In Grab 126 von Kyongju lassen sich Stoffreste auch auf den Innenseiten der Kopfbögen nachweisen.

³ 7 halbkugelige Silberschalen aus Grab 82-Ost von Kyongju (30, Abb. 8) dürften auf dem Scheitel eines eingehängten Bronzerings gesessen haben. Nach K. Arimitsu haben sie ebenfalls zur Befestigung des Sattels gedient. K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 (1935) 29.

sonders deutlich an den Sattelschnallen der Gräber 127⁴ und 138 von Kyongju⁵ studieren. Die Kopfbögen bestehen entweder aus einem Holzblatt, oder sie setzen sich wie die Exemplare aus Grab 10 von Yangsan aus zwei bumerangartigen Holzteilen zusammen, die in der Mitte verzapft waren.⁶ Der vordere Sattelkopf ist gewöhnlich kleiner ausgebildet als der hintere. Der größte Sattelkopf – er wurde in Grab 140a von Kyongju gefunden – besitzt eine Basisbreite von 61 cm und eine Höhe von 33 cm, der kleinste Sattelkopf stammt aus Grab 127 der gleichen Nekropole und hat eine Höhe von 18 cm.

Die Sattelköpfe stehen senkrecht auf beiden Stirnleisten der Sitzbretter.⁷ Wie sie mit dem Holzstuhl verbunden waren, läßt sich an Hand der vorliegenden Sattelfragmente nicht ermitteln. Sättel dieser Art waren zum Reiterkampf nicht geeignet, da sie die Bewegungsfreiheit des Reiters einschränkten.⁸

Ein Prunksattel, der sich nur in Fragmenten erhalten hat, stammt aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 15,3). In die bogenförmigen Beschläge aus vergoldeter Bronze sind kurvilineare Muster geschnitten. Die Saumleisten bestehen aus zwei vergoldeten Bronzestreifen, zwischen die die Flügel von Prachtkäfern eingelegt sind. Die Sattelbeschläge aus Grab 126 von Kyongju (34, Taf. 199–201) sind ebenfalls mit Durchbruchmustern in Gestalt von Pfauen und Drachen verziert. Unter die Beschläge war rote (?) Seide gespannt, die heute violette Aussehen hat. Die Rückseiten dieser Sattelköpfe waren mit schwarzem Seidentuch überzogen und mit aufgenieteten, rosettenförmigen Beschlägen aus vergoldeter Bronze versehen. Die Sattelköpfe aus Grab 127 von Kyongju (35, Taf. 114; 115) wurden beidseitig mit vergoldeten Bronzebeschlägen verkleidet, wobei beide auf der Schauseite angebrachten Beschläge mit Flitterschmuck behängt sind. Die Kopfbögen eines weiteren Sattels aus demselben Grab waren schwarz lackiert. Die bronzevergoldeten Sattelbeschläge aus den Gräbern 10 von Yangsan und 55 von Dalsou (Abb. 57,3) sind mit getriebenen Schuppen- bzw. Wabenmustern verziert.

In Grab 127 von Kyongju wurden Bruchstücke von geflochtenen Bambusmatten mit Zierbeschlägen aus vergoldetem Bronzeblech (35, Abb. 57; Taf. 131–133) unmittelbar bei den Sattelteilen gefunden. Die Matten waren auf der Schauseite mit Seide überzogen. Das Blech ist mit Durchbruchmustern in Gestalt eines laufenden Tieres (eines Wolfs?) verziert. An den Matten waren zweigliedrige Schnallen (Zaumzeugschnallen vom Typ 2) angebracht, die auf einer halbkugeligen Schale sitzen. Wie auf den Tonplastiken aus demselben Grab (Abb. 74,63)⁹ dürften die Matten zu beiden Seiten des Pferdebauches herabgehangen haben. Ein Parallelstück (36a, Taf. 112), das sich ebenfalls in Bruchstücken erhalten hat, stammt aus Grab 128 der gleichen Nekropole. In die vergoldeten Bronzebeschläge wurden kurvilineare Muster geschnitten, in der Mitte des Bleches war wie auf dem Stück aus Grab 127 von Kyongju möglicherweise ein Tier dargestellt.

Die Sättel fanden sich wie die Trensen und Steigbügel fast immer im Kopfende der Grabkammer. Sie wurden auf den in großer Anzahl beigegebenen Grabgefäßen nieder-

⁴ 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 114.

⁵ Bericht Seoul 2 (1955) Taf. 49, a-1.

⁶ S. Masuda, Kokogaku-Zasshi (Archäologische Zeitschrift) 50 H. 4, 1965, 17 Abb. 3.

⁷ In Silla und in Japan waren im 5. und 6. nachchristlichen Jahrhundert nur Sättel mit senkrecht stehenden Kopfbögen bekannt, während in China neben solchen auch sesselartig gebaute Sättel zum Reiten verwendet wurden. Sättel dieser Art dürften in Japan erst in der Nara-Zeit (8. Jh. n. Chr.) in Gebrauch genommen worden sein. S. Masuda, Nihon no Kokogaku (Archäologie Japans) V (1966) 244.

⁸ G. László, Der Grabfund von Koroncó und der altungarische Sattel. Arch. Hung. 27, 1943, 156 f. – S. Masuda, Nihon no Kokogaku (Archäologie Japans) V (1966) 243.

⁹ 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 83–86.

gelegt.¹⁰ In den Gräbern 54 b¹¹ und 129 der Kyongju-Nekropole¹² sowie in Grab 55 von Dalsou¹³ wurden die Holzsättel im Fußende der Grabkammer gefunden. In Grab 14a von Kyongju lagen sie zusammen mit weiteren Teilen des Pferdegeschirrs in einer Beigabekammer, die sich unmittelbar an das Fußende des Grabes anschloß.¹⁴

Die Sättel lassen sich nach der Form der Beschläge in zwei Typen untergliedern, wobei sich Typ 1 auf Grund des verwendeten Materials in zwei Varianten aufteilen läßt.

Typ 1: In diesem Typ sind die Sättel zusammengefaßt, die bogenförmige Sattelköpfe besitzen. Die Beschläge bestehen aus Eisen, Silber, vergoldeter Bronze oder versilbertem Eisen, wobei die Verwendung vergoldeter Bronzebleche überwiegt.

Die Basis dieser Sattelbögen ist 36 bis 58 cm breit, die Höhe beträgt 18 bis 36 cm.

Variante A (Abb. 57,1): Die Sattelbeschläge dieser Variante bestehen aus Eisenblech. Der Sattel aus Grab 14a von Kyongju besitzt zweiachsige Eisenschnallen in U-Form (Zaumzeugschnalle vom Typ 1) auf halbkugeligen Schalen, von denen nur ein Expl. geborgen werden konnte.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Ein Expl. mit Kopfbogenbeschlägen (Abb. 57,1; Taf. 3,9). Von den Sattelschnallen hat sich nur ein Expl. erhalten.
2. Kyongju Grab 109d. Ein Expl. mit Beschlägen auf den Stirnleisten der Sitzbretter (Taf. 6,1).

Variante B (Abb. 57,2): Die Sattelbeschläge dieser Variante bestehen aus Silber, vergoldeter Bronze oder versilbertem Eisen. Die Sättel dieser Variante besitzen entweder zweiachsige Schnallen in U-Form (Zaumzeugschnalle vom Typ 1) oder zweiachsige Schnallen mit ovalem Bügel (Zaumzeugschnalle vom Typ 4).

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 82-Ost. Erhalten sind nur eiserne (?) Kammleisten (30, Taf. 12 rechts unten) und mindestens zwei eiserne (?) Sattelschnallen (Typ 1) (30, Taf. 12 Mitte links).
- 2-3. Kyongju Grab 126. Ein Expl. mit vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Kopfbögen und Stirnleisten der Sitzbretter. Die Beschläge sind mit Durchbruchmustern in Gestalt von Pfauen und Drachen verziert. Den auf den Schauseiten der Kopfbögen angebrachten Beschlägen war rote Seide unterlegt. Die Innenseiten waren mit schwarzer Seide bespannt, auf die bronzevergoldete Beschläge in Rosettenform genietet wurden. Auf der Stirnleiste rechts und links je eine vergoldete Bronzeschnalle (Typ 1) (34, Abb. 86; Taf. 199-201). – Ein Expl. mit vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Kopfbögen und Stirnleisten (?). In die Beschläge sind kurvilineare Muster geschnitten. Auf der Stirnleiste rechts und links je eine vergoldete Bronzeschnalle (Typ 1) (34, Taf. 202).
- 4-6. Kyongju Grab 127. Ein Expl. mit vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Kopfbögen und Stirnleisten der Sitzbretter sowie auf den Innenseiten der Kopfbögen. Die Beschläge auf der Schauseite der Kopfbögen sind mit Flitterschmuck behängt. Auf der Stirnleiste der Sitzbretter rechts und links je eine vergoldete Bronzeschnalle (Typ 4)

¹⁰ Vgl. z. B. die Gräber 126 und 127 von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932, Tafelbd. 1931) Abb. 73; Taf. 156 A-C bzw. Abb. 18; 22-23.

¹¹ K. Arimitsu, Bericht Chosen (Gräber von Kyongju) 1933 (1934) 8 ff.

¹² A. Koizumi, Keisyu Zuiho-zuka no Hakkutsu (Ausgrabung des Zuiho-Grabes [Grab 129] von Kyongju), Shigaku Zasshi (Historische Zeitschrift) 38 H. 1, 1927, 80.

¹³ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 85.

¹⁴ 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Abb. 2 (Textteil 2); Taf. 2 (am Ende des Bandes).

- (35, Taf. 114; 115). – Ein Expl. mit schwarz lackierten Kopfbögen, deren obere Ränder mit Kammleisten aus vergoldeter Bronze versehen sind. Die Anzahl der zugehörigen Schnallen aus vergoldeter Bronze (Typ 1) ist nicht bekannt (35, Taf. 116; 117). – Ein Expl. mit schwarz (?) lackierten Kopfbögen, deren obere Ränder mit Kammleisten aus vergoldeter Bronze versehen sind. Auf der Stirnleiste der Sitzbretter rechts und links je eine vergoldete Bronzeschnalle (Typ 1) (35, Taf. 118).
- 7–9. Kyongju Grab 128. Ein Expl. mit vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Kopfbögen und Stirnleisten der Sitzbretter. Auf den Stirnleisten rechts und links je ein Schnallenpaar aus vergoldeter Bronze (Typ 1) (Taf. 15,1). – Ein Expl. mit Silberbeschlägen auf den Kopfbögen (36a, Taf. 98; 99 oben). – Ein Expl. mit vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Kopfbögen und Stirnleisten der Sitzbretter. Die Beschläge sind mit kurvulineaeren Durchbruchsmustern bedeckt. Die beiden Saumleisten aus vergoldeten Bronzestreifen sind mit Flügeln von Prachtkäfern geschmückt (Taf. 15,3).
10. Kyongju Grab 138. Erhalten sind die Bruchstücke von bronzenen Kammleisten und vier Sattelschnallen aus vergoldeter Bronze (?) (Typ 4) (40, Taf. 50,a).
11. Kyongju Grab 140a. Ein Expl. mit lackierten (?) Kopfbögen und vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Stirnleisten der Sitzbretter. Die Beschläge sind mit Durchbruchsmustern in Gestalt von Pfauen verziert. Auf den Stirnleisten rechts und links je eine vergoldete Bronzeschnalle (Typ 1) (41a, Taf. 37; 38).
12. Kyongju Grab 140b. Erhalten sind die Bruchstücke von eisernen Kammleisten und Sattelschnallen aus vergoldeter (?) Bronze (Typ 4) (42a, Taf. 52,1 oben).
13. Dalsou Grab 37b. Erhalten sind die Bruchstücke von Kammleisten aus versilbertem Eisen und zwei Sattelschnallen aus vergoldeter Bronze¹⁵ (Typ 1) (16, Taf. 35).
14. Dalsou Grab 55. Ein Expl. mit vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Kopfbögen und Stirnleisten der Sitzbretter. In die Beschläge sind kurvulineaere Muster geschnitten. Auf der vorderen Stirnleiste rechts und links je eine Schnalle aus vergoldeter Bronze (Typ 1), auf der hinteren Stirnleiste je ein Schnallenpaar aus vergoldeter Bronze (Typ 1) (Abb. 57,2).
15. Yangsan Grab 10. Ein Expl.¹⁶ mit vergoldeten Bronzebeschlägen auf den Kopfbögen und Stirnleisten der Sitzbretter. Die Beschläge sind mit getriebenen Schuppenmustern verziert. Die Innenseite der Kopfbögen wurde mit Leder bespannt. Auf der hinteren Stirnleiste rechts und links je ein Schnallenpaar aus vergoldeter Bronze (Typ 1) (72, Taf. 27–29).

Typ 2 (Abb. 57,3): Zu diesem Typ gehören Sättel mit halbmondförmigen Sattelköpfen. Sättel dieses Typs liegen vorerst nur aus den Gräbern 128 von Kyongju (36a, Taf. 99 unten) und 55 von Dalsou (Abb. 57,3) vor. Die Beschläge aus Grab 128 der Kyongju-Nekropole sind aus Silberblech hergestellt. Der Sattel aus Grab 55 von Dalsou ist mit vergoldeten Bronzebeschlägen verkleidet, die mit getriebenen Wabenmustern verziert sind. Die zugehörigen Schnallen besitzen zwei Achsen, die Bügel sind U-förmig ausgebildet (Zaumzeugschnalle vom Typ 1). Die Basisbreite des vorderen Kopfbogens beträgt 47 cm bei 33 cm Höhe. Der hintere Kopfbogen mißt an der Basis 57 cm, die Höhe beträgt 31 cm.

Typologisch nicht zuweisbar sind die Sättel aus den Gräbern 54a (29), 54b (29) und 129 von Kyongju (37) sowie aus dem Nord-Grab von Hwangori in der gleichen Nekropole (44, Taf. 47,12) und aus dem Grab von Pomunri (Taf. 24,13), ferner aus den Gräbern 34a (15,

¹⁵ Die halbkugeligen Schalen, auf denen die Schnallen sitzen, bestehen aus versilbertem Eisen.

¹⁶ Der Sattel lag wie die anderen Teile der Pferdeschirring im Kopfe der Grabkammer. Nach den Ausgräbern wurde er ursprünglich an der rechten Seite des Toten beigegeben.

Taf. 147 unten [1], 51b (18, Taf. 77,2) und 59 von Dalsou (20) und schließlich aus Grab 34 von Kaya (66, Taf. 77 rechts). Sie sind entweder nicht abgebildet, oder es haben sich nur Bruchstücke der Kamm- und Saumleisten oder der Sattelschnallen erhalten.

10. Schnallen und Metallschmuck der Pferdeleibriemen

Zur Pferdeschirring gehören Schnallen, Riemenverteiler, Besätze, Stirnanhänger,¹ Leibriemengehänge, Glocken und Schellen. Wenn ihre Lage im Grab beobachtet ist, wurden sie in der Regel zusammen mit Trensen, Steigbügeln und Sätteln beigegeben. Der Schmuck der Leibschrirng besteht aus Gold, Eisen, Bronze, Silber, Kupfer, vergoldeter Bronze, versilbertem und vergoldetem Eisen, wobei für Beschläge und Leibriemengehänge in der Regel versilbertes Eisen verwendet wurde.

a) Schnallen

Die Schnallen besitzen entweder eine oder zwei Achsen. Bei zweiachsigen Schnallen wurde eine Achse beweglich in die Rahmenschenkel eingelassen und aus einem Stück mit dem Dorn hergestellt. Einachsige Schnallen bestehen in der Masse aus Eisen, zweiachsige Schnallen überwiegend aus vergoldeter Bronze. Nur die Sattelschnallen aus dem Grab von Pomunri sind aus versilbertem Eisen hergestellt, eine kleine Schnalle mit zungenartigem Beschlag aus Grab 10 von Chunghyori-A in Kyongju wurde aus Gold gefertigt.

Die Schnallen lassen sich nach der Form des Bügels in 4 Typen untergliedern.²

Typ 1 (Abb. 58,1-4): Die Schnallen entsprechen Gürtelschnallen vom Typ 1 (vgl. S. 48f.). Sie sind ein- oder zweiachsig und besitzen U-förmige Bügel. Schnallen mit langen Schenkeln dienten gewöhnlich zur Befestigung des Sattels. Die Länge der Schnallen beträgt zwischen 3 und 7,5 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Mindestens eine einachsige Schnalle aus Eisen oder Bronze (25, Taf. 24,2 rechts unten).
2. Kyongju Grab 14a. 13 ein- und zweiachsige Eisenschnallen (Abb. 58,1; Taf. 2,2), eine zweiachsige Schnalle mit unterlegtem Beschlag diente als Sattelschnalle.
3. Kyongju Grab 82-Ost. Mindestens zwei doppelachsige Sattelschnallen aus Eisen (30, Taf. 12 links Mitte).
4. Kyongju Grab 109d. 13 ein- und zweiachsige (?) Eisenschnallen (Abb. 58,2; Taf. 5,11).
5. Kyongju Grab 126. Mindestens 11 zweiachsige Schnallen aus vergoldeter Bronze, die überwiegend zum Sattel gehörten (34, Taf. 211,1). – Mindestens eine zweiachsige Eisenschnalle (34, Taf. 211, 2 links).
6. Kyongju Grab 127. Mindestens 12 vergoldete Bronzeschnallen (ein Expl. einachsig; 11 Expl. zweiachsig), darunter mindestens 5 Expl. mit schalenförmigem Untersatz, die zum Sattel gehörten (35, Taf. 117 unten; 118; 134,2). – Mindestens 4 Eisenschnallen

¹ Ein bronzevergoldeter Pferdestirnanhänger (Abb. 101, 29) liegt im Arbeitsgebiet vorerst nur aus dem in einer Pagode des Bunhwang-Tempels von Kyongju gefundenen Steinkästchen vor. Der Anhänger besteht aus einem hochtrapezförmigen, durchbrochenen Blech, dessen Kopfteil schlaufenartig erweitert ist. Die Länge des Anhängers beträgt etwa 25 cm, die Breite an der Basis etwa 8,5 cm. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1066.

² In Grab 2 von Chisandong fanden sich drei Eisenschnallen (2, Taf. 49 rechts unten) mit nahezu ringförmigem Rahmen. Zu diesen Stücken liegen im Arbeitsgebiet vorerst keine Parallelen vor.

- (3 Expl. einachsige; ein Expl. zweiachsige) (35, Taf. 113,1 links unten; 136 rechts oben u. unten).
7. Kyongju Grab 128. Mindestens 27 zweiachsige Schnallen aus vergoldeter Bronze oder Kupfer (Abb. 58,3–4; Taf. 11,25,26,28,29), 4 gesicherte Sattelschnallen mit unterlegtem kreisförmigem Beschlag (Taf. 15,1 b). – Zwei zweiachsige Schnallen aus Silber (36a, Taf. 111,1,2).
 8. Kyongju Grab 140a. Drei zweiachsige Sattelschnallen aus vergoldeter Bronze mit unterlegtem bronzevergoldetem Beschlag. – Mindestens eine zweiachsige Eisenschnalle (41a, Taf. 37; 38; 44,1 Mitte).
 9. Kyongju Grab 140b. Mindestens 4 zweiachsige Schnallen aus vergoldeter Bronze (?) (42a, Taf. 52,1 rechts Mitte).
 10. Kyongju Grab 145–1a. Mindestens drei einachsige Eisenschnallen (43, Abb. 10 Mitte oben; Taf. 39,3 Mitte).
 11. Kyongju Grab 145–1b. Mindestens eine einachsige Eisenschnalle (43, Abb. 14 rechts oben; Taf. 44,3 links Mitte).
 12. Grab von Yakmok. Zwei einachsige Eisenschnallen (64, Taf. 12,2 Mitte).
 13. Dalsou Grab 34a. 3 zweiachsige, 5 einachsige Eisenschnallen. Die zweiachsigen Expl. besitzen bronzevergoldete Beschläge und dienten als Sattelschnallen (15, Taf. 148).
 14. Dalsou Grab 37a. Eine einachsige Schnalle aus vergoldeter Bronze. Zwei einachsige Eisenschnallen (16, Taf. 17,1 [1]; Taf. 19,3).
 15. Dalsou Grab 37b. 4 einachsige Schnallen (ein Expl. aus vergoldeter Bronze, drei Expl. aus Eisen (16, Taf. 36,2 links oben u. Mitte).
 16. Dalsou Grab 55. Mindestens 10 vergoldete Bronzeschnallen (ein Expl. einachsige; 9 Expl. zweiachsige), 7 zweiachsige Expl. besitzen bronzevergoldete Beschläge und dienten als Sattelschnallen. – Drei einachsige Eisenschnallen (19, Taf. 105,2 [1]; 107–109; 111).
 17. Dalsou Grab 59. 4 zweiachsige Schnallen aus vergoldeter Bronze, zwei Expl. mit unterlegtem Beschlag aus vergoldeter Bronze wurden am Sattel verwendet. – Eine einachsige Eisenschnalle (20, Taf. 130,3,4 Mitte).
 18. Yangsan Grab 10. 6 zweiachsige Schnallen aus vergoldeter Bronze, 4 Expl. wurden als Sattelschnallen verwendet (72, Taf. 29), zwei Expl. mit langrechteckigem Beschlag waren auf den Leibriemen angebracht (72, Abb. 20 rechts oben; Taf. 32,69). – Eine einachsige Schnalle aus Eisen (72, Taf. 30,62 rechts).

Schnallen dieses Typs fanden sich auf den Decksteinen der Grabkammer 138 von Kyongju (eine einachsige Eisenschnalle, eine zweiachsige Schnalle aus vergoldeter Bronze) (40, Taf. 49,a rechts unten; b rechts oben) und in der Erdaufschüttung des Grabes A-E von Tapni (zwei einachsige, eine zweiachsige Eisenschnalle) (60, Taf. 60, A rechts u. Mitte).

Typ 2 (Abb. 58,5–6): Die Schnallen entsprechen formal Gürtelschnallen vom Typ 2 (vgl. S. 49). Sie sind ebenfalls ein- oder zweiachsige und besitzen birnenförmigen Bügel. Die Schnallenlänge bewegt sich zwischen 3 und 9 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 126. Zwei einachsige Eisenschnallen (Abb. 58,6).
2. Kyongju Grab 127. Mindestens eine zweiachsige Schnalle aus vergoldeter Bronze (Abb. 58,5).
3. Yangsan Grab 10. Zwei einachsige Eisenschnallen (72, Taf. 30,62 links).

Typ 3 (Abb. 58,7): Eine zweiachsige Eisenschnalle dieses Typs stammt vorerst nur aus Grab 37b von Dalsou. Die Schnalle entspricht formal Gürtelschnallen vom Typ 3 (vgl. S. 49f.). Sie besitzt C-förmigen Bügel und lange, gerade Rahmenschenkel. Die Schnalle ist etwa 7 cm lang.

Typ 4 (Abb. 58,8–9): In diesem Typ sind Schnallen zusammengefaßt, die ovalen Bügel und kurze, kräftig abgesetzte Schenkel besitzen. Sie sind mit Ausnahme der Goldschnalle mit Beschlag aus Grab 10 von Chunghyori-A in Kyongju zweiachsig. Edelmetallschnallen mit unterlegten halbkugeligen Schalen und herzförmigen Beschlägen sowie Schnallen mit langen, zwischen die Achsen geschobenen Blehschlaufen fanden nur am Sattel Verwendung, am Gürtel lassen sie sich nicht nachweisen.

Die Länge der Schnallen beträgt zwischen 2 und 5 cm. Die Goldschnalle aus Grab 10 von Chunghyori-A ist samt Beschlag etwa 2,5 cm lang.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127. Ein Expl. aus Eisen. – 5 Expl. aus vergoldeter Bronze, darunter 4 Sattelschnallen (Abb. 58,8–9), ein Expl. mit langrechteckigem Beschlag gehört zum Leibriemen.
2. Kyongju Grab 138. 4 Expl. aus Bronze (?) mit herzförmigen Beschlägen. An diesen Stücken lassen sich Reste von Birkenrinde nachweisen (40, Taf. 50,a).
3. Kyongju Grab 140a. Zwei Expl. aus Eisen. Drei Expl. aus vergoldeter Bronze und bronzevergoldeter (?) Blehschleife (41a, Taf. 44, a rechts u. Mitte).
4. Kyongju Grab 140b. Mindestens ein Expl. aus vergoldeter Bronze (?). Die Schnalle sitzt auf einer halbkugeligen Schale (42a, Taf. 52, a Mitte oben).
5. Chunghyori-A Grab 10. Ein goldenes Expl. mit zungenförmigem Beschlag (13, Taf. 52 links Mitte).
6. Grab von Pomunri. 4 Expl. aus Eisen (Taf. 24,18–20). – 7 Expl. aus versilbertem Eisen (2 Stücke sitzen auf herzförmigen, 5 Stücke auf kreisrunden Beschlägen) (Taf. 24,14,15, 21,22).

In Grab 138 von Kyongju fanden sich mindestens zwei eiserne und drei bronzevergoldete Schnallen dieses Typs auf den Decksteinen der Grabkammer. Eine vergoldete Bronzeschnalle ist mittels einer Blehschleife auf der halbkugeligen Schale befestigt (40, Taf. 49, a [1, Mitte unten], b links oben).

Wegen der ungenügenden Materialvorlage und des schlechten Erhaltungszustandes sind die Schnallen aus folgenden Gräben typologisch nicht zuweisbar:

1. Kyongju Grab 4. Mehrere Expl. aus Eisen oder Bronze (25, Taf. 24,2 [rechts unten, die 2. von rechts]).
2. Kyongju Grab 14b. Zwei Expl. aus Eisen (27).
3. Kyongju Grab 109b. Drei Expl. aus Eisen (33).
4. Kyongju Grab 126. Mindestens 10 Expl. aus Eisen oder vergoldeter Bronze (34).
5. Kyongju Grab 127. Mindestens 3 Expl. aus Eisen (35, Taf. 136 links oben u. unten).
6. Kyongju Grab 140a. Mehrere Expl. aus Eisen oder vergoldeter Bronze (41a, Taf. 44,1 Mitte unten).
7. Kyongju Grab 145–1a. Drei Expl. aus Eisen (?) (43).
8. Dalsou Grab 37b. Zwei bronzevergoldete Expl. mit halbkugeligen Schalenuntersatz (16, Taf. 36,2 rechts).
9. Dalsou Grab 50b. Zwei Expl. aus Eisen (17).
10. Dalsou Grab 55. Zwei Expl. aus Eisen (19).
11. Dalsou Grab 59. Drei Expl. aus Eisen (20, Taf. 130,2 [unten, die 1. 2. 4. von links]).
12. Kaya Grab 34. Mehrere Expl. aus Eisen (66, Taf. 77 links).
13. Okbongdong Grab 7. Ein Expl. aus vergoldeter Bronze (?) (71, Abb. 844 rechts oben).

b) Riemenverteiler

Die Riemenverteiler bestehen entweder aus einfachen, im Querschnitt langrechteckigen Ringen (Abb. 59,12) oder aus halbkugeligen Metallschalen und bis zu acht, gewöhnlich aber vier rechteckigen Beschlägen mit abgerundeten oder geschrägten Kurzseiten (Abb. 59, 10–11). Einige Riemenverteiler aus Grab 4 von Kyongju besitzen eine rechteckige Mittelplatte und vier halbkreisförmige Fortsätze (Abb. 59,9). Der Durchmesser der Ringe bzw. der halbkugeligen Schalen beträgt 3,5 bis 8 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Mindestens ein schalenförmiges Expl. aus vergoldeter Bronze (25, Taf. 24,2 Mitte). – Mindestens ein rechteckiges, bronzevergoldetes (?) Expl. mit 4 halbkreisförmigen Fortsätzen (Abb. 59,9).
2. Kyongju Grab 14b. 4 schalenförmige Expl. aus vergoldeter Bronze (27, Taf. 27,3 [4]).
3. Kyongju Grab 109d. Mindestens ein ringförmiges Expl. aus Eisen (Taf. 5,16).
4. Kyongju Grab 127. 15 ringförmige Expl. aus Kupfer, an diese Ringe waren je 3 Lederriemen angeschlossen (Abb. 59,12). – Mindestens 18 schalenförmige Expl. aus versilbertem Eisen mit 4 bis 8 rechteckigen Beschlägen (Abb. 59,10,11).
5. Kyongju Grab 140a. Etwa 25 schalenförmige Expl. aus vergoldeter Bronze und vergoldetem Eisen. Sie besitzen fast ausnahmslos 4 rechteckige Beschläge, an einigen Expl. lassen sich Tüllenaufsätze (wie Abb. 59,8) beobachten (41a, Taf. 41,1).
6. Kyongju Grab 140b. Mindestens 4 schalenförmige Expl. aus vergoldetem Eisen mit 4 rechteckigen Beschlägen. Sie dürften Tüllenaufsätze (wie Abb. 59,8) besessen haben (42a, Taf. 52,1 unten).
7. Nord-Grab von Hwangori. Ein schalenförmiges Expl. aus versilbertem Eisen, wahrscheinlich mit 4 rechteckigen Beschlägen (44, Taf. 47,15).
8. Dalsou Grab 34a. 8 schalenförmige Expl. aus Eisen (2 Expl. mit 6 rechteckigen Beschlägen; 6 Expl. mit 4 rechteckigen Beschlägen) (15, Taf. 147 oben [1,2]).
9. Dalsou Grab 37b. 4 ringförmige Expl. aus Eisen (16, Taf. 37,1 [1]).

In Grab 138 von Kyongju wurden 5 schalenförmige Riemenverteiler mit 4 rechteckigen Beschlägen (40, Taf. 49, b unten) auf den Decksteinen der Grabkammer gefunden. Sie bestehen aus versilbertem Eisen.

Für die Gräber 129 (37a) und 145–1b (43) von Kyongju wie für das Grab von Pomunri (47, Taf. 10,19 links) sind schalenförmige Riemenbesätze erwähnt. Ob sie als Riemenverteiler oder als Riemenzieraufsätze verwendet wurden, läßt sich nicht entscheiden.

c) Riemenbesätze und Riemenaufsätze

Die Leibriemen besitzen mitunter wappenförmige (Abb. 59,1,5,7), kreisrunde (Abb. 59, 6), kreuzförmige (Abb. 59,2) oder langrechteckige Besätze (Abb. 59,3,4) und Zieraufsätze aus halbkugeligen, zum Teil längsgerippten Schalen mit flitterbehängten Tüllenaufsätzen (Abb. 59,8), die aus vergoldeter Bronze hergestellt und nach dem Befund von Grab 127 von Kyongju in regelmäßigen Abständen auf den Riemen angebracht waren.³ Nur die Schalen von etwa 16 von mindestens 470 Riemenaufsätzen aus Grab 128 der Kyongju-

³ 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 124–125. In Grab 37a von Dalsou wurde ein Zieraufsatz aus vergoldeter Bronze auf dem Scheitelpunkt des Diadems angebracht. Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) 21; Taf. 9; 10.

Nekropole (Taf. 16,1–3) sind aus Glas (Farbe unbekannt) oder Muscheln hergestellt worden. Die langrechteckigen und wappenförmigen Riemenbesätze aus vergoldeter Bronze aus demselben Grab (Taf. 15,6–9) sind mit kurvilinearen Durchbruchsmustern verziert.

Die Breite der Riemenbesätze bewegt sich zwischen 1,5 und 3 cm. Der Schalendurchmesser der Riemenaufsätze aus den Gräbern 126 und 127 von Kyongju beträgt zwischen 2,8 und 4,8 cm, die Gesamthöhe zwischen 4,5 und 9 cm.

Vorkommen (Riemenbesätze):

1. Kyongju Grab 14b. Rechteckige Beschläge aus vergoldeter Bronze (Anzahl unbekannt) (27, Taf. 27,3 [4 rechts]).
2. Kyongju Grab 109b. Ein kreuzförmiges Beschlag aus versilbertem Eisen (33, Taf. 17,3 [3]).
3. Kyongju Grab 109d. Drei (?) rechteckige und wappenförmige Beschläge aus Eisen (Taf. 5,9–10).
4. Kyongju Grab 126. Drei langrechteckige Beschläge (zwei Expl. aus versilbertem Eisen; ein Expl. aus vergoldetem Eisen). Auf den Beschlägen sitzen zu Reihen angeordnete Niete (34, Taf. 211,3).
5. Kyongju Grab 127. Etwa 15 bis 20 rechteckige und wappenförmige Beschläge mit Niete (darunter mindestens 11 Expl. aus Silber; die übrigen Expl. aus Kupfer und vergoldeter Bronze) (Abb. 59,4–5). – Ein langrechteckiges Beschlag, das mit einer Schnalle verbunden ist, aus vergoldeter Bronze mit zu Reihen angeordneten Niete (35, Abb. 60; Taf. 124–126).
6. Kyongju Grab 128. Etwa 40 rechteckige, wappenförmige und langrechteckige Beschläge aus vergoldeter Bronze und vergoldetem Eisen (Abb. 59,1; Taf. 14,4–14).⁴ Einige wappenförmige und langrechteckige Expl. aus vergoldeter Bronze sind mit kurvilinearen Durchbruchsmustern verziert (Taf. 15,6–9).
7. Soungju Grab 1. Zwei rechteckige eisenversilberte Expl. mit geschrägten Kanten. Die Beschläge sind in der Mitte langrechteckig durchbrochen (Taf. 20,7–8).
8. Soungju Grab 2. Mindestens zwei rechteckige Beschläge aus Eisen (?) (57, Taf. 29,6).
9. Dalsou Grab 37a. 8 rechteckige und wappenförmige Expl. aus versilbertem Eisen (16, Abb. 59,7; Taf. 19,1).
10. Dalsou Grab 37b. 39 kreuzförmige Expl. aus versilbertem Eisen. – Zwei langrechteckige Expl. aus Eisen (16, Taf. 38,1).
11. Dalsou Grab 51b. Ein wappenförmiges Expl. aus versilbertem Eisen (18, Taf. 79,4).
12. Dalsou Grab 59. Zwei wappenförmige Expl. aus vergoldeter Bronze (20, Taf. 128,5). – 5 wappenförmige und langrechteckige Expl. aus versilbertem Eisen (20, Taf. 131,5). – 5 rechteckige, eisenversilberte Expl. mit durchbrochener Mitte (Abb. 59,3). – 3 kreisförmige Expl. aus versilbertem Eisen (Abb. 59,6). – Mindestens 9 kreuzförmige Expl. aus versilbertem Eisen (Abb. 59,2).⁵
13. Yangsan Grab 10. Ein wappenförmiges Expl. und 6 langrechteckige Beschläge aus vergoldeter Bronze. Die langrechteckigen Beschläge tragen zu Reihen angeordnete Niete und sind mittels Scharnieren miteinander verbunden. Zwei Expl. davon sind mit einer Schnalle verbunden (72, Taf. 32,69 links).

⁴ Diese Beschläge aus vergoldetem Eisen dürften zum Panzer gehört haben. K. Hamada, Keishu no Kinkantsuka (Das Goldkronengrab in Kyongju) (1932) 72.

⁵ Aus diesem Grab stammen außerdem noch 6 herzförmige Beschläge aus versilbertem Eisen (20, Taf. 131,4), die jeweils mit drei Niete versehen sind. Ob sie am Gürtel oder an den Riemen der Pferdeschirung angebracht waren, läßt sich nicht entscheiden.

Vorkommen (Riemenaufsätze):

1. Kyongju Grab 4. Mindestens ein bronzevergoldetes (?) Expl. mit längsgerippter Schale (25, Taf. 24,2 Mitte).
2. Kyongju Grab 126. Etwa 70 Expl. aus vergoldeter Bronze (34, Taf. 210,1–2).
3. Kyongju Grab 127. Mindestens 50 Expl. aus vergoldeter Bronze (Abb. 59,8). Sie wurden im Abstand von 5,5 cm auf den Riemen befestigt.⁶
4. Kyongju Grab 128. Mindestens 450 Expl. aus vergoldeter Bronze, die Schalen sind zum Teil längsgerippt (Taf. 16,8–11). – 9 Expl. aus schalenförmigem Glas (Taf. 16, 1–3). – Etwa 7 Expl. aus Muschelschalen (36a, Taf. 110,13–18).
5. Kyongju Grab 140b. Mindestens 6 Expl. aus versilbertem Eisen (?) (42a, Taf. 41,1 links unten), die als Riemenverteiler gedient haben dürften, da die Schalenränder teilweise 4 rechteckige Fortsätze besitzen.⁷
6. Grab von Yakmok. Material und genaue Anzahl unbekannt (64, Taf. 12,2 rechts).
7. Dalsou Grab 37a. Bronzevergoldete Expl. in großer Anzahl. Ein Expl. ist auf dem Scheitelpunkt des Diadems angebracht (16, Taf. 19,2).⁸
8. Dalsou Grab 50b. Bronzevergoldete Expl. in großer Anzahl (17, Taf. 61,4).
9. Dalsou Grab 51b. Bronzevergoldete Expl. in unbekannter Anzahl (18,63).
10. Dalsou Grab 55. Bronzevergoldete Expl. in unbekannter Anzahl (19, Taf. 117,1).
11. Dalsou Grab 59. Bronzevergoldete Expl. in unbekannter Anzahl (20, Taf. 130,2).
12. Donchondong Grab 1. Mindestens zwei Expl. aus vergoldeter Bronze (22, Taf. 64,1 links).
13. Yangsan Grab 10. 50 Expl. aus vergoldeter Bronze. Drei Stücke davon fanden sich in der Steinbank in der Mitte der Grabkammer (72, Abb. 20 rechts oben; Taf. 31,64).⁹

d) Plattenanhänger

Die Plattenanhänger bestehen in der Regel aus zwei vernieteten Blechen, wobei das Deckblech nieren- oder herzförmig ausgeschnitten oder mit kurvilinearen Durchbruchsmustern bedeckt ist. Daneben lassen sich Anhänger nachweisen, die aus einem Blech oder aus drei Blechen hergestellt wurden. Alle Anhänger besitzen einen langrechteckigen Ösenfortsatz. Sie sind in der Masse kreisrund und herzförmig, oder sie sind gestreckt, wobei der Oberteil zu einem Oval erweitert, der Unterteil schwalbenschwanz- oder rhombusförmig ausgebildet ist. Glocken- oder lanzettförmige Anhänger sind selten.

Die Anhänger mit erweitertem Oberteil und schwalbenschwanzförmigem Unterteil bestehen in der Regel aus einer eisernen Grundplatte und einem unverzierten Blech aus vergoldeter Bronze. Bei den übrigen Anhängerformen sind die Grundplatten aus Eisen, die Zwischen- und Deckplatten aus Silber, vergoldeter Bronze oder aus versilbertem Eisen hergestellt, wobei die Verwendung von versilbertem Eisen überwiegt.

In Grab 126 von Kyongju wurden 5 Anhänger mit zu einem Oval erweitertem Oberteil und rhombusförmigem Unterteil (Abb. 60,9; die Durchbruchsmuster sind nicht eingezeichnet) gefunden. 4 der Anhänger bestehen aus einer eisernen (?) Grundplatte und einer durchbrochen gearbeiteten Deckplatte aus vergoldeter Bronze. Auf der Deckplatte des Kopfteils wurde eine Kröte (?) zwischen zwei Pfauen dargestellt. Auf dem Fußteil lassen sich zwei ineinander verschlungene Drachen erkennen. Der 5. Anhänger wurde aus Bronze

⁶ 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 124–125.

⁷ Vgl. Fundliste der Riemenverteiler Nr. 6 S. 93.

⁸ Vgl. Anm. 3.

⁹ Vgl. Anm. 5 S. 83.

gegossen und ist vergoldet. Die Verzierung ist die gleiche wie bei den eben genannten Stücken, sie wurde aber aus dem Metall mit dem Stichel herausgearbeitet. Die Ränder sind von einer aufgenieteten, ritzverzierten Rahmenleiste gefaßt. Die Anhänger mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 60,8) bestehen aus drei übereinandergelegten Blechen. Auf der eisernen Grundplatte befindet sich ein Silberblech und darüber ein versilbertes Eisenblech, in das kurvilineare Muster geschnitten wurden. Die Ränder sind durch eine Rahmenleiste aus versilbertem Eisen gefaßt. Die Nietköpfe sind mit Goldblech verkleidet. Wie die Steigbügel und Sattelbeschlüge aus Grab 128 von Kyongju waren auch die in diesem Grab gefundenen Anhänger mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (Taf. 15,11–13) mit den Flügeln von Prachtkäfern geschmückt, die zwischen die eisernen Grundplatten und die durchbrochenen Deckplatten aus vergoldeter Bronze gelegt wurden. Neben Anhängern mit ovalem Kopf- und schwalbenschwanzförmigem Fußteil fanden sich in Grab 127 von Kyongju herzförmige Anhänger (Abb. 60,7), deren bronzevergoldete Zwischenplatten mit getriebenen Schuppenmustern verziert sind. Die lanzettförmigen Anhänger aus Grab 140a der gleichen Nekropole (Abb. 60,13) besitzen bronzevergoldete Deckplatten mit tannenzweigähnlicher Innenfeldeinteilung und eiserne Grundplatten mit einer Lackbemalung in Form von Schuppen.

Die Anhänger lagen zusammen mit weiteren Teilen des Pferdegeschirrs fast immer im Kopf- oder Fußende der Grabkammer. In Grab 51b von Dalsou fanden sie sich beim Kopf der Bestattung vergesellschaftet mit flügelartigen Haubenbesätzen und halbkugeligen Riemenbeschlügen mit Tüllenenden.¹⁰ In Grab 127 von Kyongju erhielten sich Lederreste der Pferdeschirring, auf denen halbkugelige Riemenbesätze mit Tüllenenden und ein herzförmiger Anhänger aus vergoldeter Bronze angebracht waren,¹¹ wie sie sich auf den tönernen Pferdeplastiken des gleichen Grabes nachweisen lassen (Abb. 74,63).¹²

Die Anhänger der Pferdeschirring lassen sich nach der Form in 5 Typen untergliedern.¹³

Typ 1 (Abb. 60,1–2): Die Anhänger dieses Typs sind annähernd kreisrund. Sie bestehen aus einem eisernen Grundblech und einer eisenversilberten Deckplatte mit nieren- oder kreuzförmiger Innenfeldeinteilung. Der Durchmesser der Platten beträgt 6 bis 7 cm.

Vorkommen:

- 1–4. Kyongju Grab 14a. 4 Expl. mit nierenförmig durchbrochener Deckplatte (Abb. 60,2; Taf. 3,4–5).
- 5–6. Kyongju Grab 14b. 2 Expl. Die Deckplatten sind mit kreuzförmiger Innenfeldeinteilung versehen (Abb. 60,1).
- 7–8. Nord-Grab von Hwangori. 2 Expl. Die Beschaffenheit der Deckplatte ist unbekannt (44, Taf. 47,14).

Typ 2 (Abb. 60,3–7): Die Anhänger dieses Typs sind herzförmig. Die Grundplatten bestehen fast immer aus Eisen, die Zwischen- und Deckbleche aus versilbertem Eisen oder vergoldeter Bronze. Die Deckbleche sind mit herzförmigen oder kurvilinearen Durchbruchmustern verziert. 6 bronzevergoldete Anhänger dieses Typs aus Grab 127 von Kyongju besitzen Punzverzierung in Herz- und Lilienblütenform.

¹⁰ Dieser Befund erinnert an Grab 37a von Dalsou, wo sich auf dem Scheitel des Diadems ein halbkugeliger Riemenbeschlag mit Tüllenaufsatz fand. Vgl. Anm. 3.

¹¹ 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 125.

¹² 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 84.

¹³ Aus dem Steinkästchen in der Pagode des Bunhwang-Tempels von Kyongju wurden durchbrochen gearbeitete, glockenförmige Beschlüge aus vergoldeter Bronze gefunden, die wahrscheinlich als Deckbleche der Plattenanhänger verwendet wurden. Die Beschlüge lassen sich auf Grund des Durchbruchmusters von den glockenförmigen Plattenanhängern (Typ 4) deutlich (chronologisch) absetzen.

Die Länge der Platten beträgt zwischen 6,5 und 12 cm, die Breite zwischen 6,5 und 13,5 cm.

Vorkommen:

- 1– 2. Kyongju Grab 4. 2 Expl. aus einem eisernen Grundblech und einer herzförmig durchbrochenen Deckplatte (Material unbekannt) (25, Taf. 24,2 rechts oben).
- 3– 6. Kyongju Grab 82-West. 4 Expl. aus einem eisernen Grundblech und einer herzförmig durchbrochenen Deckplatte aus versilbertem Eisen (Abb. 60,3).
- 7– 8. Kyongju Grab 109b. 2 Expl. aus einem eisernen Grundblech und einer eisenversilberten Deckplatte mit kreuzförmiger Innenfeldaufteilung. An diesen Stücken lassen sich Hanfgewebereste nachweisen (33, Taf. 17,3 [2]).¹⁴
- 9–18. Kyongju Grab 127. 4 Expl. aus einem eisernen Grundblech, einem schuppenverzierten Zwischenblech aus vergoldeter Bronze und einer bronzevergoldeten Deckplatte mit kreuzförmiger Innenfeldaufteilung (Abb. 60,7). – 6 Expl. aus einem vergoldeten Bronzeblech mit Punzverzierung in Herz- und Lilienblütenform (Abb. 60,5).
19. Kyongju Grab 128. Ein Expl. aus einem eisernen Grundblech, einem mit kurvilinearen Durchbruchsmustern verzierten Zwischenblech aus vergoldeter Bronze und einer nierenförmig ausgeschnittenen, bronzevergoldeten Deckplatte mit lilienblütenförmiger Zunge (Taf. 15,10).
- 20–23. Kyongju Grab 145–1 a. 4 Expl. aus einem eisernen (?) Grundblech und einer nierenförmig ausgeschnittenen, eisenversilberten Deckplatte mit lilienblütenförmiger Zunge (43, Taf. 39,3 links oben).
- 24–26. Kyongju Grab 145–1 b. 3 Expl. aus einem eisernen (?) Grundblech und einer nierenförmig ausgeschnittenen, eisenversilberten Deckplatte mit kreuzförmiger Innenfeldteilung (43, Abb. 14 rechts unten; Taf. 44 rechts Mitte).
- 27–32. Dalsou Grab 34a.¹⁵ 6 Expl. aus einem eisernen Grundblech und einer nierenförmig ausgeschnittenen Eisen(?)deckplatte mit lilienblütenförmiger Zunge (15, Taf. 146, 1–4).
- 33–35. Dalsou Grab 37b. 3 Expl. aus einem eisernen Grundblech, einem bronzevergoldeten Zwischenblech und einer mit kurvilinearen Durchbruchsmustern verzierten Deckplatte aus versilbertem Eisen (Abb. 60,4).
- 36–38. Dalsou Grab 50b. 3 Expl. aus einem eisernen Grundblech und einer mit kurvilinearen Durchbruchsmustern verzierten Deckplatte aus vergoldeter Bronze (Abb. 60,6).
- 39–40. Dalsou Grab 51 b. 2 Expl. aus einem eisernen Grundblech und einer eisenversilberten Deckplatte mit kreuzförmiger Innenfeldteilung (18, Taf. 79,2).
41. Dalsou Grab 59. Ein Expl. aus einem eisernen Grundblech und einer mit kurvilinearen Mustern verzierten Deckplatte aus vergoldeter Bronze (20, Taf. 127,2).

Typ 3 (Abb. 60,8–10): Der Kopfteil dieser Anhänger ist zu einem Oval erweitert, der Fußteil ist schwalbenschwanzförmig oder rhombusförmig ausgebildet. Sie bestehen aus vergoldeter Bronze oder aus einer eisernen Grundplatte und Deckblechen aus Silber- oder vergoldetem Bronzeblech. Anhänger, die sich wie die Exemplare aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 60,8) aus drei Blechen zusammensetzen, sind selten. Zu diesem Typ gehören auch die Anhänger aus Grab 128 der gleichen Nekropole (Taf. 15,11–13), die mit Flügeln von Prachtkäfern geschmückt sind. Die Länge der Anhänger beträgt zwischen 8,5 und 13,5 cm, die Basisbreite zwischen 4,5 und 7 cm.

¹⁴ 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 28: Taf. 17, 3 [2].

¹⁵ Im Fundbericht sind für das Grab 7 Plattenanhänger erwähnt, wobei mindestens ein Expl. zur Trense gehört haben dürfte.

Vorkommen:

- 1– 4. Kyongju Grab 14b. 4 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil. Sie bestehen aus einer eisernen Grundplatte und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze (27, Taf. 27,3 [1]).
- 5– 6. Kyongju Grab 82-West. 2 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (30, Abb. 14 rechts unten). Sie bestehen aus zwei zusammengenieteten Eisenplatten mit Silberblechverkleidung.
- 7– 29. Kyongju Grab 126. 5 Expl. mit rhombusförmigem Unterteil (Abb. 60,9), 4 Expl. davon bestehen aus einer eisernen Grundplatte und einem durchbrochen gearbeiteten Deckblech aus vergoldeter Bronze, auf dem eine Kröte, zwei Pfauen und zwei ineinanderverschlungene Drachen dargestellt sind. Das 5. Expl. besteht aus einer vergoldeten Bronzeplatte, aus der die gleiche Verzierung mit dem Stichel herausgearbeitet ist. – 18 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (Abb. 60,10), darunter 16 Expl. aus einer eisernen Grundplatte und einem vergoldeten Bronzeblech, die übrigen Expl. aus einem vergoldeten Bronzeblech.
- 30– 34. Kyongju Grab 127. 4 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (Abb. 60, 8). Sie bestehen aus einer eisernen Grundplatte, einem versilberten Zwischenblech und einer mit kurvilinearen Durchbruchsmustern verzierten Deckplatte aus versilbertem Eisen. – Ein weiteres Expl. besteht aus einer eisernen Grundplatte und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze.
- 35– 78. Kyongju Grab 128. 44 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil. 24 Expl. davon (Taf. 15,11–13) bestehen aus einer eisernen Grundplatte und einem mit kurvilinearen Durchbruchsmustern verzierten Deckblech. Sie sind mit den Flügeln von Prachtkäfern geschmückt. 20 Expl. (Taf. 15,14–15) bestehen aus einer eisernen Grundplatte und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze.
- 79– 84. Kyongju Grab 140b. Mindestens 6 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (42a, Taf. 53, 1 unten). Sie bestehen aus einer eisernen Grundplatte und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze.
- 85– 93. Dalsou Grab 37a. 9 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (16, Taf. 18,2 links; 20,8). Sie bestehen aus einer eisernen Grundplatte und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze.
94. Dalsou Grab 51b. Alle Expl.¹⁶ aus vergoldeter Bronze mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (18, Taf. 79,2).
- 95–117. Dalsou Grab 55. 23 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (19, Taf. 106). Sie bestehen aus einer eisernen Grundplatte und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze.
- 118–132. Yangsan Grab 10. 15 Expl. mit schwalbenschwanzförmigem Unterteil (72, Abb. 20 links oben; Taf. 31,63), davon 12 Expl. aus vergoldetem Bronzeblech, 3 Expl. mit einer eisernen Grundplatte und einem Deckblech aus vergoldeter Bronze.

Typ 4 (Abb. 60,11–12): Die Anhänger dieses Typs sind glockenförmig und besitzen gezipfelte Basis. Sie liegen vorerst nur aus den Gräbern 140a (mindestens 15 Expl.) (Abb. 60,11–12) und 140b von Kyongju (mindestens 3 Expl.) (42a, Abb. 19; Taf. 53,1 oben) vor. Die Expl. aus Grab 140a setzen sich aus eisernen Grundblechen und durchbrochenen Deckplatten aus vergoldeter Bronze oder versilbertem Eisen zusammen. In den durchbrochenen Deckplatten sind Pflanzenmuster ausgespart. Die Expl. aus Grab 140b bestehen aus eisernen Grundblechen und bronzevergoldeten Deckplatten mit beidseits der

¹⁶ Da die Anhänger zusammengerostet aufgefunden wurden, läßt sich die Anzahl nicht ermitteln.

Mittelachse symmetrisch angeordneten Durchbruchmustern. Die Schultern sind halbkreisförmig eingeschnitten.

Die Anhänger dieses Typs sind 13,5 bis 15,5 cm lang und an der Basis 7,7 bis 9 cm breit.

Typ 5 (Abb. 60,13): Anhänger dieses Typs liegen vorerst nur aus Grab 140a von Kyongju in unbekannter Anzahl, mindestens aber in 3 Expl. vor. Sie besitzen lanzettförmigen Umriß und setzen sich aus einem eisernen Grundblech mit einer Lackbemalung in Form von Schuppen und einer durchbrochenen, bronzevergoldeten Deckplatte mit tannenzweigähnlicher Innenfeldteilung zusammen. Die Anhänger sind 16,5 cm lang und an der Basis 8 cm breit.

Typologisch nicht zuweisbar sind die Plattenanhänger aus den Gräbern 54a (29) und 129 von Kyongju (37a), aus dem Pubu-Grab A von Pomunri (48, Taf. 26,8), aus den Gräbern 2 von Kongju-Nord (Songsanri) (82, Taf. 10,2 [9]) und 34 von Kaya (66, Taf. 77 Mitte unten).

e) Glocken

Die Glocken des Arbeitsgebiets wurden stets aus Bronze gegossen. Sie besitzen entweder breit- oder hochtrapezförmigen Umriß. Die Basis ist eingezogen, der Querschnitt rautenförmig oder spitzoval. Sie besitzen am geraden Kopfe eine rechteckige Öse mit abgerundeter Oberseite. Auf den Tonplastiken aus Grab 127 von Kyongju sind die Glocken und Schellen auf dem Brustriemen des Pferdes dargestellt (Abb. 74,63).¹⁷ In mehreren hochtrapezförmigen Glocken aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 61,2) befinden sich eiserne Klöppel. In die Ösen dieser Expl. sind kleine Kupferringe eingehängt. Die breittrapezförmigen Glocken sind mit reliefierten Gittermustern oder liegenden Kreuzen verziert. Glocken mit hochtrapezförmigem Umriß sind unverziert.

Glocken wurden mit Ausnahme der Expl. aus Grab 10 von Yangsan und Grab 1 von Ullung (Chuonbudong) nur in reich ausgestatteten Gräbern des Kyongju-Gebietes beobachtet. Die Glocken lassen sich nach dem Umriß in 2 Typen aufteilen.

Typ 1 (Abb. 61,1–2): Glocken dieses Typs besitzen hochtrapezförmigen Umriß. Die Expl. aus Grab 128 von Kyongju sind verschieden groß. Die kleine Glocke ist 5,4 cm hoch und an der Basis 2,7 cm breit, die größere ist 10 cm hoch und an der Basis 4,6 cm breit. Vorkommen:

- 1–49. Kyongju Grab 127. Alle Expl. aus Kupfer (Abb. 61,2). In einigen Stücken haben sich etwa 3,3 cm lange Eisenklöppel erhalten.
- 50–71. Kyongju Grab 128. 18 kleine, 4 größere Expl. aus Bronze (Abb. 61,1; Taf. 16,4, 5,12).

Typ 2 (Abb. 61,3): Glocken dieses Typs besitzen breittrapezförmigen Umriß. Sie sind mit reliefierten Gittermustern oder liegenden Kreuzen verziert. Die Glocke aus Grab 10 von Yangsan ist 12 cm hoch und an der Basis 9,6 cm breit.

Vorkommen:

- 1–2. Kyongju Grab 128. Ein Expl. mit reliefierten, liegenden Kreuzmustern (Taf. 16,24).
Ein weiteres Expl. mit reliefierten Gittermustern (Taf. 16,27).
3. Yangsan Grab 10. Ein Expl. mit reliefierten Gittermustern (Abb. 61,3).

¹⁷ Vgl. Anm. 12.

f) Schellen

Die Schellen wurden entweder aus Kupfer oder Bronze gegossen, oder sie bestehen aus zwei getriebenen, halbkugeligen Schalen aus Silber- oder Kupferblech. Sie sind in der Regel kugelförmig, gegossene Schellen weisen gelegentlich Eiform auf. Die Aufhängeösen sind ringförmig oder rechteckig. Der Unterteil des Schellenkörpers ist stets geschlitzt. Die beiden Halbschalen der getriebenen Schellen wurden mittels eines Wulstringes miteinander verklammert. Die gegossenen Schellen sind entweder unverziert, oder sie sind mit einem oder drei umlaufenden mitgegossenen Mantelwülsten versehen.

Zu den mit drei oder vier Schellen besetzten Bronzeringen aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 16,20) lassen sich vorerst keine Parallelen benennen. In Grab 126 von Kyongju wurden 8 Schellen gefunden, in 6 Exemplaren ließen sich Steinchen nachweisen, 2 Expl. enthielten wie die Schellen aus Grab 4 des gleichen Gräberfeldes kleine gegossene Metallkugeln in Schellenform.

Nach dem Herstellungsverfahren und der Oberflächenbearbeitung lassen sich die Schellen in 4 Typen untergliedern.

Typ 1 (Abb. 62,1-2): Die Schellen dieses Typs sind annähernd kugelförmig und bestehen aus zwei getriebenen Metallschalen. Der Schlitz ist an beiden Enden kreisförmig erweitert. Der Durchmesser der Schellen beträgt 3 bis 5 cm.

Vorkommen:

1- 6. Kyongju Grab 127. 6 Expl. aus Silberblech (Abb. 62,1).

7-10. Pubu-Grab A von Pomunri. 4 Expl. aus unbekanntem Material (Silberblech?) (Abb. 62,2; Taf. 26,13-14).

11-15. Ullung Grab 1 (Chuonbudong). 5 Expl. aus Kupferblech (61, Taf. 21,2 oben).

Typ 2 (Abb. 62,3): Die Schellen dieses Typs sind kugel- bis eiförmig. Sie sind aus Bronze oder Kupfer gegossen und unverziert. Der Durchmesser der Schellen aus Grab 126 von Kyongju beläuft sich auf etwa 5 cm, die Schlitzbreite beträgt 0,4 bis 0,8 cm. Der Durchmesser der Schellen, die sich im Innern der Schellen befinden, mißt etwa 2 cm.

Vorkommen:

1- 8. Kyongju Grab 126. Alle Expl. aus Kupfer. Zwei große Schellen enthalten je eine kleine gegossene Metallkugel in Schellenform, in 6 Expl. fanden sich Steinchen (34, Taf. 209,2).

9-22. Kyongju Grab 128. 11 kleine, 3 größere Expl. aus Bronze (Abb. 62,3; Taf. 16,6,7,13,14).

Typ 3 (Abb. 62,4-5): Die Schellen dieses Typs sind annähernd kugelförmig und aus Bronze gegossen. Der Mantel ist mit einem oder drei Wülsten verziert.

Der Durchmesser der Schellen bewegt sich zwischen 7 und 8 cm, die Schellenbreite zwischen 0,5 und 0,7 cm.

Vorkommen:

1- 5. Kyongju Grab 4. 3 Expl. mit einem Wulst (25, Taf. 25,1 rechts). 2 Expl. mit drei Wülsten auf der Außenwand (Abb. 61,4).

6-15. Kyongju Grab 140a. 4 Expl. mit einem Wulst (Abb. 61,5). 6 Expl. mit drei Wülsten auf der Außenwand (41a, Taf. 42,2 unten).

Typ 4 (Abb. 62,6): Die Schellen sind radial um einen Ring gruppiert und mit diesem fest verbunden. Mit drei oder vier gegossenen Schellen besetzte Ringe liegen vorerst nur aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 16,20) vor. Wie die Schellen mit den Ringen befestigt wurden, läßt sich der Publikation ebensowenig entnehmen wie die Abmessungen.

GERÄTE

I. Messer

Die eisernen Messer des Arbeitsgebietes sind formal sehr einheitlich. Sie besitzen eine etwa 7 bis 13 cm lange Klinge. Die Griffangel ist entweder nur von der Schneide oder beidseitig von der Klinge abgesetzt. Die Schneide wie der Klinsenrücken sind leicht geschwungen, die größte Breite der Klinge liegt fast immer beim Übergang zur Griffangel (vgl. Taf. 4,10). Der Griff bestand überwiegend aus Holz, selten aus Hirschgeweih oder Metallplatten. In einigen Fällen wurden den Holzgriffen am Klinsenansatz Kappen aus Gold-, Silber- oder Eisenblech aufgeschoben. Die Messerscheiden bestanden stets aus Holz.

Der Holz(?)griff eines Messers aus Grab 2 von Chisandong (Abb. 63,2) ist mit schuppenverziertem Goldblech verkleidet. Die Griffenden von 12 der insgesamt 20 Messer aus Grab 37a von Dalsou (Abb. 63,3-4) tragen wie die Langschwerter vom Typ 6 oder die Kurzscherter vom Typ 2 einen durchbrochenen, kleeblattförmigen Knauf aus vergoldeter Bronze. Die Holzgriffe dieser Messer sind außerdem mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist. Auf die Scheide des Prunkmessers aus Grab 10b von Yangsan (Abb. 63,7) waren drei Taschen genäht. In den Taschen auf den Breitseiten der Klinge stecken zwei kleinere Messer, in der auf dem Scheidenrücken angebrachten Tasche fand sich eine Nadel (Material unbekannt). Die Griffänge dieses Messers beträgt 12,6 cm, was etwa zwei Dritteln der Gesamtlänge des Messers entspricht. Dem Griff- und Scheidenende sind Hülsen aus Silberblech aufgesetzt. Der Holzgriff war schwarz lackiert und mit Spiralen aus gekerbtem Silberdraht verziert. Am Griffoberteil ist ein Aufhängebeschlag aus Silber vernietet. Vier Prunkmesser aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 63,5-6) besitzen ebenfalls sehr lange Holzgriffe, deren Kopfenden Silberhülsen tragen. Im oberen Drittel der Griffe sind bandförmige, mit blauen Glaseinlagen geschmückte Beschläge aus Goldblech angebracht. Von diesen Beschlägen gehen gekerbte Golddrähte aus, die sich wie auf dem Messer aus Grab 10b von Yangsan in Spiralen um den Holzgriff winden.

Die Messer fanden sich, wenn ihre Lage im Grab beobachtet wurde, gewöhnlich im Kopfende der Grabkammer zusammen mit Grabgefäßen, Waffen und dem Pferdegeschirr. In den Gräbern 126¹ und 127 von Kyongju² sowie in Grab 50b von Dalsou³ wurden Messer in großer Anzahl neben- und übereinanderliegend im Kopfende der Grabkammer angetroffen. In den Gräbern 37a⁴ und 55 von Dalsou⁵ fanden sich einige Messer im Kopfbereich der Bestattung, die Lage weiterer Messer ist nicht zu ermitteln. Das Messer aus Grab 82-Ost von Kyongju wurde in der Beigabekammer gefunden, die sich an das Fußende der Grabkammer anschloß.⁶

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. 8 Expl. (25, Taf. 23,1 unten).
2. Kyongju Grab 5. 2 Expl. (26,23).
3. Kyongju Grab 14a. 11 Expl. (Taf. 2,8-12).

¹ 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 156b; 156c.

² 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 22-23.

³ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 55.

⁴ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 8.

⁵ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 85.

⁶ 1. Bericht Chosen 1931 (1935) Taf. 7.

4. Kyongju Grab 14b. 7 Expl. (27, Taf. 26,6).¹⁷
5. Kyongju Grab 82-Ost. Ein Expl. mit erhaltenem Holzgriff (30, Abb. 10 unten).
6. Kyongju Grab 83. 5 Expl. (31, Abb. 18 unten; Taf. 32 Mitte unten).
7. Kyongju Grab 109a. 3 Expl. (33, Abb. 14,1; Taf. 17,4).
8. Kyongju Grab 109b. 4 Expl. (33, Abb. 11,2 [6]).
9. Kyongju Grab 109c. Ein Expl. (Taf. 4,10).
10. Kyongju Grab 126. Mindestens 28 Messer (34, Taf. 195,1–2). 12 Expl. mit Griffkappen aus Silber am Klingensatz. Ein Expl. besitzt am Kopfende der Griffangel ein Niet(?)loch.
11. Kyongju Grab 127. Mindestens 49 Messer (35, Taf. 105,1; 106,1). 9 Expl. mit Griffkappen aus Gold- oder Silberblech am Klingensatz (35, Taf. 104,1; 105,2). Die Griffe von 4 Prunkmessern sind mit Silberhülsen, bandförmigen Goldbeschlägen mit blauen Glaseinlagen und gekerbten Golddrähten geschmückt (Abb. 63,5–6).
12. Kyongju Grab 128. Mehrere Expl. mit wahrscheinlich durchbrochenen Griffenden (36a, Taf. 85,13–16).
13. Kyongju Grab 129. Anzahl unbekannt (37b, 67).
14. Kyongju Grab 138. Mindestens 17 Expl. (40, Taf. 46, b; 47, a).
15. Kyongju Grab 140a. 2 Expl. (41a, Taf. 34,1 unten).
16. Kyongju Grab 140b. Mindestens 22 Messer (42a, Taf. 51,1 rechts oben). 20 Expl. tragen auf dem Griff wie auf der Scheide Gold- oder Silberbeschläge.
17. Kyongju Grab 145–1f. 3 Expl. (43,54).
18. Süd-Grab von Hwangori. Mindestens 26 Expl. (44, Taf. 46,16).
19. Nord-Grab von Hwangori. 14 Expl. (44, Taf. 47,20).
20. Pubu-Grab A von Pomunri. Mindestens 3 Expl. (Taf. 26,17–18).
21. Wa-Grab von Donchuongri. Mindestens 2 Expl. (Taf. 27,5–6).
22. Ullung Grab 3 (Chuonbudong). Ein Expl. (63, Abb. 16 rechts unten).
23. Tapni Grab A. 2 Expl. (60, Abb. 4 Mitte; Taf. 23, A Mitte).
24. Tapni Grab B. 3 Expl. (60, Abb. 8 Mitte; 9 Mitte; Taf. 36, A Mitte, B links).
25. Tapni Grab C. Ein Expl. (60, Taf. 41, A [das 2. von links]).
26. Tapni Grab D. 2 Expl. (60, S. 56).
27. Tapni Grab E. Ein (?) Expl. mit Griff aus Hirschgeweih (60, S. 61; Taf. 54, B Mitte).
28. Grab von Yakmok. Ein Expl. (64, Taf. 12,1 rechts unten).
29. Soungju Grab 1. Mindestens 3 Expl. (Taf. 22,7–8).
30. Soungju Grab 2. Mehrere Expl. (57, Taf. 30,49).
31. Dalsou Grab 34a. 5 Expl., darunter einige Expl. mit Griffkappen aus Silber am Klingensatz (15, Taf. 141 unten).
32. Dalsou Grab 37a. Insgesamt 20 Messer, darunter 12 Expl. mit durchbrochenen, kleeblattförmigen Knäufen aus vergoldeter Bronze. Die Griffe sind mit vergoldetem Bronzeblech verkleidet, das mit getriebenen Klammernmustern verziert ist (Abb. 63,3–4). Einige Expl. mit Griffkappen aus Eisen am Klingensatz eines (?) dieser Messer besitzt einen Griff aus Hirschgeweih (16, Taf. 15 links; 20,1).
33. Dalsou Grab 37b. 10 Expl. (16, Taf. 29).
34. Dalsou Grab 50a. 3 Expl. (17, Taf. 48,1).
35. Dalsou Grab 50b. 8 Expl. (17, Taf. 60 oben; 64,2).
36. Dalsou Grab 51b. 6 Expl. (18, S. 62).

¹⁷ Ein weiteres Expl. wurde in der Erdaufschüttung dieses Grabes geborgen.

37. Dalsou Grab 55. Insgesamt 22 Messer (19, Taf. 100,1). Einige (?) Expl. mit Griff aus Hirschgeweih (?).
38. Dalsou Grab 59. Insgesamt 3 Messer (20, Taf. 129,2–3). Ein Expl. mit Griff aus Hirschgeweih. Ein Expl. mit hörnernem (?) Griff.
39. Donchondong Grab 2. Ein Expl. (23, 60 f.).
40. Singidong-Süd Grab 2. Ein Expl. (54,54f.).
41. Kyodong Grab 31. 7 Expl. (68, Taf. 69,105 [1]).
42. Yangsan Grab 10a u. b. Insges. 15 Expl. (72, Taf. 24,47). In den Scheidentaschen eines bei der Bestattung (b) gefundenen Messers (Abb. 63,7) steckten zwei kleinere Messer und eine Nadel. Der Holzgriff und die Holzscheide sind schwarz lackiert. Die Griffkappe wie das Ortband bestehen aus Silberblech. Der Griff ist außerdem mit Spiralen aus gekerbtem Silberdraht verziert und besitzt einen Aufhängebeschlag.
43. Yangsan Grab 10c. Ein Expl. (72, Taf. 24,46).
44. Yangsan Grab 10d. Zwei Expl. (72, Taf. 24,45).
45. Yangsan Grab 10e. Zwei Expl. mit hörnernen Griffen. Die Scheiden waren wahrscheinlich mit Seitentaschen versehen, in denen je ein kleineres Messer steckte (72, Taf. 24,44).
46. Chisandong Grab 2. Insgesamt 2 Expl. Der Griff eines Expls. (Abb. 63,2) ist mit Goldblech verkleidet, das mit getriebenen Schuppenmustern verziert ist. Der Griff eines weiteren Expls. (Abb. 63,1) besteht aus zwei ovalen Goldplatten, die wahrscheinlich miteinander verklammert sind. Die Scheide dieses Stückes besitzt ein Mundblech aus Silber.
47. Kaya Grab 34. Mehrere Expl. (66, Taf. 78, das 7.–10., 15 von links).
48. Okbongdong Grab 2. Mehrere Expl. (69, Abb. 819 links unten).
49. Kongju-Nord Grab 5 (Songsanri). Ein Expl. mit Scheidenmundblech aus Silber (83, Taf. 16,1 [1]).
50. Sinchonri Grab 6 (Krugbestattung b). Ein Expl. (103, Taf. 24,2).
51. Sinchonri Grab 6 (Krugbestattung e). Ein Expl. (103, Taf. 17 unten).
52. Sinchonri Grab 9 (Krugbestattung b). Anzahl unbekannt (105a, 663).
53. Duoksanri Grab 3 (Krugbestattung c). 3 Exp. (99, Taf. 31 rechts Mitte).

2. Scheren

Scheren liegen im Arbeitsgebiet vorerst nur aus den Gräbern 4 (zwei Expl.) (25, Taf. 24,1 links unten) und 127 (ein Expl.) von Kyongju (35, Abb. 54,3; Taf. 107,1) sowie aus Grab 10b von Yangsan (ein Expl.) (72, Taf. 26,52) und aus einem Steinkästchen in der Pagode des Bunhwang-Tempel in Kyongju (ein Expl.) (Abb. 101,1) vor. Es sind eingliedrige Bügelscheren, die in Form der heutigen Schafscheren aus Eisen geschmiedet wurden. Die Klingengänge der Scheren beträgt zwischen 8 und 10 cm, die Gesamtlänge zwischen 14 und 16,5 cm.

In Grab 127 von Kyongju fand sich die Schere im Kopfende der Grabkammer auf den in großer Anzahl beigegebenen Grabgefäßen.¹ In Grab 10b von Yangsan wurden Scherenbruchstücke links des Kopfes gefunden.²

¹ Diese Angabe stützt sich nur auf die Beobachtung von Umehara. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 60.

² Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 5.

3. *Nähnadeln*

Die wenigen im Arbeitsgebiet gefundenen Nähnadeln bestehen aus Silber, vergoldeter Bronze und Eisen. Vollständig erhaltene Exemplare sind 4 bis 6,5 cm lang. Zugehörige Nadelbüchsen lassen sich vorerst in Gräbern nicht nachweisen. Die Nadelbüchse Abb. 101,3 wurde als Inhalt eines Steinkästchens in einer Pagode des Bunhwang-Tempels von Kyongju gefunden.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 16a. Zwei (?) Expl. aus Silber (28, S. 276f.).
2. Kyongju Grab 126. Unbekannte Anzahl von eisernen Expl., davon sind mindestens 4 Expl. vollständig erhalten (34, Taf. 212 unten).
3. Kyongju Grab 127. Ein Expl. aus Silber und mehrere Expl. aus Eisen (35, Taf. 104,1 Mitte, 2 unten).
4. Kyongju Grab 128. Mehrere Expl. aus vergoldeter Bronze (36a, Taf. 114,3).

4. *Spinnwirtel*

Von insgesamt 12 Spinnwirteln aus Gräbern des Arbeitsgebietes besteht nur der Wirtel aus Grab 2 von Ullung (Chuonbudong) (62, Taf. 26,3 rechts) aus Stein (Schlammstein). Alle weiteren Expl. sind aus Ton hergestellt. Sie sind doppelkonisch mit Ausnahme eines fraglichen Wirtels in Scheibenform aus Grab 127 von Kyongju (35, Taf. 138 rechts unten), der aus einem gebrannten Dachziegel geschnitten wurde. Sein Durchmesser beträgt 9 cm, gegenüber 3,5 bis 5,3 cm der übrigen Spinnwirtel. Die Höhe der sicheren Spinnwirtel bewegt sich zwischen 1,6 und 2,6 cm.

In Grab 50b von Dalsou fanden sich vier Wirtel, zwei lagen im Kopfende der Grabkammer bei den Grabgefäßen, zwei fanden sich beim rechten Fuß der Bestattung.¹ Die Grablage aller weiteren Exemplare läßt sich nicht ermitteln.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 127. Ein fragliches Expl. aus Ton (35, Taf. 138 rechts unten).
2. Kyongju Grab 140b. Ein Expl. aus Ton (42a, Abb. 20; Taf. 51,2 Mitte).
3. Ullung Grab 2 (Chuonbudong). Ein Expl. aus Schlammstein (62, Taf. 26,3 rechts).
4. Dalsou Grab 34a. Ein Expl. aus Ton (15, Taf. 139 rechts unten).
5. Dalsou Grab 37a. Ein Expl. aus Ton (16, Taf. 19,4; 20,7).
6. Dalsou Grab 37b. Ein Expl. aus Ton (16, Taf. 36,2).
- 7-10. Dalsou Grab 50b. 4 Expl. aus Ton (17, Taf. 62,3).
11. Okbongdong Grab 2. Ein Expl. aus Ton (69, Abb. 824).
12. Nedongri Grab 7 (Krugbestattung a). Ein Expl. aus Ton (102,101).

5. *Werkzeuge*

Zu den Werkzeugen gehören Meißel, Zangen und Sägen sowie kombinierte Schneid- und Bohrgeräte, die stets aus Eisen geschmiedet sind. Werkzeuge mit rechteckigem oder fast quadratischem oder halbkreisförmigem Schaufelblatt und Tülle liegen aus zahlreichen Gräbern des Arbeitsgebietes vor, ihre Funktion ist jedoch schwer zu ermitteln. Auf Grund

¹ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 55.

der Klingebreite könnten sie zum Hobeln gedient haben wie das Werkzeug mit gewinkelter Tülle aus Grab 4 von Kyongju.¹

a) Meißel

Meißel bestehen aus im Querschnitt rechteckigen Eisenstäben. Die Länge beträgt zwischen 14,5 und 22 cm, die Klingebreite zwischen 0,6 und 2 cm. Nur ein Exemplar aus Grab 14b von Kyongju (27, Abb. 22 links; Taf. 26,5) besitzt ein im Querschnitt rechteckiges Tüllenende. Ein abgebrochenes meißelähnliches Gerät, das wahrscheinlich eine halbkreisförmige Schneide besaß, stammt aus Grab 14a von Kyongju (Taf. 2,5). In Grab 14b der Kyongju-Nekropole wurde ein Meißel wahrscheinlich zusammen mit aufgereihten Eisenbarren zwischen dem Schädel der Bestattung und den im Kopfende der Grabkammer beigegebenen Grabgefäßen gefunden.² Ein weiterer Meißel lag in einer gesondert angelegten Beigabekammer, die sich an das Fußende der Grabkammer anschloß.³

In Grab 50a von Dalsou fand sich ein Meißel im Fußende der Grabkammer auf den in großer Anzahl beigegebenen Grabgefäßen.⁴ Ein Exemplar (Abb. 64,1) wurde in der Erdaufschüttung des Grabes A-E von Tapni geborgen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. Ein meißelähnliches Gerät mit halbkreisförmiger Schneide (?) (Taf. 2,5).
- 2-3. Kyongju Grab 14b. Insgesamt zwei Meißel. Ein Expl. mit im Querschnitt rechteckigem Tüllenende (27, Abb. 13,4 [7]; 22 links; Taf. 26,5).
4. Kyongju Grab 138. Ein abgebrochenes Expl. (40, Taf. 46, a [3]).
5. Tapni Grab B. Ein Expl. (60, Abb. 8 rechts).
6. Dalsou Grab 34a. Ein Expl. (15, Taf. 142 Mitte).
7. Dalsou Grab 37b. Ein Expl. (16, Taf. 30,1).
8. Dalsou Grab 50a. Ein Expl. mit Holzresten im oberen Drittel der Tülle (17, Taf. 48,4).

b) Zangen

Eine Zange mit geraden Schneiden liegt vorerst nur aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 64, 2) vor. Den beiden Griffenden sind silberne, mit Goldblechstreifen verzierte Blechkappen aufgeschoben. Die Zange wurde zusammen mit Messern, Lanzenspitzen und einer Schere auf den Grabgefäßen im Kopfende der Grabkammer gefunden.⁵ Ihre Länge beträgt 13,5 cm.

c) Sägen

Eine Säge wird als Beigabe der Krugbestattung b in Grab 9 von Sinchonri (105a,663) erwähnt. Ihre Form läßt sich an Hand der Publikation nicht bestimmen.

¹ Bericht Seoul 5 (1964) Taf. 23,2.

² 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Abb. 8 (Textteil 2); Taf. 11 unten (am Ende des Bandes).

³ Die genaue Lage des Meißels in der Beigabekammer ist an Hand des Grabfotos nicht zu ermitteln.

1. Bericht Chosen 1934 (1937) Abb. 2 (Textteil 2); Taf. 2; 13-14 (am Ende des Bandes).

⁴ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 44.

⁵ Vgl. Anm. 1 S. 103.

d) Kombinierte Schneid- und Bohrwerkzeuge

Werkzeuge dieser Art liegen vorerst nur aus den Gräbern 37a (ein Expl.) (16, Taf. 15,1 [2]), 50b (ein Expl.) (Abb. 64,3) und 55 von der Dalsou-Nekropole (drei Expl.) (19, Taf. 102,4) vor. Die Geräte besitzen eine kreisbogenförmige Klinge, ein tordiertes Mittelstück und eine Bohrspitze. Die Klingenspitzen der Exemplare aus Grab 55 von Dalsou sind leicht geschweift.

Die Klängen dieser Werkzeuge sind 3,6 bis 4,5 cm lang, die Gesamtlänge beträgt zwischen 15 und 17 cm.

e) Hobelwerkzeuge

Diese Geräte besitzen ein rechteckiges oder annähernd quadratisches oder halbkreisförmiges Schaufelblatt mit gerader Schneide. Die Gesamtlänge beträgt zwischen 10,5 und 19,5 cm, die Klängenbreite bewegt sich zwischen 4,6 und 10 cm. Zwei von drei Exemplaren aus Grab 82-West von Kyongju besitzen dagegen eine Klängenbreite von nur 3,7 cm und ein massives Zwischenstück zwischen Schaufelblatt und Tülle. Die Funktion dieses Stückes ist wegen der geringen Klängenbreite nicht sicher zu bestimmen. Ein Exemplar aus Grab 4 von Kyongju besitzt eine lange gewinkelte Tülle. In Grab 51b von Dalsou wurde ein Werkzeug dieser Art links der Bestattung neben zwei Langschwertern angetroffen.⁶ Aus Grab 82-West von Kyongju stammen drei Exemplare, von denen eines zwischen den Decksteinen der Grabkammer in der Mitte des Grabes gefunden wurde.⁷

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Ein Expl. mit rechteckigem (?) Schaufelblatt und langer gewinkelter Tülle (25, Taf. 23,2 rechts).
- 2- 4. Kyongju Grab 82-West. Ein Expl. mit annähernd quadratischem Schaufelblatt (Abb. 64,4). – Zwei Expl. mit Schaufelblatt, massivem Zwischenstück und Tülle (30, Abb. 12 links). Das Schaufelblatt eines der Werkzeuge ist rechteckig, das Schaufelblatt des zweiten Expls. hat sich nicht erhalten.
5. Kyongju Grab 126. Ein Expl. mit rechteckigem Schaufelblatt (34, Abb. 83,4; Taf. 198,2 unten).
- 6- 7. Kyongju Grab 127. Zwei Expl. mit rechteckigem Schaufelblatt (Abb. 64,5). An beiden Expl. lassen sich Stoffreste nachweisen.
8. Kyongju Grab 140a. Ein Expl. mit annähernd quadratischem Schaufelblatt (41a, Taf. 36,1 Mitte oben).
- 9-10. Kyongju Grab 140b. Zwei Expl. Sie entsprechen formal dem Werkzeug aus Grab 140a von Kyongju (42a, 58).⁸
11. Süd-Grab von Hwangori. Ein Expl. mit quadratischem Schaufelblatt (44, Taf. 46, 10).
12. Tapni Grab A. Ein Expl. mit annähernd quadratischem Schaufelblatt (60, Abb. 4 rechts; Taf. 23, A rechts).
- 13-14. Tapni-Grab B. Ein Expl. mit rechteckigem Schaufelblatt. Ein Expl. mit annähernd quadratischem Schaufelblatt (60, Abb. 9 links u. Mitte; Taf. 36, A links u. Mitte).
15. Soungju Grab 2. Ein Expl. mit rechteckigem (?) Schaufelblatt (57, Taf. 30,48 [1,2]; 31 rechts unten [1,2]).

⁶ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 73.

⁷ K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 (1935) 39.

⁸ C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 58.

16. Dalsou Grab 51 b. Ein Expl. mit annähernd rechteckigem Schaufelblatt (18, Taf. 78,5).
 17. Dalsou Grab 55. Ein Expl. mit halbkreisförmigem Schaufelblatt (19, Taf. 103,5).

6. Ackergeräte

Zu den Ackergeräten gehören eiserne Sicheln, Hacken und Pflüge, von denen sich nur die Pflugscharen erhielten. Während Sicheln häufig in den Gräbern zu finden sind, konnten Hacken und Pflugscharen bisher nur je einmal nachgewiesen werden.

a) Sicheln

Die Sicheln besitzen eine kurze einschneidige Klinge, deren Spitze leicht geschweift ist (vgl. Abb. 64,8–9). Der gespaltene Griff aus Holz oder Horn ist mit Lederriemen am Klängenfortsatz befestigt, und zwar so, daß Klinge und Griff einen rechten Winkel bilden.¹ Diese Griffbefestigung ist für die Sichel aus Grab 50a von Dalsou, an der sich lederne Riemenreste erhalten haben, gesichert.² Das Ende des Klängenfortsatzes der Sicheln ist, um dem Griff Halt zu geben, gewinkelt. Nur der Klängenfortsatz aus Grab 82-West von Kyongju besitzt eine Lappenfassung, um den gewinkelten Stiel aufzunehmen. Die Länge der Sicheln beträgt zwischen 8 und 27,5 cm. Sie wurden gewöhnlich im Kopf- und Fußende der Grabkammer gefunden. In Grab 14b von Kyongju lagen vier Sicheln zusammen mit 12 aneinandergereihten Eisenbarren zwischen dem Kopf der Bestattung und den in großer Anzahl im Kopfende der Grabkammer beigegebenen Grabgefäßen.³ Eine Sichel aus Grab 126 von Kyongju (34, Abb. 84) wurde in der Erdaufschüttung zusammen mit zwei Lanzenspitzen und zwei lanzettförmigen Eisenklingen mit beidseits gezähnten Längsseiten (s. S. 133) gefunden.⁴ In Grab A–E von Tapni fand sich ein Exemplar (60, Abb. 14 rechts; Taf. 58, A rechts) ebenfalls in der Erdaufschüttung, vergesellschaftet mit einer Lanzenspitze, 16 Pfeilen, und weiteren Teilen der Pferdeschirring sowie mit Grabgefäßen.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14a. 4 Expl. (Taf. 2,15).
2. Kyongju Grab 14b. 4 Expl. (27, Abb. 24,4,5; Taf. 26,3).
3. Kyongju Grab 82-West. Ein Expl. mit Lappenfassung (30, Abb. 12 Mitte oben; Taf. 21 links unten).
4. Kyongju Grab 109a. 3 Expl. (33, Taf. 17,1 [6]).
5. Kyongju Grab 129. Anzahl unbekannt (37a, S. 80).
6. Kyongju Grab 140b. 3 Expl. (42a, Taf. 51 links Mitte u. unten).
7. Süd-Grab von Hwangori. 4 Expl. (44, Taf. 46,14).
8. Tapni Grab A. Ein Expl. (60, Abb. 4 links; Taf. 23, A links).
9. Tapni Grab E. Ein Expl. (60, Taf. 54, B rechts).
10. Dalsou Grab 34a. 3 Expl. (15, Taf. 142 oben).
11. Dalsou Grab 37a. 3 Expl. (16, Taf. 15,1 [1]; 20,3).

¹ Sicheln dieser Form werden noch heute sehr häufig in den ostasiatischen Ländern mit Reisanbau gebraucht.

² 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 48,3

³ 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Abb. 8 (2. Textteil); Taf. 11 unten (am Ende des Bandes).

⁴ Diese Angabe stützt sich nur auf die Beobachtung von Umehara. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 208f.

12. Dalsou Grab 37b. Insgesamt 3 Expl. (16, Taf. 32,1). Am gewinkelten Klängenfortsatz eines Expls. lassen sich Hornreste nachweisen. Bei einem weiteren Expl. hat sich dort ein Holzkeil erhalten.⁵
13. Dalsou Grab 50a. Ein Expl. mit ledernen Schnurresten (17, Taf. 48,3).
14. Dalsou Grab 50b. Ein Expl. (Abb. 64,8).
15. Dalsou Grab 51b. 2 Expl. (18, Taf. 78,6).
16. Dalsou Grab 55. 3 Expl. (19, Taf. 102,3).
17. Dalsou Grab 59. Ein Expl. (20, Taf. 129,1 [1]).
18. Dalsou Grab 62. Ein Expl. (21, Taf. 135,1).
19. Singidong-Nord Grab 7. Ein Expl. (51,50).
20. Chisandong Grab 2. Mehrere Expl. (2, Taf. 49, rechts von den Messern).
21. Chisandong Grab 3. Ein Expl. (Abb. 64,9).
22. Kaya Grab 34. Anzahl unbekannt (66, Taf. 79, rechts).

b) Pflugscharen (?)

Der hufeisenförmige Gegenstand mit hochdreieckigem Querschnitt (Breite an der Basis 17 cm), der in Grab 145-1a von Kyongju (Abb. 64,6) gefunden wurde, wird von I. Park als Pflugschar gedeutet.^{5a} Möglicherweise handelt es sich nach Analogien aus Zlatar (Bez. Šumenski, Bulgarien) um Schneidenaufsätze eines Spatens.^{5b} In Grab 7 von Okbongdong fanden sich mehrere Bruchstücke eines eisernen, annähernd hufeisenförmigen Gegenstandes (71, Abb. 845 oben), der aber nicht mit Sicherheit als Pflugschar angesprochen werden kann.

c) Hacken

Eine dreizinkige Hacke wurde in Grab 145-1c von Kyongju (Abb. 64,7) gefunden. Sie ist etwa 20 cm lang und an der Basis 15 cm breit. Sie lag im Fußende der Grabkammer vergesellschaftet mit etwa 82 aneinandergereihten Pfeilspitzen und zahlreichen Eisenbarren.⁶

GEFÄSSE

1. Metallgefäße

Bei den Metallgefäßen des Arbeitsgebiets handelt es sich überwiegend um gegossene Eisenkessel¹ (Abb. 65), um gegossene Schüsseln mit Deckeln aus Kupfer oder Bronze (Abb. 66,1,4,5) und um Gold-, Silber-, Kupfer- oder Bronzeschalen mit und ohne Deckel

⁵ 1. Bericht Chosen 1923 (1831) 32; Taf. 32 oben.

^{5a} I. Park, Bericht Seoul 5 (1964) 37.

^{5b} T. Totev, Archeologia Sofia 8 H. 4, 1966, 33; 34 Abb. 1, a-b.

⁶ Bericht Seoul 5 (1964) Taf. 8.

¹ Die Kenntnis des Eisengusses ist in der Sillazeit vorauszusetzen, da im benachbarten China Gußformen aus gegossenem Eisen seit „der letzten Periode der Kriegsstaaen der chinesischen Geschichte (475-221 v. Chr.)“ archäologisch nachzuweisen sind. D. Lu, Die uralte Technik der Eisenherstellung in China. Durrer-Festschrift (1965) 68 ff.

(Abb. 66,2,3,6; Taf. 17,4,5,7). Schöpfer (Abb. 69,3), Fußschalen (Abb. 68,2), Teller (Abb. 68, 1), Pfannen (Abb. 69,1) und Dreifußbecken mit waagrecht ansetzendem Stiel (Abb. 69,5), Ausgußkannen (Abb. 68,5), Kugelgefäße (Abb. 100,41), Flaschen (Taf. 27,11), Vasen (Taf. 17,9) und schließlich Dreifußkessel (Abb. 68,4) lassen sich dagegen jeweils in nur wenigen Exemplaren nachweisen. Diese Gefäße bestehen überwiegend aus Bronze oder vergoldeter Bronze. Aus Silber wurden nur zwei Fußschalen aus Grab 55 von Dalsou (Abb. 68,2) und eine zylindrische Schale aus dem Steinkästchen in der Pagode des Buhwang-Tempels in Kyongju (Abb. 100,39) hergestellt, aus Eisen ein Kugelgefäß aus Grab 140a von Kyongju.^{1a}

Metallgefäße wurden nur in reich ausgestatteten Gräbern des Kyongju-Gebietes und in Grab 55 von Dalsou, in Grab 2 von Okbongdong sowie in Grab 10 von Yangsan gefunden. Durch die Anzahl und die Qualität der Gefäße hebt sich Grab 128 von Kyongju deutlich von den anderen Gräbern ab.

a) Gegossene Eisenkessel

Der Gefäßkörper ist in der Regel flachkugelig. Eiförmigen bzw. doppelkonischen Umriss besitzen nur zwei Kessel aus Grab 14a von Kyongju (Abb. 65,1–2). Die Ränder dieser Kessel sind rundstabil verdickt bzw. gewulstet, ihre Standflächen sind eben. Die übrigen Kessel besitzen einen kurzen zylindrischen Hals. Allen Kesseln gemeinsam sind mitgegossene Bauchwülste oder Bauchkragen.^{1b} Mitgegossene Dreifüße lassen sich nur an wenigen Kesseln nachweisen. Schulterverzierung in Form waagrecht er Rillen und mitgegossene, sich gegenüberliegende Ringösen tragen vier Dreifußkessel aus Grab 128 von Kyongju (Abb. 65,4).

Die Eisenkessel fanden sich stets im Kopfe der Grabkammer vergesellschaftet mit Waffen, Teilen des Pferdegeschirrs und Grabgefäßen aus Ton. Hervorzuheben ist, daß einer der beiden Kessel aus Grab 127 von Kyongju mit dem Tondeckel einer Fußschale und alle weiteren Kessel mit den Töpfen oder den Tonschüsseln von Fußschalen, die absichtlich zu diesem Zweck zerbrochen wurden, verschlossen waren.²

Die Eisenkessel lassen sich nach der Form in 4 Typen untergliedern.

Typ 1 (Abb. 65,1): Eiförmige Kessel mit geschweifter Unterwand und ebener Standfläche. Ein Kessel dieser Form liegt vorerst nur aus Grab 14a von Kyongju vor. Der Rand ist rundstabil verdickt, die Schulter trägt einen horizontalen Wulst. Der Mündungsdurchmesser beträgt 23 cm, der Bodendurchmesser 9 cm, die Höhe 26,5 cm.

Typ 2 (Abb. 65,2): Doppelkonische Kessel mit kurzer Oberwand und ebener Standfläche. Ein Kessel dieses Typs wurde mit dem Kessel vom Typ 1 aus Grab 14a von Kyongju gefunden. Der Rand ist gewulstet, auf dem Schulterknick befindet sich ein waagrecht umlaufender Wulst. Der Mündungsdurchmesser beträgt 13,4 cm, der Bodendurchmesser 8 cm, die Höhe 14,4 cm.

Typ 3 (Abb. 65,3–4): Dreifußkessel mit flachkugelförmigem Körper, zylindrischem Hals und Bauchkragen. Die Schulter von 4 Kesseln aus Grab 128 von Kyongju (Abb. 65,4) ist rillenverziert und trägt zwei (?) Ringösen. Genaue Maßangaben liegen nur für einen dieser Kessel und ein Exemplar aus Grab 126 von Kyongju (Abb. 65,3) vor. Der Mündungs-

^{1a} Wegen des schlechten Erhaltungszustandes konnte das Gefäß nicht geborgen werden.

^{1b} Eine Ausnahme macht nur der Kessel aus Grab 127 von Kyongju. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 71,2 links.

² Vgl. z.B. Grab 126 von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932, Tafelbd. 1931) Abb. 73 und Taf. 156 A–C. – Grab 10 von Yangsan: Sonderbericht Chosen 5 (1927) Taf. 5; 41,83–84.

durchmesser beträgt 33,5 bzw. 30 cm, der Bauchdurchmesser mit Kragen 51,5 bzw. 44,5 cm, die Höhe mit Füßen 33 bzw. 31,5 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 5. Ein Expl. (26, 27).
- 2-3. Kyongju Grab 54a. Zwei Expl. (29, 7).
4. Kyongju Grab 126. Ein Expl. (Abb. 65,3).
- 5-8. Kyongju Grab 128. 4 Expl. mit zwei Ringösen und Rillenverzierung (Abb. 65,4; Taf. 18,3b-c).
9. Kyongju Grab 138. Ein Expl. (40, Taf. 43b).

Typ 4 (Abb. 65,5-6): Flachkugelförmige Kessel mit zylindrischem Hals ohne Standfüße. Mit Ausnahme eines Kessels aus Grab 127 von Kyongju besitzen Kessel dieses Typs Bauchwülste oder Bauchkragen.

Der Mündungsdurchmesser bewegt sich zwischen 18,6 und 33 cm, der Bauchdurchmesser ohne Kragen oder Wulst zwischen 27,6 und 48 cm, die Höhe zwischen 18,3 und 30 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 54b. Ein Expl. mit einem Bauchwulst (29, Taf. 4,2).
2. Kyongju Grab 126. Ein Expl. mit einem Bauchkragen (Abb. 65,5).
- 3-4. Kyongju Grab 127. Ein Expl. mit einem Bauchwulst (Abb. 65,6). Ein Expl. trägt weder Bauchwulst noch Bauchkragen (35, Taf. 71,2 links).
5. Kyongju Grab 138. Ein Expl. mit einem Bauchwulst (40, Taf. 43,a).
6. Kyongju Grab 140a. Ein Expl. mit einem Bauchkragen (41a, Abb. 12).
7. Grab von Pomunri. Ein Expl. mit einem Bauchwulst (47, Taf. 36).
8. Yangsan Grab 10. Ein Expl. mit einem Bauchkragen. Der Kragen besitzt mehrere (?) Bohrungen (72, Taf. 41,83-84).

Typologisch nicht zuweisbar sind Eisenkessel aus den Gräbern 4 (zwei Expl.) (25), 127 (ein Expl.) (35, Taf. 71,2 rechts), 129 (zwei Expl.) (37a) und 140b von Kyongju (ein Expl.) (42a) sowie aus dem Süd-Grab von Hwangori in der gleichen Nekropole (ein Expl.) (44).

b) Gegossene Bronzeschüsseln mit Deckeln

Die Schüsseln besitzen kalottenförmigen Körper, die zugehörigen Knopfdeckel sind schalenförmig. Zum Schalengefäß aus Grab 55 von Dalsou (Abb. 66,4) gehört ein Deckel mit einschwingenden Seiten. Die Gefäßböden sind zu Standringen oder vom Gefäßkörper abgesetzten Standflächen ausgebildet. Eine der beiden Schüsseln aus Grab 4 von Kyongju (Abb. 66,1) trägt zwei rüsselartige Randaufsätze, der Körper steht auf Füßen, die Tierbeinen nachgeformt sind. Die Deckel enden in der Regel in knopfartigen Griffen, der Griff des Deckels aus Grab 140b von Kyongju ist kreuzförmig (vgl. Abb. 66,6a). Griffe in Vogelform besitzen die Deckel aus Grab 126 von Kyongju und aus dem Süd-Grab von Hwangori in der gleichen Nekropole. Schüsseln und Deckel sind in der Regel mit umlaufenden Rillen oder Wülsten verziert. Auf der Unterseite des Bodens der Schüssel aus Grab 140a von Kyongju (Abb. 66,5) befindet sich eine mitgegossene Inschrift, die aus 16 chinesischen Schriftzeichen besteht, die in 4 senkrechten Zeilen angeordnet sind. Die Inschrift lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
乙	卯	年	國	岡	上	廣	開	土	地	好	太	王	壺	杆	十

Die ersten drei Zeichen nennen das Herstellungsdatum der Schüssel, wobei die ersten beiden Zeichen die 52. Stellung eines Sexagesimalzyklus nach chinesischem Kalendersystem³ ausdrücken. Die Zeichen 7–13 nennen den Namen des 19. Königs vom Koguryo-Reich, der im Jahre 412 n. Chr. gestorben ist. Zur Verehrung dieses Königs wurde im Jahre 414 ein Denkmal (Abb. 67,1)⁴ in einem durch die Zeichen 4–6 bezeichneten Ort (jetzt Chi-an [輯安],⁵ Prov. Chi-lin [吉林省], Volksrepublik China) errichtet. Dieser Ortsname dürfte zu einem Attribut seines Namens geworden sein,⁶ was durch die Inschriften auf seinem Denkmal und auf der Wand eines Grabmals (牟頭婁墓, chin. Mout'ou lou),⁷ die im selben Ort errichtet wurden, angedeutet wird. Die Zeichen 14–15 bezeichnen die Gefäßformen, nämlich Schüssel und Deckel. Das letzte Zeichen entspricht formal dem chinesischen Zahlwort 10.⁸ C. Kim ist jedoch der Ansicht, daß dieses Zeichen und das liegende Doppelkreuz über der Schrift im oberen Segment des Standrings nicht als Schriftzeichen, sondern als ornamentale Füllsel anzusehen sind.⁹ Obwohl das Datum (乙卯, jap. Kinoto-U) sich zeitlich nicht fixieren läßt, setzte er die Herstellung dieser Schüssel in das Jahr 415 n. Chr. Diese Datierung begründete er damit, daß der Name des Königs (Zeichen 5–13) mit Ausnahme des Zeichens 10 auch in den Inschriften des im Jahre 414 n. Chr. für ihn errichteten Denkmals auftritt (Abb. 67,2). Auf Grund der völligen Übereinstimmung im Duktus dürften sowohl die Zeichen am Denkmal wie in der für den Guß der Schüssel nötigen Steinform vom gleichen Handwerker gemeißelt worden sein.¹⁰ Es handelt sich bei der Bronzeschüssel also um ein „Importstück“ aus dem Koguryo-Reich.

Die Schüsseln fanden sich, wenn ihre Lage im Grab beobachtet wurde, gewöhnlich vergesellschaftet mit Grabgefäßen aus Ton und Eisenkesseln im Kopfende der Grabkammer.¹¹ In Grab 140a von Kyongju lag die Schüssel mit der Inschrift rechts vom Kopf der Bestattung.¹² Im Grab von Pomunri fand sich die Schüssel mit umgekehrt aufgelegtem Deckel in einer Fußschale, die wiederum in einem bauchigen Topf mit Trichterhals stand.¹³ Der Mündungsdurchmesser der Schüsseln bewegt sich zwischen 12,5 und 22,8 cm, die Gesamthöhe einschließlich der Deckel und Standbeine zwischen 12,5 und 19,4 cm. Das Schalengefäß aus Grab 55 von Dalsou besitzt jedoch nur einen Durchmesser von 8,5 cm und eine Gesamthöhe von etwa 8 cm.

Vorkommen:

1–2. Kyongju Grab 4. Ein Expl. mit Standring (?). Der Griff des Deckels ist knopfförmig (25, Taf. 25,2 links). – Ein weiteres Expl. mit drei Standfüßen und zwei rüsselartigen Randaufsätzen. Der Griff des Deckels ist knopfförmig (Abb. 66,1).

³ Der 60jährige Zyklus ist zehnfach unterteilt. Jede dieser 10 Einstellungen drückt kombiniert mit einem der 12 Tierkreiszeichen die zeitliche Abfolge innerhalb des 60jährigen Zyklus aus.

⁴ Ikeuchi-Umehara, Tsuko 1 (1938) 32 ff. und Taf. 25–31.

⁵ Chi-an liegt an der Nordküste des mittleren Yalu-(kor. Abnog)Flusses, der die jetzige Staatsgrenze zwischen der Volksrepublik China und Nordkorea bildet.

⁶ C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 34.

⁷ Ikeuchi-Umehara, Tsuko 2 (1938) 37 und Taf. 95.

⁸ Nach J. Kim ist dieses Zeichen ein Glückssymbol im buddhistischen Denken. J. Kim, Keishu Kou-zuka shutsudo no Dokomei ni tsuite (Über das Zeichen auf der Bronzeschüssel aus Kou-zuka [Grab 140a] von Kyongju). Kokogaku-Zasshi (Archäologische Zeitschrift) 42 H. 1, 1956, 30 ff.

⁹ Vgl. Anm. 6.

¹⁰ C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 34 f.

¹¹ Vgl. z. B. Grab 126 von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932, Tafelbd. 1931) Abb. 73 und Taf. 156 C.

¹² Bericht Seoul 1 (1948) Taf. 13.

¹³ 1. Bericht Chosen 1918 (1922) Taf. 36.

- 3-4. Kyongju Grab 126. Ein Expl. mit Standfläche (?). Der Griff des Deckels ist knopfförmig (34, Taf. 187,1). – Ein weiteres Expl. mit Standring. Der Griff des Deckels ist als Vogelfigur gestaltet (34, Taf. 181; 185 rechts).
5. Kyongju Grab 138. Ein Expl. mit abgesetzter Standfläche. Der Griff des Deckels ist knopfförmig (40, Taf. 41).
6. Kyongju Grab 140a. Ein Expl. mit Standring und den bereits besprochenen Inschriften. Der Griff des Deckels ist knopfförmig (Abb. 66,5).
7. Kyongju Grab 140b. Ein Expl. mit abgesetzter Standfläche. Der Griff des Deckels ist kreuzförmig (42a, Abb. 16).
8. Süd-Grab von Hwangori. Ein Expl. mit Standfläche (?). Der Griff des Deckels ist als Vogel gestaltet (44, Taf. 46,21).
9. Grab von Pomunri. Ein Expl. mit Standring. Der Griff des Deckels ist knopfförmig (Taf. 25,11).
10. Dalsou Grab 55. Ein Expl. mit Standring. Der Griff des Deckels ist knopfförmig (Abb. 66,4).
11. Okbondong Grab 2. Ein Expl. mit Standring. Der Griff des Deckels ist knopfförmig (69, Abb. 825).

Eine weitere Bronzeschüssel mit Standring liegt aus einem ungesicherten Grab (?) von Kyongju vor. Der Griff des Deckels ist zwiebelknopfförmig.¹⁴

c) Getriebene Schalen

Diese Gefäße lassen sich mit oder ohne Deckel nachweisen. Sie wurden aus Gold-, Silber-, Kupfer- oder vergoldetem Kupferblech¹⁵ hergestellt. Die Schalen wie die Deckel sind annähernd kalottenförmig (vgl. Abb. 66,2.3.6a). Die Standböden der Gefäße sind eben. Vom Gefäßkörper abgesetzt ist nur der Standboden der Schale aus Grab 129 von Kyongju (Abb. 66,6a). Die Deckel aus Grab 128 von Kyongju besitzen entweder einen durchbrochenen, trichterförmigen Griff oder eine Öse mit eingehängtem Ring, die auf einer aufgelöteten, drei- oder viergliedrigen Kleeblattattache sitzt (Taf. 17,7). Kegel- oder kegelstumpfförmige Griffe mit verdickten Enden lassen sich an 12 Deckeln aus Grab 127 von Kyongju (Abb. 66,2-3) nachweisen, wobei den Griffen von zwei Deckeln viergliedrige Attachen in Kleeblattform unterlegt sind. Dem Silberdeckel aus Grab 129 von Kyongju (Abb. 66,6a) ist wie dem Deckel der gegossenen Bronzeschüssel aus Grab 140b der gleichen Nekropole ein kreuzförmiger Griff aufgesetzt. In den Standboden der Silberschale und in die Innenwand des Silberdeckels aus Grab 129 von Kyongju sind chinesische Schriftzeichen eingraviert, die in drei¹⁶ bzw. zwei senkrechten Zeilen angeordnet sind.

¹⁴ Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1223.

¹⁵ An Hand der japanischen wie der koreanischen Literatur ist keine Trennung von vergoldeter Bronze oder vergoldetem Kupfer möglich. Es ist daher nicht zu entscheiden, ob es sich um vergoldetes Kupfer oder vergoldete Bronze handelt.

¹⁶ Man war der Meinung, daß die Bodeninschrift zweizeilig ist. H. Lee entdeckte jedoch bei der Überprüfung der Schale, daß die Inschrift in drei senkrechten Zeilen angeordnet ist. H. Lee, Enju-Zaimei-Shiragi-Gingou ni taisuru ichini no Kosatsu (Beiträge zu den Inschriften auf der Silberschale von Silla). Festschrift -Choi Hyn Be (Sai-Gembai Sensei-Kako-Kinen-Rombunshu) (1954) 307 ff.

Die Deckelinschrift (Abb. 66,6b) lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
延	壽	元	年	太	歲	在	卯	三	月	中
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
太	王	敬	造	合	行	用	三	斤	六	兩

Die Bodeninschrift (Abb. 66,6c) lautet:

23	24	25	26	27	28	29	30	
延	壽	元	年	太	歲	在	辛	
31	32	33	34	35	36	37	48	39
三	月	?	太	王	敬	造	合	行
			40	41				
			三	斤				

Die Inschriften bedeuten sinngemäß: „Im dritten Monat des ersten Jahres von Enju¹⁷ (jap., Zeichen 1–2) in der 28. Einstellung des 60jährigen Zyklus¹⁸ (Zeichen 30 und 8, jap. Kanoto-U) läßt der Kaiser die Schale und den Deckel aus etwa 675 g¹⁹ Silber arbeiten.“ Im Gegensatz zu der Inschrift auf der gegossenen Bronzeschüssel aus Grab 140a von Kyongju enthalten aber diese Inschriften eine Jahresdevise²⁰ (Zeichen 1–2) und die Jahreszahl (Zeichen 3) innerhalb der Devise.²¹ Die Jahresdevise läßt sich nach Hamada weder im koreanischen noch im chinesischen Kalender vor der T'ang-Dynastie (618–907) nachweisen.²² Aus dem Grunde bietet nur die Angabe der 28. Einstellung des Zyklus „Kanoto-U“ einen Anhalt, das Herstellungsdatum von Schale und Deckel zu ermitteln. Hamada schlug als erster im Jahre 1932 das Jahr 511 n. Chr. zur Datierung vor. Da das Inventar aus Grab 129 von Kyongju mit dem Inventar des in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts zu datierenden Grabes von Mino (Japan)²³ vergleichbar sei, verlegte Hamada die 28. Ein-

¹⁷ Enju bedeutet Jahresdevise. Eine Jahresdevise umfaßt eine bestimmte Anzahl von Jahren. Sie wird gewöhnlich bei der Inthronisation eines neuen Herrschers ausgegeben und ist der Glückssymbolik entnommen.

¹⁸ Vgl. Anm. 3.

¹⁹ Die Grammmangabe wurde der Publikation H. Lees in der Festschrift-Choi Hyn Be (Sai-Gembai Sensei-Kako-Kinen-Rombunshu) (1954) 311 ff. entnommen.

²⁰ Vgl. Anm. 17.

²¹ Das vierte Zeichen nennt Jahre. Die folgenden Zeichen 5 und 6 bezeichnen den zwölfteiligen Zyklus des Planeten Jupiter, mitunter besitzen sie aber auch die Bedeutung von Jahren. B. Frank, Kata-imi et Katatagae, étude sur les interdits de direction à l'époque Heian. Bull. de la Maison Franco-Japonaise N. S. 5 H. 2–4, 1958, Anm. 386.

²² Jahresdevisen wurden in Japan erstmals im Jahr 645 n. Chr. eingeführt.

²³ Der jetzige Name des Grabes: Inariyama-Kofun. Der Ort des Grabes: Kamo, Takashima-cho, Takashima-gun, Shiga-Ken (Prov.), Japan. Literatur: Hamada-Umehara, Oomi no Kuni Takashima-gun Minoomura no Kofun (Grab von Mino in Takashima, Prov. Omi). Kyodai-Bungakubu-Kokogaku-Kenkyu-Hokoku (Forschungsbericht der archäologischen Abteilung der philosophischen Fakultät an der Kyoto-Universität) 8 (1923).

stellung des Zyklus auf das Jahr 511.²⁴ Diese Datierung wurde bis kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges von der koreanischen und japanischen Forschung als eine Arbeitstheorie anerkannt. Im Jahre 1954 überprüfte H. Lee die Zeitstellung des Gefäßes. Er wies darauf hin, daß die Spätdatierung nur aus der tendenziös gefärbten japanischen Forschung während der Kriegsjahre zu erklären sei, die darauf abzielte, den Beginn der Silla-Zeit möglichst spät anzusetzen. Er schloß die Möglichkeit aus, die 28. Einstellung des Zyklus „Kanoto-U“ ins 5. Jahrhundert zu datieren. Auf Grund der inschriftlich auf das Jahr 415 n. Chr. datierten Bronzeschüssel aus Grab 140a von Kyongju verlegte er die 28. Einstellung des Zyklus auf das Jahr 451 n. Chr.²⁵

Diese Gefäße wurden stets im Kopfe der Grabkammer zusammen mit Grabgefäßen aus Ton, Eisenkesseln, Waffen und Teilen der Pferdeschirring gefunden.²⁶

Der Mündungsdurchmesser der Schalen ohne Deckel bewegt sich zwischen etwa 10,5 und 11,5 cm, die Höhe zwischen 4,8 und 5,7 cm. Die Schalen mit Deckeln besitzen einen Mündungsdurchmesser von 7 bis 20,7 cm und eine Gesamthöhe einschließlich des Deckels von 6 bis 20,4 cm.

Vorkommen:

- 1–12. Kyongju Grab 127. Zwei kupferne Expl. mit Standfläche und Deckel. Die kegelmuffförmigen Griffe der Deckel sitzen auf viergliedrigen Attachen in Kleeblattform (Abb. 66,3). – 6 kupfervergoldete Expl. mit Standfläche und Deckel. Die Griffe der Deckel sind kegelförmig (Abb. 66,2). – 4 kupferne Expl. mit Standfläche und Deckel. Die Griffe der Deckel sind kegelförmig (35, Abb. 47,4).
- 13–50. Kyongju Grab 128. 14 kupfer(?)vergoldete Expl. mit Standfläche und Deckel. Die Griffösen der Deckel sitzen auf dreigliedrigen Attachen in Kleeblattform (Taf. 17,7). – Ein kupfer(?)vergoldetes Expl. mit Standfläche und Deckel. Die Grifföse des Deckels sitzt auf einer viergliedrigen Attache in Kleeblattform. – 6 silberne Expl. mit Standfläche und Deckel. Die Griffe der Deckel sind trichterförmig durchbrochen gearbeitet. – 6 goldene Expl. mit Standfläche ohne Deckel (Taf. 17,4). – 11 silberne Expl. mit Standfläche ohne Deckel (Taf. 17,5).
51. Kyongju Grab 129. Ein silbernes Expl. mit Standfläche und Deckel. Der Griff des Deckels ist kreuzförmig. Die Schale wie der Deckel besitzen die oben erwähnten Inschriften (Abb. 66,6).

d) Gegossene Kupferschalen

Eine Kupferschale (Abb. 68,3) liegt vorerst nur aus Grab 126 von Kyongju vor. Der Oberteil der Außenwand ist mit zwei umlaufenden Rillengruppen verziert. In die Innenwand sind 4 sich gegenüberliegende Ornamente in Form von Lotosblüten eingraviert. Diese Ornamente besitzen ihre nächsten Analogien auf den Wandgemälden in einem Koguryo-Grab (sog. Groß-Grab) von Sammyori (Nord-Korea).²⁷ Weitere nicht deutbare Reste von Gravierungen finden sich auf der Innenseite des Schalenbodens. Die Schale wurde vergesellschaftet mit Grabgefäßen aus Ton und Metall, mit Waffen und Teilen des Pferdeschirrs im Kopfe der Grabkammer gefunden.²⁸

²⁴ K. Hamada, Shiragi no Hokan (Diademe von Silla). Ho-Un 2, 1932, 31 f.

²⁵ H. Lee in: Festschrift-Choi Hyn Be (Sai-Gembai Sensei-Kako-Kinen-Rombunshu) (1954) 310 f.

²⁶ Vgl. z. B. Grab 127 von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 18; 22.

²⁷ Bildband Chosen 2 (1915) Abb. 618; 619.

²⁸ Vgl. Anm. 11.

e) Getriebene Fußschalen

Zwei silberne Exemplare dieses Gefäßtyps (Abb. 68,2) wurden in Grab 55 von Dalsou gefunden. Sie bestehen aus einem schalenförmigen Oberteil und einem angenieteten, konischen Fuß, dessen Wandung in zwei Reihen mit rechteckigen Durchbruchmustern verziert ist. Beide Gefäße fanden sich im Kopfe des Grabes dicht an der Schmalseite der Grabkammer zusammen mit dem Schalengefäß (Abb. 66,4), dem Bronzeteller (Abb. 68,1) und einem lackierten Holzteller (?).²⁹

Der Mündungsdurchmesser der Schalen beträgt etwa 9,7 cm, die Gesamthöhe einschließlich des Fußes 7,2 cm.

f) Getriebene Schüsseln mit hohem Standfuß und Deckeln

Ein bronzevergoldetes Exemplar dieses Gefäßtyps (Taf. 17,8) liegt derzeit nur aus Grab 128 von Kyongju vor. Der Schüsselkörper trägt zwei Doppelwülste und drei Blechhenkel, die in gleichmäßigen Abständen angenietet wurden. Der konische Fuß ist wie der Fuß der Silberschalen aus Grab 55 von Dalsou (Abb. 68,2) mit zweireihig angeordneten, rechteckigen Durchbruchmustern verziert. Der schalenförmige Deckel besitzt einen angenieteten, durchbrochenen Griff in Trichterform.

Die Grablage ist der Publikation nicht zu entnehmen. Der Mündungsdurchmesser der Schale beträgt 18,2 cm, die Höhe einschließlich des Fußes 15,7 cm, die Gesamthöhe mit Deckel etwa 24 cm.

g) Gegossene Teller aus Bronze

Ein Teller dieses Gefäßtyps (Abb. 68,1) ist nur in Grab 55 von Dalsou nachzuweisen. Der Teller besitzt einen mitgegossenen Standring und eine ebenfalls mitgegossene Ringleiste auf dem erhöhten Innenboden. Der Teller wurde zusammen mit einem bronzenen Schalengefäß (Abb. 66,4), zwei silbernen Fußschalen (Abb. 68,2) sowie einem lackierten Holzteller gefunden.³⁰

Der Durchmesser beträgt 14,3 cm, die Höhe 1,7 cm.

h) Gegossene (?) Silberschalen
mit zylindrischer Wandung und Deckelfalz

Ein Exemplar dieses Gefäßtyps (Abb. 100,39) fand sich in einem Steinkästchen in der Pagode des Bunhwang Tempels in Kyongju. Die Wandung des zugehörigen Deckels ist ebenfalls zylindrisch. Die Silberschale enthielt Knochenasche und Reste von Damast. Die Schale dürfte also als Reliquienkästchen gedient haben. Aus diesem Steinkästchen wurde noch eine weitere Schale mit zylindrischer Wandung (Abb. 100,40) geborgen, die aber aus Bergkristall gearbeitet ist.

Der Durchmesser der Silberschale beträgt 3,8 cm, die Höhe einschließlich des Deckels etwa 2 cm.

²⁹ 1. Bericht Chosen 1923 (1931) Taf. 85.

³⁰ Vgl. Anm. 29.

i) Gegossene Bronzeflaschen mit Deckeln

Eine Bronzeflasche (Taf. 27,11) liegt vorerst nur aus Grab 9 von Chunghyori-A vor. Sie besitzt einen gedrückten Körper mit langer schräger Schulter, einen konkav einschwingenden Hals und einen schräg hochgezogenen Rand. Der Standboden ist senkrecht vom Gefäßkörper abgesetzt. Die Flasche wurde mit einem pfropfenförmigen Deckel verschlossen, dessen Griff in einem Zwiebelknopf endet. Das Gefäß wurde vor den Füßen des Toten, der auf einer in der Grabkammer errichteten Steinbank bestattet wurde, zusammen mit einem Tongefäß gefunden.³¹ Der Bauchdurchmesser beträgt 14,2 cm, der Mündungsdurchmesser 9,7 cm, die Gesamthöhe einschließlich des Deckels 17 cm.

j) Gegossene Kugelgefäße mit Zylinderhals
aus Bronze und Eisen

Ein bronzenes Miniaturgefäß dieser Form (Abb. 100,41) wurde in dem Steinkästchen in der Pagode des Bunhwang Tempels gefunden. Auf dem Kugelkörper sind zwei sich gegenüberliegende Ösen angebracht, in die Bronze(?)ringe eingearbeitet sind. Der Bauchdurchmesser beträgt 4,8 cm, die Höhe 4,8 cm.

Ein formal ähnliches Gefäß,³² jedoch aus Eisen, liegt nur aus Grab 140a von Kyongju vor, das sich aber nur in Bruchstücken erhalten hat. Der Mündungsdurchmesser beträgt vermutlich 20 cm, der Bauchdurchmesser 40 cm. Das Gefäß lag im Kopfende des Grabes an der Schmalseite der Grabkammer neben einer bronzenen Ausgußkanne.³³

k) Gegossene Vasengefäße aus Bronze
mit Deckeln und Knubbengriffen

Ein Gefäß dieser Form (Taf. 17,9) wurde nur in Grab 128 von Kyongju gefunden. Der zugehörige Deckel ist flachschalenförmig und endet in einem knopfähnlichen Griff. Dieses Gefäß fand sich im Kopfende der Grabkammer und stand wahrscheinlich auf einem Holzregal, das an der Grabwand hing.³⁴ Der Mündungsdurchmesser beträgt 21 cm, der Bauchdurchmesser 25 cm, die Gesamthöhe einschließlich des Deckels etwa 39 cm.

l) Bronzeschöpfer mit eiförmigem Körper und Tüllengriff

Zwei Schöpfer dieser Form liegen vorerst nur aus den Gräbern 126 (Abb. 69,3) und 128 von Kyongju (Taf. 17,1) vor. Die Randzone des Schöpfers aus Grab 128 von Kyongju ist mit Silberblech verkleidet. Der Tüllengriff wird ringförmig von einer eingravierten Rosette umschlossen. Die der Tülle abgewandte Gefäßseite trägt eine aufgenietete Scheibe aus Silberblech. Die Tülle ist mit Silberblech verkleidet, das mit Klammernmustern, wie sie häufig an Griffen von Lang- und Kurzschertern erscheinen, verziert ist. Der größte Mündungsdurchmesser des Gefäßkörpers beträgt 7,5 cm, der größte Bauchdurchmesser 12 cm, die Höhe 11,2 cm.

In die Oberwand des Schöpfers aus Grab 126 von Kyongju sind Pflanzenmuster im Wechsel mit Vogeldarstellungen eingraviert. In der mitgegossenen Tülle, die zu einem

³¹ 2. Bericht Chosen 1932 (1937) Taf. 41.

³² Die Form wurde an Hand der Grabzeichnung bestimmt. Vgl. Anm. 12.

³³ Vgl. Anm. 12.

³⁴ Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 57 f.

Drachenkopf ausgebildet ist, befinden sich Reste des Holzstiels. Der größte Mündungsdurchmesser beträgt 9 cm, der größte Bauchdurchmesser 13 cm, die Höhe 10,5 cm.

Beide Schöpfer wurden im Kopfende der Grabkammer vergesellschaftet mit Grabgefäßen aus Ton und Metall, mit Waffen und Teilen der Pferdeschirring gefunden.³⁵

m) Bronzene Ausgußkannen

Ein Exemplar dieser Gefäßform (Abb. 68,5) ist vorerst nur in Grab 140a von Kyongju belegt. Die Kanne besteht aus einem linsenförmigen Gefäßkörper, einem Ausgußrohr und einem im Querschnitt runden, massiven Bügel. Der Boden ist deutlich abgesetzt. Der in einem Scharnier bewegliche Klappdeckel ist mit einer plastisch herausgearbeiteten Rosette verziert.

Die Kanne wurde im Kopfende des Grabes an der Kurzseite der Grabkammer zwischen einem Eisenkessel und einem bauchigen Eisentopf gefunden.³⁶

Der Bauchdurchmesser beträgt 20,7 cm, der Bodendurchmesser 15,6 cm, die Gesamthöhe einschließlich des Ausgußrohres 16,3 cm.

n) Gegossene Bronzepfannen

Eine Pfanne (Abb. 69,1) liegt vorerst nur aus Grab 4 von Kyongju vor.³⁷ Sie besteht aus einem kalottenförmigen Gefäßkörper, einem schräg ausgebogenen Rand und einer im Querschnitt rechteckigen Tülle, in der der Holzgriff befestigt war. Der Pfannenkörper ist mit drei Wülsten verziert.

Die Pfanne wurde im Kopfende der Grabkammer neben einem Eisenkessel gefunden.³⁸

Der Mündungsdurchmesser beträgt 13 cm, die Höhe 4,7 cm, die Länge der Tülle etwa 10 cm.

o) Bronzene Dreifußgefäße

Diese Gefäßform ist im Arbeitsgebiet viermal belegt. Zwei Gefäße (Abb. 69,4,5) stammen aus Grab 126 von Kyongju. Der kalottenförmige Gefäßkörper steht auf in Bronze umgebildeten Tierbeinen. Der Stiel eines Exemplars ist gewinkelt und endet in einem Drachenkopf. Das zweite Exemplar besitzt eine im Querschnitt rechteckige Griffülle und einen schalenförmigen Deckel, der in einem Scharnier beweglich mit der Tüllenbasis verbunden ist. Der Mündungsdurchmesser des Deckelgefäßes beträgt etwa 9 cm, die Gesamthöhe einschließlich des Deckels 8 cm, die Länge der Tülle 6 cm. Die Maße des zweiten Gefäßes sind an Hand der Publikation nicht zu ermitteln. Das dritte Dreifußgefäß (Taf. 17,2) stammt aus Grab 128 von Kyongju. Es besitzt einen kugeligen Gefäßkörper. Auf der Schulter sitzen ein mitgegossener, etwa 2 cm breiter Kragen, das zu einem Drachenkopf ausgebildete Ausgußrohr und der getreppte, im Querschnitt langrechteckige Stiel. Die Stielbasis wie das Stielende sind zu Drachenköpfen geformt. Dem Maul des Drachenkopfes am Ende des Stiels entspringt eine Palmette. Der durch ein Scharnier mit dem Gefäßkörper beweglich verbundene Deckel trägt eine plastisch herausgearbeitete Rosette.

³⁵ Vgl. Anm. 11.

³⁶ Vgl. Anm. 12.

³⁷ Ein pfannenähnliches Gefäß wird als Beigabe von Grab 54a von Kyongju erwähnt. Näheres läßt sich dem Vorbericht nicht entnehmen. Vorbericht Chosen (Kyongju-Gräber) 1933 (1934) 7.

³⁸ Bericht Seoul 5 (1964) Taf. 2.

Die angesetzten Füße besitzen halbkreisförmigen Querschnitt und sind Tierbeinen nachgebildet. Auf den Ober- und Unterseiten des Stiels befinden sich eingravierte pflanzliche Ornamente. In die Oberseite des Kragens sind Rankenmuster eingraviert, die mit dem Rankendekor auf den Wandgemälden in einem Koguryo-Grab (sog. Groß-Grab) von Sammyori (Nord-Korea) vergleichbar sind.³⁹ Hamada und Umehara sind jedoch der Ansicht, daß das besprochene Gefäß aus China nach Silla gelangt sein dürfte.⁴⁰ Der Bauchdurchmesser des Gefäßkörpers ohne Kragen beträgt 11,2 cm, die Gesamthöhe einschließlich des Deckels 15,9 cm, die Länge des Stiels 33,6 cm.

Ein bronzenes Dreifußgefäß mit Schnabel und getrepptem Stiel wurde in einem Grab der Kyodog-Nekropole gefunden.⁴¹ Die Maße sind unbekannt.

Die Gefäße aus den Gräbern 126 und 128 von Kyongju wurden im Kopfe der Grabkammer vergesellschaftet mit Grabgefäßen aus Ton und Metall sowie mit Waffen und Teilen des Pferdegeschirrs gefunden.⁴²

p) Bronzene Dreifußkessel mit Zylinderhals und omegaförmigen Henkeln

Ein Exemplar dieses Gefäßtyps (Abb. 68,4) liegt vorerst nur aus Grab 138 von Kyongju vor. Der kugelige Bauch ist mit einem horizontalen Wulst verziert, die Füße sind Tierbeinen nachgeformt. Dieses Gefäß erinnert wegen der Henkelform – aber nur wegen der Henkelform – an das Gefäß aus einem lolangzeitlichen⁴³ Kastell in Pyongyang (Nord-Korea).⁴⁴

Das Gefäß aus Grab 138 von Kyongju wurde im Kopfe des Grabes dicht an der Schmalseite der Grabkammer neben einem Eisenkessel gefunden.^{45a}

Der Mündungsdurchmesser beträgt 9,8 cm, der Bauchdurchmesser 15,1 cm, die Gesamthöhe einschließlich der Füße 17 cm.

q) Sonstige Gefäße

Zu den Gefäßen, deren Verwendungszweck nicht erkennbar ist, gehören trinkhornförmige Gefäße (Taf. 17,3) und halbkugelige Schalen (Taf. 17,6). Diese weisen gewöhnlich im Boden eine kleine Bohrung auf, ebenso am Gefäßrand eine Reihe von Bohrungen. Sie sind mit Ausnahme eines trinkhornförmigen Gefäßes aus Grab 7 von Kyodong^{45b} aus vergoldetem Bronze-, vergoldetem Kupfer- oder Eisenblech getrieben, wobei die Verwendung von vergoldetem Bronze- oder Kupferblech überwiegt.

Eine vergoldete Bronzeschale aus Grab 55 von Dalsou (Abb. 69,2) besitzt ausnahmsweise einen halbkugeligen Deckel, der mit 64 radial angeordneten Bohrungen versehen ist. Der Durchmesser der Zentralbohrung beträgt 1,1 cm, die Öffnungsweite der übrigen Bohrungen mißt 0,67 cm.

³⁹ Vgl. Anm. 27. Das Grab ist ausgeplündert. Von archäologischer Seite ergeben sich keine Anhaltspunkte für die Datierung.

⁴⁰ Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 62 ff.

⁴¹ Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) Abb. 15,1.

⁴² Vgl. Anm. 11.

⁴³ Der Zeitraum reicht vom Beginn bis zum Ende der chinesischen Kolonialherrschaft in Nord-Korea, d. h. von 108 vor bis 313 n. Chr.

⁴⁴ Vorbericht Chosen (Lolang-Gräber) 1935 (1936) Taf. 27.

^{45a} Bericht Seoul 2 (1955) Taf. 27.

^{45b} Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) Abb. 13,1.

An den Mündungsrändern einiger Schalen aus den Gräbern 127 und 128 von Kyongju lassen sich Stoff(Seiden?)reste nachweisen.^{45c} In den Löchern am Rand der Schale aus Grab 128 von Kyongju wurden Metallfäden (Metallart unbekannt) beobachtet.⁴⁶

In Grab 127 der Kyongju-Nekropole lagen insgesamt 11 vergoldete Kupferschalen zusammen mit „heuähnlichem“ Material und 10 schellenförmigen, kleinen Gegenständen aus vergoldetem Kupferblech außerhalb des Sarges links vom Kopf der Bestattung.⁴⁷

Der Mündungsdurchmesser der Schalen bewegt sich zwischen 8,5 und 14,5 cm, die Höhe zwischen 4,8 und 11 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 109d. Eine Eisenschale (Taf. 6,2). Ob das Stück im Boden eine Bohrung besitzt, ist der Publikation nicht zu entnehmen. Sie wurde mit zahlreichen eisernen Blechstreifen an der westlichen Schmalseite der Grabkammer gefunden.⁴⁸
2. Kyongju Grab 127. 11 vergoldete Kupferschalen mit je einer Bodenbohrung (35, Abb. 63,1). Sie fanden sich außerhalb des Sarges links vom Kopf der Bestattung.⁴⁹
3. Kyongju Grab 128. Ein trinkhornförmiges Gefäß aus vergoldetem Kupferblech (Taf. 17, 3). Es besitzt einen schalenförmigen Deckel mit einer Ringöse, der eine kleeblattförmige Attache unterlegt ist. Der Mündungsdurchmesser beträgt 9,5 cm, die Länge etwa 27 cm. – Mindestens 6 Schalen mit je einer Bodenbohrung (Taf. 17,6), davon 5 Expl. aus vergoldeter Bronze, ein Expl. aus Eisen plattiert mit vergoldetem Bronzeblech. Grablage unbekannt.
4. Dalsou Grab 55. Eine vergoldete Bronzeschale mit zugehörigem Deckel (Abb. 69,2). Die Schale besitzt 4 Bodenbohrungen, der Deckel insgesamt 64 Bohrungen in radialer Anordnung. Sie wurde im Kopfende des Grabes zwischen dem Kopf der Bestattung und der Schmalseite der Grabkammer gefunden.⁵⁰
5. Kyodong Grab 7. Ein aus Kupfer gegossenes, trinkhornförmiges Gefäß mit je einer Öse an der Mündung und am Boden des Gefäßes. Grablage unbekannt.⁵¹

2. Gläser

Gläser liegen nur aus den reichen Diademgräbern 127, 128 und 129 der Kyongju-Nekropole vor. Es handelt sich um halbkugelige Becher mit oder ohne Nuppen (Abb. 70,2)¹ und um glockenförmige Becher mit Stengelfuß, die mit oder ohne Fadenauflagen (Abb. 70,1; Taf. 18,1–2) nachzuweisen sind. Allen glockenförmigen Bechern gemeinsam sind der röhrenförmig einwärts gebogene Mündungsrand und Wulstring auf der Unterwand des Gefäßes. Die Gläser sind schwachgrün oder fast entfärbt. Für die Nuppen und Fadenaufgaben wurde kobaltblaues Glas verwendet. Die Materialanalyse der Stücke aus den Gräbern 127 und 128 von Kyongju ergab, daß das Glas soda- und eisenhaltig ist.²

^{45c} Grab 127 von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 166. – Grab 128 von Kyongju: Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) Abb. 17, 1, 12, 14.

⁴⁶ Sonderbericht Chosen 3 (1. Textbd. 1924) 66f.

⁴⁷ 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 61 f. mit Abb. 18.

⁴⁸ 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Abb. 7.

⁴⁹ Vgl. Anm. 47.

⁵⁰ Vgl. Anm. 29.

⁵¹ Vgl. Anm. 45 b.

¹ Für die halbkugeligen Becher ohne Nuppen liegt vorerst keine Abbildung vor.

² 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 132 f. und 137 Anm. 5.

Umehara versuchte, die beiden halbkugeligen Becher mit Nuppenauflagen aus Grab 127 von Kyongju mit römischen und vorderasiatischen Gläsern zu vergleichen. Er wies darauf hin, daß die Gläser von Kyongju eine dicke Wandung und zahlreiche kleine Blasen aufweisen und daß sie sich dadurch von den römischen wie von den vorderasiatischen Gläsern unterscheiden. Er vermutete, daß die Gläser in einer chinesischen Werkstatt hergestellt wurden, wenngleich er aus China keine Vergleichsstücke anführen konnte.³ Formal sind die südkoreanischen Gläser von den spätrömischen kaum zu unterscheiden.⁴ Entscheidend ist aber, daß die römischen Gläser nie doppelreihig mit Nuppen verziert sind. Diese Verzierungsart läßt sich aber an mesopotamischen Gläsern nachweisen.⁵ Damit ist ein Import aus Mesopotamien wahrscheinlicher als ein Import aus China. Als Herkunftsgebiet der glockenförmigen Becher mit Stengelfuß aus Grab 128 von Kyongju (Taf. 18,1–2) hatte J. Werner ebenfalls Vorderasien vermutet.⁶

Die Gläser aus den Gräbern 128 und 129 von Kyongju wurden im Kopfe der Grabkammer, vergesellschaftet mit Grabgefäßen aus Ton und Metall sowie mit Waffen und Teilen der Pferdeschirring gefunden.⁷ Die Gläser aus Grab 127 von Kyongju lagen zusammen mit zahlreichen Goldblechstreifen beim Kopf der Bestattung getrennt von weiteren Beigaben, die sich im Kopfe der Grabkammer fanden.⁸

Vorkommen:

- 1–2. Kyongju Grab 127. Zwei halbkugelige Becher aus schwach grünem Glas mit doppelreihigen Nuppenauflagen und gerundetem Rand. Das Glas ist blasig, die Wandung verdickt sich zum Boden hin (Abb. 70,2). Mündungsdurchmesser: 10,4 cm, Höhe: 7,1 cm.
- 3–4. Kyongju Grab 128. Zwei glockenförmige Becher mit Stengelfuß aus fast entfärbtem Glas. Sie besitzen einen röhrenförmig nach innen gebogenen Rand und einen Wulstring auf der Unterwand des Gefäßes. Ein Expl. (Taf. 18,1) trägt über dem Wulstring eine gewellte Fadenaufgabe zwischen zwei geritzten Rillenbändern und unter dem Wulstring eine weitere gewellte Fadenaufgabe. Mündungsdurchmesser: 7,1 cm, Höhe: etwa 9 cm. Das zweite Expl. (Taf. 18,2) weist weder Rillenverzierung noch Fadenaufgaben auf. Mündungsdurchmesser: 6,5 cm, Höhe: vermutlich 9 cm.
- 5–7. Kyongju Grab 129. Ein glockenförmiger Becher mit Wulstrand und Stengelfuß aus fast entfärbtem Glas. Der Stengelfuß ist abgebrochen. Der Körper trägt Fadenaufgaben in Netzform und ein geritztes Rillenband als oberen Abschluß der Fadenaufgabe (Abb. 70,1). Mündungsdurchmesser: 9 cm, Höhe ohne Fuß: 9 cm. – Zwei halbkugelige (?) Becher mit Standring aus fast entfärbtem Glas, zu denen keine Abbildungen vorliegen (37a, 81).

³ S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 137.

⁴ Vgl. z. B. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 50,2 (ein französisches Stück, genauer Fundort unbekannt). – Schwerzenbach u. Jacobs, *Jahrb. f. Altkd.* 4, 1910 (1911) 45 Abb. 4, S. G. 615. – A. Sz. Burger, *Acta Arch. Hung.* 18, 1966, 222 Abb. 115, Grab 265, 2. Taf. 96,7.

⁵ S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 50,7.

⁶ J. Werner, *Beiträge zur Archäologie des Attilareiches* (1956) 65.

⁷ Grab 128: Sonderbericht Chosen 3 (1 Textbd., 1924) Abb. 4. – Grab 129: A. Koizumi, *Shigaku-Zasshi* (Historische Zeitschrift) 38 H. 1 (1927) 80.

⁸ 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) Abb. 18; 22–23.

3. Tongefäße

Keramik findet sich in den Gräbern der Silla-, Kaya- (= Mimana-) und Paekche-Kultur. Die Silla-Ware¹ ist im südlichen Süd-Korea im südlichen Gebiet des Silla-Territoriums verbreitet. Hier liegen die großen Gräberfelder von Kyongju, Dalsou und Yangsan. Das Verbreitungsgebiet der Kaya-Ware² schließt sich im Südwesten an das Mimana-Territorium, das südwestlich des Silla-Territoriums liegt, an. Hier finden sich die Gräberfelder von Koryong, Chinju und Haman. Die Paekche-Ware³ tritt im westlichen Süd-Korea auf, wo auf Grund der schriftlichen Quellen vom 4. bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts die Paekche-Dynastie herrschte.

Die anschließende Typengliederung der Tonware berücksichtigt nur Gefäße aus dem Kyongju-Gebiet, die nach grau- und rotoniger Ware unterschieden werden. Bei der grautonigen Ware handelt es sich stets um scheibengedrehte, klingend hart gebrannte Gefäße. Die Gefäße sind nicht glasiert, doch läßt sich gewöhnlich sogenannte Naturglasur beobachten, die beim Brennen siliziumhaltigen Tons entsteht.⁴ In weit geringerem Umfang ist rotonige Keramik nachzuweisen. Sie ist gewöhnlich handgemacht und weniger hart gebrannt als die graue Keramik.

Tongefäße wurden in großer Anzahl gewöhnlich im Kopfe der Grabkammer beigegeben.⁵ In den Gräbern 82-Ost, 14a und 14b von Kyongju fanden sie sich im Kopfe der Grabkammer und außerdem in gesondert angelegten Beigabekammern, die an das Fußende der Grabkammer angebaut waren.⁶ In Grab 1 von Chunghyori-A wurden 5 Fußschalen in der Steinmauer angetroffen, die den Eingang der Grabkammer versperrte.⁷ In den Ecken des Steinkammergrabes 6 von Chunghyori-A war je eine Deckelschüssel in der Lehmaufschüttung versteckt worden, die den Felsboden der Grabkammer bedeckte.⁸

Verzierung ist nur auf grautoniger Keramik zu beobachten. Die einzelnen Dekorelemente sind in Abb. 71 wiedergegeben. Jedes Muster besitzt eine Nummer, die bei der Aufzählung der Vorkommen genannt wird. Die Verzierung der Gefäßdeckel ist immer kreisförmig um den Griff angeordnet. Die Typennummer der Gefäße entspricht den in Abb. 72 bis 74 eingesetzten Zahlen.

a) Dekor

1. Halbkreise mit Punktmitte (auf Gefäßhals und Gefäßkörper).
2. Punktaugen (auf Deckeln, Gefäßhals und Standfuß).
3. Kreise aus kurzen eingestochenen Strichen (auf dem Gefäßhals).
4. Kreuze (auf Deckeln).
5. Enge Wellenbänder aus versetzten Halbkreisen (auf Gefäßhals und Gefäßkörper).
6. Schuppen (auf Deckeln und Gefäßkörper).

¹ Vgl. W. Kim, *Studies on Silla Pottery* (1960).

² Vgl. Anm. 1.

³ Vgl. T. Saito, *Fuyo Hakken no Tsubo no Keishiki* (Typen der Töpfe aus dem Buyo-Gebiet). *Kokogaku-Zasshi* (Archäologische Zeitschrift) 32 H. 1, 1942. – K. Fujizawa, *Kudara no Doki-Toki* (Tongefäße von Paekche). *Sekai-Toji-Zenshu* (Kataloge der Keramikformen aus aller Welt) Bd. 13 (1955).

⁴ W. Kim, *Studies on Silla Pottery* (1960) 39.

⁵ Z. B. wurden in Grab 82-Ost von Kyongju insgesamt 185 grautonige und 33 rotonige Gefäße gefunden.

⁶ Vgl. z. B. Grab 82-Ost von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1931 (1935) Taf. 7.

⁷ 2. Bericht Chosen 1932 (1937) Taf. 4; 6.

⁸ 2. Bericht Chosen 1932 (1937) Taf. 25.

7. Zackenbänder aus eingestochenen Punkten (auf dem Gefäßkörper).
8. Mehrzeilige Wellenbänder (auf Gefäßhals, Gefäßkörper und Standfuß).
9. Randlich gefaßte, schräge Punktreihen (auf Deckeln und Gefäßhals).
10. Kreisgefüllte Rautenbänder (auf dem Standfuß).
11. Randlich gefaßte, unregelmäßige Rautenbänder mit Kreisen auf den Begrenzungslinien (auf dem Gefäßkörper).
12. Randlich gefaßte, mehrzeilige Zackenbänder (auf Deckeln, Gefäßhals und Gefäßkörper).
13. Randlich gefaßte und gekreuzte Leiterstege mit aufgesetzten Halbkreisäugen (auf dem Gefäßkörper).
14. Randlich gefaßtes, engmaschiges Rautengitter (auf Deckeln und Gefäßkörper).
15. Randlich gefaßte Zweigmuster (auf dem Standfuß).
16. Randlich gefaßte Zweigmuster im Wechsel mit Punktaugen (auf dem Gefäßhals).
17. Randlich gefaßte, senkrechte Strichbündel (auf Deckeln und Gefäßkörper).
18. Randlich gefaßte, senkrechte Strichbündel im Wechsel mit Kreisen (auf dem Gefäßkörper).
19. Randlich gefaßte, senkrechte Strichbündel im Wechsel mit Punktaugen (auf Deckeln und Gefäßhals).
20. Randlich gefaßte, senkrechte Strichbündel im Wechsel mit Punktaugenpaaren (auf Deckeln).
21. Randlich gefaßte, senkrechte Strichbündel im Wechsel mit drei übereinandergestellten Punktaugen (auf Deckeln).
22. Doppelzonen aus randlich gefaßten, senkrechten Strichbündeln und mehrzeiligen Zackenbändern (auf Deckeln).
23. Doppelzonen aus randlich gefaßten, senkrechten Strichbündeln und engmaschigen Rautengittern (auf Deckeln).
24. Randlich gefaßte, senkrechte Rautengitter im Wechsel mit rautengittergefüllten, sich an der Spitze berührenden Dreiecken (auf dem Gefäßhals).
25. Randlich gefaßte, senkrechte Karogitter (auf Deckeln).
26. Randlich gefaßte, senkrechte Karogitter im Wechsel mit Punktaugen (auf Deckeln, Gefäßhals und Gefäßkörper).
27. Randlich gefaßte, senkrechte Karogitter im Wechsel mit drei übereinandergestellten Punktaugen (auf Deckeln und dem Gefäßkörper).
28. Randlich gefaßte, punktgefüllte Felder im Wechsel mit Punktaugen (auf dem Gefäßhals).
29. Randlich gefaßte, punktgefüllte Felder im Wechsel mit Punktaugenpaaren (auf dem Gefäßkörper).
30. Randgefäßte, punktgefüllte Felder im Wechsel mit vier übereinandergestellten Punktaugen (auf dem Gefäßkörper).
31. Randlich gefaßte, mit Schrägstrichen gefüllte Dreiecke (auf Deckeln, Gefäßhals und Gefäßkörper).
32. Randlich gefaßte, mit Rautengittern gefüllte Dreiecke (auf Deckeln).
33. Doppelzonen aus randlich gefaßten, mit Schrägstrichen gefüllten Dreiecken und engmaschigen Rautenmustern (auf Deckeln).
34. Randlich gefaßte, mit Schrägstrichen gefüllte Dreiecke im Wechsel mit Punktaugen (auf dem Gefäßkörper).
35. Doppelzonen aus randlich gefaßten, mit Schrägstrichen gefüllten Dreiecken und Punktaugen unter den Dreiecksgrundlinien (auf Deckeln und Gefäßhals).

36. Doppelzonen aus randlich gefaßten, mit Schrägstrichen gefüllten Dreiecken und Halbkreisen mit Punktmitte unter den Dreiecksgrundlinien (auf Deckeln und Gefäßkörper).

b) Grautonige Ware

1. Deckelschalen mit zweireihig durchbrochenem, hohem Standfuß und senkrecht hochgeführten Schalenrand.

Vorkommen: Kyongju Grab 109c (Abb. 72,1).

Unverziert.

Höhe: 14 cm.

2. Deckelschalen mit zweireihig durchbrochenem, hohem Standfuß und schräg einwärts hochgeführten Schalenrand.

Vorkommen: Kyongju, Gräber 4 (25, Taf. 26,1 links), 82-Ost (30, Taf. 15 rechts oben), 82-West (Abb. 72,2), 109a (33, Taf. 24,1 Mitte), 109b (33, Taf. 24,3 rechts), 127 (35, Taf. 72,3), 138 (40, Taf. 38), 145-1a (?) (43, S. 36), 145-1b (43, Taf. 43,3 links), 145-1c (?) (43, S. 48), 145-1d (?) (43, S. 51) und 145-1e (?) (43, S. 52f.); Süd- und Nord-Grab von Hwangori (44, Taf. 46, neben 26; 47,24).

Dekor: 4, 8, 12, 15, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 31, 32 und 33.

Höhe: 9-15 cm.

3. Deckelschalen mit einreihig durchbrochenem, hohem Standfuß und schräg einwärts hochgeführten Schalenrand.

Vorkommen: Kyongju, Gräber 4 (25, Taf. 26,1 rechts), 82-Ost (30, Taf. 15, links oben), 83 (Abb. 72,3a), 109a (33, Taf. 24,1 links), 127 (35, Taf. 72,2), 128 (Abb. 72,3b), 145-1b (43, Taf. 43,3 rechts), 145-1c (?) (43, S. 48), 145-1d (?) (43, S. 51) und 145-1e (?) (43, S. 52f.).

Unverziert.

Höhe: 8,5-12 cm.

4. Deckelschalen mit durchbrochenem, niedrigem Standfuß und hochgezogenem Fußrand.

Vorkommen: Kyongju, Gräber 138 (nur Deckel erhalten) (40, Taf. 39, a [5]) und 140a (41a, Taf. 27,1 rechts); Pubu-Grab A (Abb. 72,4) und B (nur Deckel erhalten) von Pomunri (48, Abb. 1167); Soukchim-Grab von Sougakri-B (55, Abb. 1208).

5. Flache, breite Schalen mit kurzem durchbrochenem Standfuß.

Vorkommen: Chunghyori Grab 10 (Abb. 72,5).

Unverziert.

Höhe: 6 cm.

6. Kalottenförmige Schalen mit niedrigem und durchbrochenem Standfuß.

Vorkommen: Kyongju Grab 137 (39, Taf. 12, a [3]) und Chunghyori-A Grab 1 (Abb. 72,6).

Unverziert.

Höhe: 6-7,5 cm.

7. Kalottenförmige Deckelschüsseln mit konischem Standring.

Vorkommen: Kyongju, Gräber 100 (aus der Erdaufschüttung?) (32, Abb. 1117) und 137 (39, Taf. 12, a [1]); Chunghyori-A, Gräber 6 (9, Taf. 29 oben) und 10 (Abb. 72,7).

Dekor: 6.

Höhe: 6-7,5 cm (?).

8. Kalottenförmige Schüsseln mit ausschwingendem Rand und konischem Standring.
Vorkommen: Chunghyori Grab 2 (Abb. 72,8).
Dekor: 7.
Höhe: 8,2 cm.
9. Halbkugelige Schüsseln mit drei (?) Henkeln und durchbrochenem, zylindrischem Fuß mit Bodenring.
Vorkommen: Kyongju Grab 109c (Abb. 72,9).
Unverziert.
Höhe: 11,5 cm.
10. Halbkugelige Schüsseln mit drei Henkeln und zweireihig durchbrochenem, hohem Fuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 5 (26, Taf. 35,2 links), 82-West (30, Taf. 22 rechts Mitte), 83 (31, Taf. 33 rechts oben), 109a (33, Taf. 24,2 links), 126 (34, Taf. 173,2 rechts) und 127 (35, Taf. 73,3 rechts)⁹; Süd-Grab von Hwangori (Abb. 72,10).
Dekor: 14.
Höhe: 15–19,5 cm.
11. Schalen mit geknickter, im Oberteil leicht einschwingender Wandung und durchbrochenem, hohem Standfuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 109b (Abb. 72,11) und 145–1c (43, Abb. 19 rechts unten).
Unverziert.
Höhe: 13 cm.
12. Kalottenförmige Schalen mit durchbrochenem und hohem geschweiftem Standrand.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 109b (Abb. 72,12), 126 (34, Taf. 173,2 links), 127 (mindestens drei Gefäße, ein Expl. mit Flitterimitationen aus Ton, ein Expl. mit Flitterimitation aus Ton und mitgeformten Miniaturgefäßen gleicher Form, die sich im Inneren der Schale befinden) (35, Taf. 73,2 links; 78;80) und 145–1c (43, Abb. 19 rechts oben); Süd-Grab von Hwangori (44, Taf. 46,25 links).
Unverziert.
Höhe: 8–10,5 cm.
13. Kalottenförmige Schalen mit kurzem durchbrochenem Standfuß mit hochgezogenem Fußrand.
Vorkommen: Grab von Pomunri (Abb. 72,13).
Unverziert.
Höhe: 7,5 cm.
14. Kugelige Zweihenkelgefäße mit zylindrischem Hals und durchbrochenem geschweiftem Standfuß.
Vorkommen: Kyongju Grab 109c (Abb. 72,14).
Dekor: 8.
Höhe: 22 cm.
15. Bauchige Gefäße mit schräg hochgezogenem Hals und langer Ausgußtüle.
Vorkommen: Kyongju Grab 14a (Abb. 72,15).

⁹ Aus diesem Grab liegen zwei halbkugelige Schüsseln mit zweireihig durchbrochenem, hohem Fuß vor, die Flitterimitationen aus Ton aufweisen. Sie können der Form des Gefäßes nach in diesen Typ eingeordnet werden. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Tafelbd. 1931) Taf. 77,1,2; 82, links Mitte.

Unverziert.

Höhe: 7 cm.

16. Bauchige Henkelgefäße mit kurzem schrägem Hals und durchbrochenem Standfuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 127 (Standfuß abgebrochen) (35, Taf. 73,1 links) und 128 (Abb. 72, 16b); Süd-Grab von Hwangori (Abb. 72,16a).

Unverziert.

Höhe: 19,5 cm.

17. Bauchige Henkeltassen.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 4 (25, Taf. 26,2 links), 5 (26, Taf. 35,2 rechts), 14b (27, Taf. 28,2), 82-Ost (30, Taf. 13 Mitte), 82-West (30, Taf. 22 links oben), 83 (Abb. 72,17), 126 (34, Taf. 173,1) und 127 (35, Taf. 73,1 Mitte u. rechts).

Unverziert.

Höhe: 9,5–11,5 cm.

18. Bauchige Gefäße mit langer Ausgußstülpe und hohem durchbrochenem Standfuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 126 (Abb. 72,18) und 127 (mit Flitterimitationen aus Ton (35, Taf. 79).

Unverziert.

Höhe: 10 cm.

19. Deckelschalen mit Rundboden.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 4 (25, Taf. 26,2 Mitte u. rechts), 5 (26, Taf. 35,2 Mitte), 127 (35, Taf. 72,2 oben) und 128 (Abb. 72,19); Süd-Grab von Hwangori (44, Taf. 46,26).

Dekor: 31.

Höhe ohne Deckel: 4–4,5 cm.

20. Dosen mit Deckeln.
Vorkommen: Kyongju Grab 126 (Abb. 72,20).

Unverziert.

Höhe ohne Deckel: 2,5 cm.

21. Deckelschalen mit ebener Standfläche.
Vorkommen: Kyongju Grab 138 (Abb. 72,21a–b).

Dekor: 31.

Höhe ohne Deckel: 2,2 cm.

22. Kugeltöpfe mit Trichterrand.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 82-West (30, Taf. 22 rechts oben), 109a (33, Taf. 24,2 rechts), 109d (Taf. 7,7), 127 (35, Taf. 74,1 rechts) und 128 (Taf. 19,1); Nord-Grab von Hwangori (Abb. 72,22).

Unverziert.

Höhe: 12–28 cm.

23. Kugelgefäße mit Trichterhals und ausgezogenem Rand.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 4 (25, Taf. 27,1), 5 (26, Taf. 35,2 Mitte), 82-Ost (30, Taf. 13 links u. rechts oben), 82-West (30, Taf. 24), 109b (Abb. 72,23), 109d (Taf. 7,8,10), 126 (34, Taf. 174,1), 127 (35, Taf. 73,3 links), 128 (Taf. 19,2–3) und 140b (42a, Taf. 50,1 rechts); Grab von Pomunri (47, Taf. 9,16 rechts).

Unverziert.

Höhe: 16–78 cm.

24. Kugeltöpfe mit Zylinderhals und Horizontalrand.

- Vorkommen: Kyongju, Gräber 109a (33, Taf. 24,2 [der 2. von links]), 126 (34, Abb. 80,3), 138 (Abb. 72,24), 140b (42a, Taf. 50,1 links u. Mitte), 145-1a (43, Taf. 39,2) und 145-1e (43, Taf. 49,1 rechts).
- Unverziert.
Höhe: 11,5-25 cm.
25. Weitmündige Kugeltöpfe mit kurzem gekehltm Hals und schräg abgeschnittenem Rand.
Vorkommen: Grab von Pomunri (Abb. 72,25); Wan-Grab in Pomunri (49, Abb. 1182-1184).
- Unverziert.
Höhe: 11-12 cm.
26. Bauchige Deckelgefäße mit kurzem gekehltm Hals, zwei Hakengriffen und ebener Standfläche.
Vorkommen: Pubu-Grab B von Pomunri (Deckel mit Dekor 36) (Abb. 72,26).
- Unverziert.
Höhe einschließlich des Deckels: 20 cm.
27. Hohe, eiförmige Gefäße mit gekehltm Hals und Horizontalrand.
Vorkommen: Chunghyori-A Grab 3 (Abb. 73,27).
- Unverziert.
Höhe: 26 cm.
28. Weitmündige Deckelgefäße mit faßförmigem Körper.
Vorkommen: Kyongju Grab 127 (Abb. 73,28).
- Unverziert.
Höhe ohne Deckel: 16 cm.
29. Weitmündige Deckelgefäße mit faßförmigem Körper und angesetztem Halshaken.
Vorkommen: Kyongju Grab 128 (Abb. 73,29).
- Unverziert.
Höhe ohne Deckel: 19-23 cm.
30. Bauchige Flaschen mit Zylinderhals und verdicktem Rand.
Vorkommen: Kyongju Grab 100 (Abb. 73,30).
- Unverziert.
Höhe: 13,5 cm.
31. Doppelgefäße.
Vorkommen: Kyongju Grab 127 (Abb. 73,31).
- Unverziert.
Höhe: 22,5 cm.
32. Hohe schlanke Flaschen in Eiform mit Trichterhals und tief angesetzten Henkeln.
Vorkommen: Kyongju Grab 127 (Abb. 73,32).
- Unverziert.
Höhe: 24,5 cm.
33. Eiförmige Flaschen mit gekehltm Hals und schräg abgeschnittenem Rand.
Vorkommen: Kyongju Grab 100 (Abb. 73,33).
- Unverziert.
Höhe: 15,5 cm.
34. Kräftig gebauchte Gefäße mit langer schräger Schulter und Zylinderhals.
Vorkommen: Kyongju Grab 109d (Abb. 73,34).
- Unverziert.
Höhe: 43 cm.

35. Kugelgefäße mit Zylinderhals.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 83 (31, Taf. 33 rechts Mitte) und 109b (Abb. 73,35).
Unverziert.
Höhe: 29 cm.
36. Kugelgefäße mit Zylinderhals und drei oder vier Ösenhenkeln.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 145-1a (Abb. 73,36) und 145-1b (43, Taf. 44,1).
Unverziert.
Höhe: 41-44 cm.
37. Flachkugelige Miniaturgefäße mit Zylinderhals.
Vorkommen: Kyongju Grab 109b (Abb. 73,37).
Unverziert.
Höhe: 9 cm.
38. Gefäße mit kalottenförmigem Unterteil, leichtem Schulterknick und kurzem konischem Fuß mit Durchbruchsmustern.
Vorkommen: Kyongju Grab 145-1d (Abb. 73,38).
Dekor: 8.
Höhe: 23 cm.
39. Gefäße mit breitem flachkugeligem Körper, Zylinderhals und kurzem konischem Fuß mit Durchbruchsmustern.
Vorkommen: Wa-Grab in Donchuonri (Abb. 73,39).
Dekor: 36.
Höhe: 10,5 cm.
40. Flache Deckelschalen mit runder Schulter, kurzem senkrechtem Rand und abgesetztem Standboden.
Vorkommen: Chunghyori-A, Gräber 2 (5, Taf. 13 links Mitte) und 3 (Abb. 73,40).
Dekor: 36.
Höhe ohne Deckel: 5 cm.
41. Kugeltöpfe mit hohem Zylinderhals und ausbiegendem Rand.
Vorkommen: Kyongju Grab 109d (Abb. 73,41).
Unverziert.
Höhe: 20-27 cm.
42. Kugeltöpfe mit schwach ausgeprägtem Schulterknick und hohem steilem Trichterhals.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 82-Ost (30, Taf. 14 links Mitte), 82-West (30, Taf. 23 links Mitte), 83 (31, Taf. 33 links Mitte), 109c (Taf. 4,19), 109d (Taf. 7,6), 126 (34, Taf. 176,2) und 145-1d (43, Taf. 48,2 rechts); Süd- (Abb. 73,42) und Nord-Grab von Hwangori (44, Taf. 47 rechts unten).
Dekor: 8.
Höhe: 16,5-32 cm.
43. Kugelgefäße mit ausgeprägtem Schulterknick, Trichterhals und zwei Griffstangen (?).
Vorkommen: Kyongju, Gräber 82-West (Abb. 73,43) und 145-1b (43, Taf. 43,1).
Unverziert.
Höhe: 33 cm.
44. Kugelgefäße mit hohem steilem Trichterhals und durchbrochenem konischem Fuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 82-Ost (30, Taf. 13 rechts Mitte; 15 Mitte), 82-West (30, Taf. 25 Mitte u. unten), 109a (33, Taf. 24,2 Mitte), 109b (33, Taf. 25,1 [das 1. 2. 3. von links]), 126 (34, Taf. 176,1) und 127 (35, Abb. 41,14); Süd- (44, Taf. 46,23) und Nord-Grab von Hwangori (Abb. 73,44).

- Dekor: 2, 8, 9, 11, 14, 16, 26, 29, 30 und 31.
 Höhe: 34–49 cm.
45. Kugelgefäße mit weitem ausschwingendem Trichterhals und durchbrochenem konischem Fuß.
 Vorkommen: Kyongju Grab 82-Ost (Abb. 73,45).
 Unverziert.
 Höhe: 31,5 cm.
46. Gefäße mit annähernd doppelkonischem Körper, langem steilem Trichterhals und durchbrochenem Fuß.
 Vorkommen: Kyongju Grab 109a (Abb. 73,46).
 Unverziert.
 Höhe: 19 cm.
47. Eiförmige Gefäße mit weit ausgestellttem Rand und niedrigem konischem Fuß.
 Vorkommen: Kyongju Grab 145–1b (Abb. 73,47).
 Unverziert.
 Höhe: 27 cm (?).
48. Gefäße mit doppelkonischem Körper, kurzem steilem Trichterhals und durchbrochenem Standfuß.
 Vorkommen: Kyongju Grab 145–1b (Abb. 73,48).
 Unverziert.
 Höhe: 38 cm (?).
49. Kugelgefäße mit hohem steilem Trichterhals und durchbrochenem konischem Fuß. Körper und Hals gehen fließend ineinander über.
 Vorkommen: Kyongju Grab 100 (32, Abb. 111,6); Grab von Pomunri (Abb. 74,49); Pubu-Grab A von Pomunri (Taf. 26,16).
 Dekor: 8, 14 und 31.
 Höhe: 25–30 cm (?).
50. Kugelflaschen mit hohem zylindrischem Hals, ausbiegendem Rand und durchbrochenem Standring.
 Vorkommen: Chunghyori-A Grab 9 (Abb. 74,50).
 Dekor: 1 und 3.
 Höhe: 16,5 cm.
51. Kugelgefäße mit schwach ausgeprägtem Schulterknick, Zylinderhals und kragenförmiger Deckelaufgabe.
 Vorkommen: Kyongju Grab 109c (Abb. 74,51).
 Dekor: 8 (?).
 Höhe: 22,5 cm.
52. Kugelgefäße mit Trichterhals und schräg einwärts gestelltem Rand.
 Vorkommen: Kyongju, Gräber 5 (26, Taf. 35,3 links) und 127 (35, Abb. 42,5); Nord-Grab von Hwangori (Abb. 74,52).
 Dekor: 2, 8 und 12.
 Höhe: 25–34 cm.
53. Kugelgefäße mit schwach ausgeprägtem Schulterknick, Trichterhals und schräg einwärts gestelltem Rand.
 Vorkommen: Kyongju, Gräber 82-Ost (30, Taf. 13 Mitte), 82-West (Abb. 74,53), 127 (35, Abb. 41,9;42,4) und 128 (Taf. 19,16).
 Dekor: 8, 24 und 31.
 Höhe: 13,5–35 cm.

54. Kugelgefäße mit hohem Zylinderhals und schräg einwärts gestelltem Rand.
Vorkommen: Grab von Pomunri (Abb. 74,54).
Dekor: 8.
Höhe: 27,5–28,5 cm.
55. Kugelgefäße mit hohem Kegelhals und senkrecht hochgeführtem Rand.
Vorkommen: Kyongju Grab 140a (Abb. 74,55).
Unverziert.
Höhe: 22–32 cm.
56. Kugelgefäße mit hohem steilem Trichterhals, kragenförmiger Deckelauflage und durchbrochenem konischem Fuß.
Vorkommen: Kyongju Grab 83 (Abb. 74,56).
Dekor: 13, 19, 27 und 28.
Höhe: 49 cm.
57. Kugelgefäße mit hohem steilem Trichterhals, schräg einwärts gestelltem Rand und durchbrochenem konischem Fuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 4 (25, Taf. 27,2), 5 (26, Taf. 35,3 Mitte u. rechts), 126 (34, Taf. 173,3 rechts) und 127 (Abb. 74,57).
Dekor: 5, 34 und 35.
Höhe: 12 (?)–39 cm.
58. Kugelgefäße mit hohem steilem Trichterhals, senkrecht hochgeführtem Rand und durchbrochenem konischem Fuß.
Vorkommen: Kyongju Grab 127 (Abb. 74,58).
Unverziert.
Höhe: 18 cm (?).
59. Kugeltöpfe mit hohem Kegelhals, ausgebogenem Rand und durchbrochenem konischem Fuß.
Vorkommen: Kyongju Grab 140a (Abb. 74,59).
Dekor: 2.
Höhe: 45 cm (?).
60. „Fruchtschalen“ mit sehr hohem, mehrreihig durchbrochenem und konischem Fuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 82-Ost (Abb. 74,60) und 145–1c (43, Taf. 46,2).
Dekor: 2 und 8.
Höhe: 28–42,5 cm.
61. „Fruchtschalen“ mit breitem, mehrreihig durchbrochenem und gedrunenem Standfuß.
Vorkommen: Kyongju, Gräber 82-Ost (Abb. 74,61), 14a (Taf. 2,22), 109a (33, Taf. 24,2 [die 2. von links]), 126 (34, Taf. 177,2), 128 (Taf. 18,3a), 138 (40, Taf. 40, a) und 140a (41a, Abb. 12 oben) (das schalenförmige Oberteil der Exemplare aus den Gräber 14a, 126, 128, 138 und 140a diente als Deckel von Eisenkesseln) (vgl. S. 109 f.).
Dekor: 5, 8, 10, 14, 18 und 31.
Höhe: 20 (?)–32 cm.
62. Niedrige Schalengefäße mit sehr breitem, kurzem Standfuß.
Vorkommen: Kyongju Grab 138 (Abb. 74,62).
Unverziert.
Höhe: 12,7–14,3 cm.
63. Gefäße in Form eines Reiters.
Vorkommen: Kyongju Grab 127 (Abb. 74,63).
Höhe einschließlich der Menschenfigur: 22 cm.

64. Gefäße in Form eines Schiffes.
 Vorkommen: Kyongju Grab 127 (Abb. 74,64).
 Höhe: 11 cm.

c) Rottonige Ware

65. Deckelgefäße mit schräg hochgezogener Wandung, kragenförmiger Deckelaufgabe und schräg einwärts gestelltem Rand.
 Vorkommen: Kyongju, Gräber 4 (25, Taf. 26,3), 83 (31, Abb. 17 rechts oben), 109b (33, Taf. 24,3 links), 127 (35, Taf. 72,1), 128 (Abb. 74,65), 140a (41a, Taf. 27,1 links) und 145-1b (43, Taf. 44,2).
 Höhe ohne Deckel: 7-10,5 cm.
66. Deckelgefäße in Eiform mit kragenförmiger Deckelaufgabe, schräg einwärts gestelltem Rand und ebener Standfläche.
 Vorkommen: Kyongju Grab 109a (33, Taf. 24,1 rechts); Süd-Grab von Hwangori (Abb 74,66).
 Höhe ohne Deckel: 14-16 cm.
67. Deckelgefäße in Eiform mit kragenförmiger Deckelaufgabe, schräg einwärts gestelltem Rand, Haken- oder Schneckenriffen und ebener Standfläche.
 Vorkommen: Kyongju, Gräber 83 (31, Abb. 17 links u. Mitte oben) und 109b (Abb. 74,67).
 Höhe ohne Deckel: 11 cm.
68. Gefäße in Eiform mit kurzem gekehltem Hals und ausgebogenem Rand.
 Vorkommen: Kyongju Grab 82-Ost (Abb. 74,68).
 Höhe: 20 cm (?).

4. Holzgefäße

Mit zu den häufigsten Grabbeigaben gehören Holzgefäße, von denen sich aber gewöhnlich nur Reste erhalten haben. Es handelt sich um kreisrunde Brettchen (Taf. 18,5) und Teller (Taf. 18,7,9), um flache Schalen (Abb. 75,1; 76,1) und kugelige Schalen mit Deckeln (Abb. 75,4; 76,4-5) sowie um Schöpfer und ovale Tablett (Abb. 75,2) und schließlich um Fußschalen (Abb. 75,7-8; 76,9). Sie wurden geschnitzt oder durch Biegen im Wasserdampf in Form gebracht und anschließend lackiert.¹ Die Holzgefäße sind entweder innen und außen schwarz lackiert oder die Innenwand ist zinnoberrot, die Außenwand schwarz lackiert. Die Außenwände einiger Gefäße tragen aufgemalte Zickzackbänder (Abb. 77,3,5,6), Strichbänder (Abb. 77,1-2), Rosetten (Abb. 77,11) und Ranken (Abb. 77,14), aufgemalte Karos (Abb. 77,4-7), spitze Dreiecke (Abb. 77,14) und sonstige Pflanzenmuster sowie Pfauen in den Farben weiß, gelb, zinnoberrot, blau und grün. Die Kugelschalen und die zugehörigen Deckel wie die ovalen Tablett besitzen aufgenietete Randleisten aus Silber-, Bronze- und vergoldetem Bronzeblech.

Die Holzgefäße fanden sich gewöhnlich im Kopfe der Grabkammer vergesellschaftet mit Grabgefäßen aus Ton und Metall, mit Waffen und Teilen der Pferdeschirring.²

¹ Nach dem letzteren Herstellungsverfahren wurde z. B. das ovale Tablett aus Grab 126 von Kyongju (Abb. 75,2) gefertigt.

² Vgl. z. B. Grab 127 von Kyongju: S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 55 ff.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. Lackreste von Holzgefäßen (25, 21).
2. Kyongju Grab 126. Ein ovales Tablett, auf der Innenwand zinnoberrot, auf der Außenwand schwarz lackiert (Abb. 75,2). Größter Durchmesser: 18,2 cm, Höhe: 4,7 cm. – 6 halbkugelige, schwarz lackierte Schalen (Abb. 75,1,3,9–11). Mündungsdurchmesser: 8,4–12,1 cm, Höhe: 4–6 cm. – Zwei schwarz lackierte Fußschalen (Abb. 75,7–8). Der Mündungsdurchmesser eines Expls. beträgt 9,1 cm, die Höhe einschließlich des Standfußes 7,5 cm. – Zwei schwarz (?) lackierte Kugelschalen mit Deckeln (Abb. 75,4). Der Deckel eines dieser Exemplare besitzt eine silberne Randleiste. Der Mündungsdurchmesser dieses Stückes beträgt 11,2 cm. – Zahlreiche schwarz lackierte Holzbruchstücke mit gelb und zinnoberrot aufgemalten Ranken, Pfauen und Pflanzenmustern (34, Taf. 190; 191).
3. Kyongju Grab 127. Eine schwarz lackierte, kreisrunde Holzplatte (Abb. 76,2). Durchmesser: 12 cm. – Eine schwarz lackierte Flachschale (Abb. 76,1). Durchmesser: 12 cm. – Eine schwarz lackierte Holzschale mit zylindrischer Wandung und Standring (Abb. 76,3). Mündungsdurchmesser: 15 cm. – Eine schwarz lackierte Fußschale mit zinnoberrot aufgemalten Wellen- und Kreismustern (Abb. 76,9). Mündungsdurchmesser: 9,1 cm, Höhe: 8 cm. – Drei schwarz (?) lackierte Kugelschalen mit Deckeln (Abb. 76,4–5). Die Schalen- und Deckelränder besitzen aufgenietete Leisten aus vergoldeter Bronze oder aus Silber. Mündungsdurchmesser: 12 und 13,5 cm. Die Maße der dritten Schale sind nicht zu ermitteln. – Hölzerne Reste eines Gefäßbodens in einem Untersatz aus vergoldetem Bronzeblech (35, Abb. 47,5; Taf. 91,2). Bodendurchmesser: 7 cm. – Zahlreiche lackierte Holzbruchstücke mit zinnoberrot und gelb aufgemalten Wellenbändern, Rosetten, Ranken, Bändern aus spitzen Dreiecken, Pfauen und weiteren Pflanzenornamenten (35, Taf. 95–97).
4. Kyongju Grab 128. Mehrere schwarz (?) lackierte, kreisrunde Holzplatten (Taf. 18,5). Durchmesser: 8,3 cm. – Ein schwarz lackierter Teller (Taf. 18,9). Mündungsdurchmesser: 13,9 cm. – Ein Teller mit zinnoberroter Innen- und schwarzer Außenlackierung (Taf. 18,7). Mündungsdurchmesser: 10,9 cm. – Zwei schwarz (?) lackierte Deckel von Kugelschalen (Taf. 18,6,8). Ein Deckel besitzt eine Ringöse und eine Randleiste aus vergoldeter Bronze. Die Außenwand des zweiten Deckels trägt aufgemalte Zickzackbänder. Durchmesser: etwa 12 cm. – Eine halbkugelige Schale mit zinnoberroter Innen- und schwarzer Außenlackierung (Taf. 18,4). Auf die Außenwand sind Ranken und Bänder aus spitzen Dreiecken gemalt. Mündungsdurchmesser: 12 cm, Höhe: 9 cm. – Zahlreiche, schwarz lackierte Holzbruchstücke mit weiß, gelb, zinnoberrot, blau und grün aufgemalten Karos, Rosetten, Zickzack- und Strichbändern (Abb. 77).
5. Kyongju Grab 129. Ein Schöpfer mit schwarzer Außenlackierung und zinnoberroten Flammen(?)mustern. Auf dem Stiel befinden sich gemalte Rosetten (37a,81).
6. Kyongju Grab 138. Eine schwarz lackierte, halbkugelige (?) Schale (40, Taf. 44, a, b). Durchmesser unbekannt. – Eine bronzene Randleiste eines ovalen Tablett (40, Taf. 45, a). – Schwarz und zinnoberrot lackierte und bemalte Holzbruchstücke (40, Taf. 45,6).
7. Kyongju Grab 140a. Lackreste von Holzgefäßen (41a, 37).
8. Kyongju Grab 140b. Lackreste von Holzgefäßen (42a, Taf. 50,2 oben).
9. Kongju-Nord Grab 1 (Songsanri): Lackreste von Holzgefäßen (81,14).
10. Dalsou Grab 55. Ein lackierter Holzteller (?) (19, S. 65). Mündungsdurchmesser: 17 cm.
11. Jungha-Grab von Nungsanri. Lackreste von Holzgefäßen (87, Abb. 720).
12. Kaya Grab 34. Lackreste von Holzgefäßen (66,255, Nr. 161).

SONSTIGE GEGENSTÄNDE

1. Münzen

Aus dem Arbeitsgebiet sind nur zwei Bronzemünzen bekannt. Die Münze aus einer Grabung von Namsan im Kyongju-Gebiet (Abb. 102,1) wurde zwischen 713 und 741 gegossen. Die zweite Münze (Abb. 100,42) stammt aus dem Steinkästchen, das sich in der Pagode des Bunhwang-Tempels befand. Die Prägezeit läßt sich nicht ermitteln.

2. Ziergegenstände

Hier sind Gegenstände zusammengefaßt, deren Lage im Grab nicht beobachtet wurde oder deren Funktion unbekannt ist. Aus Grab 128 von Kyongju liegen dreieckige, flügel-, herz- und fischförmige Bleche aus vergoldeter Bronze (Taf. 12,10–12,15) vor, die mit kurvo-linearen Durchbruchmustern verziert sind. Es handelt sich stets um zwei Bleche, die durch ein Zwischenfutter getrennt, aufeinander liegen und durch Drähte verbunden sind. Die Ziergegenstände in Fisch- oder Herzform (Taf. 12,10,15), die eine Ringöse besitzen und etwa 30 bzw. 15 cm lang sind, wurden als Anhänger getragen. In demselben Grab fand sich ein flitterbehängtes Zierblech aus vergoldeter Bronze in Vogelform (Taf. 12,13). Da in Grab 129 von Kyongju Goldbleche in Vogelform am Diadem angebracht waren, könnte auch dieses Zierblech zum Diadem gehört haben (vgl. Vorkommen der Diademe vom Typ 4, Nr. 6).¹ Kreuzförmige Beschläge wurden in den Gräbern 82-West (30, Abb. 14 oben) und 128 von Kyongju (Taf. 12,14) geborgen. Nur in Grab 128 von Kyongju läßt sich die Anzahl der Beschläge bestimmen, es handelt sich um 6 goldene und 5 silberne Exemplare. Die Länge der Beschläge schwankt zwischen 14 und 17,5 cm. Rhombusförmige Beschläge aus versilbertem Eisen oder Silber stammen aus den Gräbern 126 (34, Taf. 210,3) bzw. 140a von Kyongju (41a, Taf. 44,1 oben). Zierbeschläge in Rosettenform wurden in Grab 128 von Kyongju (36a, Taf. 114,5) und in Grab 3 von Nungsanri-Ost (93, Taf. 128, 1 [6]) sowie im Jungsan-Grab von Nungsanri (88, Abb. 732) nachgewiesen.² Aus diesem Grab stammt ein durchbrochen gearbeitetes, fünfeckiges Zierbeschlag aus vergoldeter Bronze (?) (88, Abb. 731).

Zu den Ziergegenständen gehört ferner 3–5 cm langer Flitterschmuck aus Silberglimmerstein, der in den Gräbern 5 (26,27), 14b (27, Taf. 27,1), 82-Ost (30, Abb. 6), 126 (34, Taf. 166 unten), 127 (35, Taf. 70,2), 140a (41a, Taf. 26,2 Mitte), 140b (42a, Taf. 48,1 rechts unten) und 145–1f von Kyongju (43, Taf. 49,3) sowie im Nord-Grab von Hwangori zu beobachten war. Die Flitter sind entweder annähernd rhombusförmig, oder sie besitzen tropfenähnlichen Umriß. Da sie sich bei der Bestattung fanden, ist anzunehmen, daß sie auf der Toten(?)kleidung aufgenäht waren.

¹ Die einzigen Parallelen finden sich in Grab 1 von Yonhodong in Nord Korea. Die Grablage der Stücke läßt sich der Publikation nicht entnehmen. Sonderbericht Chosen 5 (1929) Abb. 431–432. – S. Umehara, Chosen-Kobunka-Sokan (Altkultur Chosens in Bildern) Bd. 4 (1966) Taf. 39, 80–83.

² Rosettenförmige Zierbeschläge aus vergoldeter Bronze sind außerdem noch aus Grab 126 von Kyongju bekannt. Sie wurden auf den Innenseiten der hölzernen Kopfbögen von Sätteln angebracht. Vgl. Vorkommen der Sättel vom Typ 1, Var. B, Nr. 2–3.

3. Gezähnte Eisenklingen

Die Funktion dieser Gegenstände ist unbekannt. Sie liegen nur aus Gräbern von Kyongju und Dalsou vor. Sie besitzen entweder lanzett- oder sichelförmigen Umriß und tragen beidseits dornähnliche Fortsätze, die eingerollt, leicht gekrümmt oder winklig gebogen sind. Die lanzettförmigen Klingen enden in einer Lappenfassung, die sichelförmigen Klingen besitzen ein winklig gebogenes Ende. Die Spitze der lanzettförmigen Eisenklingen ist entweder abgerundet, zugespitzt oder gerade abgeschnitten (vgl. Abb. 78).

Sie wurden, wenn die Grablage gut beobachtet ist, gewöhnlich beim Skelett gefunden. Im Nord-Grab von Hwangori fanden sie sich neben den Ohrringen und der Perlenhalskette.¹ In Grab 14b der Kyongju-Nekropole lagen sie bei vier Eisenbarren zwischen dem Schädel und den im Kopfende der Grabkammer in großer Anzahl beigegebenen Grabgefäßen aus Ton.² In Grab 126 von Kyongju fanden sie sich auf angehäuften Steinen, die die hölzerne Grabkammer bedeckten.³

Sie lassen sich nach der Form und der Dornanordnung in drei Typen untergliedern.

Typ 1 (Abb. 78,1): Sichelförmige Eisenklingen mit gewinkelter Basis. Die Länge beträgt etwa 25 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 54b. 1(?) Expl. (29,12).
- 2-4. Kyongju Grab 109c. 3 Expl. (Taf. 4,8).
- 5-8. Kyongju Grab 127. 4 Expl. (Abb. 78,1).

Typ 2 (Abb. 78,2-3): Lanzettförmige Eisenklingen mit eingerollten, gerundeten oder leicht gekrümmten Dornen, die in relativ weiten Abständen ansetzen. Die Klingenspitze ist abgerundet. Die Länge schwankt zwischen 26 und 30 cm.

Vorkommen:

- 1-3. Kyongju Grab 14b. 3 Expl. mit leicht gekrümmten Dornen (Abb. 78,3).
- 4-5. Kyongju Grab 82-West. 2(?) Expl. mit abgerundeten Dornen (30, Abb. 12 Mitte).
- 6-7. Kyongju Grab 109c. 2 Expl. mit eingerollten Dornen (Abb. 78,2; Taf. 4,12).
- 8-9. Süd-Grab von Hwangori. 2 Expl. mit leicht gekrümmten Dornen (44, Taf. 46,15).
- 10-11. Nord-Grab von Hwangori. 2 Expl. mit eingerollten Dornen (44, Taf. 47,16).

Typ 3 (Abb. 78,4-5): Lange, schmale Eisenklingen mit Sägezählung oder umgeschlagenen Dornen. Die Spitze ist dreieckig, gerundet oder flach abgeschnitten. Die Länge bewegt sich zwischen 13 und 40 cm.

Vorkommen:

- 1-2. Kyongju Grab 82-Ost. 2 Expl. mit Sägezählung und dreieckiger Spitze (30, Abb. 7 rechts; Taf. 12 Mitte).
- 3-4. Kyongju Grab 109b. 2 Expl. mit Sägezählung und abgerundeter Spitze (33, Taf. 17,3 [4]).
- 5-8. Kyongju Grab 127. 4 Expl. mit Sägezählung und flach abgeschnittener Spitze (Abb. 78,4).
- 9-10. Kyongju Grab 140a. 2 Expl. mit umgeschlagenen (?) Dornen. Die Spitzen sind abgebrochen (41a, Taf. 36,1 links).
- 11-13. Dalsou Grab 34a. 3 Expl. mit umgeschlagenen Dornen. Die Spitzen sind abgebrochen (15, Taf. 144 unten).

¹ Bericht Chosen 1936 (1937) Taf. 45.

² 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Taf. 11 (am Ende des Bandes).

³ 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932) 247.

- 14–21. Dalsou Grab 37a. 8 Expl. mit umgeschlagenen Dornen und dreieckiger Spitze (Abb. 78,5).
 22–29. Dalsou Grab 37b. 8 Expl. mit umgeschlagenen Dornen. Die Spitzen sind abgebrochen (16, Taf. 31,2).
 30–33. Dalsou Grab 50b. 4 Expl. mit umgeschlagenen Dornen und flach abgeschnittener Spitze (17, Taf. 61,1; 64,6).
 34. Dalsou Grab 59. 1 (?) Expl. mit umgeschlagenen Dornen und flach abgeschnittener Spitze (20, Taf. 128,6).

Typologisch nicht zuweisbar sind zwei (?) Eisenklingen aus Grab 54b von Kyongju (29).

Zwei Eisenklingen (34, Taf. 197,2 links), die auf den über der Grabkammer 126 von Kyongju angehäuften Steinen gefunden wurden, gehören zum Typ 2. Sie besitzen leicht gekrümmte Dorne und abgerundete Spitzen.

4. Eisenbarren

Eisenbarren¹ sind mit Ausnahme der Exemplare aus Grab 55 von Dalsou und Grab 31 von Kyodong nur in Gräbern des Kyongju-Gebietes nachzuweisen. Sie haben entweder beilförmiges Aussehen (Abb. 79,2) oder sind zu flachen langrechteckigen Platten (Abb. 79,1) geformt. Die beilförmigen Eisenbarren besitzen stets trapezförmigen Querschnitt und sind entweder hohl oder massiv. Auf den langrechteckigen wie den beilförmigen Eisenbarren wurden gewöhnlich angerostete Holz- und Stoffreste beobachtet (vgl. Taf. 16,25–26; 22,25–26).

Im Grabe wurden sie in der Regel zu Reihen angeordnet außerhalb des Sarges beidseits der Längsseiten beobachtet.² In Grab 128 von Kyongju waren die Barren übereinander gestapelt (Taf. 16,26).³ In den Gräbern 14b und 83 der Kyongju-Nekropole lagen sie zwischen dem Schädel der Bestattung und den Grabgefäßen aus Ton, die im Kopfende der Grabkammer in großer Anzahl beigegeben wurden.⁴ In Grab 145–1c von Kyongju fanden sich zahlreiche Eisenbarren im Fußende des Grabes vergesellschaftet mit 82 eisernen Pfeilspitzen.⁵

Die Eisenbarren lassen sich nach der Form in zwei Typen untergliedern.

Typ 1 (Abb. 79,1): Plattenförmige Eisenbarren. Die Länge schwankt zwischen 18 und 30 cm, die Breite zwischen 3,5 und 7 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 14b. 4 Expl. (Abb. 79,1).
2. Kyongju Grab 82-Ost. Mehrere Expl. (30, Taf. 12 rechts Mitte).
3. Kyongju Grab 83. Mindestens 9 Expl. (31, Abb. 19; Taf. 32 rechts unten).

¹ Auf Grund der schriftlichen Quellen konnte K. Kuroda nachweisen, daß die Eisenbarren als Währung galten. K. Kuroda, Shiragi no Tettei ni tsuite (Eisenbarren aus dem Silla-Gebiet). Kahei (jap. Zeitschrift) 231, 1938, 1 ff.

² Vgl. z. B. Grab 138 von Kyongju: Bericht Seoul 2 (1955) Taf. 27. – Grab 140b von Kyongju: Bericht Seoul 1 (1948) Taf. 20.

³ Sonderbericht Chosen 3 (Textbd. 1, 1924; Tafelbd. 2, 1927) Abb. 4; Taf. 116.

⁴ Grab 14b von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1934 (1937) Taf. 8 (am Ende des Bandes). – Grab 83 von Kyongju: 1. Bericht Chosen 1931 (1935) Taf. 30.

⁵ Bericht Seoul 5 (1964) Taf. 8.

4. Kyongju Grab 126. Mindestens 8 Expl. (34, Taf. 213,1).
5. Kyongju Grab 127. Mindestens 6 Expl. (35, Abb. 13 oben; Taf. 110,1).
6. Kyongju Grab 128. Zahlreiche Expl. (Taf. 16,25–26).
7. Kyongju Grab 138. 9 Expl. (40, Taf. 48, a Mitte u. rechts).
8. Kyongju Grab 140a. Etwa 20 Expl. (41a, Taf. 36,1 Mitte unten).
9. Kyongju Grab 140b. Zahlreiche Expl. (42a, Taf. 51,2 links).
10. Kyongju Grab 145–1b. Mehrere Expl. (43,46).
11. Kyongju Grab 145–1c. Zahlreiche Expl. (43, Taf. 46,1 rechts oben).
12. Süd-Grab von Hwangori. Mindestens 3 Expl. (44, Taf. 46, neben 17).
13. Nord-Grab von Hwangori. Mehrere Expl. (44, Taf. 47,26).
14. Grab von Pomunri. Mehrere Expl. (Taf. 25,2–3).
15. Dalsou Grab 55. Etwa 17 Expl. (19, Taf. 112,1).
16. Kyodong Grab 31. Mindestens 7 Expl. (Taf. 22,25–26).

Typ 2 (Abb. 79,2): Beilförmige Eisenbarren. Die Länge bewegt sich zwischen 16,5 und 21 cm, die Breite an der Basis zwischen 5 und 7 cm.

Vorkommen:

1. Kyongju Grab 4. 2 Expl. (25, Taf. 23,2 links u. Mitte).
2. Kyongju Grab 82-West. 2 Expl. (30, Abb. 12 rechts; Taf. 21 rechts unten).
3. Kyongju Grab 126. Mindestens 4 Expl. (34, Taf. 213,2).
4. Kyongju Grab 127. Mindestens 8 Expl. (Abb. 79,2).
5. Kyongju Grab 128. Zahlreiche Expl. (Taf. 16,22–23).
6. Kyongju Grab 138. 1 Expl. (40, Taf. 48, a links).
7. Kyongju Grab 140a. 4 Expl. (41a, Taf. 36,1 rechts).
8. Kyongju Grab 145–1a. 1 Expl. (43, Taf. 39,3 rechts oben).
9. Kyongju Grab 145–1b. 1 Expl. (43,42).
10. Kyongju Grab 145–1c. 2 Expl. (43, Abb. 17 rechts unten; Taf. 46 rechts unten).
11. Süd-Grab von Hwangori. 1 Expl. (44, Taf. 46,11).
12. Pubu-Grab A von Pomunri. Mindestens 2 Expl. (Taf. 26, 19–20).

5. Eisenständer

In Grab 128 von Kyongju (Taf. 16,21) wie in Grab 10 von Yangsan (Abb. 80,1) wurden zweiarmige verbogene Eisenstangen mit Tüllenende gefunden. Die Funktion der Gegenstände ist unbekannt. Die Länge des Exemplars aus Grab 10 von Yangsan beträgt 52 cm.

In den Gräbern 37a (16, Taf. 18,2 rechts) und 55 von Dalsou (Abb. 80,2) wurde je ein vierarmiger Eisenständer mit vier Beinen vergesellschaftet mit Teilen der Pferdeschirring im Fußende der Grabkammer gefunden. Die Höhe beträgt 71 bzw. 83,5 cm.

Ein eiserner „Kerzenständer“ wird als Beigabe des Grabes 37b von Dalsou (16, Taf. 31,1) erwähnt. Er setzt sich aus einer zylindrischen, gitterförmig durchbrochenen Fassung und einer im Oberteil gegabelten, an der Basis zu einer Tülle ausgebildeten Eisenstange zusammen. Die Höhe beträgt etwa 50 cm.

6. Scharniere, Nägel und Klammern

Auf den Sargbrettern wie auf den Hölzern der Grabkammern waren eiserne Scharniere (Taf. 16,15–18), Nägel (Abb. 99,23–24) und Klammern (Taf. 2,13) angebracht.

Scharniere liegen aus den Gräbern 127 (35) und 128 von Kyongju (Taf. 16,15–18) vor. Nägel liegen aus folgenden Gräbern vor:

Kyongju, Gräber 127 (35), 138 (40) und 140a (41a); Grab von Pomunri (47); Ullung, Gräber 2 (62) und 3 (?) (63) (Chuonbudong); Tapni, Gräber A (60) und B (60); Dalsou Grab 50b (?) (17); Chisandong Grab 2 (2); Kaya Grab 34 (66); Okbongdong, Gräber 2 (69) und 7 (71); Kongju-Nord, Gräber 1 (81), 2 (82) und 5 (83) (Songsanri); Nungsanri-Ost, Gräber 1 (91), 2 (92), 3 (93), 4 (94) und 5 (95); Nungsanri, Jungsan-Grab (88) und Jungha-Grab (87); Sinchonri Grab 9 (Krugbestattung b) (105a); Duoksanri Grab 3 (Krugbestattung c) (99).

Klammern liegen aus folgenden Gräbern vor:

Kyongju, Gräber 14a (Taf. 2,13), 54b (29), 127 (35), 128 (36a) und 140a (41a); Ullung Grab 3 (63) (Chuonbudong); Tapni, Gräber A (60), B (60), C (60) und D (60); Soungju Grab 2 (?) (57); Dalsou, Gräber 34a (15), 37a (16), 50b (17), 51b (18), 55 (19) und 59 (20); Donchondong Grab 2 (23); Singidong-Süd Grab 2 (54); Chisandong Grab 2 (2); Kaya Grab 34 (66), Kongju-Nord, Gräber 1 (81) und 2 (82) (Songsanri); Duoksanri Grab 3 (Krugbestattung c) (99).

7. Spielsteine

In Grab 128 von Kyongju wurden etwa 80 weiße und schwarze ovale Steinchen mit flachrundem Rücken (Taf. 16,19) gefunden, die wahrscheinlich als Spielsteine gedeutet werden dürfen. Die Lage im Grab wie die Größe sind der Publikation nicht zu entnehmen.

Kleine Tonkugeln, die ebenfalls als Spielsteine gedient haben könnten, liegen aus den Gräbern 126 (über 200 Kugeln) (34, Taf. 214,1) und 127 von Kyongju (über 100 Kugeln) (35, Taf. 138 oben) vor. An einigen Kügelchen aus Grab 126 von Kyongju lassen sich Reste von Blattgold nachweisen. Der Durchmesser beträgt 1,5 bis 2 cm.

8. Holzmasken und sonstige Holzgegenstände mit unbekannter Funktion

Eine lackierte Dämonenmaske (Abb. 81) liegt aus Grab 140a von Kyongju vor. Sie besitzt zwei Hörner¹ und ist mit in Goldringe gefaßten Glasaugen mit blauer Iris besetzt. Die Maske wurde beim rechten Fuß der Bestattung zusammen mit einer lanzettförmigen, beidseits gezähnten Eisenklinge gefunden,² deren Verwendungszweck unklar ist.

In den Gräbern 126 und 127 von Kyongju wurden ein bzw. zwei schwarz lackierte und durchbrochen gearbeitete Holzkugeln (Abb. 75,6; 76,11) gefunden. An den Bauchwülsten sind vergoldete Bronzebeschläge angebracht. Die Kugeln aus Grab 127 von Kyongju besitzen eine Längsdurchbohrung. Der Durchmesser beträgt 5,4 bzw. 4,5 cm. Als Beigabe von Grab 127 von Kyongju werden ein etwa 7,5 cm langer, schwarz lackierter und doppelkonischer Holzgegenstand mit Längsdurchbohrung (Abb. 76,10) und ein Holzbruchstück mit goldenem Blechband (Abb. 76,7) erwähnt. In Grab 126 der gleichen Nekropole fand sich eine 8,2 cm lange, wiederum schwarz lackierte, sechseckige Holzplatte mit Stiel (Abb. 75,5). Die Ränder weisen Bohrungen auf, in denen wahrscheinlich die Zapfen eines Fächers befestigt waren.

¹ In Grab 128 von Kyongju wurden ebenfalls zwei Hörner aus Goldblech (Taf. 9,3) gefunden, das mit getriebenen Schuppenmustern verziert ist. Sie dürften wohl zu Holzmasken gehört haben.

² Bericht Seoul 1 (1948) Taf. 13.

DIE RELATIVE UND ABSOLUTE CHRONOLOGIE DER FRÜHSILLA-ZEITLICHEN GRABFUNDE

Wie in den vorhergehenden Kapiteln vermerkt wurde, läßt sich das Geschlecht der Toten an Hand der Grabinventare nicht bestimmen.¹ Die Bodenverhältnisse des Arbeitsgebietes, die für die Erhaltung von Skeletten ungünstig sind, machen außerdem eine anthropologische Geschlechtsbestimmung unmöglich. Deswegen können die Inventare aus Männer- und Frauengräbern in chronologischer Hinsicht nicht getrennt behandelt werden.

Als Leitfunde für die zeitliche Gliederung des Fundstoffes erwiesen sich die Ohringe. Die Ohringgräber des Arbeitsgebietes liegen ausschließlich im Südosten Südkoreas, im südlichen Territorium des Silla-Reiches (vgl. Abb. 2). Sie verteilen sich auf die Nekropolen von Pomunri (Abb. 4,1), Kyongju (Abb. 4,3), Tapni (Abb. 4,9), Soungju (Abb. 4,16), Dalsou (Abb. 4,18) und Singidong-Nord (Abb. 4,20) sowie auf das Gräberfeld von Kyodong (Abb. 4,26) und auf die Nekropole von Yangsan (Abb. 4,30). Im folgenden sind die Ohringgräber nach typologischen Gruppen geordnet aufgezählt.

Gräber mit Ohringen der Gruppe A (vgl. S. 30 f.):

Gräber 14a (27), 14b (27), 54b (29) und 109d (33) von Kyongju.

Gräber mit Ohringen der Gruppe B (vgl. S. 31 ff.):

Gräber 51b (18), 55 (19) und 59 von Dalsou (20)²; Gräber 5 (26), 16b (28), 16d (1. Bestattung) (28), 16e (28), 54a (29), 82-Ost (30), 82-West (30), 126 (34), 127 (35)³, 128 (36), 129 (37), 145-1b (43) und 145-1d von Kyongju (43); Süd- und Nord-Grab von Hwangori im Kyongju-Gräberfeld (44); Grab 2 von Singidong-Nord (50); Grab 1 von Soungju (56); Gräber A, B und C von Tapni (60).

Gräber mit Ohringen der Gruppe C (vgl. S. 34 ff.):

Gräber 34a (15), 37a (16)⁴ und 37b von Dalsou (16)⁵; Gräber 4 (25), 16a (28), 16d (2. Bestattung) (28), 16g (28), 138 (40), 140a (41)⁶ und 140b von Kyongju (42); Grab im Grundstück Nr. 215 von Kyongju (45); Grab von Pomunri (47); Pubu-Grab A und B von Pomunri (48); Grab 7 von Singidong-Nord (51); Grab 31 von Kyodong (68); Gräber 10a, b und e von Yangsan (72).

¹ Vgl. Vorbemerkung S. 25.

² Neben Ohringen der Gruppe B wurde ein versilberter Kupfering gefunden, der mit Obergliedern von Ohringen der Gruppe C vergleichbar ist. Es ist jedoch nicht sicher, daß dieser Ring zu Ohringen gehörte.

³ Im westlichen Bereich der Grabkammer lagen zwei Ohringe der Gruppe C (Abb. 38, 21), die mit Sicherheit zu einer Nachbestattung gehörten (S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 [Textbd. 1932] 64). Diese Ohringe sind hier nicht berücksichtigt.

⁴ Dieses Grab enthielt neben einem Ohringpaar der Gruppe C zwei Ringe aus vergoldeter Bronze, die nach der Form zu Ohringen der Gruppe B gehören könnten.

⁵ Ein vergoldeter Kupfering aus diesem Grab, der formal zu Ohringen der Gruppe B gehören könnte, bleibt unberücksichtigt.

⁶ Ein Ziergehängepaar, das nach der Form des mittleren Zierkörpers zu Ohringen der Gruppe B, Var. 1 gehören könnte, bleibt außer Betracht, da die Ziergehänge auch als Gürtelschmuck gedient haben könnten (vgl. Anm. 5 S. 31).

In dieses Stufenschema werden andere Sachgruppen eingearbeitet, sofern diese kombiniert mit Ohringen vorkommen. Dabei wurde eine Auswahl getroffen, die durch den chronologischen Aussagewert bestimmt ist. In die Kombinationsstatistik werden folgende 17 Sachgruppen einbezogen.

Diademe mit Stangenaufsätzen (Typen 1–3 S. 26)

Haubenbesätze (Typ 2 S. 27)

Diademgehänge (Typen 1–3 S. 29 f.)

Krallenförmige Perlen (Perlen vom Typ 11, Varianten A–C S. 38 f.)

Armringe (Typen 1, 3–8 S. 44 ff.)

Zierbeschläge vom Gürtel (Typen 2A, 2B, 2C, 3 S. 53 f.)

Langschwerter (Typen 1A, 1B, 2–8 S. 63 ff.)

Pfeilspitzen (Typen 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B, 3C, 4A, 4B, 4C, 5 S. 72 ff.)

Eisenbeile (Typen 1–5 S. 75 ff.)

Trensen (Typen 1, 2A, 3A, 3B, 3C, 4 S. 80 ff.)

Steigbügel (Typen 1–5 S. 83 ff.)

Schnallen vom Pferdegeschirr (Typen 1–4 S. 90 ff.)

Plattenanhänger vom Leibriemen (Typen 1–5 S. 96 ff.)

Glocken (Typen 1–2 S. 99)

Schellen (Typen 1–4 S. 100)

Eisenkessel (Typen 1–4 S. 109 f.)

Gezähnte Eisenklingen (Typen 1–3 S. 133 f.)

In den Abb. 82–96 sind die Fundkombinationen graphisch dargestellt. Sie sind folgendermaßen zu interpretieren:

Mit Ohringen der Gruppe A sind vergesellschaftet:

Langschwerter vom Typ 5 (S. 64), Pfeilspitzen vom Typ 1, Var. A (S. 72), vom Typ 2, Var. A (S. 73 f.) und vom Typ 3, Var. A (S. 73), Eisenbeile vom Typ 1 (S. 75 f.) und 3 (S. 76), Trensen vom Typ 2, Var. A (S. 80), Steigbügel vom Typ 1 (S. 83 f.), Eisenkessel vom Typ 1 (S. 109) und 2 (S. 109).

Mit Ohringen der Gruppe A und B sind vergesellschaftet:

Zierbeschläge des Gürtels vom Typ 2, Var. B (S. 53 f.), Langschwerter vom Typ 1, Var. A (S. 63) und vom Typ 3 (S. 63 f.), Steigbügel vom Typ 2 (S. 84), Plattenanhänger des Pferdegeschirrs vom Typ 1 (S. 96), gezähnte Eisenklingen vom Typ 1 (S. 133) und 2 (S. 133).

Mit Ohringen der Gruppe B sind vergesellschaftet:

Diademe mit Stangenaufsätzen vom Typ 2 (S. 26), Haubenbesätze vom Typ 2 (S. 27), Diademgehänge vom Typ 2 (S. 29 f.), Armringe vom Typ 4 (S. 45) und 5 (S. 45), Gürtelzierbeschläge vom Typ 2, Var. A (S. 53), Langschwerter vom Typ 2 (S. 63), Eisenbeile vom Typ 2 (S. 76), Trensen vom Typ 3, Var. A und C (S. 80 ff.), Steigbügel vom Typ 3 (S. 84), Schnallen des Pferdegeschirrs vom Typ 2 (S. 91), Glocken vom Typ 1 (S. 99), Schellen vom Typ 2 (S. 100) und 4 (S. 100).

Mit Ohringen der Gruppe B und C sind vergesellschaftet:

Diademe mit Stangenaufsätzen vom Typ 1 (S. 26), Diademgehänge vom Typ 1 (S. 29), krallenförmige Perlen der Variante B (S. 38 f.), Armringe vom Typ 1 (S. 44 f.) und 3 (S. 45), Zierbeschläge des Gürtels vom Typ 2, Var. C (S. 54), Langschwerter vom Typ 1, Var. B (S. 63 f.) und 6 (S. 64 f.) sowie vom Typ 7 (S. 65) und 8 (S. 66), Pfeilspitzen vom Typ 2, Var. B (S. 73) und vom Typ 4, Var. A, B und C (S. 73 f.) sowie vom Typ 5 (S. 74), Trensen vom Typ 3, Var. B (S. 81), Steigbügel vom Typ 4 (S. 84 f.) und 5 (S. 85 f.), Schnallen vom Pferdegeschirr vom Typ 4 (S. 92), Plattenanhänger des

Pferdegeschirrs vom Typ 2 (S. 96 f.), Glocken vom Typ 2 (S. 99), Schellen vom Typ 1 (S. 100), Eisenkessel vom Typ 3 (S. 109 f.) und 4 (S. 110), gezähnte Eisenklingen vom Typ 3 (S. 133 f.).

Mit Ohrringen der Gruppe C sind vergesellschaftet:

Diademe mit Stangenaufsätzen vom Typ 3 (S. 26), Diademgehänge vom Typ 3 (S. 30), krallenförmige Perlen der Variante C (S. 38 ff.), Armringe vom Typ 6, 7 und 8 (S. 45 f.), Zierbeschläge des Gürtels vom Typ 3 (S. 54), Langschwerter vom Typ 4 (S. 64), Pfeilspitzen vom Typ 3, Var. B und C (S. 73), Trensen vom Typ 4 (S. 82), Schnallen des Pferdegeschirrs vom Typ 3 (S. 91), Plattenanhänger des Pferdegeschirrs vom Typ 4 und 5 (S. 98 f.), Schellen vom Typ 3 (S. 100).

Mit Ohrringen der Gruppe A und C sind vergesellschaftet:

Eisenbeile vom Typ 4 (S. 76).

Mit Ohrringen der Gruppe A, B und C sind vergesellschaftet:

Krallenförmige Perlen der Variante A (S. 38 ff.), Pfeilspitzen vom Typ 1, Var. B (S. 72), Eisenbeile vom Typ 5 (S. 76 f.), Trensen vom Typ 1 (S. 80), Schnallen des Pferdegeschirrs vom Typ 1 (S. 90 f.), Plattenanhänger des Pferdegeschirrs vom Typ 3 (S. 97 f.).

Diese Ergebnisse sind in Abb. 97 veranschaulicht. In den senkrechten Spalten sind die Ohrringgruppen eingetragen, in den waagrechten Spalten ist die Kombination der Sachgruppen mit den einzelnen Ohrringgruppen dargestellt. Waagrecht durchgezogene Linien bedeuten, daß diese Kombination mindestens zweimal oder öfter vorliegt, durchbrochene Linien bezeichnen die einmalige Kombination.

In Abb. 97 ist somit die relative Chronologie der sillazeitlichen Grabfunde Südkoreas dargestellt, die auf kombinationsstatistischem Wege ermittelt wurde, und die auf der typologischen Entwicklung der Ohrringe beruht. Daß diese relative Stufengliederung einen zeitlichen Ablauf ausdrückt, ist an Hand der absolut datierbaren Grabfunde des Arbeitsgebiets und durch Interpolation mit historischen Daten zu beweisen.

Die absolute Datierung der Stufe A

Zeitlich einzuordnen sind derzeit nur die Ohrringe der Gruppe A (Abb. 99, 1–2), die beim Bau des Hauptbahnhofes in Pyongyang (Nordkorea) in einer Grabkammer gefunden wurden.⁷ Diese war aus kleinen behauenen Steinen und gebrannten Ziegeln errichtet. Einige der Ziegel besaßen die in chinesischen Zeichen eingestempelte Inschrift folgenden Wortlauts (Abb. 99, 20): „Am 10. Tag des dritten Monats im 9. Jahr von Eiwa (353 n. Chr.) wurde das Grab von Tori,⁸ dem Generalgouverneur von Ryoto, Kan und Gento⁹ erbaut.“ Damit sind Ohrringe der Gruppe A, unter der Voraussetzung, daß Grabkammer und Beisetzung gleichzeitig sind, für die 2. Hälfte des 4. nachchristlichen Jahrhunderts bezeugt.

Der Beginn der Stufe A ist vorerst nur annähernd festzulegen.

⁷ Kayamoto-Nomori, 1. Bericht Chosen 1932 (1933) 1 ff.

⁸ S. Oda ist der Ansicht, daß Tori (Eigennamen) selbst der Erbauer des Grabes sei. S. Oda, Seikyu-Gakuso (japanische Zeitschrift) 9, 1932, 106 f.

⁹ Die Provinz Ryoto lag nordwestlich des Yalu-Flusses auf der Halbinsel gleichen Namens in China. Die Provinz Gento nahm den nördlichen Küstenstreifen des heutigen Nordkorea ein. Die Grenzen der Provinz Kan sind nicht genau zu ermitteln. Wahrscheinlich ist die ganze koreanische Halbinsel gemeint, die damals von Kan-Stämmen bewohnt war (S. Oda, Seikyu-Gakuso [japanische Zeitschrift] 9, 1932, 106).

Der Untersuchung W. Kims nach ist die voll entwickelte, älteste Silla-Ware um 400 n. Chr. oder früher zu datieren.¹⁰ Diese älteste Silla-Ware tritt im Arbeitsgebiet, soweit wir wissen, in Grab 109d von Kyongju (Taf. 7, 5–11) und in Grab 3 von Chisandong (Taf. 8, 1–12) auf. In Grab 109c von Kyongju (Taf. 4, 17–21) ist sie mit Ohrringen der Gruppe A vergesellschaftet. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß der Beginn der Stufe A in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts anzusetzen ist.

Die absolute Datierung der Stufe B

Stufe A (Beginn: 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts) wird an Hand von Funden aus Grabhügeln datiert. Vor der Mitte des 4. Jahrhunderts herrschte im Arbeitsgebiet Bestattung in Flachgräbern, es ist deshalb anzunehmen, daß sich der Übergang zur Bestattung in Grabhügeln in Stufe A vollzieht. Aus den unterschiedlichen Fundgelegenheiten für Flach- und Hügelgräber ergibt sich, daß die Leitfunde für Stufe A aus Grabhügeln stammen. In der Fundstatistik wirkt sich das so aus, daß die wenigen Funde aus Stufe A aus Hügelgräbern (vgl. Abb. 98; 110–111) – da die Masse A-zeitlicher Funde aus Flachgräbern nicht gehoben ist – absolut-chronologisch auf einen größeren Zeitraum zu verteilen sind als die ausschließlich aus Grabhügeln stammenden Funde der Stufe B.

Eine inschriftlich auf das Jahr 451 n. Chr. datierte Silberschale (Abb. 66,6a) wurde in Grab 129 von Kyongju gefunden (vgl. S. 112 ff.). Sie war mit Diademgehängen vom Typ 1 (vgl. S. 29) und Zierbeschlügen des Gürtels vom Typ 2, Var. B (vgl. S. 53 f.) vergesellschaftet, die zum charakteristischen Formenschatz der Zeitstufe B gehören.^{10a} Weitere Anhaltspunkte zur Datierung der Stufe B sind an Hand historisch überlieferter Ereignisse zu gewinnen. Die Okkupationstheorie von Y. Suematsu besagt, daß Silla um 400 n. Chr. für etwa 70 Jahre in politische Abhängigkeit von Koguryo geriet.¹¹ Aus diesem Grunde ist es unwahrscheinlich, daß die reich ausgestatteten Gräber 127, 128 und 129 von Kyongju, in denen Fürsten und Könige der Silladynastie bestattet wurden¹², in der Zeit der politischen Abhängigkeit Sillas von Koguryo angelegt wurden. Damit würde das Jahrzehnt zwischen 470 und 480 den terminus post quem für die Anlage der reichsten Gräber der Zeitstufe B ergeben. Da wir nicht wissen, ob wir mit diesen Gräbern wirklich den Beginn der Stufe B fassen, sind ärmere Gräber mit charakteristischen Beigaben der Stufe B vor 470/80 durchaus denkbar. Umgekehrt ist es nicht beweisbar, daß die reichen Gräber sofort nach 470/80 wieder einsetzen, obwohl man aus allgemeinen Erwägungen keinen allzu großen Abstand annehmen möchte. So wird man mit Sicherheit nur sagen können, daß der Formenschatz der Stufe B spätestens um 500 voll ausgebildet war. Über den Beginn dieses Prozesses können wir derzeit keine genaueren Aussagen machen.^{12a}

¹⁰ W. Kim, *Studies on Silla Pottery*. Publication of the National Museum of Korea. Series A Vol. 4 (1960) 32 ff.

^{10a} Eine weitere, auf das erste Jahrzehnt des 5. Jh. n. Chr. datierte Bronzeschüssel aus Grab 140a von Kyongju (Abb. 66, 5; vgl. S. 110 f.) wurde zusammen mit Ohrringen der Gruppe C gefunden (vgl. S. 35). Vorausgesetzt, daß sich die auf der Typologie der Ohrringe aufgebaute absolute Datierung der Stufen als richtig erweist, müßte diese „importierte“ Schüssel, die den Namen eines Koguryo-Königs nennt, mindestens 150 Jahre nach ihrer Herstellung in das Grab gelangt sein.

¹¹ Y. Suematsu, *Shiragishi no Shomondai* (Studien zur Geschichte von Silla) (1954) 140 ff. – Ders., *Mimana-Koboshi* (Aufstieg und Untergang von Mimana) (1965) 79 ff.

¹² Daß Fürsten oder Könige der Koguryo-Dynastie in Kyongju bestattet wurden, ist ausgeschlossen, da die hölzernen Grabkammern, die in den Gräbern der Zeitstufe B im Kyongju-Gebiet häufig zu finden sind, im Koguryo-Territorium dieser Zeit unbekannt sind (vgl. S. 20 ff.; Abb. 33).

^{12a} Die in den Gräbern 128 und 129 von Kyongju gefundenen Kelchgläser mit Fadenaufgabe (vgl. S. 119 f.) sind zwar in den Gräbern von Kara Agač (J. Werner, *Beiträge zur Archäologie des Attila-Rei-*

Die absolute Datierung der Stufe C

Schlußglieder von Ohrringen der Gruppe C (Abb. 100,5–6) wurden in dem aus der Pagode des Bunhwang Tempels von Kyongju stammenden Steinkästchen gefunden (vgl. Abb. 100; 101). Der Tempel ist 634 n. Chr. erbaut worden.¹³

Da die in dem Steinkästchen gefundenen Gegenstände wahrscheinlich als Weihegaben zu interpretieren sind, ist damit für die absolute Datierung der Stufe C nur wenig gewonnen. Beginn und Ende dieser Zeitstufe sind an Hand des archäologischen Fundstoffs nicht festzulegen. Es ist deshalb nach weiteren Möglichkeiten zu suchen, die zur Datierung der Stufe C geeignet sind.

Im Jahre 528 wird auf königlichen Beschluß der Buddhismus als offizielle Staatsreligion anerkannt.¹⁴ Mit dieser Anerkennung ist die Einführung der Brandbestattung und das Verbot der Beigabensitte verbunden. Dieser Wechsel in der Bestattungsform ist in den Gräberfeldern nur allmählich spürbar. Als erste Auswirkung der religiösen Umorientierung ist in Stufe C das Fehlen monumentaler Grabbauten in den Nekropolen festzustellen.¹⁵ Reich ausgestattete Königs- und Fürstengräber, wie sie charakteristisch für Stufe B sind, sind nicht mehr nachzuweisen. Wenngleich die Feuerbestattung eines Silla-Königs erstmals im Jahre 681 schriftlich erwähnt wird¹⁶, so ist das Bestattungszeremoniell doch aufschlußreich. Die Asche von Munmu, des 30. Königs von Silla, wird in einem Steinsarkophag im Meer versenkt.¹⁷ Auf Grund dieser einschneidenden religiösen Umwälzung wird deshalb die Mitte des 6. Jahrhunderts als Ende der Stufe B und als Beginn der Stufe C vorgeschlagen.

Relative und absolute Datierung der Zeitstufe D

Eine auf die Zeitstufe C folgende Zeitstufe D ist durch die formenkundliche Analyse von Tongefäßen zu ermitteln. Die anschließende Untersuchung berücksichtigt nur Grabgefäße aus dem Kyongju-Gebiet. Erfasst sind die Grabfelder von Pomunri (Abb. 5,1), Donchuongri (Abb. 5,2) und Kyongju (Abb. 5,3) sowie die Nekropolen von Chunghyori-A (Abb. 5,4) und Sougakri-B (Abb. 7). Diese enge räumliche Begrenzung mußte vorgenommen werden, da der Formenschatz des Arbeitsgebietes stark lokal geprägt ist. Die typologische Entwicklung der Grabgefäße ist in Abb. 98 dargestellt. In den senkrechten Spalten sind die Tongefäße nach Typen gegliedert aufgeführt. Die eingesetzten Ziffern sind identisch mit den Ziffern in den Abb. 72–74 und gleichlautend mit der Numerierung S. 123 ff. Der Formen-

ches [1956] Taf. 31,7; 68,1) und Mačla (früher Ščerbataja Kotlovina, erwähnt bei A. Alföldi, Funde aus der Hunnenzeit und ihre ethnische Sonderung. *Archaeologia Hungarica* 9, 1932, 78 f.) in die Attilazeit, d. h. in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert. Nach Werner sind die Werkstätten vermutlich in Mesopotamien zu suchen, diese können also auch nach dem Zusammenbruch des Attila-Reiches weiter produziert haben.

¹³ P. Kim, *Samguk-Saki* (Geschichte der Drei-Königreiche) (erstmal erschienen im Jahre 1145), Abschnitt des dritten Regierungsjahrs des Königs Sounduok.

¹⁴ P. Kim a. a. O. Abschnitt des 15. Regierungsjahrs des Königs Bouphuong-wang.

¹⁵ Zu den monumentalen Grabbauten der Stufe B gehören z. B. die Gräber 126, 127, 128 und 129 von Kyongju. Der Durchmesser der Grabhügel beträgt etwa 20–46 m bei einer Höhe von 5–13 m. Grabhügel dieser Größe, die in die Stufe C zu datieren wären, sind in der Kyongju Nekropole vorerst nicht nachzuweisen. Eine Ausnahme scheint Grab 100 von Kyongju zu machen, das an Hand der ausgegrabenen Tongefäße in Stufe D zu datieren ist. W. Kim ist mit Recht der Ansicht, daß das Grab nicht vollständig untersucht wurde und daß die bekannten Funde aus der Erdaufschtüttung stammen (W. Kim, *Bericht Seoul* 2 [1955] 63 Anm. 8).

¹⁶ Vgl. Anm. 13. Abschnitt des 21. Regierungsjahrs des Königs Munmu.

¹⁷ Nachweis: „Korea Herald“ vom 21. Mai 1967. Freundl. Mitt. J. Werner (München).

bestand ist in die Zeitstufen A–C eingearbeitet, d. h. auf die relative und absolute Chronologie der Ohrringe bezogen. Es zeigt sich dabei, daß in Zeitstufe A unverzierte Gefäße vorherrschen. Sind Dekorelemente nachzuweisen, so handelt es sich stets um mehrzeilige Wellenbänder (vgl. Abb. 98b–c). In Zeitstufe B nimmt der Anteil der verzierten Gefäße zu. Besonders zahlreich sind neben mehrzeiligen Wellenbändern Zackenbänder, Gittermuster, gefaßte senkrechte Strichgruppen, Punktaugen und Dreiecksmuster. Gefäße der Zeitstufe C sind von solchen der Stufe B kaum zu trennen, einzig Dreiecke mit an der Basis angebrachten Kreisäugen und punktgefüllte Halbkreise erlauben eine Trennung.

Zum Nachweis einer Zeitstufe D sind die Gefäßtypen 5–8, 27, 30, 33, 39, 40 und 50 heranzuziehen (vgl. Abb. 98a). Als neue Dekorelemente weisen sie eingestempelte Schuppenmuster und Punktverzierungen in Zacken- und Kreisform auf (vgl. Abb. 98b).

Daß diese Gefäßtypen zeitlich von Stufe C abzusetzen sind, wird durch folgende Überlegungen gestützt. Gräber der Stufe D sind mit wenigen Ausnahmen¹⁸ beigabenlos. Bestattet wird in der Regel in Grabkammern mit Dromos und falschem Gewölbe (Abb. 32,4).¹⁹ Der Beginn der Stufe D und damit das Ende der Stufe C sind an Hand der Grabfunde nicht zu ermitteln. In der darauffolgenden Zeitstufe E hat sich die Urnenbestattung durchgesetzt (Abb. 102,2–7). Absolut datiert ist ein Brandgrab von Namsan (Bez. Kyongju), das eine zwischen 713 und 741 gegossene Bronzemünze (Abb. 102,1) enthielt.²⁰ Diese Münze ergibt den terminus ante quem für das Ende der Stufe D.

Für die Datierung der Stufen A–D werden daher folgende Ansätze vorgeschlagen:

Stufe A: 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts – 470 n. Chr.

Stufe B: 470 n. Chr. – Mitte des 6. Jahrhunderts n. Chr.

Stufe C: Mitte des 6. Jahrhunderts n. Chr. – ?

Stufe D: ? – vor 700 n. Chr.

¹⁸ In Zeitstufe D gehört Grab 10 von Chunghyori-B, in dem eine Goldschnalle mit zungenförmigem Beschlag gefunden wurde. K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 (1937) Taf. 52.

¹⁹ Dieser Grabkammertyp herrscht in Zeitstufe D im südöstlichen Teil des Arbeitsgebietes vor (z. B. Kyongju-Gebiet). Im Nordwesten Südkoreas ist dieser Grabkammertyp schon in der Zeitstufe B nachzuweisen (z. B. Kongju-Nord [Songsanri] Gräber 1 und 5). Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) Taf. 5,13.

²⁰ K. Arimitsu, 2. Bericht Chosen 1932 (1937) Anm. 9 S. 53.

DER FORMENSCHATZ DER STUFEN A-D

Im Zusammenhang mit der chronologischen Analyse des Fundstoffs ist der Formenschatz der Stufen A-D bereits umrissen worden. Er ist in den Abb. 110¹ und 111² graphisch dargestellt und durch die Abb. 103-109 illustriert. Leitformen erster Ordnung sind für jede Gruppe die Ohrringe, Leitformen zweiter Ordnung sind jene Sachgruppen, die mit nur einer Gruppe vergesellschaftet sind. Sind weitere Gegenstände einem Zeithorizont zugeordnet, so wurden diese auf mengenstatistischem Wege ermittelt, d. h. wenn ein bestimmter Gegenstand überwiegend mit Leitformen erster und zweiter Ordnung der Gruppe A vergesellschaftet ist, so wurde er dem Formenschatz der Stufe A zugezählt.

Daraus ergibt sich folgendes Leitfundschema:³

Stufe A (Abb. 103):

Ohrringe der Gruppe A (1a-b); Pfeilspitzen vom Typ 1, Var. A (2a), Typ 2, Var. A (2b) und Typ 3, Var. A (2c); Eisenbeile vom Typ 1 (3a) und 3 (3b); Plattenanhänger des Pferdegeschirrs vom Typ 1 (4a-b); Trensen vom Typ 2, Var. A (5); gezähnte Eisenklingen vom Typ 1 (6a) und 2 (6b-c); Steigbügel vom Typ 1 (7); Eisenkessel vom Typ 1 (8a) und 2 (8b); Tongefäße vom Typ 1 (9b), 9 (9a), 14 (9e), 41 (9c) und 51 (9d); Langschwerter vom Typ 1, Var. A (11) und 5 (10).

Stufe B (Abb. 104-106):

Diademe mit Stangenaufsätzen vom Typ 1 (12a) und 2 (12b); Diademgehänge vom Typ 1 (13a) und 2 (13b); Ohrringe der Gruppe B (14a-h); Haubenbesätze vom Typ 2 (15a-b); Zierbeschlüge des Gürtels vom Typ 2, Var. A (16c), B (16a-b) und C (17); Armringe vom Typ 1 (19), 3 (20), 4 (18b) und 5 (18a); Pfeilspitzen vom Typ 2, Var. B (21a-c) und vom Typ 4, Var. A (21d-f), B (22c-d) und C (22a-b); Langschwerter vom Typ 2 (24a), 3 (24b), 6 (23a) und 7 (23b); Eisenbeile vom Typ 2 (25); Schellen vom Typ 2 (26b) und 4 (26a); Glocken vom Typ 1 (26c-d); Schnallen des Pferdegeschirrs vom Typ 2 (27a-b); Plattenanhänger des Pferdegeschirrs vom Typ 2 (28a-c); Steigbügel vom Typ 2 (29a-b) und 3 (29c); Trensen vom Typ 3, Var. A (30a, 30c) und C (30b); Eisenkessel vom Typ 3 (31a-b); Tongefäße vom Typ 2 (32a), 3 (32b), 10 (33a), 16 (34a), 17 (33b), 22 (33c), 42 (33d), 44 (34c) und 53 (34b).

Stufe C (Abb. 107-108):

Diademe mit Stangenaufsätzen vom Typ 3 (35); Ohrringe der Gruppe C (36a-h); Diademgehänge vom Typ 3 (37); krallenförmige Perlen der Variante B (38a-b); Armringe vom Typ 6 (39c), 7 (39a) und 8 (39b); Langschwerter vom Typ 4 (40); Zierbeschlüge des Gürtels vom Typ 3 (41); gezähnte Eisenklingen vom Typ 3 (42a-b); Pfeilspitzen vom Typ 3, Var. B (43c) und C (43a-b); Schellen vom Typ 3 (44a-b); Schnallen des Pferde-

¹ Erfasst sind die Leitfunde des Kyongju-Gebiets einschließlich der Tongefäße. Die Ziffern der senkrechten Spalten sind identisch mit der Numerierung in den Abb. 103-109.

² Erfasst sind die Leitfunde außerhalb des Kyongju-Gebiets (Trachtbestandteile, Gegenstände der Ausrüstung und Schmuck), nicht jedoch Tongefäße. Die Ziffern der senkrechten Spalten sind identisch mit der Numerierung in den Abb. 103-109.

³ Die in Klammern gesetzten Ziffern sind identisch mit der Numerierung in den Abb. 103-109.

geschirrs vom Typ 3 (45a) und 4 (45b-c); Trensen vom Typ 3, Var. B (46a-b) und Typ 4 (46c); Steigbügel vom Typ 4 (47a) und 5 (47b); Plattenanhänger des Pferdegeschirrs vom Typ 4 (48a-b) und 5 (48c); Eisenkessel vom Typ 4 (49a-b); Tongefäße vom Typ 4 (50c), 24(51), 25 (50b), 49 (50d) und 54 (50a).

Stufe D (Abb. 109):

Krallenförmige Perlen der Variante C (52a-c); Tongefäße vom Typ 5 (54), 6 (53), 7 (55a), 8 (55b), 30 (56b), 33 (56a), 39 (57b), 40 (57a) und 50 (58).

DIE VERBREITUNG DER GRÄBER DER STUFEN A–D

Auf Grund des im vorangehenden Kapitel erarbeiteten Leitfundschemas sind folgende Gräber den Stufen A–D zuzuweisen.¹

Stufe A (Abb. 112)

- (3) Kyongju, Gräber 14a, 14b, 54b, 109c und 109d.
- (24) Chisandong Grab 2 (3a; Tonggefäße wie 9b und 9d) und Grab 3 (Tonggefäße wie 9c–e).
- (52) Sinchonri Grab 6b (11).

Stufe B (Abb. 113)

- (3) Kyongju, Gräber 5, 16b, 16d (1. Bestattung), 16e, 54a, 82-Ost, 82-West, 83, 109a, 109b, 126, 127, 128, 129, 145–1a, 145–1b und 145–1d. Süd- und Nord-Grab von Hwangori in der gleichen Nekropole.
- (9) Tapni, Gräber A, B und C.
- (14) Grab von Yakmok.
- (16) Soungju, Gräber 1 und 2.
- (18) Dalsou, Gräber 51b, 55 und 59.
- (20) Singidong-Nord Grab 2.
- (31) Kaya Grab 34 (21f, 22b–c).
- (43) Kongju-Nord (Songsanri), Gräber 1, 2 (22b–c) und 5 (22b–c).
- (51) Duoksanri Grab 3c (22a).
- (52) Sinchonri, Gräber 6e (22a) und 9b.

Stufe C (Abb. 114)

- (1) Kumhwan-Grab von Pomunri; Grab von Pomunri; Pubu-Grab A und B von Pomunri; Wan-Grab von Pomunri (50b).
- (3) Kyongju, Gräber 4, 16a, 16d (2. Bestattung), 16g, 138, 140a, 140b, 145–1c und 145–1e (32,51); Grab im Grundstück 215 in der gleichen Nekropole.
- (18) Dalsou, Gräber 34a, 37a, 37b, 50b.
- (20) Singidong-Nord Grab 7.
- (26) Kyodong Grab 31.
- (32) Okbondong, Gräber 2 (47a) und 7.
- (30) Yangsan, Gräber 10a, b und d.

¹ Sind Gräber in den Kombinationstabellen Abb. 110–111 nicht aufgeführt, so erklärt sich das daraus, daß die Gräber zunächst keine für eine Zeitstufe typische Fundkombination enthielten. Sie konnten einem Zeithorizont erst zugewiesen werden, nachdem die Leitfunde erster, zweiter und dritter Ordnung ermittelt waren. Leitfunde dritter Ordnung sind jene, die auf Grund mengenstatistischer Untersuchungen einem Zeithorizont zugewiesen werden können. Diesen Gräbern sind in Klammern die Leitfundnummern nachgestellt, wie sie in den senkrechten Spalten der Kombinationstabellen Abb. 110–111 erscheinen.

Die in Klammern den Gräberfeldern vorangestellten Nummern beziehen sich auf das Fundstellenverzeichnis S. 10 ff. Mit ihrer Hilfe sind die Nekropolen in den Verbreitungskarten Abb. 112–115, 117 aufzufinden.

Stufe D (Abb. 115)

- (2) Wa-Grab von Donchuongri.
- (3) Kyongju, Gräber 100², 133 (Grabkammer mit falschem Gewölbe und Dromos)³ und 137.
- (4) Chunghyori-A, Gräber 1, 2, 3, 6, 9 und 10.
- (5) Chunghyori-B, Grab von Chunghyori (Grabkammer mit Dromos und falschem Gewölbe.⁴
- (7) Soukchim-Grab von Sougakri-B (Grabkammer mit falschem Gewölbe.⁵
- (34) Ullung Grab 1 (Chuonbudong) (Tonggefäße wie 53).

Eine historische Interpretation der Verbreitungskarten Abb. 112–115 ist derzeit methodisch nicht vertretbar. Diese Karten dokumentieren lediglich den Stand der archäologischen Forschung. Selbst die relativ gut erforschten Gräberfelder der Region Kyongju geben keine Handhabe für moderne chronologische Untersuchungsmethoden wie die horizontale Stratigraphie (vgl. Abb. 116). Es ist jedoch festzustellen, daß die Gräberfelder der Stufe D in der Regel nicht mehr in den Flußniederungen, sondern in dem sie umgebenden Hügelland angelegt worden sind (vgl. Abb. 117).

² Nach K. Arimitsu stammen die Funde aus der Erdaufschüttung des Hügels. Vgl. Anm. 15 S. 141.

³ Die Einordnung in Gruppe D erfolgte auf Grund der falschen Gewölbetechnik der Grabkammern (vgl. S. 142).

⁴ Vgl. Anm. 3; zur Lage vgl. Anm. 20 S. 15.

⁵ Vgl. Anm. 3.

ZUSAMMENFASSUNG

Die archäologische Erforschung der Sillazeit setzte zu Beginn dieses Jahrhunderts ein. Bis zum Ende des 2. Weltkriegs lag die Initiative in japanischer Hand. Erst danach kann von einer eigenständigen koreanischen Forschung gesprochen werden.

Bis heute sind 119 Grabhügel untersucht worden, die hauptsächlich im südöstlichen Teil Südkoreas liegen (70%). Sie lieferten die Materialbasis für die chronologischen Untersuchungen dieser Arbeit.

Die Wahl der Bestattungsplätze unterliegt bestimmten Regeln. Bevorzugt sind Geländespornen sowie Ost- und Südhänge von Höhenrücken. In Talniederungen wurden nur die Gräberfelder von Kyongju und Kumtaikri angelegt. Den Toten wurden hölzerne oder steinerne Grabkammern errichtet, daneben sind Krugbestattungen nachzuweisen. Steinerne Grabkammern konnten an Hand der Dachkonstruktion typologisch gegliedert werden. Grabkammern mit flacher Decke (Var. a und b, S. 21; Abb. 32,2–3) sind besonders zahlreich im südöstlichen Teil Südkoreas nachzuweisen (Abb. 33). Zeitlich gehören sie mit wenigen Ausnahmen in die Stufen A–C. Grabkammern mit falschem Gewölbe (Var. c–f, S. 21; Abb. 32,4–7) sind fast ausschließlich im westlichen und nordwestlichen Südkorea verbreitet (Abb. 33). Dieser Grabkammertyp ist hier schon in Zeitstufe B nachzuweisen, während er im Kyongju-Gebiet erst in Zeitstufe D auftritt. Krugbestattungen bleiben auf Nekropolen Südwestkoreas beschränkt (Abb. 33). Diese Bestattungssitte ist vorerst nur in Zeitstufe A und B bezeugt. Hölzerne Grabkammern sind sehr einheitlich orientiert. Die Toten sind mit geringen Abweichungen ostwestlich (Kopf im Osten) ausgerichtet. Die Orientierung steinerner Grabbauten unterliegt keinen bestimmten Regeln.

Als Leittypen für die chronologische Ordnung des Fundstoffs erwiesen sich die Ohringe. Ihre typologische Gliederung ergab die relativen Zeitstufen A–C. In dieses Stufenschema wurden mit Hilfe der Kombinations- und Mengenstatistik weitere Sachgruppen eingearbeitet (vgl. S. 137 ff.). Eine Zeitstufe D konnte durch die typologische Analyse der Tongefäße ermittelt werden. An Hand datierter Grabfunde und mit Hilfe historisch überlieferter Ereignisse konnte die zeitliche Aufeinanderfolge der Stufen A–D bewiesen werden (vgl. S. 141 f.).

Die Unterteilung der frühen Sillazeit in vier Zeitstufen ist das eigentliche Ergebnis dieser Arbeit. Der Zeitraum zwischen dem 4. und dem 8. Jahrhundert war bisher von archäologischer Seite ungegliedert, er wurde mit Koshiragi-jidai (Frühsillazeit), Sangoku-jidai (Zeit der Drei Königsreiche) oder mit Früheisenzeit umschrieben (C. Kim, Bericht Seoul 2 [1955] 15 ff.; M. V. Verobov, *Drevnjaja Koreja* [1961] Taf. 40). Auf Grund dieser Arbeit ergeben sich neue Aspekte für die Interpretation der schriftlichen Überlieferung. Dazu bedarf es der Zusammenarbeit zwischen Historikern und Archäologen.

SUMMARY

This work is based on a complete survey of all grave excavations from the early Silla period of South Korea, in as far as the records have been published. The area under consideration lies within the borders of South Korea, as established in 1945. Chronologically, the period in question extends from the time of consolidation of the Silla tribe into a separate state in the fourth century A. D. down to the establishment of a united Korean State in 676 A. D. under the leadership of the Silla dynasty, residing in Kyongju (cf. p. 7 ff.).

The archeological exploration of the Silla period started in the early years of the present century, and, until the end of World War II, was carried out mainly through Japanese initiative. Independent Korean research followed after this war. The majority of the excavations discussed in this work was carried out by the Japanese during and between the two world wars. The results have been published under the auspices of the Japanese government (cf. p. 12).

55 sites with grave mounds (cf. p. 15 ff.) (note 6, p. 14) have been located up to this time, each of them containing a varying number of graves. 119 grave mounds, containing 140 grave chambers and 15 urn interments have been professionally examined. Approximately 70% of the uncovered grave mounds are situated in the south-eastern part of South Korea (cf. fig. 29). These sites provide the bulk of the material for our chronological studies.

The choice of burial sites was determined by certain regulations. Land spurs, eastern and southern slopes, as well as high ridges (cf. fig. 5; 6; 8a; 9; 11; 12a; 13; 15-18; 20a; 21 and 25-27) were preferred. Only the grave sites of Kyongju (fig. 5,3) and Kumtaikri (fig. 5,8) were laid out in valley basins. Hill-Forts have been detected in the immediate vicinity of the cemeteries near Tapni (fig. 8a), Soungju (fig. 13), Wolsandong (fig. 17,2), Chisandong (fig. 17,4), Youngsan (fig. 20a,1), Gesuong (fig. 20a,2), Yangsan (fig. 21), Kaya and Kongju (fig. 25), as well as in the proximity of those cemeteries (fig. 5) located in the Kyongju area. Since the area has not yet been excavated, it remains a problem to further research, whether these fortifications once were part of the settlements belonging with the grave sites.

Wooden or stone burial chambers were erected for the dead, although interments in clay urns have also been recorded. Wooden burial chambers (fig. 32,1) are present only in the cemeteries of Kyongju (fig. 5,3) and in the immediately adjacent sites of Pomunri (fig. 5,1). Stone burial chambers are classified into six varieties according to their roof construction (cf. p. 21, fig. 32). Grave chambers with flat roofs (Var. a and b, fig. 32, 2-3) are especially numerous in the south-eastern part of south Korea (cf. fig. 33). Those with false arches (Var. c-f, fig. 32, 4-7) are almost exclusively found in the western and north-western parts of the country (cf. fig. 33). Urn burials (cf. fig. 32,8) in grave mounds are limited to the cemeteries of its south-western regions (cf. fig. 33).

On the basis of the position of jewelry and clothing accessories found in the graves, it has been established that the dead were buried in a supine position (cf. note 25, p. 22) with the hands, as a rule, at the sides of the body. The deceased were usually buried in wooden

coffins, the board of which had been nailed, joined or pinned together (cf. note 26, p. 22). The interments in wooden burial chambers in the Kyongju area were laid out—with but few exceptions—in an east-west direction (the head resting eastwards). Urn burials were aligned in west-east, east-west and north-south directions, or from north-west to south-east and south-east to north-west respectively (cf. note 39, p. 23). The direction of grave constructions built of stone was not subject to any definite rules. Within these burial chambers, built of boulders in dry-wall technique, grave-goods (weapons, horse harnesses, various utensils, clay and metal containers) were found either next to the head or at the head and foot of the dead; whereas in the wooden burial chambers of the Kyongju area they were found almost exclusively at the head. For depositing additional grave-goods, niches were built in the wooden chambers of the burial mounds 14a, 14b, 82-east and 82-west in the Kyongju area.

In order to gain a starting-point for the relative chronology, objects found were classified into typological groups. In addition they were registered in statistical order (cf. lists p. 25 ff.). In examining these finds, no criteria were found definitely establishing the burials of women (cf. p. 25). In the absence of brooches, earrings proved to be a safe chronological leading-group. Their division into types (cf. fig. 38–39) allowed for setting up of the (relative) chronological phases A–C. This typology was checked against a combinational and quantitative analysis of 17 principal features (fig. 82–97), including additional types found in combination with earrings (cf. p. 138). The existence of a (late) phase D was ascertained by means of a typological analysis of clay vessels of the Kyongju area (cf. p. 121 ff.; fig. 71–74; 98). The range of types of phases A–D is shown in fig. 110 (cf. note 1, p. 143) and fig. 111 (cf. note 1, p. 143) as well as in fig. 103–109 (cf. p. 143 f.). The chronological sequence of phases A–D has been checked by means of absolutely datable assemblages and with the help of historical combination.

Phase A: At present only the earrings of group A (fig. 99, 1–2), found in a burial chamber at the railroad station in Pyongyang (north Korea), may be assigned an absolute date (cf. note 7, p. 139). The discovery of inscribed tiles within this grave allows us to place the *terminus post quem* of the grave at 353 A.D. Taking for granted that burial chamber and actual burial are of the same period, the earrings of group A are therefore testified as belonging to the second half of the 4th century A.D.

According to W. Kim, the oldest grey pottery (Shiragi-yaki), found in the Kimhae shell deposit, may be compared with the grey ware (Iwaibe) from Tsushima (Japan) (cf. fig. 3). This belongs to the second half of the 4th century (cf. note 10, p. 140). This pottery in turn is closely related to the grey Silla ware from Kyongju, grave 109c (plate 4, 17–21), where it has been found with earrings of group A (cf. note 10a, p. 140). Hence it is likely that the beginning of phase A also dates to the second half of the 4th century A.D.

Phase B: Phase A (onwards from the second half of the 4th century A.D.) has been dated through the help of finds in grave mounds. By contrast burials in flat grave prevailed in the area dating before the middle of the 4th century. Therefore we may assume that the transition from one mode of burial to another took place during phase A. The differing chances for discovering flat or mound burials resulted in the discovery of the bulk of the material of phase A in mound-burials. Hence our lists contain fewer finds from mound burials of phase A (finds from flat graves being negligible) serving the absolute chronology than do those of phase B, discovered exclusively in mounds.

A silver dish (fig. 66, 6a) dated by inscription to 451 A.D. was found in Kyongju grave 129 (cf. p. 112 f.). It was found together with a diadem of type 1 (cf. p. 26) and metal adjuncts from a girdle of type 2, variety B (cf. p. 53 f.); all these being characteristic of phase B. Further clues to the dating of phase B are provided

by a recorded historical event. The 'occupation theory' of Y. Suematsu purports that Silla became politically dependent of Koguryo for about 70 years at about 400 A.D. (cf. note 11, p. 140). On these grounds it seems unlikely that the richly furnished graves of Kyongju (nrs. 127, 128 und 129), in which were buried princes and kings of the Silla dynasty (cf. note 12, p. 140), were built during the period of Silla's political dependency on Koguryo. The decade between 470 and 480 therefore marks the *terminus post quem* for the beginning of phase B and the *terminus ante quem* for the end of phase A (cf. note 12a, p. 140).

Phase C: The terminals of earrings from group C (fig. 100, 5-6) were found in stone containers taken from the pagoda of the Bunhwang temple of Kyongju (cf. note 13, p. 141). Since the objects found in these containers may, within all likelihood, be interpreted as offerings, they present little concrete information on the dating of phase C. The archaeological evidence on its own does not determine the exact beginning and end of this period. It is, therefore, necessary to look for further clues which would help in dating phase C.

By royal decree, Buddhism was recognized as the official state religion in 528 A.D. (cf. note 14 p. 141). The introduction of cremation and the ban against the custom of furnishing the dead with grave-goods came together in this recognition of Buddhism. The resulting change of burial-customs became only gradually evident in the grave areas. The first effect of this religious re-orientation is seen in phase C in the absence of monumental grave structures in the cemeteries (cf. note 15, p. 141). Richly furnished graves for kings and princes, a characteristic of phase B, are no longer in evidence. The cremation of a Silla king is first recorded in 681 A.D. (cf. note 16, p. 141) and with it, an informative glance at the burial ceremony is given. The ashes of Munmu, 30th king of Silla, were gathered in a stone urn and sunk in the sea (cf. note 17, p. 141). In recognition of this stringent religious change, the middle of the sixth century is here suggested as the closing date of phase B and the beginning of phase C (cf. note 17a, p. 141).

Phase D: Certain types of containers (nrs. 5-8, 27, 30, 33, 39, 40 and 50) are being allotted to phase D (cf. p. 123 ff.; fig. 98a). These exhibit a new decorative element with their scale pattern and dot-embellishment of scallops and circles (cf. p. 121 f.; fig. 98b).

The following considerations indicate that these types of containers are to be separated chronologically from phase C. With few exceptions, the graves of phase D contained no grave-goods (cf. note 18, p. 142). As a rule, burial took place in chambers with a dromos and false arches (fig. 32,4) (cf. note 19, p. 142). Grave-goods do not determine the beginning of phase D and, therefore, the end of C. During the following phase E, burial in urns was enforced (cf. fig. 102, 2-7). A definite date can be ascribed to a bronze coin, minted between 713 and 741 A.D., and found in an urn burial in Namsan (Kyongju area) (fig. 102,1; cf. note 20, p. 142). This coin establishes the only *terminus ante quem* for the end of phase D.

The following absolute dates can be suggested for phases A-D:

Phase A: from the second half of the fourth century A.D. to about 470 A.D.

Phase B: from 470 to the middle of the sixth century A.D.

Phase C: from the middle of the sixth century A.D. to ?

Phase D: from ? to before 700 A.D.

The object of this thesis was to divide the early Silla period into chronological sequences. Archaeologically, the period between the 4th and 8th centuries was formerly unclassified. The only chronological distinction was between Koshiragi-jidai (early Silla period), Sangokujidai (the period of the Three Kingdoms) or the early Iron Age (C. Kim, Report Seoul 2 [1955] 15 ff.; M. V. Vorobev, Drevnjaja Koreja [1961] pl. 40). It is to be hoped that our chronological division into four phases may serve as a basis for further archaeological and historical research.

(Translation by Miss Sander)

LITERATURVERZEICHNIS

Das Verzeichnis enthält die Originalliteratur zu den im Text und in den Fundlisten erfaßten Grabfunden des Arbeitsgebiets. Die Anordnung erfolgt nach Provinzen, innerhalb derselben sind die Gräber alphabetisch gereiht.

A. Provinz Kyongsangpukdo

- a) Chisandong
1. Grab 1. Hamada-Umehara, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 28 ff. (erste Hälfte des Bandes mit Abbildungen und Tafeln).
2. Grab 2. Hamada-Umehara a. a. O. 31 ff.
3. Grab 3. Hamada-Umehara a. a. O. 39 ff.
- b) Chunghyori-A
4. Grab 1. K. Arimitsu 2. Bericht Chosen 1932 (1937) 4 ff.
5. Grab 2. K. Arimitsu a. a. O. 8 ff.
6. Grab 3. K. Arimitsu a. a. O. 12 ff.
7. Grab 4. K. Arimitsu a. a. O. 16 ff.
8. Grab 5. K. Arimitsu a. a. O. 18 ff.
9. Grab 6. K. Arimitsu a. a. O. 23 ff.
10. Grab 7. K. Arimitsu a. a. O. 27 ff.
11. Grab 8. K. Arimitsu a. a. O. 33 ff.
12. Grab 9. K. Arimitsu a. a. O. 35 ff.
13. Grab 10. K. Arimitsu a. a. O. 39 ff.
- c) Chunghyori-B
14. Grab von Chunghyori. T. Saito, Bericht Chosen 1936 (1937) 34 ff.
- d) Dalsou
15. Grab 34. Koizumi-Nomori, 1. Bericht Chosen 1923 (1931) 112 ff.
16. Grab 37. Koizumi-Nomori a. a. O. 18 ff.
17. Grab 50. Koizumi-Nomori a. a. O. 38 ff.
18. Grab 51. Koizumi-Nomori a. a. O. 53 ff.
19. Grab 55. Koizumi-Nomori a. a. O. 67 ff.
20. Grab 59. Koizumi-Nomori a. a. O. 88 ff.
21. Grab 62. Koizumi-Nomori a. a. O. 96 ff.
- e) Donchondong (früher Heanmyun)
22. Grab 1. T. Saito, Bericht Chosen 1938 (1940) 58 f.
23. Grab 2. T. Saito a. a. O. 59 ff.
- f) Donchuonri
24. Wa-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1186–1196.
- g) Kyongju
25. Grab 4. Hong-Kim, Bericht Seoul 5 (1964) 7 ff.
26. Grab 5. Hong-Kim a. a. O. 21 ff.
27. Grab 14. T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 47 ff. (zweite Hälfte des Bandes mit Abbildungen und Tafeln).
28. Grab 16. K. Arimitsu, Kokogaku (Archäologie) 7 H. 6, 1936, 274 ff.
29. Grab 54. K. Arimitsu, Vorbericht Chosen 1933 (1934) 1 ff. (Band für Kyongju-Gräber).
30. Grab 82. K. Arimitsu, 1. Bericht Chosen 1931 (1935) 3 ff.
31. Grab 83. K. Arimitsu a. a. O. 55 ff.
32. Grab 100. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1098–1118.

33. Grab 109. T. Saito, 1. Bericht Chosen 1934 (1937) 1 ff. (erste Hälfte des Bandes mit Abbildungen und Tafeln).
34. Grab 126. S. Umehara, 1. Bericht Chosen 1924 (Textbd. 1932, Tafelbd. 1931) 171 ff.
35. Grab 127. S. Umehara a. a. O. 1 ff.
36. Grab 128. (a) Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (1. Text- und Tafelbd. 1924, 2. Tafelband 1927, 2. Textbd. nicht erschienen) 1 ff. – (b) K. Hamada, Keishu no Kinkantsuka (Goldkronengrab von Kyongju) (1932) 1 ff.
37. Grab 129. (a) A. Koizumi, Shigaku-Zasshi (Historische Zeitschrift) 38 H. 1, 1927, 75 ff. – (b) Hakubutsukan-Chinretsuhin-Zukan (Katalog der ausgestellten Funde in Museen Chosens) 5 (1933) – (c) a. a. O. 6 (1934). – (d) S. Hamada, Houn (japanische Zeitschrift) 2, 1932, 15 ff.
38. Grab 133. C. Kim-W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) 21 ff.
39. Grab 137. C. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) 3 ff.
40. Grab 138. W. Kim, Bericht Seoul 2 (1955) 27 ff.
41. Grab 140a. (Hou-Chong). (a) C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 1 ff. – (b) Ders., Artibus Asiae 10 H. 3, 1952, 169 ff. – (c) H. Ueda, Kodaigaku (Palaeologia), 2, 1953, 158 ff.
42. Grab 140b. (Unryong-Chong). (a) C. Kim, Bericht Seoul 1 (1948) 1 ff. – (b) Ders., Artibus Asiae 10 H. 3, 1952, 169 ff. – (c) H. Ueda, Kodaigaku (Palaeologia) 2, 1953, 158 ff.
43. Grab 145-1. I. Park, Bericht Seoul 5 (1964) 29 ff.
44. Süd- und Nord-Grab von Hwangori im Kyongju-Gräberfeld. T. Saito, Bericht Chosen 1936 (1937) 37 ff.
45. Grab im Grundstück 215 im Kyongju-Gräberfeld. K. Arimitsu, Kokogaku (Archäologie) 7 H. 6, 1936, 274 ff.
- h) Pomunri
46. Kumhwan-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1170-1172.
47. Grab von Pomunri. Y. Harada, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 1. ff. (zweite Hälfte des Bandes mit Abbildungen und Tafeln).
48. Pubu-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1125-1169.
49. Wan-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1173-1185.
- i) Singidong-Nord
50. Grab 2. T. Saito, Bericht Chosen 1938 (1940) 52.
51. Grab 7. T. Saito a. a. O. 48 ff.
52. Grab 8. T. Saito a. a. O. 50 ff.
- j) Singidong-Süd
53. Grab 1. T. Saito, Bericht Chosen 1938 (1940) 53 f.
54. Grab 2. T. Saito a. a. O. 54 f.
- k) Sougakri-B
55. Soukchim-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 1197-1208.
- l) Soungju
56. Grab 1. Hamada-Umehara, 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 2 ff. (erste Hälfte des Bandes mit Abbildungen und Tafeln).
57. Grab 2. Hamada-Umehara a. a. O. 14 ff.
58. Grab 6. Hamada-Umehara a. a. O. 23 ff.
- m) Sounsan
59. Grab 28 (in Raksandong). R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 108 ff.
- n) Tapni
60. Grab von Tapni. Kim-Youn, Bericht Seoul 3 (1962) 1 ff.
- o) Ullung
61. Grab 1. (Chuonbudong). W. Kim, Bericht Seoul 4 (1963) 26 ff.
62. Grab 2. (Chuonbudong). W. Kim a. a. O. 30 ff.
63. Grab 3. (Chuonbudong). W. Kim a. a. O. 38 ff.
- p) Yakmok
64. Grab von Yakmok. Y. Youn, Wakagi-Kofun-Chosa-Hokoku (Bericht über die Ausgrabung des Grabes von Yakmok) (1961) 1 ff.

B. Provinz Kyongsangnamdo

- a) Kaya (früher Haman)
 65. Grab 5. R. Imanishi, Bericht Chosen 1917 (1920) 195 ff.
 66. Grab 34. R. Imanishi a. a. O. 208 ff.
- b) Kyodong
 67. Grab 21. Hamada-Umehara. 1. Bericht Chosen 1918 (1922) 43 ff. (erste Hälfte des Bandes mit Abbildungen und Tafeln).
 68. Grab 31. Hamada-Umehara a. a. O. 45 ff.
- c) Okbongdong
 69. Grab 2. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 812–829.
 70. Grab 3. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 830–837.
 71. Grab 7. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 838–846.
- d) Yangsan
 72. Grab 10. Baba-Ogawa, Sonderbericht Chosen 5 (1927) 1 ff.

C. Provinz Kyongido

- a) Jungkokdong
 73. Grab A. Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 27 ff.
 74. Grab B. Nomori-Kanda a. a. O. 27 ff.
- b) Karakdong
 75. Grab 2. (a) S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 596 ff. – (b) Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 27 ff.
- c) Meyongdong
 76. Grab 2. Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 27 ff.
 77. Grab 8. Nomori-Kanda a. a. O. 27 ff.
- d) Sukchondong
 78. Grab 1. S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 596 ff.
 79. Grab 6. Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 27 ff.
 80. Grab 7. Nomori-Kanda a. a. O. 27 ff.

D. Provinz Chungchongnamdo

- a) Kongju-Nord
 81. Grab 1 (in Songsanri). Nomori-Kanda, 2. Bericht Chosen 1927 (1935) 5 ff.
 82. Grab 2 (in Songsanri). Nomori-Kanda a. a. O. 15 ff.
 83. Grab 5 (in Songsanri). Nomori-Kanda a. a. O. 19 ff.
- b) Nungsanri
 84. Grab 2. S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 628 ff.
 85. Grab 5. S. Yatsui a. a. O. 628 ff.
 86. Hallsuk-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 740–746.
 87. Jungga-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 707–721.
 88. Jungsan-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 722–733.
 89. Souha-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 734–739.
 90. Sounsang-Grab. Bildband Chosen 3 (1916) Abb. 747–751.
- c) Nungsanri-Ost
 91. Grab 1. S. Umehara, Bericht Chosen 1937 (1938) 129 ff.
 92. Grab 2. S. Umehara a. a. O. 131 ff.
 93. Grab 3. S. Umehara a. a. O. 133 ff.
 97. Grab 4. S. Umehara a. a. O. 137 ff.
 95. Grab 5. S. Umehara a. a. O. 139 f.

E. Provinz Chollapukdo

- a) Palbong
 96. Dewang-Grab. S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 652 ff.
 97. Sowang-Grab. S. Yatsui a. a. O. 652 ff.

F. Provinz Chollanamdo

- a) Duoksanri
98. Grab 2. K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 (1940) 30.
99. Grab 3. K. Arimitsu a. a. O. 27 ff.
100. Grab 5. K. Arimitsu a. a. O. 30.
- b) Hungduokri
101. Grab von Hungduokri. K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 (1940) 31 ff.
- c) Nedongri
102. Grab 7. W. Kim, Bericht Seoul 4 (1963) 83 ff.
- d) Sinchonri
103. Grab 6. K. Arimitsu, Bericht Chosen 1938 (1940) 21 ff.
104. Grab 7. K. Arimitsu a. a. O. 25 ff.
105. Grab 9. (a) S. Yatsui, Bericht Chosen 1917 (1920) 663 ff. – (b) S. Umehara, Chosen Kodai no Bosei (Grabritus in der Frühzeit Chosens) (1947) Taf. 31–32. – (c) M. Suenaga, Kokogaku-Ronso (Archäologische Aufsätze) 8, 1938, 107 ff. – (d) Hamada-Umehara, Sonderbericht Chosen 3 (Textbd. 1, 1924) Abb. 44,1.

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR

- Bericht Chosen: Koseki-Chosa-Hokoku (古蹟調査報告) (Bericht über die Erforschung der Altertümer Chosens) (1916–1934, Generalgouvernement Chosens; 1936–1938, Chosen-Koseki-Kenkyu-Kai).
- Bericht Seoul: Kokuritsu-Hakubutsukan-Koseki-Chosa-Hokoku (國立博物館古蹟調査報告) (Bericht über die Erforschung der Altertümer des Nationalen Museums Koreas) (1948 ff., Seoul).
- Bildband Chosen: Chosen-Koseki-Zufu 朝鮮古蹟圖譜 (Bildband der Altertümer Chosens) (1915–1935, Seoul und Tokyo).
- MIA: Materialy i Issledovanija po Archeologii SSSR, 1940 ff., Moskau.
- Sonderbericht Chosen: Koseki-Chosa-Tokubetsu-Hokoku (古蹟調査特別報告) (Sonderbericht über die Erforschung der Altertümer Chosens) (1919 ff., Generalgouvernement Chosens).
- Vorbericht Chosen: Koseki-Chosa-Gaiho (古蹟調査概報) (Vorbericht über die Erforschung der Altertümer Chosens) (1934–1936, Chosen-Koseki-Kenkyu-Kai).

REGISTER

Im Literaturverzeichnis angeführte Personen- und Ortsnamen wurden in das Register nicht aufgenommen. Kursive Zahlen verweisen auf die Fußnoten der jeweiligen Seiten.

A) Personenregister

- Alföldi, A. 141
Arimitsu, K. 13, 14, 19, 20, 21, 22, 23, 32, 35,
44, 63, 67, 71, 74, 81, 86, 88, 106, 142, 146
Baba, K. 13, 23, 25, 27, 28, 29, 46, 72, 83
Bouphuong(-wang) (der 23. König Sillas) 7, 141
Burger, A. Sz. 120
Chinhuong(-wang) (der 24. König Sillas) 7
Čilinska, Z. 53
Frank, B. 113
Fujita, R. 13, 14
Fujizawa, K. 121
Gustav Adolf VI 12
Hamada, K(S). 13, 16, 17, 20, 23, 24, 27, 29,
30, 31, 39, 44, 46, 55, 57, 58, 60, 64, 67, 69,
94, 113, 113, 114, 118, 118
Harada, Y. 13, 49
Hatada, T. 8, 8, 16
Hong, S. 46, 59, 86
Hot'ae-wang s. Kuang-K'ai-t'u-wang
Ikeuchi, H. 111
Imanishi, R. 12, 13, 16, 17, 18, 21, 21, 22, 23, 72
Kanda, S. 13, 21, 22, 53, 142
Kao-tsung (der 3. Kaiser der T'ang-Dynastie) 7
Karube, J. 11, 14, 14
Kayamoto, K. 31, 139
Keller, E. 53
Kim, C. 20, 21, 22, 23, 31, 46, 64, 75, 79, 83,
106, 111, 147
Kim, J. 46, 59, 86, 111
Kim, P. S. 37, 141
Kim, W. 21, 22, 46, 79, 83, 121, 140, 140, 141
Kiselev, S. V. 72
Kogugwoun(-wang) (der 16. König Koguryos) 6
Koizumi, A. 13, 22, 27, 34, 36, 37, 44, 56, 59,
60, 61, 65, 75, 88, 93, 120
Kuang-K'ai-t'u-wang (der 19. König Koguryos)
7, 111
Kuroda, K. 134
Kuroita, K. 12
László, G. 66, 87
Lautensach, H. 9
Lee, H. 112, 113, 114, 114
Lewin, B. 8
Lu, D. 108
Maier, R. A. 39
Masuda, S. 86, 87
Munmu(-wang) (der 30. König Sillas) 141, 141
Nomori, K. 13, 21, 22, 27, 31, 36, 37, 53, 56, 59,
60, 61, 65, 75, 93, 139, 142
Oda, S. 139
Ogawa, K. 13, 23, 25, 27, 28, 29, 46, 72, 83
Ogura, T. 59
Park, I. 15, 18, 59, 72, 108, 108
Paulsen, P. 77
Richthofen, F. v. 9
Saito, T. 13, 14, 20, 23, 24, 30, 44, 48, 63, 121
Saitschikow, W. T. 9
Sekino, T. 12, 82
Sounduok(-wang) (die 27. Königin Sillas) 37, 141
Suematsu, Y. 7, 8, 140, 140
Suenaga, M. 64
Suzuki, O. 79, 81
Tori 139, 139
Totev, T. 108

Ueda, H. 46
 Umehara, S. 13, 14, 14, 16, 17, 20, 20, 21, 22,
 23, 24, 27, 30, 31, 34, 44, 45, 46, 47, 55, 56,
 57, 58, 60, 61, 61, 64, 67, 68, 69, 70, 72, 103,
 107, 109, 111, 113, 118, 118, 120, 120, 124,
 130, 132, 137

Verobev, M. V. 14, 147

Wên-ti (der 1. Kaiser der Sui-Dynastie) 8

Werner, J. 53, 120, 120, 140, 141

Yang-ti (der 2. Kaiser der Sui-Dynastie) 8

Yatsui, S. 13, 18, 19, 21, 22, 23

Youn, M. 20, 21

Youn, Y. 21

B) Ortsregister

Achtanickaja Stanica bei Kerč (Sowjetunion) 53

Bócsa (Ungarn) 66

Buhwangdae-Kobun s. Kyongju Grab 125

Bunhwang(-Tempel) s. Kyongju

Buomnam(-myun) 64

Buyo 8, 12

Byukchunri 11, 18

Chi-an (China) 7, 111, 111

Chinju 80, 121

Chisandong 10, 11, 17

- Grab 1: 13, 17

- Grab 2: 13, 17, 23, 24, 69, 76, 90, 101, 103,
 108, 124, 127, 136, 145

- Grab 3: 13, 17, 69, 108, 127, 140, 145

Chunghyori-A 10, 14, 15, 141

- Grab 1: 13, 15, 24, 67, 121, 123, 146

- Grab 2: 13, 15, 22, 146

- Grab 3: 13, 15, 126, 146

- Grab 4: 13, 15, 21, 22

- Grab 5: 13, 15, 21, 21, 22, 24, 71, 74

- Grab 6: 13, 15, 21, 22, 42, 121, 123, 146

- Grab 7: 13, 15, 21, 22, 42

- Grab 8: 13, 15, 21, 22

- Grab 9: 13, 15, 21, 21, 22, 116, 128, 146

- Grab 10: 13, 15, 22, 90, 92, 123, 142, 146

Chunghyori-B 10, 15, 15

- Grab v. Chunghyori: 15, 22, 146

Chuonbudong Gr. 1-3 s. Ullung

Daeanri 11, 19

- Grab 9: 22

Dalsou 10, 15, 16, 121, 137

- Grab 34a: 13, 16, 27, 29, 36, 43, 50, 52, 54,
 57, 66, 71, 72, 75, 76, 77, 78, 81, 82, 83, 86,
 89, 91, 93, 97, 102, 104, 105, 107, 133, 136, 137,
 145

- Grab 34b: 13, 16

- Grab 37a: 13, 16, 26, 29, 34, 36, 43, 65, 76,
 78, 79, 80, 82, 91, 93, 94, 95, 96, 98, 101, 102,
 104, 106, 107, 134, 135, 136, 137, 145

- Grab 37b: 13, 16, 27, 28, 34, 36, 49, 52, 55,
 60, 61, 65, 66, 69, 70, 73, 74, 76, 78, 79, 80,
 85, 89, 91, 92, 93, 94, 97, 102, 104, 105, 108,
 134, 135, 137, 145

- Grab 50a: 13, 16, 76, 102, 105, 107, 108

- Grab 50b: 13, 16, 36, 67, 78, 81, 92, 95, 97,
 101, 102, 104, 106, 108, 134, 136, 145

- Grab 51a: 13, 16

- Grab 51b: 13, 16, 27, 32, 50, 51, 54, 57, 63,
 65, 70, 73, 75, 90, 94, 95, 96, 97, 98, 102, 106,
 107, 108, 136, 137, 145

- Grab 55: 13, 16, 26, 27, 28, 32, 34, 37, 43, 49,
 51, 53, 54, 56, 57, 60, 65, 66, 67, 68, 71, 75,
 76, 77, 78, 80, 81, 83, 85, 87, 88, 89, 91, 92,
 95, 98, 101, 103, 106, 107, 108, 109, 110, 111,
 112, 115, 118, 119, 131, 134, 135, 136, 137, 145

- Grab 59: 13, 16, 27, 34, 36, 51, 52, 54, 57,
 59, 74, 77, 90, 91, 92, 94, 96, 97, 103, 108,
 134, 136, 137, 145

- Grab 62: 13, 16, 108

Dedongjoyoungdong s. Kyoungsan

Donchondong 10, 17

- Grab 1: 14, 17, 95

- Grab 2: 14, 17, 76, 103, 136

Donchuongri 10, 15, 141

- Wa-Grab: 15, 22, 102, 127, 146

Dongbudong 10, 16

Duoksanri 11, 19

- Grab 2: 19

- Grab 3 (a-c): 19, 22, 22

- Grab 3a: 14, 22, 22

- Grab 3b: 14

- Grab 3c: 14, 43, 71, 73, 74, 75, 103, 136, 145

- Grab 5: 14, 19

Gesuong(-myun) 10, 11, 17

Gujosan (Bz. Chinju) 62

Haman 10, 121

Haman (Gr. 5, 34 v.) s. Kaya(-myun)

Heanmyun s. Donchondong

Hou-Grab s. Kyongju Grab 140a

Hungduokri 11, 19

- Grab v. Hungduokri: 19, 27

Hwando (China) 7

Hwangori s. Kyongju

Hyungpung(-myun) 10, 17

Ikokri 10, 18

Inariyama-Kofun (Prov. Shiga, Japan) 113, 113

- Jakakok(-myun) s. Kangdon(-myun)
 Jakuszowice (Polen) 53
 Jungkokdong 10, 18
 – Grab A: 18
 – Grab B: 18
- Kaeseong 12
 Kangdon(-myun) 10, 18
 Kara-Agač (Sowjetunion) 140
 Karakdong 10, 18
 – Grab 2: 13, 18
 Kaya(-myun) 10, 11, 18, 121
 – Grab 5: 13, 18
 – Grab 34: 13, 18, 20, 21, 44, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 78, 90, 92, 99, 103, 108, 131, 136, 145
 Kecel (Ungarn) 66
 Keumryong-Grab s. Kyongju Grab 127
 Koguryo 7, 8, 111, 140, 140
 Kongju-Nord 11, 18
 – Grab 1 (Songsanri): 13, 18, 21, 22, 52, 54, 69, 74, 75, 131, 136, 142, 145
 – Grab 2 (Songsanri): 13, 18, 21, 52, 53, 57, 74, 75, 99, 136, 145
 – Grab 5 (Songsanri): 13, 18, 21, 43, 49, 52, 53, 74, 75, 103, 136, 142, 145
 Kongju-West 11, 18
 Kongju-Ost 11, 19
 Kongju-Süd 11, 19
 Koryong 121
 Kumchuon 10, 16
 Kumhwan-Grab s. Kyongju Grab 128
 Kumtaikri 10, 11, 16, 147
 Kunágota (Ungarn) 66
 Kyodong 10, 17, 58, 118, 137
 – Grab 7: 17, 118, 119
 – Grab 21: 13, 17
 – Grab 31: 13, 17, 22, 35, 43, 70, 71, 103, 134, 135, 137, 145
 – Grab 89: 17, 58
 Kyongju 10, 11, 12, 14, 15, 20, 59, 64, 74, 112, 120, 121, 132, 134, 137, 140, 141, 141, 142, 143, 147
 – Bunhwang-Tempel: 37, 44, 90, 96, 103, 109, 115, 116, 132, 141
 – Grab 1: 15
 – Grab 4: 15, 35, 36, 40, 46, 46, 47, 50, 51, 54, 56, 59, 64, 65, 67, 72, 74, 82, 85, 86, 90, 92, 93, 95, 97, 100, 101, 103, 105, 106, 110, 111, 117, 123, 124, 129, 130, 131, 135, 137, 145
 – Grab 5: 15, 31, 40, 45, 46, 47, 67, 101, 110, 124, 128, 129, 132, 137, 145
 – Grab 14a: 13, 15, 20, 20, 23, 23, 27, 30, 31, 40, 48, 51, 53, 64, 66, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 88, 90, 96, 101, 105, 107, 109, 121, 124, 129, 136, 137, 145
 – Grab 14b: 13, 15, 20, 20, 23, 23, 30, 40, 70, 71, 76, 79, 80, 92, 93, 94, 96, 98, 102, 105, 107, 121, 124, 132, 133, 134, 134, 137, 145
 – Grab 16a: 13, 15, 26, 29, 35, 44, 50, 58, 59, 60, 104, 137, 145
 – Grab 16b: 13, 15, 26, 32, 33, 50, 58, 137, 145
 – Grab 16c: 13, 15
 – Grab 16d: 13, 15, 26, 29, 32, 33, 35, 40, 44, 47, 50, 58, 59, 137, 145
 – Grab 16e: 13, 15, 34, 40, 50, 58, 59, 137, 145
 – Grab 16f: 13, 15
 – Grab 16g: 13, 15, 35, 50, 58, 137, 145
 – Grab 17: 15
 – Grab 18: 15
 – Grab 32: 15
 – Grab 32-1: 15
 – Grab 34: 15
 – Grab 35: 15
 – Grab 37: 15
 – Grab 51: 15
 – Grab 52: 15
 – Grab 54a: 13, 15, 20, 20, 31, 32, 33, 34, 40, 44, 46, 54, 58, 82, 89, 99, 110, 117, 137, 145
 – Grab 54b: 13, 15, 20, 20, 29, 30, 40, 63, 66, 74, 78, 88, 89, 110, 133, 134, 136, 137, 145
 – Grab 60: 15
 – Grab 82-Ost: 13, 15, 23, 23, 24, 32, 40, 45, 48, 51, 51, 53, 63, 69, 71, 76, 78, 81, 84, 86, 88, 90, 101, 102, 121, 121, 123, 125, 127, 128, 129, 130, 132, 133, 134, 137, 145
 – Grab 82-West: 13, 15, 23, 23, 26, 31, 69, 76, 97, 98, 106, 107, 123, 124, 125, 127, 128, 132, 133, 135, 137, 145
 – Grab 83: 13, 15, 41, 63, 70, 71, 102, 123, 124, 125, 127, 129, 130, 134, 134, 145
 – Grab 100: 12, 15, 62, 68, 70, 123, 126, 128, 141, 146
 – Grab 109a: 13, 15, 23, 29, 48, 52, 54, 63, 69, 70, 71, 102, 107, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 145
 – Grab 109b: 13, 15, 76, 82, 85, 92, 94, 97, 102, 123, 124, 125, 127, 130, 133, 145
 – Grab 109c: 13, 15, 23, 41, 63, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 102, 124, 127, 128, 133, 140, 145
 – Grab 109d: 13, 15, 23, 23, 24, 31, 41, 63, 72, 73, 75, 76, 78, 80, 82, 84, 88, 90, 93, 94, 119, 125, 126, 127, 137, 140, 145
 – Grab 125 (Buhwangdae-Kobun): 20
 – Grab 126 (Sikiri-Grab): 13, 15, 22, 24, 28, 29, 32, 41, 45, 48, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 59, 60, 61, 63, 66, 67, 68, 70, 71, 72, 74, 75, 78, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 88, 90, 91, 92, 94, 95, 98, 100, 101, 102, 104, 106, 107, 109, 109, 110, 111, 112, 114, 116, 117, 118, 124, 125, 126, 127, 129, 130, 131, 132, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 141, 145
 – Grab 127 (Keumryong-Grab): 13, 15, 20, 22, 23, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 34, 36, 38, 41, 45, 46, 47, 47, 48, 51, 51, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 64, 67, 68, 68, 69, 71, 72,

- 73, 74, 75, 79, 81, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 88, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 109, 109, 110, 112, 114, 114, 119, 119, 120, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 130, 131, 132, 133, 135, 136, 137, 140, 141, 145
- Grab 128 (Kumhwan-Grab): 13, 15, 23, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 37, 38, 39, 41, 42, 45, 46, 47, 50, 51, 53, 53, 54, 55, 55, 56, 58, 59, 60, 60, 63, 64, 67, 67, 68, 70, 71, 75, 76, 77, 78, 79, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 89, 91, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 102, 104, 109, 110, 112, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 119, 120, 120, 125, 126, 128, 129, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 136, 137, 140, 140, 141, 145
- Grab 129 (Soubong-Grab): 12, 13, 15, 22, 26, 29, 34, 38, 42, 45, 47, 50, 51, 51, 54, 57, 58, 60, 75, 77, 88, 89, 93, 99, 102, 107, 110, 112, 113, 114, 119, 120, 120, 131, 132, 137, 140, 140, 141, 145
- Grab 133 (Ma-Grab): 15, 21, 146
- Grab 137 (Sangsang-Grab): 15, 21, 21, 22, 22, 123, 146
- Grab 138: 15, 24, 29, 30, 36, 42, 45, 46, 47, 48, 52, 54, 55, 57, 59, 67, 71, 75, 79, 82, 83, 85, 86, 87, 89, 91, 92, 93, 102, 105, 110, 112, 118, 123, 125, 126, 129, 131, 134, 135, 136, 137, 145
- Grab 140a (Hou-Grab): 14, 15, 20, 20, 23, 23, 26, 29, 30, 31, 35, 42, 45, 46, 47, 50, 54, 55, 57, 59, 60, 61, 64, 67, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 85, 87, 89, 91, 92, 93, 96, 98, 99, 100, 102, 106, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 116, 117, 123, 129, 130, 131, 132, 133, 135, 136, 137, 140, 145
- Grab 140b (Unryong-Grab): 14, 15, 20, 20, 23, 26, 30, 36, 42, 46, 46, 47, 57, 60, 61, 67, 69, 70, 71, 75, 81, 85, 89, 91, 92, 93, 95, 98, 102, 104, 106, 107, 110, 112, 125, 126, 131, 132, 134, 135, 137, 145
- Grab 145-1a: 15, 59, 71, 73, 75, 77, 85, 86, 91, 92, 97, 108, 123, 126, 127, 135, 145
- Grab 145-1b: 15, 32, 33, 34, 44, 57, 65, 69, 71, 72, 73, 75, 77, 86, 91, 93, 97, 123, 127, 128, 130, 135, 137, 145
- Grab 145-1c: 15, 71, 75, 76, 82, 85, 108, 123, 124, 129, 134, 135, 145
- Grab 145-1d: 15, 32, 68, 77, 82, 123, 127, 137, 145
- Grab 145-1e: 15, 123, 126, 145
- Grab 145-1f: 15, 102, 132
- Grab 151: 15
- Grab im Grundstück 215: 13, 15, 35, 44, 46, 47, 137, 145
- Süd-Grab v. Hwangori: 14, 15, 30, 32, 42, 52, 54, 55, 59, 63, 66, 67, 69, 70, 71, 73, 75, 102, 106, 110, 112, 123, 124, 125, 127, 130, 133, 135, 137, 145
- Nord-Grab v. Hwangori: 14, 15, 26, 32, 42, 45, 47, 64, 69, 70, 89, 93, 96, 102, 123, 125, 127, 128, 132, 133, 135, 137, 145
- Kyongsan 10, 16
- Lébény (Ungarn) 53
- Lo-Lang 7
- Mačla (Sowjetunion) 141
- Ma-Grab s. Kyongju-Grab 133
- Mahan 7
- Mesopotamien 120, 141
- Meyongdong 11, 18
- Grab 2: 18, 20, 22, 22
- Grab 8: 18, 20, 22, 22
- Mimana 7, 8, 121
- Minao-Grab (Japan) s. Inariyama-Kofun
- Mou-t'oulou (-Grab) 111
- Mundolsheim bei Straßburg (Frankreich) 53
- Namsan (Brandgrab v.) 132
- Nedongri 11, 14, 19
- Grab 7(a-f): 19
- Grab 7a: 43, 104
- Grab 7e: 22, 43
- Niderstotzigen (Grab 12a v.) (Deutschland) 77
- Nové Zámky (Grab 369 v.) (ČSSR) 53
- Nungsanri 11, 19
- Grab 2: 13, 19, 21
- Grab 5: 13, 19, 21
- Hallsuk-Grab: 19
- Jungaha-Grab: 19, 131, 136
- Jungsan-Grab: 19, 132, 136
- Souha-Grab: 19
- Sounsang-Grab: 19
- Nungsanri-Ost 11, 19
- Grab 1: 14, 19, 136
- Grab 2: 14, 19, 21, 23, 23, 136
- Grab 3: 14, 19, 43, 132, 136
- Grab 4: 14, 19, 21, 23, 136
- Grab 5: 14, 19, 21, 21, 136
- Okbongdong 10, 18
- Grab 2: 18, 22, 43, 67, 82, 85, 103, 104, 109, 112, 136, 145
- Grab 3: 18, 66, 71
- Grab 7: 18, 67, 70, 77, 78, 81, 82, 86, 92, 108, 136, 145
- Paekche 7, 8, 121
- Palbong(-myun) 11, 19
- Dewang-Grab: 13, 19, 21, 21, 22, 23
- Sowang-Grab: 13, 19
- Pomunri 10, 15, 20, 137, 141
- Grab v. Pomunri: 15, 42, 46, 47, 49, 52, 55, 70, 86, 89, 90, 92, 93, 110, 111, 112, 124, 125, 126, 128, 129, 135, 136, 137, 145
- Kumhwan-Grab: 15, 36, 145

- - Pubu-Grab A (sog. Männergrab): 15, 26, 35, 42, 47, 65, 67, 68, 80, 99, 100, 102, 123, 128, 135, 137, 145
- Pubu-Grab B (sog. Frauengrab): 15, 21, 22, 35, 42, 46, 123, 126, 137, 145
- Wan-Grab: 15, 126, 145
- Pouan (Frankreich) 53
- Pyongyang (Nordkorea) 8, 12, 23, 31, 118, 139
- Pyonhan 7
- Pyonggoudong 10, 18

- Raksandong (Grab 28 v.) s. Sounsang

- Sammyori(-Grab) (Nordkorea) 114, 118
- Sangri 11, 18
- Sangsang-Grab s. Kyongju Grab 137
- Sikiri-Grab s. Kyongju Grab 126
- Silla 7, 8, 118, 121, 137, 140
- Sinchonri 11, 19
 - Grab 6(a-f): 19
 - Grab 6a: 14
 - Grab 6b: 14, 63, 103, 145
 - Grab 6c: 14
 - Grab 6d: 14, 22
 - Grab 6e: 14, 22, 43, 74, 103, 145
 - Grab 6f: 14
 - Grab 7: 14, 19, 43
 - Grab 9(a-i): 13, 19
 - Grab 9a: 22
 - Grab 9b: 22, 23, 26, 28, 44, 60, 63, 72, 77, 103, 105, 136, 145
 - Grab 9c: 22
 - Grab 9d: 22
 - Grab 9h: 22
 - Grab 9i: 22
- Singidong-Süd 10, 17
 - Grab 1: 14, 17, 71, 82
 - Grab 2: 14, 17, 82, 103, 136
- Singidong-Nord 10, 17, 137
 - Grab 2: 14, 17, 33, 137, 145
 - Grab 7: 14, 17, 36, 65, 75, 108, 137, 145
 - Grab 8: 14, 17, 82
- Songhyudong 10, 17
- Songsanri (Grab 1, 2, 5 v.) s. Kongju-Nord
- Soubong-Grab s. Kyongju Grab 129
- Soubudong 10, 16
- Sougakri-A 10, 16
- Sougakri-B 10, 16, 141
 - Soukchim-Grab: 16, 20, 22, 22, 123, 146
- Soungju 10, 11, 16, 137
 - Grab 1 (Soungsandong): 13, 16, 23, 24, 27, 29, 32, 49, 52, 54, 65, 66, 69, 70, 76, 77, 94, 102, 137, 145
 - Grab 2 (Soungsandong): 13, 16, 63, 68, 69, 70, 71, 72, 76, 94, 102, 106, 136, 145
 - Grab 6 (Soungsandong): 13, 16, 23, 24
- Sounsang 10, 16
 - Grab 28 (Raksandong): 13, 16, 22, 22, 23
- Soungsandong (Grab 1, 2, 6 v.) s. Soungju
- Sukchondong 11, 18, 22
 - Grab 1: 13, 18
 - Grab 6: 18
 - Grab 7: 18
- Szeged-Nagyszéksós (Ungarn) 53
- Ščerbataja Kotlovina s. Mačla

- Tai-Fang 7
- Tapni 10, 11, 14, 16, 137
 - Grab (A-E): 16, 20, 21, 21, 24, 74, 75, 79, 80, 85, 91, 105, 107
 - Grab A: 26, 33, 36, 42, 48, 54, 102, 106, 107, 136, 137, 145
 - Grab B: 27, 32, 33, 48, 51, 51, 54, 57, 60, 65, 70, 72, 73, 102, 105, 106, 136, 137, 145
 - Grab C: 27, 29, 34, 42, 49, 58, 65, 73, 102, 136, 137, 145
 - Grab D: 102, 136
 - Grab E: 79, 80, 86, 102, 107
- Uillung(-do) 10, 14, 18
 - Grab 1 (Chuonbudong): 18, 42, 57, 99, 100, 146
 - Grab 2 (Chuonbudong): 18, 46, 104, 136
 - Grab 3 (Chuonbudong): 18, 102, 136
- Unryong-Grab s. Kyongju Grab 140b

- Wolhang(-myun) 10, 16
- Wolsandong 10, 11, 17
- Wondong 10, 17

- Yakmok(-myun) 10, 14, 16
 - Grab v. Yakmok: 16, 21, 21, 24, 66, 70, 71, 72, 73, 75, 77, 85, 91, 95, 102, 145
- Yangsan(-myun) 10, 11, 15, 17, 55, 62, 121, 137
 - Grab 10(a-e): 13, 17, 20, 22, 22, 23, 25, 25, 49, 51, 53, 55, 70, 71, 72, 73, 82, 83, 86, 87, 89, 91, 94, 95, 98, 99, 109, 109, 110, 135
 - Grab 10a (sog. Männergrab): 26, 27, 28, 29, 30, 35, 43, 46, 47, 49, 51, 53, 54, 57, 58, 60, 63, 65, 86, 103, 137, 145
 - Grab 10b (sog. Frauengrab): 27, 28, 35, 36, 39, 39, 43, 45, 46, 49, 51, 53, 54, 57, 58, 101, 103, 137, 145
 - Grab 10c: 103, 137
 - Grab 10d: 43, 103, 145
 - Grab 10e: 43, 103
- Yonhodong (Grab 1 v.) (Nordkorea) 132
- Youngsan(-myun) 10, 11, 17
- Yunsan(-myun) 11, 19

- Zuiho-Zuka (Grab) s. Kyongju Grab 129

ISBN 3 7696 0066 5